SALK

SALZBURGER LANDESKLINIKEN

LEISTUNGSBERICHT

2012–2013

Inhaltsverzeichnis

SALK-Geschäftsführer Priv.-Doz. Dr. Paul Sungler 6
PMU-Rektor Prim. Univ.-Prof. Dr. Herbert Resch 7
SALK-Patientenversorgung 8
Organigramm 9
Die 10 Unternehmensziele der SALK 10
Bauliche und medizin-organisatorische Entwicklung 13
SALK Unternehmensstruktur 18
SALK Stabsstellen Geschäftsführung 19
Die SALK – Alles für Ihre Gesundheit im Salzburger Landesklinikum 26
Der SALK Aufsichtsrat 29

Paracelsus Medizinische Privatuniversität
Wissenschaftliche Medizin 30

Landeskrankenhaus Salzburg
Vorstand Landeskrankenhaus Salzburg 37
Kennzahlen des LKH Salzburg 39
Organigramm LKH Salzburg 40
Stabsstellen LKH Salzburg 41
UK für Anästhesiologie, Perioperative Medizin und Allgemeine Intensivmedizin 46
UK für Augenheilkunde und Optometrie 48
UK für Blutgruppenserologie und Transfusionsmedizin 50
UK für Chirurgie 52
UK für Chirurgie – Sonderauftrag für Interventionelle und Laserendoskopie 54
UK für Dermatologie 56
UK für Gefäß- und Endovaskuläre Chirurgie 58
UK für Frauenheilkunde und Geburtshilfe 60
UK für Spezielle Gynäkologie – Kernpartner Brustzentrum Salzburg 62
UK für Herzchirurgie 64
UK für Hals-Nasen-Ohren-Krankheiten 66
UK für Innere Medizin I mit Gastroenterologie – Hepatologie, Nephrologie, Stoffwechsel und Diabetologie 68
UK für Innere Medizin I – Sonderauftrag für internistische Stoffwechselerkrankungen und medizinische Molekularbiologie 70
UK für Innere Medizin II. Kardiologie und Internistische Intensivmedizin 72
UK für Innere Medizin III mit Hämatologie, Internistischer Onkologie, Hämostaseologie, Infektiologie und Rheumatologie – Kernpartner Brustzentrum Salzburg 74
UK für Kinder- und Jugendheilkunde 76
UK für Kinder- und Jugendheilkunde – Division für Neonatologie 78
UK für Kinder- und Jugendchirurgie 80
UK für Medizinisch-Chemische Labordiagnostik mit Division Medizinische Mikrobiologie . . . 82
UK für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie 84
UK für Nuklearmedizin und Endokrinologie 86
UK für Orthopädie 88
UK für Pathologie 90
UK für Physikalische Medizin und Rehabilitation 92
UK für Pneumologie 94
UK für Radiotherapie und Radio-Onkologie – Kernpartner Brustzentrum Salzburg 96
UK für Radiologie – Kernpartner Brustzentrum Salzburg 98

UK für Unfallchirurgie und Sporttraumatologie 100
UK für Urologie und Andrologie 102

Christian-Doppler-Klinik
Vorstand Christian-Doppler-Klinik (CDK) 104
Organigramm CDK 106
Kennzahlen CDK 107
Neurointervention 108
Zentrallabor CDK 109
Ernährungsmedizinische Beratung 111
Sonderauftrag für Neuroanästhesie 112
UK für Geriatrie 114
UK für Neurochirurgie 116
UK für Neurologie 118
UK für Psychiatrie und Psychotherapie I 120
Sonderstation für Forensische Psychiatrie 122
Sonderauftrag für stationäre Psychotherapie 124
Sonderauftrag für Suizidprävention, Forschungsprogramm für Suizidprävention 126
Sonderauftrag für Psychosomatische Medizin 128
UK für Psychiatrie und Psychotherapie II 130
UK für Kinder- und Jugendpsychiatrie 132
UI für Klinische Psychologie 134
Division für Neuroradiologie 136
Koordinationsstelle für Supervision 138
Therapie und Diagnostik 140
Zentralambulanz 141

Landesklinik St. Veit im Pongau – Lehrkrankenhaus der PMU
Vorstand der Landeskliniken St. Veit 143
Pflegedirektion Landesklinik St. Veit 144
Abteilung für Innere Medizin 146
Orthopädische Station 148
Psychiatrische Sonderpflege 150

Universitätsinstitut für Präventive und Rehabilitative Sportmedizin
Institut für Sportmedizin des Landes Salzburg 152

Servicebereiche 155
Bildungszentrum 160
SALK und Beteiligungen 166
Psychiatrische Reha St. Veit 169
Impressum 171

SALK Geschäftsführer
Priv.-Doz. Dr. Paul Sungler

Geschätzte Leserinnen und Leser!

Seit 13. Jänner 2014 bin ich als Geschäftsführer der SALK – Salzburger Landeskliniken – tätig. Die Daten im vorliegenden Leistungsbericht der SALK zeigen beeindruckend, wie hoch die Leistungsdichte hier im größten Unternehmen des Bundeslandes ist. Ich empfinde es als ausgesprochenes Privileg und freue mich, mit einem so ambitionierten und engagierten Team von Spezialisten – den rund 5.430 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (2013) – die täglichen Herausforderungen anzupacken. Wir nehmen neben dem Versorgungsauftrag eines Zentralkrankenhauses mit Notfallversorgung rund um die Uhr auch die Aufgaben der universitären ärztlichen Ausbildung, Forschung und Lehre in Kooperation mit der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität und ihren Instituten wahr.

Für rund 650.000 Menschen aus dem Bundesland Salzburg sowie den umliegenden Regionen inkl. Bayern bieten die SALK an 365 Tagen zu je 24 Stunden ein erstklassiges medizinisches Angebot. Das ist nur durch den Einsatz jedes Einzelnen möglich.

Das Salzburger Universitätsklinikum hat eine große Verantwortung gegenüber Patientinnen und Patienten sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern: Gemeinsam stehen wir für hohe medizinische Kompetenz der Ärztinnen und Ärzte, hochqualifizierte, freundliche und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Pflege sowie Spezialisten in den Servicebereichen. Auf dieser Basis werden jedes Jahr Leistungen von höchster Qualität für rund 97.230 stationäre und mehr als 380.000 ambulante Patientinnen und Patienten erbracht, die sich unserer Hilfe anvertrauen. Eine enorme Leistung, auf die man stolz sein darf.

Die SALK werden als Gesellschafter von Rehabilitationszentren immer wichtiger und betreiben verstärkt Reha- und Pflegeeinrichtungen mit verschiedenen Partnern – so genannte Public Private Partnership Modelle (PPP-Modelle). Im vergangenen Jahr konnte die 2012 errichtete Psychiatrische Reha St. Veit mit ihren 36 Betten in den Vollbetrieb gehen. Ebenso wurde das Rehabilitationszentrum für Onkologie in St. Veit, errichtet in Kooperation mit der VAMED, soweit fertiggestellt, dass wir im Jänner 2014 die ersten Patientinnen und Patienten begrüßen konnten. Der Bau des Gunther Ladurner Pflegezentrums mit 88 Betten wurde im Rahmen der Gemeinnützigen Pflegezentrum Salzburg GmbH mit der Humanocare im Herbst 2013 planmäßig eröffnet.

Die reKiZ-Station – für frühe und intensive Neurorehabilitation von Kindern und Jugendlichen – hat sich an unserem Kinderzentrum erfolgreich etabliert. In unserer Einrichtung ist eine lückenlose Versorgungskette etwa beim Schädel-Hirn-Trauma gegeben: vom OP-Saal mit kinder- und neurochirurgischer Versorgung über die Intensiv- und Intermediate Care Betreuung bis hin zum Rehabilitationsaufenthalt. Diese räumliche Nähe und ein multidisziplinäres Konzept ermöglichen eine eindeutige Verbesserung in der Versorgungsqualität für Kinder- und Jugendliche aus unserem überregionalen Einzugsgebiet.

Die Salzburger Landeskliniken begreifen sich neben ihrer internationalen Ausrichtung als junges Universitätsklinikum als maßgeblicher Teil des Gesundheitsnetzwerkes in unserem Bundesland, für das die vielfältigen Leistungen eines Zentralkrankenhauses mit Spitzenmedizin zur Verfügung gestellt werden. Weitere Anstrengungen aller Beteiligten im Gesundheitswesen sind erforderlich, um die Zusammenarbeit zwischen intra- und extramuralem Bereich, mit den niedergelassenen ÄrztInnen und dem hausärztlichen Notdienst, zu verstärken.

Priv.-Doz Dr. Paul Sungler
Geschäftsführer

Prim. Univ.-Prof. Dr. Herbert Resch
Rektor der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität, Salzburg

Geschätzte Leserinnen und Leser!

Das Jahr 2013 stand im Zeichen des 10-jährigen Bestehens der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität (PMU) und des Universitätsklinikums. In diesem Jahrzehnt seit der Gründung ist die Universität in vieler Hinsicht neue Wege gegangen – durch ein besonderes und hochwertiges Studien- und Weiterbildungsangebot sowie durch die Etablierung und den Ausbau exzellenter Forschung.

Die Absolventinnen und Absolventen der Humanmedizin und Pflegewissenschaft sind die beste Visitenkarte für die hochqualitative Ausbildung. Auch der Andrang der Studieninteressierten spricht für den guten Ruf, den wir uns am Bildungssektor und in der Öffentlichkeit erarbeitet haben. Nicht vergessen darf man die postgraduellen Studien und die Weiterbildungslehrgänge, die sich großer Beliebtheit erfreuen. Dieses Vertrauen ist Belohnung und zugleich Verpflichtung: So müssen wir weiterhin mit viel Energie und Einsatz an der Qualität der Lehre arbeiten und sie wie bisher kontinuierlich weiterentwickeln.

Auch im Bereich der Forschung macht die Paracelsus Universität gemeinsam mit den Salzburger Universitätskliniken große Fortschritte: Rund 70 wissenschaftliche Arbeitsgruppen – angesiedelt an den Kliniken sowie an den universitätseigenen Instituten und Forschungsprogrammen – arbeiten am kontinuierlichen Ausbau der bio-medizinischen Forschung. Gemessen an wissenschaftlichen Publikationen und an Impact-Punkten konnte die Forschungsleistung seit Bestehen der Universität um das 10-fache gesteigert werden. Mit dem neuen Zentrum für Querschnitt- und Geweberegeneration (SCI-TReCS) der Paracelsus Universität, an dem auch vier Universitätskliniken maßgeblich beteiligt sind, wird ein weiteres komplexes Forschungsfeld erschlossen.

Der Dialog von Forschung, Lehre und Patientenversorgung ist es, was eine exzellente Universitätsmedizin der Zukunft ausmacht. Als Partner und mit vereinten Kräften arbeiten die Universitätskliniken und die Paracelsus Universität am Strategieprozess „Universitätsmedizin Salzburg 2016“. Durch Bündelung der Ressourcen und Synergien werden exzellente medizinische Versorgung, innovative Spitzenmedizin und guter Service auf den Weg gebracht. Vieles ist schon umgesetzt, viele Prozesse sind im Laufen und in Planung. So stellen wir uns erfolgreich den künftig immer höher werdenden Patientenbedürfnissen in der medizinischen und pflegerischen Versorgung.

Prim. Univ.-Prof. Dr. Herbert Resch
Rektor der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität,
Salzburg

SALK Patientenversorgung

SALK – Salzburger Landeskliniken
Die drei Spitäler der SALK – Salzburger Landeskliniken, das Landeskrankenhaus Salzburg, die Christian-Doppler-Klinik Salzburg und die Landesklinik St. Veit wurden mit 1. Jänner 2004 zu einer Dachgesellschaft der „Gemeinnützigen Salzburger Landeskliniken Betriebsgesellschaft mbH“ (SALK) zusammengefasst. Alleiniger Gesellschafter ist das Land Salzburg.

Für rund 650.000 Menschen aus dem Land sowie den umliegenden Regionen und Bayern bieten die SALK 24 Stunden an 7 Tagen in der Woche und mit 5.433 MitarbeiterInnen ein erstklassiges medizinisches Angebot, gekoppelt mit fachlich kompetenter Betreuung, einer umfassenden Infrastruktur sowie dem intensiven Austausch zwischen allen Abteilungen. Damit ist die Sicherheit der Diagnose und Therapie jährlich für rund 97.230 stationären sowie rd. 389.212 ambulanten PatientInnen gewährleistet.

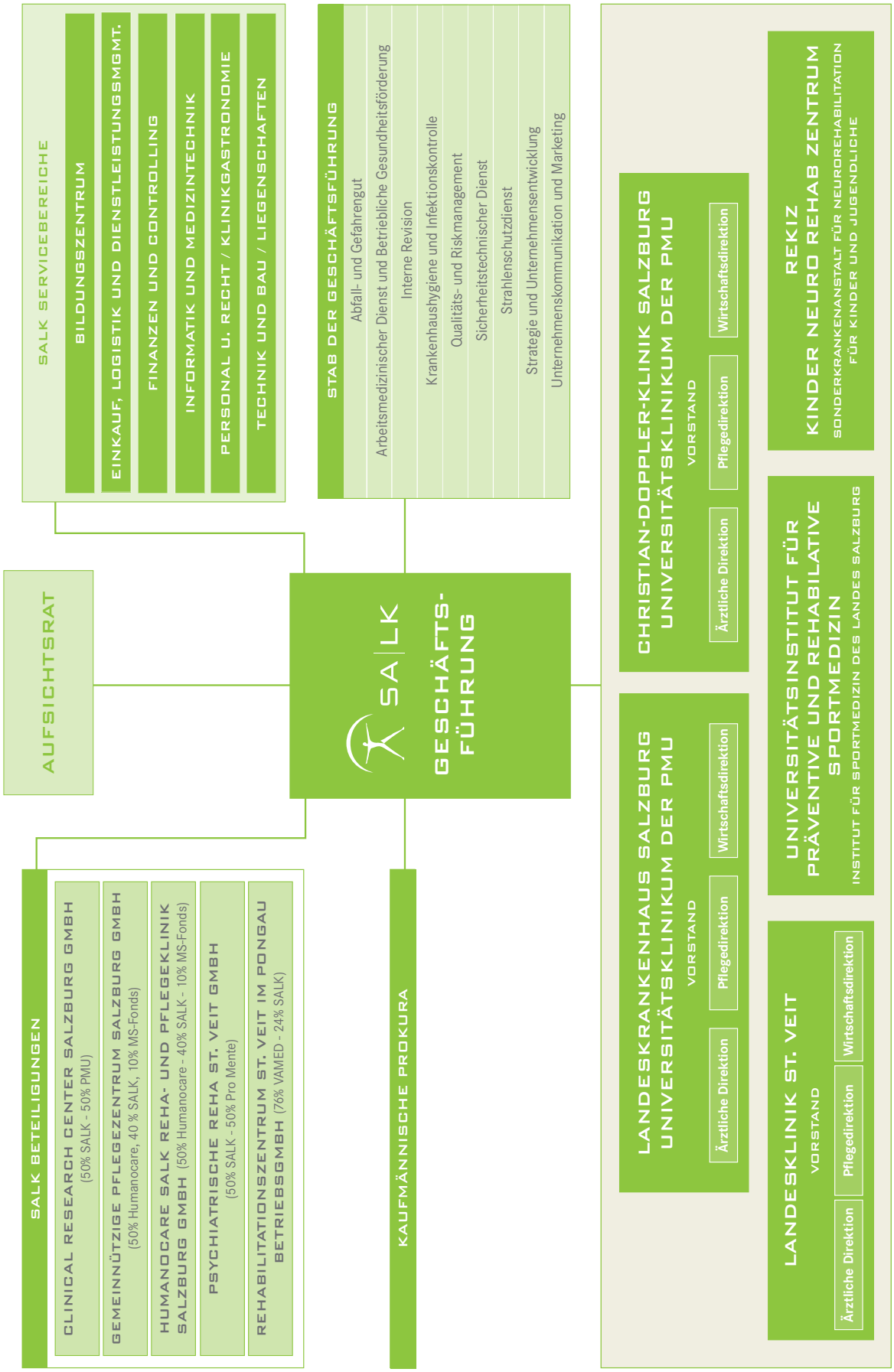
Anfang des Jahres 2007 wurden das Landeskrankenhaus und die Christian-Doppler-Klinik offiziell zum Universitätsklinikum der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität. Somit werden am Universitätsklinikum Salzburg neben der spitzenmedizinischen Versorgung und Forschung auch die me_ dizinische Lehre praktiziert.

Die SALK sind eines von vier Zentralkrankenhäusern in Österreich und mit 1.843 Betten der größte Klinikverband in Stadt und Land Salzburg. Für StudentInnen der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität sind die SALK Ausbildungsstätte für Klinik und Forschung. Im Bildungszentrum der SALK werden jährlich rund 700 MitarbeiterInnen im Pflegedienst und anderen Berufsgruppen in Kooperation mit der PMU, Paris Lodron Universität sowie der FHS ausgebildet. Die sieben gesundheitswissenschaftlichen Studiengänge des Kooperationspartners FH Salzburg sind: Biomedizinische Analytik, Ergotherapie, Gesundheits- und Krankenpflege, Hebammen, Orthoptik, Physiotherapie und Radiologietechnologie.

Die Salzburger Landeskliniken zeichnen sich somit aus als

- Regionalversorger mit einer wichtigen Funktion in der Notfallversorgung
- Zentrumskrankenhaus mit Spitzenversorgung der Universitätskliniken
- Innovatives Service- und Dienstleistungsunternehmen und als
- DAS Zentrum präventiver Gesundheitsvorsorge

SALK Organigramm



Die 10 Unternehmensziele der SALK

Ziel: Patientenorientierung
Unsere exzellente medizinische Versorgung und eine gute Servicequalität führen zu einer hohen Zufriedenheit von PatientInnen und KundInnen. Hohe fachliche Kompetenz und interdisziplinäre Betreuung gewährleisten dabei die Versorgungsqualität. Die medizinische Versorgung durch die ÄrztInnen, Pflegekräfte und andere Berufsgruppen wird laufend aufgrund aktuellster wissenschaftlichen Erkenntnissen gemeinsam und interdisziplinär weiterentwickelt. Wir berücksichtigen aufgrund der demografischen Entwicklung besonders die Bedürfnisse älterer Menschen.

Ziel: Vernetzung
Wir sind der führende Anbieter von Gesundheitsdienstleistungen in unserem überregionalen Versorgungsgebiet und bilden gemeinsam mit unseren Partnern ein übergreifendes Gesundheitsnetzwerk. Die Leistungen für die PatientInnen sind umfassend und reichen von der Prävention, über Screening, der ambulanten und stationären Versorgung bis hin zur Rehabilitation. In regelmäßigen Abständen finden Zuweiserbefragungen statt, um Feedback von den Zuweisern zu erhalten und damit weiterzuarbeiten.

Ziel: Sichtbarkeit
Durch die Zentren, innovative Spitzenmedizin und Forschungsschwerpunkte sind die SALK und PMU national, wie auch international sichtbar. Zentrenbildung meint die Zusammenführung von krankheits-, organ- oder systembezogenen Kompetenzen, damit die PatientInnen nicht das Gefühl vermittelt bekommen, sie werden „herumgereicht“.

Ziel: Kooperationsmodell
Das Universitätsklinikum Salzburg steht für Gesundheitsversorgung, Forschung und Lehre. Zwischen den Einheiten SALK und PMU existiert eine enge und gelebte Kooperation (Krankenhäuser, Kliniken, Institute und Servicebereiche).

Ziel: Attraktivität
Die Attraktivität unseres Gesundheitsunternehmens zieht weitere innovative, qualifizierte und engagierte MitarbeiterInnen an und hält sie im Unternehmen. Die Umsetzung des Masterplans 2020 und flexible Arbeitszeitmodelle tragen zu einer hohen Attraktivität des Arbeitsplatzes bei. Dafür sorgen Karrieremodelle, die sowohl fachliche, als auch persönliche Weiterentwicklung gewährleisten. Ein externes und internes Personalmarketing ermöglicht, dass offene Stellen mit qualifizierten und talentierten BewerberInnen besetzt werden können.

Ziel: Führungskultur
Unsere Arbeits- und Führungskultur ist geprägt durch gezieltes Fördern und Fordern sowie durch gelebte Verantwortung und Transparenz. Jede/r Einzelne leistet ihren/seinen Beitrag zum Erfolg des Unternehmens. Durch ein etabliertes Anreizsystem besteht Freiraum für Entwicklung.
Um die MitarbeiterInnen in ihren verschiedenen Lebenslagen bestmöglich zu unterstützen, ist lebensphasengerechtes Arbeiten (z. B. Teilzeitarbeit, Sabbaticals, Job-Rotation) ein wichtiger Bestandteil unserer Unternehmens- und Führungskultur.

Ziel: Schwerpunkte
Wir sind in ressourcenorientiert, unternehmerisch geführten Schwerpunkten organisiert. Diese liegen vorwiegend im baulichen und funktionellen Bereich. Sie zielen auf eine Reduzierung der Führungsspanne, die Steigerung von Kostensenkungspotentialen und eine höhere Agilität am Markt ab. Ein Koordinator zeichnet für die wirtschaftliche Führung der Schwerpunkte verantwortlich, während die einzelnen Kliniken die fachliche Führung übernehmen.

Ziel: Bauliche Entwicklung
Die Umsetzung des ursprünglichen Masterplans 2020 bleibt die Grundlage für unsere strukturelle Entwicklung. Bis zum Jahr 2016 sind bereits etliche der Neuerungen und Neubauten umgesetzt (z. B. Chirurgie West II, Kinderzentrum, Parkgarage etc.). Erleichterungen wie z. B. verkürzte Wege für PatientInnen und MitarbeiterInnen ergeben sich im Zuge der Um- und Neubauten. Ambulante und spontane PatientInnen werden zentral im Ambulanzbereich versorgt.

Ziel: Wirtschaftlichkeit
Wir steuern unsere Leistungen auf Basis der Transparenz von Kosten wie auch Erlösen und sind dadurch wirtschaftlich erfolgreich.
Nach ökonomischen Prinzipien unter Sicherung des Versorgungsauftrages werden unsere Leistungen erbracht. Durch die unternehmerischen Aktivitäten von der SALK und PMU können sowohl Forschung, als auch Spitzenmedizin ergänzend finanziert werden.

Ziel: Steuerung
Unsere Schwerpunkte, Kliniken und Servicebereiche planen und steuern ihre Leistungen wie auch Ressourcen auf Grundlage von vereinbarten Budgets.
Der wirtschaftliche Erfolg wird durch eine Analyse auf Basis von Deckungsbeiträgen und Kostenträgerrechnungen transparent.

Die 10 Unternehmensziele sind:

Unsere exzellente medizinische Versorgung und die gute Servicequalität führen zu einer hohen Zufriedenheit der PatientInnen und KundInnen.	**Patientenorientierung**	**Markt**
Wir sind der führende Anbieter von Gesundheitsdienstleistungen in unserem überregionalen Versorgungsgebiet und bilden gemeinsam mit unseren PartnerInnen ein übergreifendes Gesundheitsnetzwerk.	**Vernetzung**	
Wir sind durch Zentren, innovative Spitzenmedizin und Forschungsschwerpunkte national und international sichtbar.	**Sichtbarkeit**	
Gemeinsam sind wir das Universitätsklinikum Salzburg.	**Kooperationsmodell**	**Mitarbeiter**
Die Attraktivität unseres Gesundheitsunternehmens zieht weitere innovative, qualifizierte und engagierte Leistungsträger an und hält sie im Unternehmen.	**Attraktivität**	
Unsere Arbeits- und Führungskultur ist geprägt durch gezieltes Fördern und Fordern sowie durch gelebte Verantwortung ebenso wie Transparenz.	**Führungskultur**	
Wir sind in ressourcenorientierten, unternehmerisch geführten Schwerpunkten organisiert.	**Schwerpunkte**	**Prozesse/ Strukturen**
Die Umsetzung des ursprünglichen Masterplans 2020 bleibt Grundlage für unsere strukturelle Entwicklung.	**Bauliche Entwicklung**	
Wir steuern unsere Leistungen auf Basis der Transparenz von Kosten sowie Erlösen und sind dadurch wirtschaftlich erfolgreich.	**Wirtschaftlichkeit**	**Finanzen**
Unsere Schwerpunkte, Kliniken und Servicebereiche planen und steuern ihre Leistungen ebenso wie Ressourcen auf Grundlage von vereinbarten Budgets.	**Steuerung**	

5

Bauliche und medizin-organisatorische Entwicklung

Überblick

Historisch gewachsene Strukturen erschweren Betrieb

Das Landeskrankenhaus Salzburg ist das typische Beispiel eines Krankenhauses der Spitzenversorgung, das sich über Jahrhunderte an einem Standort entwickelt hat und heute das Produkt dieser ungezählten Zu- und Umbaumaßnahmen darstellt. Begründet wurde diese Entwicklung 1695 bis 1704, als Erzbischof Johann Ernst Graf Thun durch den großen Barockbaumeister Fischer von Erlach das St.-Johanns-Spital errichten ließ. Seitdem wurden laufend Baumaßnahmen realisiert, wobei jedes räumlich-organisatorische Problem isoliert gelöst wurde, je nach akuten Erfordernissen.

Zukunfts- und patientenorientierte Modelle der Medizinorganisation, wie interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den Kliniken oder gemeinsam genutzte Einheiten wurden durch die historisch gewachsene Pavillonstruktur jedoch stark behindert. Auch lassen alte Gebäudestrukturen zum Teil keine neuen Betriebskonzepte oder effiziente Stationsgrößen zu. 11 Operationsbereiche, 8 Intensivstationen und großteils nicht gemischt belegbare Stationen und eine z. T. immer noch dezentrale Notfallversorgung sind das Ergebnis dieser Entwicklung und führen daher zu hohen Betriebskosten und langen Wegen für PatientInnen.

Auf dem Weg zu modernen Krankenhausstrukturen

Der Masterplan greift diese Probleme auf und stellt eine wichtige Weichenstellung für die SALK dar, mit der die Zukunft der Spitzenmedizin in Salzburg im Sinne der PatientInnen und MitarbeiterInnen sichergestellt werden soll. Organisationsentwicklung und Projektmanagement arbeiten am Ziel, die modernen Organisationskonzepte – wie die interdisziplinäre Zusammenarbeit - zum Wohle der Patienten und der Zukunftssicherheit umzusetzen, zum Beispiel:

- Standardisierte Stationsstrukturen ermöglichen gemischt belegbare Stationen in organisatorisch und betriebswirtschaftlich akzeptablen Größen. Betten und Ressourcen werden damit effizient und flexibel eingesetzt, da Belegungsspitzen fachübergreifend ausgeglichen werden können.
- Teure, geräte- und ressourcenintensive Einheiten wie OPs und Intensivstationen können zukünftig besser ausgestattet werden, da sie fachübergreifend genutzt und entsprechend ausgelastet werden. Damit sollen auch Wartezeiten der PatientInnen verkürzt werden.
- Fachübergreifende, nicht stationäre Angebote, wie die Tagesklinik oder die Notaufnahme bieten PatientInnen die Behandlung, die sie benötigen in der für sie bestmöglichen Form. Egal ob elektiver Eingriff in der Tagesklinik oder professionelle Unterstützung in einer Notfallsituation.

In allen Projekten ist der Qualitätsanspruch und gleichzeitig die Anforderung an niedrige Kosten hoch. Termin- und Budgetpläne der Bauprojekte wurden von den SALK-internen Projektleitern durchgängig eingehalten.

In den Jahren 2012 und 2013 konnten viele Projekte begonnen, fertiggestellt oder eröffnet werden:

- „Chirurgie West II“ – 45,5 Mio., Fertigstellung Juli 2012
- „Kinderzentrum“ – 25,85 Mio., Fertigstellung des Haupthauses Dezember 2012
- Laborgebäude – Planungsphase, Regierungsantrag, Regierungsbeschluss zur Ausführung
- Parkgarage – Planungsphase & Baubeginn
- Haus B – Konzeptionsphase zu medizin-organisatorischen Fragen (Intensiv, OP, PACU, Stationen, Ambulanzen usw.)
- Projekt Standardstation
- Projekt Interdisziplinäre Tagesklinik – Inbetriebnahme Oktober 2012
- Vorbereitung der Integration der Gefäßchirurgie in Haus A
- Adaptierung Gyn OP – Abschluss Konzeptionsphase, Regierungsantrag
- Neuverortung Ambulanzen der Inneren Medizin 2
- Hämatologische Ambulanz Innere Medizin 3 – Konzeptionsphase
- Sozialpsychiatrisches Zentrum & Tagesklinik im ehem. MS Haus CDK – Konzeptionsphase
- Kinder- und Jugendpsychiatrie CDK – Konzeptionsphase, RFP
- Masterplan der nicht-medizinischen Flächen – Konzeption abgeschlossen
- Diverse Verbesserungs- und Rochadeprojekte für SALK Kliniken und FH Salzburg

Die Projekte der kommenden Jahre verfolgen das Ziel, das Landeskrankenhaus für zukünftige Anforderungen einer zeitgemäßen Gesundheitsversorgung auszurichten und im Zuge einer effizienten wirtschaftlichen Modernisierung des Betriebes ein attraktives Umfeld für PatientInnen, BesucherInnen und MitarbeiterInnen zu schaffen.

Haus A (Projekt Chirurgie West II)

Synergien, die allen nutzen

Der Anbau der Chirurgie West II an die bestehende Chirurgie West I hatte ein klares Ziel: die teuren und auch nicht mehr zeitgemäßen dezentralen chirurgischen Einheiten weiter zusammenzuführen. Dadurch ergeben sich zahlreiche synergetische Effekte wie eine gemeinsame Nutzung der Intensivstation, der Gerätschaften, der Operationsinstrumente sowie der Räumlichkeiten. Auf medizinischer Ebene ist die Basis für Modelle der Zusammenarbeit gelegt, aus denen neue interdisziplinäre Zentren erwachsen werden. So kann etwa durch die räumliche Ansiedlung der Universitätsklinik (UK) für Physikalische Medizin im Haus A die Nachbetreuung operierter PatientInnen mit High-Tech-Geräten vor

Ort wesentlich verbessert werden. Für das Landeskrankenhaus Salzburg ist die großzügige Erweiterung der Chirurgie West zu Haus A der sichtbare Beweis dafür, dass nunmehr nicht nur in medizinischer, sondern auch in baulicher Hinsicht dem Begriff des Universitätsklinikums entsprochen wird. Moderne Räumlichkeiten erleichtern den praxisnahen Studentenunterricht in Kleingruppen. Es handelt sich somit um eine universitätsmedizinische Einrichtung, die in erster Linie den PatientInnen, aber auch dem dort arbeitenden medizinischen Personal und den Studierenden der PMU zugute kommt.

Neue Orthopädie
Durch die Übersiedelung der Universitätsklinik für Orthopädie in das Haus A ist nun die Untersuchung und Behandlung orthopädischer PatientInnen in modernen Räumen mit angenehmer Atmosphäre möglich. PatientInnen ebenso wie MitarbeiterInnen profitieren von der Erleichterung organisatorischer Abläufe im neuen Raumkonzept. Die Vereinigung mit fachverwandten Spezialfächern (z. B. Unfallchirurgie, Physikalische Medizin) unter einem Dach und den damit verbundenen Möglichkeiten einer engen interdisziplinären Zusammenarbeit, bringen Verbesserungen sowohl bei der Diagnose als auch bei der Therapie. Ökonomische Vorteile ergeben sich aus der gemeinsamen Nutzung personeller und apparativer Ressourcen. 65 Patientenbetten stehen aufgeteilt auf drei Etagen zur Verfügung. Eine neue Ambulanzeinheit mit eigenem Spielbereich für die kleineren PatientInnen, Röntgenuntersuchungseinheiten sowie OPs nach neuestem Stand der Technik sind ebenso Teil dieser Neuerung.

Prä- und postoperative Patientenversorgung
Im Zuge der Erweiterung der OP-Kapazitäten in Haus A von 6 auf 10 OP-Säle wurde die Patientenversorgung vor und nach einer Operation neu organisiert. Früher waren der Aufwachraum und das hier eingesetzte Personal auf die Betreuung von PatientInnen nach der Operation ausgerichtet. Über diese Funktion der Nachbetreuung hinausgehend wird nun auch die Betreuung von PatientInnen vor der Operation, insbesondere der Kontakt mit dem zuständigen Anästhesie-Personal und die Vorbereitung der Narkose, in der sogenannten PACU (perioperative anaesthesia care unit – Anästhesiepflegeeinheit für die Betreuung vor und nach der Operation) durchgeführt. Der/die PatientIn kann bis zum eigentlichen Eingriff in seinem/ihrem Stationsbett verweilen. Liegezeiten wegen Verzögerungen in einem OP (bisher auf einer OP-Liege im Einleitraum) können dadurch wesentlich patientenfreundlicher überbrückt werden. Ausgehend von dieser neuen Konzeption und den geänderten organisatorischen Abläufen wurden auch die baulichen Gegebenheiten angepasst: Die PACU wurde auf 19 Bettenstellplätze aufgestockt, davon wurden 7 Bettenstellplätze technisch als Intensivstellplätze ausgestattet. Damit ist es im Bedarfsfall möglich, unmittelbar in dieser Einheit auch eine länger dauernde Überwachung/intensivmedizinische Betreuung durchzuführen.

Physikalische Medizin
Das neue Haus A führt die UK für Physikalische Medizin zusammen und bindet diese ebenerdig an das Gelände an. Zusätzliche Therapieangebote zur schnelleren Mobilisierung, wie z. B. Unterwasser-Therapie oder neue Methoden der Bewegungstherapie können so verwirklicht werden. Auch die enge Anbindung an die Unfallchirurgie und die Orthopädie, die viele PatientInnen therapeutisch durch die Physikalische Medizin versorgen lassen, bringt enorme Vorteile. Durch die frühzeitige Mobilisierung wird der Heilungsprozess beschleunigt. Die PatientInnen können schneller mit der Rehabilitation nach Unfällen und/oder Operationen beginnen.

Interdisziplinäre Tagesklinik
Das Projekt interdisziplinäre Tagesklinik startete mit der Umsetzung des neuen Konzeptes Ende 2012 in Haus A. 2013 wurden über 500 Eingriffe in der interdisziplinären Einheit durchgeführt – d. h. das Angebot wird von den PatientInnen gut angenommen und geschätzt. Nach Übersiedlung in das ehemalige Gebäude der Gefäßchirurgie ist in Zukunft ein weiterer Ausbau geplant.

Integration der Gefäßchirurgie
Die Integration der Gefäßchirurgie in Haus A verhindert nicht nachhaltige Sanierungen im Altbestand und ermöglicht zukunftssichere Organisationsformen. Die zwei dezentralen OPs wurden in das OP-Zentrum von Haus A integriert, die vier isolierten Intensivbetten sind Teil des Intensivzentrums. Auch die Zusammenführung von 2 kleinen Stationen zu einer größeren bringt Vorteile für Betrieb und Zukunftssicherheit.

Optimierung Stationslogistik
Bisher lagen keine einheitlichen Anforderungen für notwendige Logistikräume und deren Ausstattung vor – sowohl bei Stationen und Funktionsbereichen (Endnutzer) als auch den notwendigen Räumen der Logistik-Dienstleister. Das Projekt zur Optimierung der Stationslogistik wurde mit folgenden Zielsetzungen gestartet:

- Sicherstellung ausreichender Lagerflächen bei den Endverbrauchern sowie effizienter logistischer Abläufe
- Umsetzung von Pilotprojekten im Haus A sowie im Kinderzentrum
- Ableitung von Vorgaben für weitere Masterplan-Projekte, um die Bedürfnisse der Logistik adäquat zu berücksichtigen

Gemeinsam mit den Nutzern wurden 2011 die Logistikräume des Projektes Chirurgie West II (Stationen, Ambulanzen, Logistikräume im Untergeschoß) geplant (heute Haus A). Die bislang zersplitterte Verantwortung für einzelne Aufgaben im Logistikprozess wurde dargestellt, Verbesserungspoten-

ziale durch eine Bündelung in einem Verantwortungsbereich aufgezeigt. Eine gemeinsame Nutzung (und dadurch eine Reduktion von benötigten Flächen) von Logistikräumen je Gebäude wurde vereinbart. Die Umsetzung der „Logistik aus einer Hand“ erfolgt nunmehr durch den Servicebereich Einkauf & Logistik. Mit den gemeinsam entwickelten Vorstellungen zum Versorgungsprozess, den notwendigen Güter-Umschlagplätzen und den Depotflächen bei den Endverbrauchern wurden die Vorgaben für künftige Projekte entwickelt.
Baubeginn: 12-2009, Fertigstellung: 05-2012

Kinderzentrum: Alles unter einem Dach
Im Rahmen des Masterplans errichtete die SALK das Kinderzentrum. In Form einer Brücke spannt sich das neue Gebäude nunmehr über die Müllner Hauptstraße. Im Jahr 2013 wurden die Ebene 2 (OP, Aufwachraum, Intensivstation, Neurorehabilitation) sowie die Ebene 3 (Stationsbereiche Normalpflege, Tagesklinik) in Betrieb genommen. Der Zusammenschluss der Bauteile auf Ebene 0 und 1 wurde für das Frühjahr 2014 geplant. In Verbindung mit der Sanierung des Gebäudes K1 konnten auf Ebene 2 die Laborflächen der UK für Kinder- und Jugendmedizin (Klinische Genetik, Spezial-labore Mito-Center und Laura Bassi) untergebracht werden. Die Umsetzung des Primariats und der Dienstzimmer der UK für Kinder- und Jugendmedizin sowie eines Raumes für die Heilstättenschule und des Elternrefugiums für die Kinder-Intensivstation auf Ebene 1 sind in Arbeit und für das Frühjahr 2014 vorgesehen.
Mit Abschluss des Projektes präsentiert sich das Kinderzentrum im Erdgeschoß mit einer Leitstelle als zentraler Anlaufstelle für alle PatientInnen. An dieser Stelle wird kompetente Auskunft erteilt und die PatientInnen werden entsprechend zur pädiatrischen bzw. kinderchirurgischen Seite weiter geleitet. Ambulanzen sind auf kurzem Wege auf den Ebenen 0 und 1 erreichbar. Die Stationen werden in den Ebenen 2 und 3 untergebracht.
Baubeginn: Frühling 2011, Fertigstellung: Frühling 2014

Haus B (ehemals AKS)
Das zu planende Haus B soll auf dem Baufeld errichtet werden, das durch die Errichtung der neuen Parkgarage sowie des Laborgebäudes frei wird. Es wird verschiedene Kliniken beinhalten, die an ihren derzeitigen Standorten einen dringenden Sanierungsbedarf haben (z. B. Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Urologie, Dermatologie) bzw. die mit anderen verwandten Fächern zusammengeführt werden sollen, um hier die Möglichkeit einer besseren interdisziplinären Zusammenarbeit und Nutzung gemeinsamer Strukturen zu haben. Damit soll eine patientenorientierte Spitzenmedizin unter wirtschaftlichen und damit zukunftssicheren Bedingungen möglich werden. Ausgehend vom Wettbewerbsergebnis für das Haus B wird derzeit die Konzeption und Großbetriebsorganisation weiterentwickelt.

Zentrales Laborgebäude
Mit dem geplanten Bau eines neuen Laborgebäudes wird das Ziel einer Zentralisierung der Laborleistungen der SALK unter einem Dach und eine weitgehende Auflösung der dezentralen Laborstrukturen verfolgt. Folgende Institute werden im neuen Laborgebäude zusammengeführt:

- Universitätsklinik für Blutgruppenserologie und Transfusionsmedizin
- Universitätsinstitut für Medizinisch-Chemische Labordiagnostik inkl. Division Mikrobiologie
- Universitätsinstitut für Pathologie
- Krankenhaushygiene

Damit können betriebswirtschaftliche Organisationsstrukturen auf Basis neuer gesetzlicher Anforderungen errichtet werden. Durch den Neubau können dringend erforderliche Adaptierungen in den Bestandsgebäuden vermieden werden. Dadurch ergeben sich Synergien und wirtschaftliche Potentiale, sowohl in den diagnostischen Bereichen, wie z. B. der Molekularbiologie und der Infektionsserologie, als auch in den administrativen Bereichen der Probenannahme, der Seminarräume und der Sozialräume.

Auch im alten Gebäude des pathologischen Instituts sind die Raumreserven aufgebraucht und die Anordnung von Arbeitsräumen, Laboren und Sekretariaten entspricht nicht mehr den Anforderungen eines modernen Institutsbetriebes. Der geplante Neubau gewährleistet eine wesentlich ökonomischere Nutzung der verfügbaren Flächen und eine bessere Verortung bezüglich der Prosektur. Diese ist zukünftig außerhalb des Laborgebäudes (in unmittelbarer Nähe) verortet, wodurch sich Vorteile in Flächennutzung und getrennter Wegeführung für institutsfremde Personen Personen ergeben.

Verkehr und Parken
Parkgarage
Die Realisierung von Haus B schafft im Nordwesten des LKH Krankenhauscampus einen neuen Eingangsbereich, der an die neue S-Bahnstationen an der Rudolf-Biebl-Straße und die Bushaltestellen angebunden ist. Die Anbindung an den öffentlichen Verkehr wird durch ein Garagenprojekt ergänzt. Die Parkgarage schafft einen schalltechnischen Abschluss zum bestehenden Bahndamm und ermöglicht eine kostengünstige Errichtung der für den Betrieb des Krankenhauses erforderlichen 1.300 Stellplätze. Kostenintensive Gründungsarbeiten für eine Tiefgarage im schwierigen Baugrund am Gelände des LKH können damit vermieden werden. Nach Fertigstellung der Parkgarage wird die Zufahrt über eine neue Kreuzung mit leistungsfähigen Zu- und Abfahrtmöglichkeiten an der Rudolf-Biebl-Straße geschaffen. Die Müllner Hauptstraße bleibt als Hauptwegeachse des LKH Areals erhalten, soll zukünftig aber weitgehend verkehrsfrei als

Boulevard für Fußgänger und Radfahrer gestaltet werden. Baubeginn: 2013, Fertigstellung: 2015

Verkehrskonzept
Ausgehend von den großen baulichen Veränderungen soll ein neues, ganzheitliches Verkehrskonzept erarbeitet werden, das an die neuen Gegebenheiten angepasst ist. Mit ganzheitlich ist gemeint, dass nicht nur der motorisierte Individualverkehr, sondern auch der Rad-, der Fußgängerverkehr und der öffentliche Verkehr berücksichtigt werden. Dabei wird nach Benutzergruppen (MitarbeiterInnen, PatientInnen, Besucher, andere externe Personen) unterschieden. Das Hauptaugenmerk des Verkehrskonzeptes liegt auf drei Schwerpunkten:

- weitest gehende Befreiung des Campus vom fließenden und ruhenden Autoverkehr
- verantwortungsbewusster Umgang mit der knappen Ressource Parkplatz
- Organisation der Verkehrsströme und der Parkmöglichkeiten nach der Fertigstellung des neuen Parkdecks

Neues Orientierungssystem
Die veraltete Pavillonbauweise macht eine klare Orientierung schwierig. Ziel war es daher, ein sympathisches, zeitgemäßes, reduziertes und verständliches Orientierungssystem zu entwickeln. PatientInnen und BesucherInnen sollten rasch zum Zielort gelangen, vor allem in einer Notfallsituation. Dazu war es notwendig, die Information stark zu reduzieren. Sie sollte im Verlauf des Weges nur dann abgerufen werden, wenn sie wirklich benötigt wird. Damit wurde die Überfrachtung mit zu viel Inhalt und eine Überforderung bei der Informationssuche vermieden, was bei der heterogenen Bestandsarchitektur besonders wichtig ist. Entscheidend war auch die räumliche Zusammenfassung größerer Gebäude und ihre systematische Benennung. Die ehemalige Chirurgie West wurde somit zu „Haus A“, das neue Kinderzentrum zu „Haus E“.

Organisatorische Verbesserungsmaßnahmen
Neben betriebsorganisatorischen Fragestellungen baulicher Veränderungen arbeitet die Organisationsentwicklung der SALK laufend im Auftrag von Geschäftsführung und Wirtschaftsdirektion an Verbesserungen der medizinischen Organisation, um Erleichterungen für Patienten und/oder Mitarbeiter zu schaffen und um einen wirtschaftlichen Umgang mit Ressourcen sicherzustellen.

Die Konzepte werden dabei in Zusammenarbeit mit den Nutzern entwickelt, mit Geschäftsführung und Vorstand abgestimmt und in ihrer Umsetzung begleitet.

Hier ein Auszug der verschiedenen Maßnahmen aus 2012 und 2013:

- Konzeption Dialyse-Erweiterung
- Beckenbodenzentrum – SIBBZ – Salzburger interdisziplinäres Beckenbodenzentrum: Zentrumsantrag & Entwurf GO
- Herzzentrum – Geschäftsordnung (GO)
- Nachnutzungskonzepte für frei werdende Häuser
- Konsolidierung der MKG
- Konsolidierung der Urologie
- Unterstützung Inbetriebnahme Notaufnahme
- Sanierung und Konsolidierung der ZSVA im Haus A
- Betriebskonzept für die Angiographieanlage im ZRI
- Konzeption von Bereichsleitungen
- Konzeption St. Veit (Adaptierung Raum- & Leistungsangebot)
- Diverse Analysen und Konzepte für das Land Salzburg (Sanierungsnotwendigkeit Standort LKH, Darstellung der Masterplan Synergien)

Die Salzburger Landeskliniken arbeiten somit laufend an weiteren Verbesserungen ihrer organisatorischen Abläufe, ihres räumlichen Angebots sowie ihrer Wirtschaftlichkeit. Damit soll die Zukunft der Spitzenmedizin in Salzburg gesichert werden.

SALK Unternehmensstruktur

Funktionen in den SALK
Die SALK – Gemeinnützige Salzburger Landeskliniken Betriebsgesellschaft mbH bestehen aus folgenden Bereichen:

- Landeskrankenhaus Salzburg – Universitätsklinikum der PMU
- Christian-Doppler-Klinik Salzburg – Universitätsklinikum der PMU
- Landesklinik St. Veit – Lehrkrankenhaus der PMU
- Universitätsinstitut für Sportmedizin der PMU
- reKIZ Kinder Neuro Rehab Zentrum
- SALK Stabsstellen
- SALK Servicebereiche

Insbesondere die kaufmännischen und technischen Experten sind über alle Häuser hinweg in zentrale Servicebereiche zusammengefasst, um so die gemeinsamen Ressourcen optimal zu nutzen.

SALK - Gemeinnützige Salzburger Landeskliniken Betriebsgesellschaft mbH
Müllner Hauptstraße 48
A-5020 Salzburg
Telefon: +43 (0)662 4482-0
Fax: +43 (0)662 4482-1940
office@salk.at
www.salk.at

SALK Geschäftsführung

Geschäftsführer (seit 13.1.2014)
Priv.-Doz. Dr. Paul Sungler
Tel.: +43 (0)662 4482-1101

Kaufmännischer Prokurist (seit 13.1.2014)
Burkhard van der Vorst
Tel.: +43 (0)662 4482-1001

SALK Stabsstellen

Interne Revision
Mag.ª Claudia Sommer
Tel.: +43 (0)662 4482-1062

Unternehmenskommunikation und Marketing
Mag.ª Mick Weinberger
Tel.: +43 (0)662 4482-1007

Qualitäts- und Risk-Management
Univ.-Doz.in Dr.in Doris Mack, MSc
Tel.: +43 (0)662 4482-2001

Strategie und Unternehmensentwicklung
Alexandra Graf, MBA
Tel.: +43 (0)662 4482-1002

Abfall- und Gefahrengut
Michael Obertscheider
Tel.: +43(0)662 4482-2295

Arbeitsmedizinischer Dienst und Betriebliche Gesundheitsförderung
OÄ FÄ Dr.in Renate Waclawiczek
Tel.: +43 (0)662 4482-4421

Krankenhaushygiene
OA Dr. Markus Hell
Tel.: +43 (0)662 4482-4418

Sicherheitstechnischer Dienst
Ing. Rupert Schaidreiter
Tel.: +43 (0)662 4482-4400

Strahlenschutzdienst
Dr. Florian Merz
Tel.: +43 (0)662 4482-3930

SALK Servicebereiche

Bildungszentrum
Mag.ª Maria Pichler
Tel.: +43 (0)662 4482-1924

SB Einkauf, Logistik und Dienstleistungsmanagement
MMag. Gerald Haberpointner
Tel.: +43 (0)662 4482-2300

SB Finanzen und Controlling
Mag. Johannes Adlgasser
Tel.: +43 (0)662 4482-1910

SB Informatik und Medizintechnik
Mag. Jakob Anker
Tel.: +43 (0)662 4482-4900

SB Personal und Recht, Klinikgastronomie
Mag.ª Waltraud Weissengruber
Tel.: +43 (0)662 4482-1914

SB Technik u. Bau/Liegenschaften
BMST. Dipl.-Ing. Christoph Riezinger
Tel.: +43 (0)662 4482-2200

SALK Stabsstellen Geschäftsführung

Interne Revision

Leiterin: Mag.ª Claudia Sommer

Telefon: +43(0)662 4482-1062
E-Mail: c.sommer@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 2,5

Leistungsangebot

Die Interne Revision unterstützt als Stabsstelle der Geschäftsführung diese bei der Wahrnehmung der Leitungs- und Überwachungsaufgaben in allen Unternehmensbereichen. Sie erbringt unabhängige und objektive Prüfungs- und Beratungsdienstleistungen, welche darauf ausgerichtet sind, Mehrwerte zu schaffen und die Geschäftsprozesse zu verbessern.

Im Zuge der Prüfungen wird festgestellt, ob

- Unternehmensziele zweckmäßig umgesetzt und ordnungsgemäß erfüllt werden
- interne Kontrollsysteme und Informationssysteme lückenlos sind
- Grundsätze wirtschaftlichen Handelns beachtet werden
- Vermögenswerte ausreichend gesichert sind
- gesetzliche und betriebliche Regelungen und Anweisungen eingehalten werden.

Die Interne Revision erstellt unabhängige und objektive Revisionsberichte auf Basis der gewonnenen Prüfungserkenntnisse. Die mit den geprüften Organisationseinheiten vereinbarten Maßnahmen werden von der Internen Revision in Evidenz gehalten und deren Umsetzung im Zuge einer Follow-up Prüfung kontrolliert.
In einem jährlichen Prüfplan werden Prüfungsschwerpunkte und Einzelprüfungen mit der Geschäftsführung festgelegt. Die Prüfungen der Internen Revision sind nicht nur vergangenheitsorientiert, sondern können sich auf die Gestaltung und Regelung zukünftiger und geplanter Verwaltungs- und Arbeitsabläufe erstrecken.

Strategie und Unternehmensentwicklung

Leiterin: Alexandra Graf, MBA

Telefon: +43(0)662 4482-1002
E-Mail: alexandra.graf@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 3

Leistungsangebot

Universitätsmedizin Salzburg 2016

Die Salzburger Landeskliniken und die Paracelsus Medizinische Privatuniversität haben mit dem Projekt „Universitätsmedizin Salzburg 2016“ im Jahr 2010 die gemeinsame Ausrichtung und Unternehmensziele definiert.
Seitdem wurden viele Konzeptions- und Umsetzungsprojekte aber auch Einzelmaßnahmen gestartet, die das Erreichen dieser Ziele bis zum Jahr 2016 sicherstellen sollen. Die Stabsstelle Strategie und Unternehmensentwicklung ist für die Steuerung und das Controlling der Strategie, die laufende Kommunikation und das Multiprojektmanagement zuständig.

Multiprojektmanagement

Das Multiprojektmanagement unterstützt die Verantwortlichen bei der Aufbereitung von Projektanträgen für die Projektsteuerkreise und gleicht die Projektziele mit den Unternehmenszielen ab. Darüber hinaus werden Projektabhängigkeiten, Synergieeffekte und Projektrisiken aufgezeigt. Das Multiprojektmanagement ist die zentrale Anlaufstelle für sämtliche Fragen zum Thema Projektmanagement und Informationsdrehscheibe zwischen dem Projektsteuerkreis und den Verantwortlichen im Einzelprojektmanagement.

Referat der Geschäftsführung

Als Referat der Geschäftsführung unterstützt die Stabsstelle Strategie und Unternehmensentwicklung den Geschäftsführer in der Organisation der Sitzungen der erweiterten Geschäftsführung, die Vorbereitung von Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen und in ausgewählten Aufgabenstellungen.

Qualitäts- und Riskmanagement

Leiterin: Univ.-Doz.in Dr.in Doris Mack, MSC

Telefon: +43(0)662 4482-2001
E-Mail: d.mack@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 9,3

Leistungsangebot

Die Stabsstelle Qualitäts- und Riskmanagement ist organisatorisch direkt dem Geschäftsführer der SALK zugeordnet. In der Stabsstelle werden die Bereiche „Qualitätsmanagement“ und „Riskmanagement“ unternehmensweit und strategisch aufbereitet. Im Fokus unserer Arbeit ist die Sicherung und ständige Verbesserung der Qualität unserer Leistungen zum Wohle unserer PatientInnen und MitarbeiterInnen sowie auch die Minimierung/Ausschaltung von Risiken bzw. Gefahren mit dem Ziel eine sichere medizinische und pflegerische Behandlung unserer PatientInnen zu ermöglichen und die MitarbeiterInnen dabei zu unterstützen. Qualitäts- und Riskmanagement in den SALK ist eine unternehmensweite Aufgabe und nur durch aktive Beteiligung und Mitwirkung aller MitarbeiterInnen möglich.

Die Tätigkeiten des Qualitäts- und Riskmanagement in den SALK sind sehr umfassend, fächerübergreifend und interdisziplinär. Hier finden Sie eine Auswahl:

Qualitätsmanagement

- QM-Systemaufbau
- Qualitätsberichtwesen
- Zentrales Beschwerdemanagement
- Zentrales Befragungsmanagement
- Mitarbeit Dokumentenmanagement
- Regelwerke erarbeiten (Standards, Richtlinien, Leitlinien)
- Serviceleistungen für Kliniken/Institute
  1. Zertifizierungs-/Auditvorbereitungen
  2. Spezielle Erhebungen/Befragungen
  3. Lokale Problembearbeitung
- Begleitung der Qualitätssicherungskommission (QSK)
- Ernährungskommission
- Selbsthilfebeauftragte LKH, CDK

Klinisches Riskmanagement

- Aufbau klinisches Riskmanagement
- Bearbeitung medizinischer Personenschadensfälle/Analysen
- Vor- und Nachbereitung von Riskaudits
- Zentrales Meldesystem für kritische Ereignisse (CIRS – Critical Incident Reporting System)
- Maßnahmenempfehlung zur Risikovermeidung/-vorbeugung
- Rechtliche Beratung und Beantwortung von Rechtsfragen (Arzthaftung, Medizin-, Berufs-, Unternehmensstrafrecht)
- Schulungen (Arzthaftung, Medizin-, Berufs-, Unternehmensstrafrecht); Begleitung/Ausbildung von zertifizierten klinischen RiskmanagerInnen

Unternehmenskommunikation und Marketing

Leiterin: Mag.ª Mick Weinberger

Telefon: +43(0)662 4482-1007
E-Mail: m.weinberger@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 4,8

Leistungsangebot

Die Stabsstelle Unternehmenskommunikation und Marketing ist für die Presse-, Öffentlichkeitsarbeit und Marketingmaßnahmen zuständig. Sie ist das zentrale Sprachrohr der SALK, hat damit die Pressesprecherfunktion inne und koordiniert die Unternehmenskommunikation nach innen und außen.

Strategische Aufgaben:

- Konzeption und Realisierung integrierter PR-, Marketing- und Kommunikationskonzepte
- Planung, Begleitung und Realisierung von Corporate IdentityProgrammen
- Erarbeitung von PR Strategien und Formulierung von PR-Zielen
- Beratung im Kommunikations- und Krisenmanagement
- Quantitative und qualitative Analyse von Zielgruppen
- Beratung und Durchführung in Fragen der Marketing-, Medien und Kommunikationsarbeit
- Budgeterstellung und Budgetverantwortung für Marketing-, PR- und Kommunikationsprojekte

Operative Aufgaben:

- Erstellung von Detailkonzepten für Produktmarketing und PR-Maßnahmen
- Pressearbeit, Redaktion, Aufbereitung allgemeiner fachlicher Informationen
- Koordination und Umsetzung der Krisenkommunikation
- Produktion von Corporate Publishing Produkten
- Planung und Organisation von Pressekonferenzen, Pressegesprächen sowie Veranstaltungen und Events zur Information und Imagebildung
- Redaktion SALK direkt – Filme
- Schaffung von Kontakten zu relevanten Dialoggruppen
- Content Management und Gestaltung www.salk.at
- Aufbau und Pflege von Presse- und Bildarchiven
- Kommunikation Strategieprojekt „Universitätsmedizin 2016“
- Schwerpunkte 2013:
  Interne Kommunikation
  Pflegeschüler-Kampagne
  10 Jahre Jubiläum „Uniklinikum Salzburg“
  25 Jahre Unfallchirurgie
  Eröffnung Gunther Ladurner Pflegezentrum
  Publikumsveranstaltung „Komm ins Uniklinikum“
  Kampagne „Kunst am Bau“ in den SALK
  Pulso – SALK Hauszeitung: Sonderausgabe
  Eröffnung Chirurgie West

Leistungskennzahlen	2012	2013
PR- und Marketingmaßnahmen (Themen)	62	64
Pressekonferenzen und Presseaussendungen (Themen)	91	90
Kommunikation zu Krisenthemen (Frequenz)	73	52
Corporate Publishing Projekte und Produkte	81	79

Leiterin med. Stabsstellen: Dr.in Christine Rühle

Telefon: +43(0)662 4482-1011
E-Mail: c.ruehle@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 21,8

In den Stabsstellen Hygiene, Arbeitsmedizinischer Dienst, Sicherheitstechnischer Dienst, Strahlenschutz und Gefahren- und Abfallgut werden laufend die entsprechenden Maßnahmen gesetzt, um den rechtlichen Voraussetzungen zur Sicherheit unserer PatientInnen und MitarbeiterInnen gerecht zu werden. Als Vorsitzende der Beschaffungskommission wurden im Jahr 2013 insgesamt 12 Themenkreise in Berichten und Anträgen einer Erledigung zugeführt. Insbesondere wurden neue medizinische Technologien und neue therapeutische und diagnostische Methoden und Materialien einer intensiven Prüfung und allfälligen Genehmigung zugeführt.
Es erfolgt die zentrale Steuerung von Behördenbescheiden mit Überwachung von geforderten Ausführungen und Einhaltung von Fristen. In Folge des Abschlusses eines umfangreichen Projektes erfolgte die Implementierung der erarbeiteten Strukturen für Betriebliche Gesundheitsförderung SALK. Es erfolgte die Gründung einer Kommission Betriebliche Gesundheitsförderung, die Installierung eines Netzwerkes Gesundheitsvertrauenspersonen, welche vorab in einer internen Schulung alles Wesentliche zum Thema betriebliche Gesundheitsförderung vermittelt bekamen. Im Rahmen des Arbeitnehmerschutzgesetzes ist die Evaluierung psychischer Belastungen festgeschrieben. Es wurde eine Arbeitspsychologin angestellt, ein umfassendes flächendeckendes Konzept erstellt und in 3 Funktionseinheiten mit der durchführung der Evaluierungen gestartet.

Zentrum für Krankenhaushygiene und Infektionskontrolle

Leiter: OA Dr. Markus Hell

Telefon: +43(0)662 4482-4418
E-Mail: m.hell@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 8,92

Das Zentrum für Krankenhaushygiene fungiert als Kompetenz- und Beratungszentrum für alle Kliniken und Institute der SALK und für das KH Tamsweg. Der junge Fachbereich Krankenhaushygiene ist heute unerlässlich für einen hohen Standard in der Patientensicherheit und Behandlungsqualität. Im angeführten Zeitraum wurden im Bereich der **Prävention** zahlreiche Untersuchungen aus der Patientenumgebung (Luft, Wasser, Oberflächen) durchgeführt (siehe Tabelle). Erstellung bzw. Updates von Bereichs- und prozessspezifischen Leitlinien und Empfehlungen. Anhand ausgewählter medizinischer Qualitätsindikatoren (z. B. Indikatoroperationen, Device-assoziierte Infektionen an den Intensivstationen) wird die **Prozess- und Ergebnisqualität von Behandlung und Patientenoutcome überprüft und dokumentiert und den Abteilungen rückgemeldet.** SALK-weite Erfassung und **Beratung bei allen relevanten Infektionskrankheiten** z. B.: Influenza. Patienten **mit multiresistenten Erregern** (z. B. MRSA, ESBL-Bildner) werden SALK-weit erfasst, ebenso Patienten mit Durchfallserkrankungen (Clostridium difficile, Noroviren, Salmonellen und Campylobacter). Die Resultate wurden im Problemkeimbericht für 2013 dargestellt. Die SALK-weite Erhebung resistenzepidemiologischer Daten – **Resistenzstatistik** diente als wesentliche Grundlage zur Planung der Antibiotika-Politik an den SALK und zur Optimierung der kalkulierten/empirischen Antibiotika-Therapie des individuellen Patienten. SALK-weite Schulungs- und Unterrichtstätigkeit, sowie Lehr- und Vortragstätigkeit im In- und Ausland; 7 Publikationen im Jahr 2013, davon 1 Buchbeitrag, 1 Publikation in einem Peer-reviewed Journal, 5 englisch-/deutschsprachige Publikationen in Non-Peer-reviewed Journals.

Leistungskennzahlen SALK-weit	2012	2013
Hygieneumgebungsuntersuchungen	2.962	3.112
Anzahl der erhobenen KISS-Indikatoren	9	9
Richtlinien NEU und Updates	4	4
Anzahl der infektiologisch erfassten Patienten	779	688
Anzahl der Publikationen	10	7
Anzahl der geleisteten Unterrichtseinheiten an SALK-affiliierten Bildungseinrichtungen BIZ, PMU, FH	254	325

Arbeitsmedizinischer Dienst und Betriebliche Gesundheitsförderung

Leiterin: OÄ FÄ Dr.in Renate Waclawiczek

Telefon: +43(0)662 4482-4421
E-Mail: r.waclawiczek@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 4,08

Leistungsangebot

- Arbeitsplatzbegehungen mit besonderem Augenmerk auf Ergonomie und gesundheitliche Gefährdungen
- Untersuchungen bei Arbeiten mit gefährlichen Arbeitsstoffen, ionisierenden Strahlen, offenen radioaktiven Stoffen, MRI, Nachtschichtarbeit, Augenuntersuchungen bei Bildschirmarbeiten, berufsbezogene Vorsorgeuntersuchungen
- Abklärung von individuellen Gesundheitsstörungen hinsichtlich ihrer möglichen arbeitsbedingten Ursachen.
- Impfungen und Impfberatung, Arbeitsunfallanalysen

Beratung bei

- allen Fragen der Erhaltung und Förderung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit
- Auswahl von Schutzbekleidung
- der Auswahl von Arbeitsmitteln und -stoffen
- Arbeitsplatzwechsel (bei z. B. berufsbedingten Erkrankungen)
- Planung von Arbeitsstätten
- Bildschirmarbeit (Ergonomie, Bildschirmbrille)
- Allergien auf Latex, Seife, Desinfektionsmittel u. a.

- Ernährungsberatung
- Mutterschutz- und Arbeitsplatzevaluierung
- Arbeitsleistungsfeststellung und organisatorische Unterstützung bei Behinderung
- Psychosoziale Beratung bei Problemen am Arbeitsplatz (wie Konflikte, Mobbing, Burn out, Abhängigkeitssyndrom, Wiedereingliederung nach Erkrankung u. a.)

Schwerpunkte 2013

Evaluierung der Handhabung der Zytostatika Richtlinie und Adaptierung der Richtlinie; BGF Begleitung; Arbeitsplatzevaluierung psychischer Belastungen; FSME-, Gardasil- und Influenza Impfaktionen, Bildschirmbrille, Großgruppenkonferenz (3 Stände); Hauptschutzplan Küche

Leistungskennzahlen SALK-weit	2012	2013
Ambulanzbesucher exklusive Impflinge Ambulanzbesucher inklusive Impflinge	2.384	2.308 4.236
Untersuchungen	1.264	1.191
Spezifische Beratungen u. Untersuchungen	361	329
Arbeitsplatzbegehungen	66	109
Berufserkrankungen	5	1
Gesetzliche Screeninguntersuchungen	74	377
Laufend Beratungen per Telefon oder Email		

Abfall- und Gefahrengut SALK

Leiter: Michael Obertscheider

Telefon: +43(0)662 4482-2295
E-Mail: m.obertscheider@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 0,625

Leistungsangebot/Aufgabe

- Laufende Beratung, Organisation und Implementierung von einheitlichen Abläufen und Vorschriften im Abfall- und Gefahrgutbereich
- Erstellung von Unterweisungsunterlagen
- Unterstützung des Personals aus allen Bereichen bei laufenden Fragestellungen zu Abfall- und Gefahrgutvorschriften (in Form von Auskünften bzw. der Veröffentlichung von Unterweisungsunterlagen auf der Abfall/Gefahrgut Homepage).
- Durchführung von Kontrollen

Ziele

- Überprüfung bzw. neuerliche Standardisierung von Abfalltrennbehältern
- Komplett neuer Aufbau der Homepage im Abfall- und Gefahrgutbereich und Erweiterung der Informationen
- Optimierung der Abfalltrennung und Abfallsammelstellen

Leistungskennzahlen SALK-weit	2012	2013
Schriftlich veröffentlichte gültige Vorschriften (per 2011/2012)	42	42
Laborflüssigkeiten Behältersystem	6	7

Sicherheitstechnischer Dienst

Leiter: Ing. Rupert Schaidreiter

Telefon: +43(0)662 4482-4400
E-Mail: r.schaidreiter@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 3

Leistungsangebot

Der Sicherheitstechnische Dienst – STD ist für folgende gesetzlich vorgegebenen Funktionen und deren Aufgaben zuständig:

1. Technischer Sicherheitsbeauftragter lt. SKAG 2000
2. Sicherheitsfachkraft lt. ASchG
3. Brandschutzbeauftragter lt. AStV und TRVB 133

Zusätzliche Aufgaben:

- Vertretung der SALK bei diversen Behördenverfahren
- Mitarbeit in diversen Arbeits- und Projektgruppen
- Durchführung der AP-Evaluierung sowie Erstellung der Sicherheits- und Gesundheitsschutzdokumente
- Erstellung u. Wartung der eigenen EVAL- u. SDB-Datenbank
- Erstellung d. Unfall-, Brandschutz- u. Geräteprüfstatistiken
- Schadstoff-, Lärm- und E-Smog-Messungen
- ST-Überprüfung der Elektroanlagen und technische Einrichtungen bei Neu-, Zu- und Umbauten
- Vorträge und BS-Schulungen in der Krankenpflegeschule und SO-Ausbildung
- Komiteemitglied der AG Krankenanstalten der AUVA und Stv. Mitglied der Ethikkommission

Ziele:

- Service und Anlaufstelle für alle MitarbeiterInnen in sämtlichen Belangen der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes sowie des vorbeugenden Brandschutzes
- Weiterentwicklung des hohen Standards hinsichtlich Patientensicherheit, ArbeitnehmerInnenschutz und vorbeugenden Brandschutz
- Sicherstellung der Einhaltung von gesetzlichen Vorschriften bei diversen Bauprojekten und technischen Anlagen

Schwerpunkte 2012/2013:

- Zusätzlich zu o. a. Aufgaben mussten während der Bauarbeiten und besonders vor Inbetriebnahme des Kinderzentrums umfangreiche sicherheits- und brandschutztechnische Überprüfungen und Abnahmen durchgeführt werden.

Leistungskennzahlen	2012	2013
Teilnehmer an BS-Schulungen	3.340	2.638
Freigabescheine BMA	1.328	1.099
Unterweisungen	185	144
Mitarbeiterschulungen	80	61
Löschübungen	5	4
BS Begehungen (inkl. Feuerbeschauen)	221	247
Mängel aufgezeigt (inkl. Feuerbeschauen)	862	417
Feuerwehreinsätze	61	62
Brände	11	17
automatische BM im LKH	9.838	10.181
DKM im LKH	811	812
BM-Unterzentralen im LKH	45	45
Automatische BM in der CDK	2.517	2.878
DKM in der CDK	229	249
BM-Unterzentralen in der CDK	23	24
Sicherheitsdatenblätter ges. verfügbar	16.656	16.952
Sicherheitsdatenblätter ges. eingestuft ASchG	7.076	7.282
Mangelbeschreibungen Arbeitsplatzevaluierung	102	148
Prüfung med. techn. Geräte LKH	2.854	9.4456
Prüfung med. techn. Geräte CDK	1.539	793
Prüfung med. techn. Geräte LK St. Veit	353	211
Behördenverfahren	128	127
Begehungen mit AUVA	5	7
Erhobene Arbeitsunfälle	482	476
Davon Stichverletzungen	253	261

Strahlenschutz

Leiter: Dr. Florian Merz

Telefon: +43(0)662 4482-3930
E-Mail: f.merz@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 2,5

Leistungsangebot

Die SALK betreibt etwa 88 Röntgeneinrichtungen, 4 Linearbeschleuniger, 18 Isotopenlabors, 1 Isolierstation mit Abklinganlage für Jod-Patienten, 1 Abklingraum, 1 Co-60-Gerät, 1 Afterloadinggerät mit Ir-192, 1 Blutbestrahlungsanlage mit Cs-137 und 2 Afterloadinggeräte zur Behandlung von Augenerkrankungen (mit je einer Sr-90-Quelle). Die Hauptaufgaben der Stabsstelle für Strahlenschutzdienst beim Betrieb dieser Einrichtungen sind:

1. Schutz der in Strahlenbereichen tätigen MitarbeiterInnen vor Strahlung
2. Strahlenschutz der PatientInnen
3. Verhandlungen mit der Behörde und Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften
4. Qualitätskontrollen an allen Bildwiedergabegeräten

Zu Punkt 1 gehören z. B.: Strahlenschutzschulungen, Organisation von Personendosimetern, Analyse der Personendosen, Erstellung/Beauftragung von Strahlenschutzgutachten zur Erlangung von behördlichen Bewilligungen sowie die Überprüfung des baulichen Strahlenschutzes.

Zu Punkt 2 gehören z. B.: Qualitätssicherung an Strahleneinrichtungen, Erfassung von Patientendosis, Berechnung der Dosis und Strahlenrisiken bei schwangeren Frauen.

Zu Punkt 3 gehören z. B.: die Erstellung der erforderlichen Unterlagen und Verhandlungen mit der Strahlenschutzbehörde zur Erlangung von Errichtungs- und Betriebsbewilligungen, Kontrolle der Einhaltung von gesetzlich vorgeschriebenen Auflagen.

Leistungskennzahlen	2012	2013
Ganzkörper Personendosimeter	7.897	7.524
Ringdosimeter	422	360
Strahlenschutzgutachten	11	0
Abnahme- und Teilabnahmeprüfung an Röntgeneinrichtungen	8	10
Konstanzprüfungen an C-Bogen-Röntgengeräten in OPs	120	125
Konstanzprüfungen an anderen Röntgen-Einrichtungen	204	207
Konstanzprüfungen an Laser-Auslesegeräten (Speicherfolien)	40	41
Konstanzprüfungen an Laser- Bilddokumentationssystemen	209	210
Abnahmeprüfungen an Befund- und Betrachtungsmonitoren	35	170
Konstanzprüfungen an Befund- und Betrachtungsmonitoren	810	900
Qualitätskontrolle an Film-Schaukasten	37	20
Überprüfung von Pb-Schürzen	140	140

Die SALK – Alles für Ihre Gesundheit im Salzburger Landesklinikum

Die SALK – Salzburger Landeskliniken bieten ein umfassendes spitzenmedizinisches Angebot. Mit den drei Standorten, dem Landeskrankenhaus Salzburg, der Christian-Doppler-Klinik, der Landesklinik St. Veit und dem Institut für Sportmedizin sichert die SALK die optimale Gesundheitsversorgung der Salzburger Bevölkerung und ist darüber hinaus mit rd. 5.433 Mitarbeitern (Stand 2013) auch der größte Arbeitgeber des Landes. Anfang 2007 wurden das Landeskrankenhaus Salzburg und die Christian-Doppler-Klinik offiziell zum „Universitätsklinikum der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität“ernannt. Rund 486.422 stationäre und ambulante PatientInnen finden hier jährlich interdisziplinäre spitzenmedizinische Versorgung auf höchstem Niveau eines Universitätsklinikums. Am Universitätsklinikum Salzburg wird neben der spitzenmedizinischen Versorgung und Forschung auch medizinische Lehre praktiziert.

PatientInnenstatistik SALK gesamt	2012	2013
Stationäre Aufnahmen	96.676	97.230
davon Stationäre Aufnahmen SK	10.623	10.530
Ambulante Fälle	382.348	389.212
Ambulante Frequenzen	900.438	925.532
Belegbare Betten	1.845	1.843
Bettenauslastung %	81,1	82,1
Belagstage	547.591	552.011
Verweildauer	5,7	5,7

PatientInnenstatistik Landeskrankenhaus	2012	2013
Stationäre Aufnahmen	77.691	78.642
davon Stationäre Aufnahmen SK	8.505	8.407
Ambulante Fälle	335.097	341.801
Ambulante Frequenzen	753.271	778.371
Belegbare Betten	1.146	1.137
Bettenauslastung %	76,9	78,7
Belagstage	322.155	326.731
Verweildauer	4,1	4,2

PatientInnenstatistik Christian-Doppler-Klinik	2012	2013
Stationäre Aufnahmen	16.393	15.987
davon Stationäre Aufnahmen SK	1.608	1.621
Ambulante Fälle	42.218	42.186
Ambulante Frequenzen	74.177	73.821
Belegbare Betten	552	546
Bettenauslastung %	86	87
Belagstage	170.898	171.565
Verweildauer	9,92	10,22

PatientInnenstatistik Landesklinik St. Veit	2012	2013
Stationäre Aufnahmen	2.593	2.601
davon Stationäre Aufnahmen SK	490	502
Ambulante Fälle	2.156	2.223
Ambulante Frequenzen	6.224	5.007
Belegbare Betten	167	170
Bettenauslastung %	89,3	86,6
Belagstage	54.539	53.629
Verweildauer	21,0	20,6

PatientInnenstatistik Institut für Sportmedizin	2012	2013
Ambulante Fälle	2.875	3.002
Ambulante Frequenzen	7.114	7.066

MitarbeiterInnenstatistik Mitarbeiter SALK	2012	2013
ÄrztInnen	769,92	776,18
Nicht ärztl. Med. Akad.	98,63	97,38
Hebammen	30,93	29,70
Dipl. pfleg. Personal	1.641,58	1.689,80
Med. tech. Dienst	343,44	352,64
Stat. Hilfsdienste	476,52	474,61
Medizinisches Personal	3.361,02	3.420,31
Verwaltungspersonal	664,53	674,51
Betriebspersonal	426,10	406,88
Sonst. Nicht med. Pers.	128,34	130,16
Nichtmedizinisches Personal	1.218,97	1.211,54
Gesamtergebnis VZÄ*	**4.579,99**	**4.631,85**
Gesamtergebnis MA (Köpfe)	**5.405,00**	**5.433,00**

MitarbeiterInnenstatistik Landeskrankenhaus	2012	2013
ÄrztInnen	603,20	605,74
Nicht ärztl. Med. Akad.	46,08	45,39
Hebammen	30,93	29,70
Dipl. pfleg. Personal	1.168,17	1.202,84
Med. tech. Dienst	244,61	251,59
Stat. Hilfsdienste	305,54	304,12
Medizinisches Personal	2.398,53	2.439,38
Verwaltungspersonal	555,04	563,11
Betriebspersonal	315,21	297,46
Sonst. Nicht med. Pers.	75,73	76,98
Nichtmedizinisches Personal	945,98	937,55
Gesamtergebnis VZÄ*	**3.344,51**	**3.376,93**
Gesamtergebnis MA (Köpfe)	**3.956,00**	**3.936,00**

MitarbeiterInnenstatistik Christian-Doppler-Klinik	2012	2013
ÄrztInnen	151,66	155,80
Nicht ärztl. Med. Akad.	50,18	50,04
Dipl. pfleg. Personal	410,92	422,50
Med. tech. Dienst	90,31	92,25
Stat. Hilfsdienste	136,70	135,65
Medizinisches Personal	839,85	856,25
Verwaltungspersonal	95,70	96,70
Betriebspersonal	86,05	85,83
Sonst. Nicht med. Pers.	47,95	49,21
Nichtmedizinisches Personal	229,70	231,74
Gesamtergebnis VZÄ*	**1.069,56**	**1.087,98**
Gesamtergebnis MA (Köpfe)	**1.226,00**	**1.272,00**

* Vollzeitäquivalent

MitarbeiterInnenstatistik Landesklinik St. Veit	2012	2013
ÄrztInnen	10,56	10,14
Nicht ärztl. Med. Akad.	0,37	–
Dipl. pfleg. Personal	62,49	64,46
Med. tech. Dienst	7,02	7,29
Stat. Hilfsdienste	33,20	34,33
Medizinisches Personal	113,64	116,22
Verwaltungspersonal	12,80	13,28
Betriebspersonal	24,84	23,60
Sonst. Nicht med. Pers.	4,53	3,62
Nichtmedizinisches Personal	42,17	40,50
Gesamtergebnis VZÄ*	**155,81**	**156,73**
Gesamtergebnis MA (Köpfe)	**210,00**	**212,00**

MitarbeiterInnenstatistik Institut für Sportmedizin	2012	2013
ÄrztInnen	4,50	4,50
Nicht ärztl. Med. Akad.	2,00	1,96
Med. tech. Dienst	1,50	1,50
Stat. Hilfsdienste	1,00	0,50
Medizinisches Personal	9,00	8,46
Verwaltungspersonal	2,00	1,41
Sonst. Nicht med. Pers.	0,13	0,34
Nichtmedizinisches Personal	2,13	1,75
Gesamtergebnis VZÄ*	**11,13**	**10,21**
Gesamtergebnis MA (Köpfe)	**13,00**	**13,00**

Finanzbericht SALK	2012	2013
Primärkosten	472,2 Mio. €	488,7 Mio. €
Personalkosten	298,4 Mio. €	308,9 Mio. €
Landeszuschuss	99,1 Mio. €	95,4 Mio. €

* Vollzeitäquivalent

Der SALK Aufsichtsrat

Der SALK Aufsichtsrat überwacht die SALK Geschäftsführung und ist mit den strategischen Geschäften der Geschäftsführung vertraut. In diesen Funktionen überprüft der SALK Aufsichtsrat den Jahresabschluss, den Lagebericht sowie die Vorschläge zur Gewinnverteilung. In der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats ist geregelt für welche Unternehmensgeschäfte der Aufsichtsrat seine Zustimmung bzw. Genehmigung erteilen muss. Der Aufsichtsrat wird dazu seitens der Geschäftsführung regelmäßig über wichtige Geschäftstätigkeiten informiert und in Kenntnis gesetzt. Seine Aufgabe ist auf das Wohl des Unternehmens zu achten. Der Aufsichtsrat kann sich von der Geschäftsführung jederzeit Bericht erstatten lassen und in alle Geschäftsunterlagen einsehen. Um die nötige Transparenz zu gewährleisten werden regelmäßig Aufsichtsratssitzungen angesetzt. Darüber hinaus besteht ein ständiger Kontakt zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und der Geschäftsführung.

Im September 2009 wurde aufgrund der Neuerungen des URÄG (Unternehmensrechts-Änderungsgesetzes) sowie der Änderung des GmbH Gesetzes ein Prüfungsausschuss eingerichtet. Die Hauptaufgaben des Prüfungsausschusses sind die Überwachung der Rechnungslegung sowie die Prüfung des internen Kontroll-Systems, des Revisionssystems und des Risikomanagementsystems. Der Prüfungsausschuss setzt sich aus Mitgliedern des Aufsichtsrates zusammen. Ein weiterer Ausschuss des Aufsichtsrates ist der Bauausschuss. Die Aufgabe des Bauausschusses ist die kontinuierliche Überwachung des Baugeschehens. Der Bauausschuss setzt sich ebenfalls aus Mitgliedern des Aufsichtsrates zusammen.

Der SALK Aufsichtsrat:

Aufsichtsratsvorsitzender:
Hofrat Hubert Kuprian

Aufsichtsratsvorsitzender-Stellvertreter:
Dr. Christian Flandera (bis Mai 2012)
Dr. Roland Friedlmeier (bis August 2013)
Univ.-Prof. Dr. Kurt Grünewald (seit September 2013)

Karin Beer
Mag.[a] Gerlinde Rogatsch
Zentralbetriebsratsvorsitzende Christine Vierhauser
Dr. Gerhard Kametriser

PARACELSUS
MEDIZINISCHE PRIVATUNIVERSITÄT

Wissenschaftliche Medizin

Seit 1999 ist es privaten Anbietern von Bildungseinrichtungen möglich, als Privatuniversität mit staatlich anerkanntem akademischem Studienabschluss akkreditiert zu werden. Nachdem man sich in Salzburg lange Zeit vergeblich um die Errichtung einer öffentlichen medizinischen Universität bemüht hatte, wurde 2002 mit Unterstützung von Stiftern, Förderern, dem Land und der Stadt Salzburg sowie den Salzburger Gemeinden die „Paracelsus Medizinische Privatuniversität“ (PMU) gegründet.

Akkreditierung

Wer in Österreich eine private Universität betreiben möchte, deren Studiengänge zu einem anerkannten akademischen Grad führen, bedarf dazu einer staatlichen Anerkennung. Die Akkreditierung ist ein formales und transparentes Qualitätsprüfverfahren anhand definierter Kriterien und Standards. Der Bescheid über die Akkreditierung als Privatuniversität stellt die rechtliche Grundlage für die Organisation und Durchführung des Studienbetriebes dar.

Die staatliche Anerkennung von Privatuniversitäten erfolgt seit März 2012 durch die Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria – AQ Austria, einer unabhängigen Einrichtung für Qualitätssicherung, Evaluierung und Zertifizierung im gesamten Hochschulbereich. Diese hat die Agenden des Österreichischen Akkreditierungsrates (ÖAR) übernommen, der bis dahin für die Akkreditierung von Privatuniversitäten zuständig war.

Bei Vorliegen der gesetzlichen Akkreditierungsvoraussetzungen und Erfüllung der geforderten qualitativen Anforderungen wird eine neue Institution nun befristet auf sechs Jahre (vormals fünf Jahre) mit Bescheid akkreditiert. Nach der neuen Regelung wird die Akkreditierung als Privatuniversität während der ersten beiden aufeinander folgenden Akkreditierungszeiträume befristet auf sechs Jahre erteilt. Danach ist ein zwölfjähriger Zyklus möglich. Für die Verlängerung der Akkreditierung als Privatuniversität (Re-Akkreditierung) müssen die Voraussetzungen der Akkreditierung weiterhin vorliegen.

Neue Studiengänge von Privatuniversitäten unterliegen ebenfalls der Akkreditierungspflicht. Diese Akkreditierung erfolgt in Form einer Programmakkreditierung, die allerdings auch institutionelle Aspekte einzubeziehen hat. Neben der fachlichen Beurteilung des Studienganges ist für die Qualitätsprüfung durch die AQ Austria relevant, inwieweit die neuen Studiengänge dem Leitbild und dem Entwicklungsplan der Institution entsprechen. Qualitätssicherung, Ressourcenplanung und Forschung werden mit Bezug auf die Gesamtinstitution geprüft.

Entwicklung: Von der Vision zur Mission

Im September 2003 wurde der Studienbetrieb der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität mit den Studiengängen Humanmedizin und Molekulare Medizin aufgenommen. Vorbild bei der Entwicklung des Humanmedizin-Curriculums war die Mayo Medical School in Rochester, Minnesota (USA), eine der weltweit renommiertesten medizinischen Universitäten, mit der seither eine exklusive Partnerschaft besteht.

Die Besonderheiten des Medizinstudiums an der Paracelsus Universität sind die fünfjährige Studiendauer, früher Patientenkontakt, praxisorientierte Ausbildung, Klein-

gruppenunterricht und problemorientiertes Lernen. Darüber hinaus bietet das Curriculum ein Forschungstrimester im vierten Studienjahr, Aufenthalte (elektive Rotationen) an den Lehrkrankenhäusern der Paracelsus Universität und an ausländischen Institutionen, aber auch die Ausbildung in Allgemein- und Familienmedizin. Über ein dreistufiges Auswahlverfahren werden jedes Jahr die 50 am besten geeigneten Studierenden ausgewählt. Ein eigenes Stipendiensystem und günstige Studienkredite stellen sicher, dass das Studium an der PMU keine Frage des Geldes, sondern von Begabung, Leistungsbereitschaft und intellektuell-sozialer Kompetenz ist.
Im Jahr 2007 wurde der Studiengang der Pflegewissenschaft etabliert. Ein Jahr später promovierten die ersten Ph.D.´s und Doctores medicinae universae. Darüber hinaus wurde der Fokus der Universität durch die Schaffung mehrerer postgradueller Aus- und Weiterbildungsangebote verbreitert und der Bereich der Pflegewissenschaft ausgebaut.
Das Institut für Pflegewissenschaft und -praxis bietet inzwischen das duale 2in1-Modell Pflege, das Online-Studium Pflegewissenschaft und ab 2014 ein Masterstudium Pflegewissenschaft an.
Der Universitätsstandort in der Strubergasse 21 wurde und wird noch weiter ausgebaut, um bestmögliche Rahmenbedingungen für Studierende, Lehrende und Forscher zu schaffen. So wird im November 2013 ein neues Lehr- und Forschungsgebäude mit rund 8000 m^2 Bruttofläche eröffnet, das zahlreichen Forschungseinrichtungen und Räumlichkeiten für die Lehre Platz bieten wird, darunter einem neuen Zentrum für Querschnitt- und Geweberegeneration der Paracelsus Universität. Durch den weiteren Ausbau der Forschung soll der Weg zu einem internationalen medizinischen Zentrum geebnet werden. Alles Tun mündet im Zweck, die Versorgung der PatientInnen zu verbessern.

Umfeld

Die Paracelsus Medizinische Privatuniversität ist Österreichs erste medizinische Universität in privater Trägerschaft, die ein Studium der Humanmedizin anbietet. Mit nur 50 Humanmedizin-Studienplätzen pro Jahr setzt sich die Paracelsus Universität in punkto Ausbildungs- und Betreuungsqualität von den öffentlichen Universitäten in Wien, Graz und Innsbruck deutlich ab.
Die PMU unterscheidet sich von den öffentlichen Universitäten hinsichtlich der Akkreditierungspflicht, der Rechtsträgerschaft (in Form einer Privatstiftung, um die Dauerhaftigkeit und Gemeinnützigkeit des Tuns und Wirkens zu unterstreichen) und der Finanzierung. Nachdem kein Anspruch auf Bundesfördergelder besteht, finanziert sich die PMU zu knapp 80 Prozent aus privaten Geldmitteln.
Das Jahresbudget in der Höhe von rund 16 Millionen Euro wird durch Eigenerträge in Form von Studiengebühren, Einnahmen aus dem Kurswesen und den Weiterbildungsangeboten, Forschungsaufträgen und -förderungen gespeist. Hinzu kommen Förderungen der regionalen politischen Träger (Land Salzburg, Stadt Salzburg und Salzburger Gemeindeverbund) und die Unterstützung durch private Förderer, die zur Sicherstellung der Basisfinanzierung beitragen. Eine dementsprechend gewichtige Rolle nimmt Fundraising ein. Bereits über 100 namhafte Privatpersonen und Unternehmen haben der Paracelsus Universität ihr Vertrauen geschenkt und leisten durch ihre Spende einen entscheidenden Beitrag zur Weiterentwicklung der Medizin.

Unsere Mission

Es ist unser Anspruch, nach höchsten professionellen Standards auszubilden und dadurch PatientInnen die bestmögliche Versorgung in der Medizin, in der Pflege und in anderen Gesundheitsbereichen zu bieten. Dazu gehört das Bestreben, stets neues Wissen zu generieren und weiterzugeben und so zur nachhaltigen Verbesserung der Patientenversorgung beizutragen.

Unsere Ziele

- Die bestmögliche Ausbildung in der Humanmedizin, Pflege und verwandten Gesundheitsberufen anzubieten und die Gesundheit durch innovative bio-medizinische Forschung zu fördern. Dadurch wird die medizinische Versorgung der Bevölkerung weiter verbessert.
- Die Schaffung eines liberalen, intellektuellen und wertebezogenen Umfelds.
- Ein breites Spektrum an Bildungsmöglichkeiten anzubieten und so lebenslanges Lernen zu fördern.
- Ein Vorbild zu sein in allem, was wir tun.
- Die ständige Optimierung unserer Organisation, orientiert an den tatsächlichen Bedürfnissen unserer Kunden und der Gesellschaft.
- Einen Beitrag zu leisten zur nachhaltigen sozioökonomischen Entwicklung des Großraums Salzburg, des Landes Österreich, unserer europäischen Nachbarn und internationalen Partner.

Grundständige und postgraduelle Studiengänge

- Studium der Humanmedizin
- Online-Studium Pflegewissenschaft
- Masterstudium Pflegewissenschaft (ab 2014)
- 2in1-Modell Pflege
- Postgraduelles Studium für Medizinische Wissenschaft
- Postgraduelles Studium für Molekulare Medizin

Postgraduelles Aus- und Weiterbildungsangebot

- ULG für Führungskräfte im Gesundheitswesen – Basales und Mittleres Pflegemanagement
- ULG Palliative Care
- ULG Wound Care Management
- Lehrgang für Medizinische Führungskräfte
- MBA: Health Care Management
- Lehrgang Medizindidaktik
- Postgraduelle Trainings- und Operationskurse
- Simulationstraining

Lehre

Die Lehre erfolgt durch die universitätseigenen Institute und durch Lehrende aus den Salzburger Universitätskliniken, die einen entscheidenden Beitrag zur theoretischen und praktischen Ausbildung der Studierenden leisten, sowie durch die Integration externer Fachkompetenz im In- und Ausland. Hervorzuheben ist hier auch die langjährige und intensive Zusammenarbeit mit der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Salzburg.
Das Netzwerk akademischer Lehrkrankenhäuser und allgemeinmedizinischer Lehrpraxen im Raum Salzburg und Bayern trägt ebenfalls dazu bei, dass die Studierenden schon früh an den Umgang mit PatientInnen herangeführt werden können.
Das Bildungsangebot der PMU umfasst grundständige und postgraduelle Studiengänge sowie postgraduelle Aus- und Weiterbildungsangebote. Ein wichtiges Ziel der PMU ist die Höherqualifikation des Lehrkörpers an der Universität selbst und am Universitätsklinikum. Seit 2005 nutzten insgesamt 83 Personen die Möglichkeit zur Habilitation an der Paracelsus Universität.

Forschung

Spitzenmedizin verlangt die ständige Auseinandersetzung mit neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen. Um ein diesbezügliches Selbstverständnis zu fordern, welches

den Anforderungen einer bestmöglichen Versorgung in der Medizin, Pflege und anderen Gesundheitsberufen entspricht, ist die Forschung ein fester Bestandteil aller Ausbildungsangebote an der Paracelsus Universität.

Spitzenmedizin bedarf auch eigener Forschung. Die Paracelsus Universität bemüht sich intensiv um den Auf- und Ausbau einer international konkurrenzfähigen medizinischen Forschung, welche dem wissenschaftlichen Ruf der Universität, dem Wissenschafts- und Forschungsstandort Salzburg und der bestmöglichen medizinischen Betreuung der Menschen in der Region gleichermaßen nutzt. So wurden seit der Gründung der PMU die regionale und internationale Vernetzung kontinuierlich ausgebaut und verschiedene Serviceangebote (z. B. Forschungs-Newsletter „GRIP“ des Forschungsbüros) und Instrumente zur Forschungsförderung (z. B. Forschungsförderungsfond PMU-FFF, Paracelsus Clinical Fellowship, Stipendien, Auszeichnungen, ...) entwickelt.

Ein besonderer Durchbruch gelang Ende 2008 mit der Errichtung eines mit einer Million Euro jährlich ausgestatteten Forschungsförderungsfonds (PMU-FFF), auch bekannt als die „Salzburger Forschungsmillion“. Der PMU-FFF soll die bio-medizinische Forschung an den Salzburger Universitätskliniken und den Instituten der PMU unterstützen und den Standard der medizinisch-wissenschaftlichen Forschung in Salzburg erhöhen. Der PMU-FFF umfasst fünf verschiedene Förderkategorien, welche sich hinsichtlich Zielrichtung und -gruppen unterscheiden. Die Vergabe von Fördergeldern erfolgt kompetitiv im Rahmen eines objektiven Begutachtungsverfahrens, um die Qualität der geförderten Forschungsprojekte zu gewährleisten.

Forschungsoutput
Seit Gründung der PMU konnten die Forschungsaktivitäten am Universitätsklinikum kontinuierlich gesteigert werden – sowohl nach Anzahl durchgeführter Projekte, als auch in den daraus resultierenden wissenschaftlichen Publikationen. Gemessen am Impactfaktor hat sich die wissenschaftliche Publikationsleistung der Kliniken und Institute seit Gründung der Universität mehr als verzehnfacht. Rund 70 wissenschaftliche Arbeitsgruppen sind mittlerweile am Universitätsklinikum und an den universitätseigenen Instituten und Forschungsprogrammen tätig.
Auch durch die Forschungsförderungsmaßnahmen und infrastrukturellen Investitionen der Paracelsus Universität sowie durch erfolgreiche Akquise von Fördermitteln durch die Forscher selbst ist es in den letzten Jahren gelungen, eine noch vielfältigere und stetig wachsende Forschungslandschaft aufzubauen.

Forschungsschwerpunkte
Um in der internationalen Konkurrenz der Forschungsstätten bestehen zu können, hat die Universität als strategische Maßnahme verschiedene Forschungsschwerpunkte definiert, in denen die Salzburger Universitätskliniken bereits heute erfolgreich tätig sind:

- Neurologische und psychiatrische Krankheiten
- Immunologische und allergische Krankheiten
- Onkologische Krankheiten
- Muskuloskelettale Krankheiten, Biomechanik und Sportmedizin
- Stoffwechselerkrankungen und Atherosklerose
- Regenerative Medizin

Neben den Forschungsschwerpunkten werden auch weitere, innovative Forschungsprogramme unterstützt:

- Musikmedizin
- Prothetik-, Biomechanik- und Biomaterialforschung
- Molekulare Therapie bei Genodermatosen
- Experimentelle Ophtalmologie und Glaukomforschung
- Suizidprävention
- Rezeptorbiochemie und Tumorstoffwechsel
- Hypoxie- und Schlafmedizinforschung
- Evidenzbasierte medizinische Diagnostik
- Psychotherapieevaluation im komplexen Therapiesetting

Universitätseigene Institute

Neben Lehrleistungen im Rahmen der Curricula erbringen die universitätseigenen Institute der Paracelsus Universität auch Forschungsleistungen in der medizinischen Grundlagenforschung und/oder der Evidenzbasierten Medizin (z. B. Klinische Studien). Darüber hinaus wirken Sie aktiv an der Ausbildung von DissertantInnen, DiplomandInnen oder Fachärztinnen mit und stellen die erbrachten medizinischen und wissenschaftlichen Leistungen (Kongresse, Vorträge, ...) öffentlichkeitswirksam dar.

Institute

- Institut für Allgemein-, Familien- und Präventivmedizin
- Institut für Anatomie
- Institut für Pflegewissenschaft und -praxis
- Institut für Pharmakologie und Toxikologie
- Institut für Physiologie und Pathophysiologie
- Forschungsinstitut für Molekulare Regenerative Medizin
- Forschungsinstitut für Sehnen- und Knochenregeneration
- Forschungsinstitut für Klinische und Experimentelle Zelltherapie
- Forschungsinstitut für Experimentelle Präklinische Neurorehabilitation
- Forschungsinstitut für Technologieentwicklung in der Strahlentherapie – radART
- Forschungsinstitut für Biomechanik
- Forschungsinstitut Gastein
- Forschungsinstitut für Synergetik und Psychotherapieforschung
- Forschungsinstitut für Neurointervention
- Forschungsinstitut für Molekulare Sport- und Rehabilitationsmedizin

Vorstand des Landeskrankenhauses Salzburg

Stellvertretend für uns alle – somit für über 3.300 Voll- und TeilzeitmitarbeiterInnen – präsentieren wir den Leistungsbericht des LKH Salzburg, Universitätsklinikum der PMU, Ausgabe 2013: Sie finden eine kompakte Darstellung der Leistungen einerseits in Form von Zahlen und andererseits in Form von inhaltlichen Berichten der einzelnen Kliniken und Abteilungen unseres Hauses. Der Leistungsbericht 2013 soll einmal mehr die vielfältigen Aufgaben unseres Universitätsklinikums und die in hoher Qualität geleistete Arbeit im Dienste der Gesundheit der Bevölkerung darstellen, für die sich die MitarbeiterInnen aller Berufsgruppen Tag für Tag einsetzen.

215 stationäre Aufnahmen und 2.130 ambulante Frequenzen pro Tag

Die Patientenzahlen 2013 sind im Vergleich zu 2012 durchwegs gestiegen: Die Zahl der stationären Aufnahmen veränderte sich bei minimal gestiegener Verweildauer um +954 oder +1 % auf 78.642. Ambulant wurden um 6.670 Patienten mehr als im Jahr 2012 betreut (gesamt 341.801 oder +2 %). Bei durchschnittlich 2,3 Ambulanzbesuchen pro Fall ergibt das 778.371 Frequenzen (+25.049 oder +3%). Leicht rückläufig ist weiterhin die Zahl der Aufnahmen in die Sonderklasse; und zwar um 37 Aufnahmen und 117 Belagstage auf 8.407 Aufnahmen/49.805 Belagstage.

Neue Karrieremodelle: Sekundararzt und medizinisch-technischer Dienst (MTD)

Das 2012 umgesetzte Karrieremodell für Spitalsärzte wurde 2013 um Karrierestufen für Sekundarärzte erweitert. Ziele sind die Schaffung von Karriereperspektiven für Ärzte für Allgemeinmedizin (Sekundarärzte) sowie die Attraktivierung des Tätigkeitsprofils. Im Fokus steht die Kontinuität der stationären Versorgung. Der Sekundararzt kann kriteriengebunden zum Stationsarzt oder zum stationsführenden Allgemeinmediziner ernannt werden.Das Karrieremodell MTD wurde für alle MitarbeiterInnen des medizinisch-technischen Dienstes sowie für Hebammen und Sozialarbeiter erstellt und wird in den nächsten Monaten in Kraft treten. Die Karrierewege sowohl im klinischen/akademischen als auch im Führungsbereich tragen der Akademisierung der Ausbildung zu diesen Berufen Rechnung. Die einzelnen Stufen des Modells sind ebenso an Leistungskriterien gebunden.

Schwerpunkt Turnusarzt-Ausbildung

2013 stand ganz im Zeichen der Ausbildungsqualität und Optimierung des Ausbildungsverlaufs von Turnusärzten. Im Rahmen dieser Optimierungsmaßnahmen konnte bereits ein neues Tätigkeitsprofil auf Basis des Tätigkeitsprofils der Österreichischen Ärztekammer, eine Fortbildungsreihe entwickelt sowie das Log-Buch zur Dokumentation von Lehr- und Lernzielen eingeführt werden. Zur Entlastung des ärztlichen Personals wurde mittlerweile die Verlagerung des sogenannten „mitverantwortlichen Tätigkeitsbereiches“ zur gehobenen Gesundheits- und Krankenpflege umgesetzt. Tätigkeiten im administrativen Bereich werden derzeit auf Verlagerungspotential geprüft. Dazu wurde das Konzeptionsprojekt „Medizinische Organisationsassistenz (MOA)“ inklusive Modellversuch an der UK für Innere Medizin II gestartet. Dieses Projekt soll im Sommer 2014 abgeschlossen werden.

Zwei Antrittsvorlesungen und zwei neue ärztliche Führungskräfte

Wir gratulieren Univ.-Prof. Dr. Reinald Seitelberger, Klinikvorstand der UK für Herzchirurgie, sowie Herrn Univ.-Prof. Dr. Thorsten Fischer, Klinikvorstand der UK für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, zur absolvierten Antrittsvorlesung und somit zum Beginn der Lehrtätigkeit an der PMU. Die Ausschreibung zur Nachbesetzung der Primariate der UK für Dermatologie sowie der UK für Kinder- und Jugendchirurgie konnte 2013 abgeschlossen werden. Herr Univ.-Doz. Dr. Roman Metzger wurde mit 1. 1. 2014 zum Klinikvorstand der UK für Kinder- und Jugendchirurgie bestellt. Herr Univ.-Prof. Dr. Johann Bauer wird mit April 2014 die Leitung der UK für Dermatologie übernehmen. Beide Ausschreibungsverfahren erfolgten nach dem standardisierten Bestellungsprozess für Primarärzte der SALK.

Umsetzung Karrieremodell Pflege

Im Jahr 2013 wurde mit der Umsetzung des Karrieremodells begonnen. Der Focus lag dabei im Bereich der Fachentwicklung. Dazu wurden FachexpertInnen aus den bestehenden Strukturen gelöst und dem neu definierten organisatorische Rahmen zugeordnet. Des Weiteren wurde im Bereich des Managements die Vorarbeit für eine Trainee-Stelle als Pflegedienstleitung geleistet.

Übernahme des mitverantwortlichen Tätigkeitsbereichs durch den gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege – Projekt § 15 GuKG

Im Jahr 2013 wurde der Roll-out, mit Ausnahme der Kinder- und Jugendlichenpflege, abgeschlossen. Zudem wurde die Punktion von „Port-a-Cath“ Kathetern in das Portfolio aufgenommen. Dazu wurde für Pflegehilfen eine Schulung für an sie delegierbare Tätigkeiten (zum Beispiel: subkutane Insulininjektion) konzipiert und mit dem Schulungsangebot gestartet.

Patientenservice

Zur Herauslösung pflegefremder Tätigkeiten bzw. sogenannter Hotelleistungen aus dem Pflegedienst im Sinne einer Auslagerung an einen externen Dienstleister, wurden Maß-

Der Vorstand des Landeskrankenhauses Salzburg: Dipl.-Ing. Dr. Klaus Offner (Wirtschaftsdirektor), DGKS Margarete Hader (Pflegedirektorin), Univ.-Prof. Dr. Heinrich Magometschnigg (Ärztlicher Direktor).

nahmen zur weiteren Prozessoptimierung an sieben Universitätskliniken durchgeführt. Ziel war die Harmonisierung der Leistungsverzeichnisse und ein LKH-weit einheitliches Patientenservice-Profil zu gewährleisten.

Ausbildungskoordination
Mit September 2013 wurde in der Pflegedirektion die Stabsstelle für Ausbildungskoordination organisatorisch verankert. Die Stabsstelle unterstützt die Pflegedirektion in sämtlichen Agenden der Ausbildung von PflegemitarbeiterInnen am LKH. Dies beinhaltet unter anderem die Kommunikation und Koordination der Ausbildungsstätten für Gesundheits- und Krankenpflege, die Mitarbeit bei der Einsatzplanung und die Pädagogische Leitung sowie Qualitätssicherung der Praxisanleitung im LKH. Dazu wurde unter anderem mit der Ausbildung von definierten Praxisanleiter/inne/n begonnen. Zum weiteren Tätigkeitsfeld gehören die Organisation von Berufsorientierungstagen sowie Schnuppertage und aufsuchender Kontakt zu allgemeinen und berufsbildenden Schulen.

GuKG-Evaluierung und Reformansätze
Das Bundesministerium für Gesundheit hat die GÖG zu Evaluierung bzw. Konkretisierung des Gesundheits- und Krankenpflegegesetzes beauftragt. Mehrere MitarbeiterInnen der SALK bringen sich dabei bereits seit dem Jahr 2012 aktiv in die fachliche Konkretisierung in Bezug auf Aufgaben- und Kompetenzprofile der vielfältigen pflegerischen Handlungsfelder ein.

Bettenstationen: Verkleinerungen und Strukturverbesserungen
2013 wurden mehrere deutlich sichtbare Strukturveränderungen zur Senkung der Kosten ohne Qualitätsverlust vorbereitet und umgesetzt: Die Bettenzahlen der UK für Dermatologie und UK für Gynäkologie wurden dem Bedarf entsprechend verkleinert. Die Reduktion von Pflegestellen wurde erreicht, indem Abgänge nicht nachbesetzt wurden und verbleibende MitarbeiterInnen in freie Stellen anderer Bereiche wechseln konnten. Die Sonderklasse der UK für Urologie übersiedelte ins Gebäude G4 (UK für Gynäkologie), womit die dringend notwendige Flächenausdehnung der Bettenstation der UK für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie ermöglicht wurde. Mit den zusätzlichen Patientenzimmern können die 24 Betten dieser Klinik ab 2014 wesentlich besser untergebracht werden.

Integration der UK für Gefäßchirurgie ins Haus A
Mit der Übersiedelung der UK für Gefäßchirurgie in den Westen des Areals konnte eine Großinvestition – nämlich

Neubau oder Kernsanierung der Klinik abgewendet werden. Diese für alle Betroffenen und Beteiligten schwierige Aufgabe wurde 2013 vorbereitet und am 10. März 2014 schließlich umgesetzt. Dafür waren massive Eingriffe in die zugeordneten Ressourcen vor allem der Universitätskliniken für Orthopädie und Innere Medizin 1 notwendig: Um die Bettenstation 3c (bisher interdisziplinär OR/M1) für die Gefäßchirurgie frei zu machen, siedelten die im Haus A (Stationen 2c und 3c) verorteten Betten der UK für Innere Medizin 1 zurück ins Stammgebäude. Der UK für Orthopädie ist neben der Station 4c nunmehr die gesamte Station 2c zugeordnet. Dennoch bringt das für die Klinik die Herausforderung, den Betrieb nun mit 10 stationären Betten weniger zu leisten.

Von der Integration der Gefäßchirurgie sind alle im Haus A tätigen Universitätskliniken betroffen, da die Neuzuteilungen von OP-, Intensivbetreuungs- und Raumressourcen (Ambulanzen, Administration, Dienstzimmer) notwendig waren. Dank der Mithilfe der MitarbeiterInnen aller Kliniken wurde die Aufgabe gelöst. Die ersten Betriebsmonate werden zeigen, an welchen Stellen Optimierungen notwendig und möglich sind.

Betriebsbudget eingehalten
Das Budget 2013 konnte in Summe knapp eingehalten werden. Höheren Erlösen aus dem Salzburger Gesundheitsfonds (SAGES) stehen Kostensteigerungen, vor allem bei medizinischen Verbrauchsgütern gegenüber.

Die Kostenartengruppe „Einmalbehandlungsbedarf“, in die zum Beispiel Instrumente, medizintechnische Verbrauchsmaterialien, Sonden und Katheter fallen steht besonders im Fokus der Ergebnisanalysen. Die Kostensteigerung in diesem Bereich betrug 2,3 Millionen Euro oder knapp 19 Prozent innerhalb eines Jahres. Gemeinsam mit den betroffenen Kliniken werden die Entwicklung überwacht, Ursachen ermittelt und Gegenmaßnahmen erarbeitet.

Danke für Ihr Engagement!
Allen MitarbeiterInnen des Hauses gebührt ein herzliches Dankeschön für ihren großen Einsatz und ihr Engagement im Jahr 2013. Wie in den vergangenen Jahren ersuchen wir Sie auch weiterhin um persönliches Engagement, Flexibilität und das Bereitstellen Ihrer hohen fachlichen Kompetenz. Was in der Medienberichterstattung bisher viel zu oft unberücksichtigt bleibt, sind unsere gemeinsamen Erfolge. Es gibt unzählige Beweise für die menschlichen, fachlichen, wissenschaftlichen und kreativen Potenziale unseres Hauses.

MitarbeiterInnen LKH (Vollzeitstellen)	2012	2013
Medizinisches Personal	2.398,53	2.439,38
ÄrztInnen	603,20	605,74
Nichtärztliche medizinische Akademiker	46,08	45,39
MitarbeiterInnen in der Pflege	1.168,17	1.202,84
Hebammen	30,93	29,70
MitarbeiterInnen im medizinisch technischen Dienst	244,61	251,59
Stat. Hilfsdienste	305,54	304,12
Nichtmedizinisches Personal	945,98	937,55

Kennzahlen LKH	2012	2013
ø belegbare Betten	1.146,00	1.137
Verweildauer (Tage)	4,10	4,2
Bettenauslastung (in %)	76,9	78,7

Leistungskennzahlen LKH	2012	2013
Anzahl der PatientInnen stationär (AK und SK)	77.691	78.642
Anzahl der Belagstage	322.155	326.731
Anzahl der PatientInnen ambulant (Frequenz)	753.271	778.371

Kontakt

Ärztlicher Direktor:
Univ.-Prof. Dr. Heinrich Magometschnigg
Tel.: +43(0)662 4482-2000
h.magometschnigg@salk.at

Pflegedirektorin:
DGKS Margarete Hader
Akad. gepr. Leiterin des Pflegedienstes
Tel.: +43(0)662 4482-2009
m.hader@salk.at

Wirtschaftsdirektor:
Dipl.-Ing. Dr. Klaus Offner
Tel.: +43(0)662 4482-2002
k.offner@salk.at

GEMEINNÜTZIGE SALZBURGER LANDESKLINIKEN
BETRIEBSGESELLSCHAFT MBH

LANDESKRANKENHAUS SALZBURG
UNIVERSITÄTSKLINIKUM
DER PARACELSUS MEDIZINISCHEN PRIVATUNIVERSITÄT

LANDESKRANKENHAUS SALZBURG – VORSTAND:

Ärztliche Direktion
Stabsstellen:

- Gehörlosenambulanz
- Sozialdienst LKH
- Psychosomatische Ambulanz
- Ernährungsmedizinische Beratung

Pflegedirektion
Stabsstellen:

- Qualitätsmanagement in der Pflege
- Ausbildungskoordination
- Pflegepersonal
- Controlling in der Pflege

Wirtschaftsdirektion
Stabsstellen:

- Patientenbibliothek
- Seelsorge

- UK für Anästhesiologie, perioperative Medizin und allgemeine Intensivmedizin
  - Sonderauftrag Lehrinstitut für Notfallmedizin
- UK für Augenheilkunde und Optometrie
- UK für Blutgruppenserologie und Transfusionsmedizin
- UK für Chirurgie
  - Sonderauftrag f. Interventionelle u. Laserendoskopie
- UK für Dermatologie
- UK für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- UK für Gefäßchirurgie und endovaskuläre Chirurgie der PMU
- UK für Hals-Nasen-Ohren Krankheiten
- UK für Herzchirurgie
- UK f. Innere Medizin I, mit Gastroenterologie-Hepatologie, Nephrologie, Stoffwechsel u. Diabetologie
  - Sonderauftrag Internistische Stoffwechselerkrankungen und Medizinische Molekularbiologie
- UK für Innere Medizin II, Kardiologie und internistische Intensivmedizin
- UK für Innere Medizin III, mit Hämatologie internistischer Onkologie, Hämatostasiologie, Infektiologie, Rheumatologie und Onkologisches Zentrum
- UK für Kinder- und Jugendchirurgie
- UK für Kinder- und Jugendheilkunde
  - Sonderauftrag für Neonatologie
- UK für Mund-, Kiefer-, und Gesichtschirurgie
- UI für Medizinisch-Chemische Labordiagnostik
- UK für Nuklearmedizin und Endokrinologie
- UK für Orthopädie
- Universitätsinstitut für Pathologie
- UK für Pneumologie
- UK f. Physikalische Medizin und Rehabilitation
- Universitätsinstitut für Radiologie
- UK für Radiotherapie und Radio-Onkologie
- UK für Spezielle Gynäkologie – Brustzentrum Salzburg
- UK für Unfallchirurgie und Sporttraumatologie
- UK für Urologie und Andrologie

Stabsstellen LKH Salzburg

Ernährungsmedizinische Beratung Erwachsene und Kinder

Stabsstelle Ärztliche Direktion

Leiterin: Maria Anna Benedikt, MSc, MAS
Ltd. Diaetologin der Ernährungsmedizinischen Beratung

Telefon: +43(0)662 4482-2130
E-Mail: m.benedikt@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 8

Leistungsangebot

Das Leistungsangebot der Ernährungsmedizinischen Abteilung umfasst die ambulante und stationäre Patientenversorgung:

- die Durchführung von klinischen Ernährungstherapien
- Einzelernährungsberatungen für Patienten und deren Angehörige
- Gruppenschulungen
- Ernährungsvisiten

Ernährungsberatung/Ernährungstherapie

Mit Ende 2010 wurde die Anforderung der Leistungen auf das mon@System/Orbis umgestellt. Seither werden die patientenbezogenen Daten im Krankenhausinformationssystem dokumentiert. Nun sind erstmals Daten von 2011 mit 2012 vergleichbar.

	Beratungen				Ernährungstherapien			
	Anzahl		Stunden		Anzahl		Stunden	
	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013
Vollkost	297	417	181	264	220	184	112	96
Energie- und nährstoff-definierte Diäten	685	576	600	548	89	65	49	36
Gastroenterologische Diäten	643	635	459	507	601	658	288	349
Eiweiß- und elektrolyt-definierte Diäten	53	47	47	39	82	39	39	23
Mangelernährung	146	126	105	106	1128	1084	535	592
Sonderdiäten	193	209	167	184	422	594	260	418
Klinische Ernährung	6	6	4	4	285	440	132	227
Nährwertberechnung					136	126	79	67
Orale Provokation					34	46	67	91
Summe	2023	2016	1563 h	1652 h	2997	3236	1561 h	1899 h

Thematisch bezogen werden ernährungstherapeutisch vor allem Patienten aus den Bereichen Mangelernährung, Onkologie, Gastroenterologie und Allergologie betreut; die Maßnahmen umfassen die orale, enterale und parenterale Ernährungsintervention.

Gruppenschulungen

Regelmäßige Gruppenschulungen finden für Patienten mit Hyperlipidämie und Diabetes mellitus statt. Bestens bewährt haben sich auch die Neurodermitisschulungen in Zusammenarbeit mit der Kinderklinik und Salzburger GKK.

Ernährungsvisiten

Ernährungsvisiten haben sich im Haus sehr bewährt. Sie finden auf einigen Stationen regelmäßig bzw. bei Bedarf statt.

Kinderklinik

In der Kinderklinik werden Beratungen und Therapien im Bereich Stoffwechsel, Gastroenterologie, Allergologie und bei Essstörungen und Mangelernährung durchgeführt. Ein besonderes Augenmerk erfordern die angeborenen Stoffwechselerkrankungen. Weitere Aufgaben betreffen die Durchführung von H2 Atemtests und Tätigkeiten in der Milchküche.

H2 Atemtest	2012	2013
Laktose	137 (129 h)	129 (125 h)
Fruktose	172 (161 h)	135 (131 h)

Die Tätigkeit der Diaetologinnen der Kinderklinik in der Milchküche umfasst täglich 2 Stunden.

Sonstige Leistungen

Auch in anderen Bereichen sind die Diaetologinnen involviert:

- Gestaltung des Speiseplanes für Diätpatienten
- Vorsitz in der Ernährungskommission
- Mitglied des Ernährungsteams
- Aktive Zusammenarbeit und Mitglied ICED
- Programmleitung des Optifastzentrums
- Organisationsleitung von Fortbildungstagen für Pflege und Medizin
- Unterricht an den Krankenpflegeschulen sowie der PMU
- Vorträge zu Ernährungsthemen auf Stationen/bei Stationsbesprechungen
- Vorträge an der Elternschule
- Öffentlichkeitstätigkeiten (ORF, Privatsender, Printmedien)
- Einführung eines Mangelernährungsscreenings in Zusammenarbeit mit der Pflege
- Leitung der Stillgruppe (als Vertretung)
- OrgaCard Schulungen bei den Mitarbeitern des Patientenservice

Ernährungsmedizinische Beratung:

Leiterin:
Maria Anna Benedikt, MSc, MAS
Tel: +43(0)662 4482-2130

Beratung für Erwachsene:
Nach elektronischer Anforderung im ORBIS
Ort: Ernährungsmedizinische Beratung
zwischen Apotheke und Kirche 1. Stock

Beratung für Kinder und deren Eltern:
Ort: Kinderzentrum, 1. Untergeschoß Haus E,
nach elektronischer Anforderung im ORBIS
Tel: 0662-4482-2649 oder 4779
von 9.00 bis 15.00 Uhr

Stabsstellen LKH Salzburg

Sozialdienst Stabsstelle der Ärztlichen Direktion

Leiterin: DSA Renate Kaufmann (seit 13. 9. 2012)
DSA Sonja Gsenger (bis 12. 9. 2012)

Telefon: +43(0)662 4482-4533
E-Mail: r.kaufmann@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 4

Im Jahr 2012 wurden vom Sozialdienst 1196 der zugewiesenen Fälle bearbeitet. Da der Sozialdienst über einen längeren Zeitraum personell eingeschränkt war, kam es leider zu längeren Wartezeiten bzw. konnten einige Zuweisungen nicht angenommen werden, wodurch sich die Anzahl der bearbeiteten Fälle etwas reduziert hat.

Bei den primären Fragestellungen steht analog zum Vorjahr die „Hilfs- und Pflegebedürftigkeit" an erster Stelle. Die Komplexität der Fälle nimmt zu. So gilt es neben den Beratungen bezüglich der häuslichen Versorgung vermehrt folgende Themen zu besprechen: chronische Krankheit und Beruf, Versicherungsstatus, unversorgte Angehörige, hier zumeist Kinder, Verlust der Wohnung, finanzielle Schwierigkeiten. Da immer häufiger die Unterstützung von Angehörigen fehlt und zusätzlich die Aufenthaltsdauer der PatientInnen kürzer wird, ist eine gute Vernetzung mit Institutionen außerhalb des Krankenhauses besonders wichtig, um den PatientInnen auch nach dem Krankenhausaufenthalt weiterführende Hilfen anbieten zu können. Diese Kontakte sind notwendig und die Teilnahme an sozialen Arbeitskreisen, Tagungen und Fortbildungen sind ein besonders wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Auch Studierende der Fachhochschule für Soziale Arbeit hatten im Jahr 2012 wieder die Möglichkeit, im Rahmen eines Praktikums wertvolle Einblicke in das breite Spektrum der Sozialarbeit im Krankenhaus zu bekommen.

Leistungskennzahlen	2012	2013
Zuweisungen	1.196	1.431

Gehörlosenambulanz Stabsstelle der Ärztlichen Direktion

Leiterin: Dr.in Gudrun Herzog

Telefon: +43(0)662 4482-3691
E-Mail: g.herzog@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 0,94

Allgemeinmedizinische Betreuung in Gebärdensprache
- akute Erkrankungen
- chronische Erkrankungen (Aufklärung, Beratung, Betreuung)

Psychotherapie in Gebärdensprache (Christine Schwarz)
- Individuelle Begleitung, Beratung und Unterstützung in verschiedenen Lebensphasen

Begleitung zu Fachabteilungen
- Terminvereinbarung
- Begleitung mit Gebärdensprachdolmetscher
- Anschließende Befundbesprechung

Öffnungszeiten:
Mo 8.00–14.00 Uhr, Di, Mi, Fr 8.00–12.00 Uhr und Do 14.00–16.00 Uhr

Leistungskennzahlen	2012	2013
Anzahl AmbulanzpatientInnen (Frequenzen)	2.211	2.185

Stabsstellen LKH Salzburg

Qualitäts- und Risikomanagement in der Pflege Stabsstelle der Pflegedirektion

Leiterin: DGKS Monika Petschenig
Qualitätsmanagerin ÖVQ, Klinische Risikomanagerin Austrian Standard Institut
Telefon: +43(0)662 4482-2018, E-Mail: m.petschenig@salk.at

Mitarbeiterin: Christina Werkgarner-Steiner, LLM.oec
Klinische Risikomanagerin Austrian Standard Institut – Teilzeit 50%
Telefon: +43(0)662 4482-3573, E-Mail: c.werkgarner-steiner@salk.at

Ziele:
- Weiterentwicklung und Sicherstellung der Pflegequalität im Landeskrankenhaus nach Auftrag bzw. in Abstimmung mit der Pflegedirektion.

Aufgaben:
- Initiierung, Koordinierung und Implementierung von Qualitätssicherungs- und Qualitätsverbesserungsmaßnahmen.
- Beratung und Unterstützung der MitarbeiterInnen in Fragen der Qualitätssicherung-Verbesserung
- Beratung, Anleitung und Unterstützung der Mitarbeiter-Innen bei der Erstellung von Standardpflegeplänen, Richtlinien, Informationsbroschüren, etc.
- Erstellung und Prüfung von Richtlinien mono- oder interdisziplinär
- Einführen, Erstellen und Auswerten von Pflegequalitätsindikatoren
- Vertretung der Pflegedirektion in diversen Kommissionen oder Arbeitskreisen

Leitung/Mitarbeit in Projekten bzw. Arbeitskreisen:
- Arbeitskreis Medikamentensicherheit
- Pilotprojekt Pflegeprozessdokumentation Oribs Nice
- Vereinheitlichung der Pflegestandards in den SALK
- SALK Pflegeexpertenarbeitsgruppe – Implementierung EDV Pflegeprozessdokumentation
- Koordination der strukturellen Qualitätsverbesserung der ärztlichen Kurve
- Elektronischer Gerätepass
- Initiierung und Mitarbeit bei Produktstandardisierungen
- Veranstaltungsorganisation „Pflegestraße im Europark“

Mitglied und Mitarbeit in interdisziplinären Kommissionen/Netzwerken:
- Qualitätssicherungskommission Landeskrankenhaus
- Qualitätsvorsitzendentreffen im Bundesland Salzburg
- Ernährungskommission der SALK
- Beschaffungskommission der SALK

Vorsitzende „Salzburger Netzwerk Pflegequalität“:
Ziel: Vernetzung und Austausch der Qualitätsbeauftragten in der Pflege im Bundesland Salzburg
Treffen: 2 mal jährlich á 4 Stunden (seit 1999)

Lehrtätigkeit am Bildungszentrum:
- Fort- und Weiterbildungsakademie

Pflegepersonal/Recruiting, Pflegedirektion Stabsstelle der Pflegedirektion

DGKS Monika Ringer, Akad. gepr. Leiterin des Pflegedienstes

Telefon: +43(0)662 4482-57431
E-Mail: m.ringer@salk.at

Ziel und Aufgabe:
Strukturierte Gestaltung des Recruitingprozesses in der Pflege, in enger Zusammenarbeit mit dem Servicebereich Personal-Recruiting. Insbesondere bei:

- Hearing
- Eintritte
- Versetzungen

Stabsstellen LKH Salzburg

Prävention, Gesundheits- und Pflegeberatung Stabsstelle der Pflegedirektion

Leiter: DGKP Albert Gruber (bis 30. September 2013)
Akademischer Lehrer für Gesundheitsberufe

Telefon: +43(0)662-4482-3572, E-Mail: a.gruber@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2012 | 1,75

Aufgaben:

- Beratung der Pflegedirektion in Bezug auf Initiierung, Koordinierung und Implementierung von Präventionsprojekten.
- KlientInnen durch Schulung, Beratung und Anleitung befähigen, dass sie therapeutische und rehabilitative Versorgungsentscheidungen mit beeinflussen und in geeigneter Weise ihre verbliebenen Gesundheitspotentiale fördern und erhalten können.
- Konzeption, Strukturierung und Implementierung von Modellen z. Gesundheitsförderung im intra- und extramuralen Bereich.

Nachsorge und Beratungszentrum „Bunter Kreis“:
Konzeptionierung, Implementierung

Mitglied und Mitarbeit für ONGKG/LKH Salzburg
(österr. Netzwerk gesundheitsfördernder Krankenhäuser)

Lehrtätigkeit:
BIZ (Gesundheits- und Krankenpflegeschule, FWBA)
160 UE Anatomie/Physiologie, Gesundheitsförderung, Philosophie onkologische Pflege, FH Puch-Urstein/20 UE Gesundheitsförderung

Praktikumsbegleitung: 3 SchülerInnen

Hypertonie Beratung: 10 Gruppenschulungen
Raucherentwöhnungsprogramm: 2 Gruppen (jeweils 6 Wochen Begleitung)

Pflegeprävention: Gedächtnis- Psychomotorik- und Kompetenztraining/5 Gruppenschulungen

Selbstpflege: 3 Tagesseminare für Personal in Pflegeheimen

Selbsthilfegruppen: 10 Vorträge

Projekt: „Altern in guter Gesellschaft“, 12 Vorträge

Projektbegleitung: „Jung trifft Alt“ (junge Paten für Senioren)

Gut versorgt im Ort: FH-Projekt Public Nurse (Mitgestaltung)

Pilot-Projekt: Miteinander Xund mit VS-Kinder und Senioren/12 UE

Stabsstellen LKH Salzburg

Controlling in der Pflege Stabsstelle der Pflegedirektion

Leiterin: DKKS Franziska Moser, B.A., M.A.

Telefon: +43(0)662 4482-4302
E-Mail: f.moser@salk.at

Ziele
Das Ziel des Controllings in der Pflege ist die aufwandsbezogene Kalkulation des Pflegepersonalbedarfs für den jeweiligen Bereich und die korrekte Positionierung im Stellenplan. Im Rahmen des internen Berichtswesens werden Kennzahlen und Informationen bereitgestellt.

Aufgaben
Das Controlling in der Pflege unterstützt die Pflegedirektorin/die Pflegedienstleitungen bei der Wahrnehmung der Planungs-, Steuerungs- und Kontrollaufgaben und stellt die hierfür notwendigen Informationen bereit. Das Controlling in der Pflege ermöglicht der Pflegedirektorin/den Pflegedienstleitungen die Pflege ergebniszielorientiert an Umweltveränderungen anzupassen und Koordinationsaufgaben zu erledigen.

Mitglied und Mitarbeit in interdisziplinären Kommissionen/Netzwerken:
- Strategieprojekt „Universitätsmedizin Salzburg 2016“/K3
- Kindergartenkommission LKH

Leitung oder Mitarbeit bei interdisziplinären Projekten/Arbeitskreisen
- Projektleitung „Projekt §15 – mitverantwortlicher Tätigkeitsbereich LKH“
- Projektleitung „Implementierung Patientenservice LKH“
- Projektmitglied Projekt „Gehaltssystem Gesundheit“

Lehrtätigkeit
- Paracelsus Medizinische Privatuniversität
- FH Salzburg

Ausbildungskoordination Stabsstelle der Pflegedirektion

Leiter: DGKP Markus Widlroither, B.A., M.Ed.

Ab September 2013, Teilzeit 75%

Telefon: +43(0)662 4482-3558 bzw. +43(0)676 899723558
E-Mail: m.widlroither@salk.at

Ziele:
Gestaltung möglichst optimaler Rahmenbedingungen für eine gesetzeskonforme und ressourcenorientierte praktische Ausbildung der PflegemitarbeiterInnen. Steigerung der Arbeitgeberattraktivität durch Verbesserung und Kommunikation der hochwertigen praktischen Ausbildung. Erhöhung der BewerberInnenzahlen an Ausbildungsstätten im Einzugsgebiet LKH Salzburg.

Aufgaben:
- Beratung der Pflegedirektion in allen Agenden der Ausbildung für PflegemitarbeiterInnen am LKH
- Kommunikation und Koordination mit den Ausbildungsstätten für Gesundheits- und Krankenpflege und den PraktikumsgeberInnen inkl. Beschwerdebearbeitung
- Mitarbeit bei der Einsatzplanung für Auszubildende aller Ausbildungsstätten und Erstellung der Auswertungen
- Pädagogische Leitung und Qualitätssicherung der Praxisanleitung sowie dessen Koordination, Führen entsprechender Qualitätssicherungsinstrumente wie Handbücher und Aufbau von Informationsstrukturen
- Organisation von Berufsorientierungstagen sowie aufsuchender Kontakt zu allgemeinen und berufsbildenden Schulen. Organisation von Berufsfindungstagen und individuellen Hospitationen am LKH
- Führen von Statistiken, Auswertungen und Evaluationen sowie Aufbau eines Berichtswesens an Praxisstellen

Projekte/Arbeitspakete:
- Mitglied der Arbeitsgruppe „Pflegeassistenz“ des Bundesministerium für Gesundheit
- Aufnahmeverfahren NEU – Krankenpflegeschule SALK
- Beurteilungsbogen NEU (SALK, FH, BFI)
- Implementierung Praktikumsfeedback elektronisch
- AG Veranstaltungsorganisation „Tag der Krankenpflege“
- Neugestaltung Berufsfindungspraktikum PMU, Schnuppertage und Spezialpraktika
- Mitarbeit bei der Implementierung und Neuausrichtung diverser Aus-, Fort- und Weiterbildungen sowie der praktischen Ausbildung in einzelnen Sonderausbildungen für PflegemitarbeiterInnen am LKH

Universitätsklinik für Anästhesiologie, Perioperative Medizin und Allgemeine Intensivmedizin

Vorstand:
Prim. Univ.-Prof. Dr. Peter Gerner

Telefon: +43(0)662 4482-2700
E-Mail: p.gerner1@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 286,74

Leistungsangebot

Die Universitätsklinik für Anästhesiologie, Perioperative Medizin und Allgemeine Intensivmedizin versorgt entsprechend einem Zentralkrankenhaus auf höchstem fachlichen, methodischen, technischen und wissenschaftlichen Niveau sämtliche Universitätskliniken am Landeskrankenhaus Salzburg mit anästhesiologischen Leistungen im Rahmen operativer und diagnostischer Eingriffe.

Anästhesie

In der Anästhesie werden alle modernen Techniken, Narkoseverfahren und Regionalanästhesien, rückenmarksnah und peripher, eingesetzt. Mittlerweile werden periphere Nervenblockaden überwiegend ultraschallgezielt als Kathetertechnik angelegt. Im Jahr 2012 wurden 27 Anästhesiearbeitsplätze mit neuen Narkosegeräten sowie mit einheitlichem Monitoring ausgestattet. Weiterhin erfolgte eine Vereinheitlichung der elektronischen Narkose- und Schockraum-Dokumentation, die auf den Intensivstationen sowie der Intermediate Care Station direkt übernommen und fortgeführt werden kann, wodurch ein lückenloses Monitoring gewährleistet wird. Durch Neuanschaffungen zahlreicher weiterer Geräte (u.a. Echosonden für die transösophageale Echokardiografie, Rotem-Geräte zur Point-of-Care Gerinnungsdiagnostik) wurden die anästhesiologischen Arbeitsplätze an den neuesten Stand der Technik angepasst. Eine Re-Zertifizierung der „Schmerztherapie im Kinderzentrum" wurde initiiert. Es werden ca. 35 % der PatientInnen, bei denen elektive Eingriffe vorgenommen werden, in der Narkoseambulanz betreut. Die PatientInnen werden hier nach internationalen Richtlinien beraten und aufgeklärt, bevor sie ihre Einwilligung in die Anästhesie geben.

Intensivmedizin

Ein weiterer Schwerpunkt der Universitätsklinik liegt auf dem intensivmedizinischen Gebiet. Mit der Chirurgie West Intensivstation (12 Betten), der Anästhesiologischen Intensivstation (10 Betten), sowie der Herzchirurgischen Intensivstation (8 Betten), stehen 30 Intensivbetten der höchsten Versorgungsstufe (Kategorie III) zur Verfügung. Im Mai 2012 wurde die interdisziplinäre Intermediate Care Station mit 7 Überwachungsbetten (IMCU; Kategorie 0) eröffnet und seit dem anästhesiologisch geleitet. Weiterhin bewährt sich seit vielen Jahren die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit der pädiatrischen Intensivstation. Sämtliche Überwachungsbereiche sind mit modernen Techniken und Verfahren der Allgemeinen Intensivmedizin ausgestattet. Im Jahr 2011 wurden 1803 Patienten intensivmedizinisch betreut. Im Jahr 2012 zeigte sich eine deutliche Zunahme der Leistungszahlen und wurden insgesamt 2078 Patienten intensivmedizinisch behandelt. In der im Mai 2012 neu eröffneten Intermediate Care Station wurden bis zum Jahresende insgesamt 458 betreut. Hervorzuheben sind die niedrige intensivmedizinische Mortalitätsrate - die sich von 4,9% im Jahr 2011 auf 4,4% im Jahr 2012 weiter senken ließ – sowie die rückläufige durchschnittliche Verweildauer von 3,4 Tagen im Jahr 2012 (im Jahr 2011: 4,1 Tage).

Notfallmedizin

Die Organisation der Notfallmedizin wurde vom Land Salzburg an das Rote Kreuz delegiert. Im Bereich der Stadt Salzburg stehen für die Versorgung von präklinischen Notfallpatienten rund um die Uhr 2 Notarztmittel zur Verfügung, das ist am Tag ein Notarzteinsatzfahrzeug und der Rettungshubschrauber Christophorus 6, der zusammen mit dem ÖAMTC betrieben wird, in der Nacht 2 Notarzteinsatzfahrzeuge. Die Notärzte werden von den Landeskliniken und von der AUVA, die Notfallsanitäter vom Roten Kreuz und die Piloten vom ÖAMTC gestellt. Die Notarztteams bewältigen im Jahr ca. 3000 Notfalleinsätze. Das Spektrum dieser Notfälle erstreckt sich von Kindernotfällen bis zu Notfällen im hohen Alter, von internistischen, neurologischen, gynäkologischen bis hin zu traumatologischen Notfällen. Dies erfordert vom Notarzt und seinem gesamten Team ein hohes Maß an klinischer Routine, Erfahrung und Flexibilität, um dieses breite Spektrum entsprechend abdecken zu können.

Leistungskennzahlen Ambulanzen	2012	2013
Einsätze NEF Salzburg-Stadt primär/sekundär/fehl	1.242/31/431	1.596/31/508
Einsätze NEF Salzburg-Stadt gesamt	1.702	2.135
Einsätze Christophorus 6 primär/sekundär/fehl	767/85/95	820/86/119
Einsätze Christophorus gesamt	947	1.025

Schmerztherapie
Die interdisziplinäre Schmerzambulanz betreut chronische und schwer einstellbare SchmerzpatientInnen. Seit 2012 befindet sich die Schmerzambulanz gemeinsam mit der Narkoseambulanz im Gebäude C2. Der 2011 eingeführte Akutschmerzdienst betreut insbesondere postoperative Patienten. Beide Schmerzdienste, die im Jahr 2013 zusammengeführt werden, setzen sämtliche modernen konservativen und invasiven schmerztherapeutischen Verfahren ein. Hervorzuheben ist die Patienten-Kontrollierte Analgesie (PCA), bei der die PatientInnen die intravenöse bzw. perineurale Applikation von Medikamenten, in einem vorgegebenen Rahmen, selbstständig durchführen können. Die hierzu verwendeten Schmerzpumpen wurden klinikumsweit vereinheitlicht.

Fort- und Weiterbildung
43 OberärztInnen und 11 FachärztInnen gewährleisten eine den Richtlinien konforme Ausbildung der AusbildungsassistentInnen. In Kooperation mit der wissenschaftlichen Fachgesellschaft ÖGARI (Österreichische Gesellschaft für Anästhesiologie, Reanimation und Intensivmedizin) beschäftigt sich eine Arbeitsgruppe mit der Standardisierung der transösophagealen Echokardiographie (TEE) sowohl für intraoperative und intensivmedizinische Zwecke als auch im Sinne der Ausbildung. Im Salzburger Medizinischen Simulationszentrum, das im Wesentlichen von der Abteilung betrieben wird, wurden 2012 insgesamt ca. 228 in- und externe Pflegekräfte, Studenten, Turnusärzte und Ärzte geschult. Angeboten werden u. a. Notfalltraining, Teamtraining für Anästhesie und Intensivmedizin und Schockraummanagement.

Tätigkeiten an der PMU
Die Universitätsklinik hält Vorlesungen über die Teilgebiete Anästhesie, Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie ab. Ebenso werden Dissertanten betreut.

Abteilungskennzahlen	2012	2013
Ø an der Abteilung Beschäftigte (Vollzeitpersonal)		
MitarbeiterInnen	272	286,74
ÄrztInnen	72	74,66
PflegemitarbeiterInnen	200	204,86
Stationen		
Zentrale Intensivstation	10	10
Intensivstation Chirurgie West	12	12
Herzchirurgische Intensivstation	8	8
IIMC Interdisziplinäre Intermediate Care Unit IMCU	7	7

Leistungskennzahlen	2012	2013
Ø Verweildauer in Tagen	3,61	3,10
Bettenauslastung in %	74,0	74,51
Anzahl der PatientInnen stationär	2.536	2.937
Anzahl der Belagstage	8.691	9.203

Kontakt

Vorstand:
Prim. Univ.-Prof. Dr. Peter Gerner
Tel.: +43(0)662 4482-2700
Tel.: +43(0)662 4482-57593
p.gerner1@salk.at

Vorstand-Stellvertreterin:
OÄ Dr. Sigrid Ofner
Tel.: +43(0)662 4482-57240
s.ofner@salk.at

Chefsekretariat:
Bettina Böhaker
Tel.: +43(0)662 4482-2701
Tel.: +43(0)662 4482-58216
b.boehaker@salk.at

PDL:
Markus Derflinger
Tel: +43 (0)662 4482-3554
m.derflinger@salk.at

Tautz Kerstin
Tel.:+43 (0)662 4482-51110
k.tautz@salk.at

Ambulanzen

Narkoseambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-2706
7.00–15.00 Uhr

Schmerzambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-2786
7.00–12.00 Uhr

Notarztdienst NEF – CWest
Tel.: +43(0)662 4482-2704
00.00–24.00 Uhr

Christophorus 6
Notarzt-Hubschrauber-Stützpunkt des Landes Salzburg, Airport Salzburg
Tel.: +43(0)662 857844
7.00 – Sunset

Universitätsklinik für Augenheilkunde und Optometrie

Vorstand:
Prim. Univ.-Prof. Dr. Günther Grabner

Telefon: +43(0)662-4482-3700
E-Mail: g.grabner@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 92,45

Leistungsangebot

Die Universitätsklinik für Augenheilkunde und Optometrie ist in der Lage, das gesamte Leistungsspektrum der modernen Ophthalmologie auf dem letzten Stand der medizinischen Wissenschaften, dem Aufgabenspektrum eines Zentralkrankenhauses entsprechend, abzudecken. Dabei werden in allen Bereichen nicht nur die modernsten Untersuchungsmethoden eingesetzt und die allerneuesten Therapien angewandt, sondern es wird auch im besonderen Maße auf eine patientenorientierte, humane und moderne Form der Pflege größter Wert gelegt.

Aufgabenbereich

Die UK für Augenheilkunde und Optometrie bietet bei der Therapie von Augenleiden im weitesten Sinn eine Vollversorgung der Bevölkerung auf höchstem medizinischen Niveau und versteht sich als moderner Dienstleistungsbetrieb. Das Behandlungsspektrum der Klinik entspricht dem kompletten und aktuellsten Stand der medizinischen Wissenschaften und zusätzlichen Bereichen, in denen die Klinik derzeit international führend ist.

Leistungsmerkmale und Ausstattung

In drei nach modernstem Standard eingerichteten Operationssälen und den drei spezialisierten Laserräumen mit kompletter Ausstattung wurden an der Universitätsklinik in den letzten Jahren jeweils zwischen 8.000 und 10.000 Operationen und Laserbehandlungen durchgeführt. Diese hohe Zahl an Behandlungen aus allen Teilbereichen der Augenheilkunde stellte eine sehr hohe Anforderung unter den gegebenen Bedingungen dar. Durch eine Umstellung auf tagesklinische Versorgung wird eine Leistungssteigerung für die Salzburger Bevölkerung zu erreichen sein.

Ambulante Patientenversorgung

In Zusammenarbeit mit den niedergelassenen FachärztInnen für Augenheilkunde, den praktischen ÄrztInnen, Kliniken und Ambulanzen des Hauses und anderer Spitäler wurden über 44.000 PatientInnen/Jahr ambulant betreut. Ein wesentlicher Teil davon in den ausgezeichnet eingeführten 15 Spezialambulanzen sowie in der Beratungsstelle für refraktive Chirurgie.

Qualitätssicherung

Zahlreiche wissenschaftliche Studien zu den Ergebnissen der Kunstlinsenimplantation, zur Glaukomvorsorge und Therapie, sowie zur Behandlung der altersbedingten Erkrankung der Netzhautmitte helfen als Maßstab im internationalen Vergleich und als zusätzliche Maßnahme der Qualitätssicherung. Im Rahmen der Qualitätsmanagementausbildung einiger ärztlicher MitarbeiterInnen der Klinik 2007/2008 wurde die ISO-Zertifizierung der Hornhautbank der Klinik als erster Schritt erreicht.

Medizinische Fortschritte

2012 konnte die Universitätsklinik einige besondere medizinische Fortschritte verzeichnen:

- Aufstellung der neuesten Femtosekunden-Lasers zur Operation des Grauen Stars (Catalys), ein System, das allen Patienten und Patientinnen zur Verfügung steht. Die modernste Behandlung der Netzhautleiden des Alters („Makuladegeneration“) und der Netzhautabhebungen (Neovista, Manta-, und Cobalt-Studie)
- Der Ausbau der refraktiven Chirurgie mit den neuesten Femtosekunden- Laser-Techniken Österreichs für die Presbyopie (AcuFocus-Studie) und Hornhaut-Transplantation.
- Die in Österreich erstmalige Verwendung künstlicher Hornhäute zur Therapie schwerster Veränderungen des vordersten Augenabschnittes. Diese Leistung wurde vom ÖBIG durch Nominierung der Klinik als einzigem Spezialzentrum zu diesem Therapieverfahren im neuen Gesundheitsplan unterstrichen
- Neue Verfahren der Glaukom-Chirurgie (Aquesys- und Transcend-Implantate).
- Ein neuer Netzhautlaser (Pascal-Laser) wurde in Betrieb genommen, der die Belastung der PatientInnen wesentlich reduziert Zahlreiche diagnostische Geräte wurden modernisiert und durch die modernsten Verfahren ergänzt.

Fort- und Weiterbildung

Operationskurse, Fortbildungssymposien, Kongresse sowie hauseigene Seminare und die neu eingeführte Rotation der Assistenten in Ausbildung mit laufender Operationsschulung helfen, den bereits sehr hohen Standard weiter zu verbessern.

Ausblick

Der weitere Ausbau des modernsten Forschungslabors in der Ophthalmologie in Österreich in Zusammenarbeit mit der Fuchs-Stiftung zur Förderung der Augenheilkunde hat in den vergangenen Jahren die rasche Einführung zu-

kunftsweisender Techniken der Diagnose und der Therapie an der Klinik ermöglicht. Als Zukunftsvision für die kommenden Jahre ist die vermehrte Überführung in einen tageschirurgischen Betrieb ein vorrangiges Ziel. Dabei sollen die vorhandenen Ressourcen optimal genützt und ausgebaut werden, um die vollständige Versorgung auf höchstem medizinischem und pflegerischem Niveau trotz der schwierigen wirtschaftlichen Situation weiterhin garantieren zu können.

Abteilungskennzahlen	2012	2013
Ø an der Abteilung Beschäftigte (Vollzeitpersonal)		
MitarbeiterInnen	91,55	92,45
ÄrztInnen	27,98	27,86
PflegemitarbeiterInnen	42,20	42,92
Stationen		
Bettenstation (AK)	40	33
Bettenstation (SK)	14	10

Leistungskennzahlen	2012	2013
Ø Verweildauer in Tagen	1,50	1,37
Bettenauslastung in %	75,52	85,93
Anzahl der PatientInnen stationär	8.608	10.060
Anzahl der Belagstage	13.316	13.733
Anzahl der Tagesbelagstage	1.857	4.483
Anzahl der Pflegetage	15.995	15.921
Anzahl der Ambulanzpatienten (Frequenz)	46.549	49.400
Anzahl der Operationen	8.901	11.137
Anzahl erbrachter Laborleistungen	1.350	1.344

Kontakt

Vorstand:
Prim. Univ.-Prof. Dr. Günther Grabner
Tel.: +43(0)662 4482-3700
g.grabner@salk.at

Vorstand-Stellvertreter:
Univ.-Doz. Dr. Stefan Egger
Tel.: +43(0)662 4482-57287
s.egger@salk.at

Chefsekretariat:
Sigrid Sollbauer
Tel.: +43(0)662 4482-3701
s.sollbauer@salk.at

PDL:
Annemarie Egger
Tel.: +43(0)662 4482-3578
a.egger@salk.at

OP-Koordinator:
Peter Weixelbaumer
Tel.: +43(0)662 4482-3554
p.weixelbaumer@salk.at

Ambulanzen der Salzburger Augenklinik

Notfallambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-3706
Tel.: +43(0)662 4482-3712
täglich 24 Stunden

Allgemeine Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-3706
Mo–Fr: 7.30–10.00

Spezialambulanzen

Uveitis-Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-3748
Mittwoch: 12.30–16.00 Uhr
Donnerstag: 13.00–16.00 Uhr

Cataract-Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-3748
Mo–Fr: 8.00–11.00 Uhr

Intraokularlinsen-Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-3748
Montag: 13.00–15.00 Uhr

Echographie-Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-3748
Di, Mi, Do: 14.00–15.00 Uhr

Netzhaut-Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-3797
Tel.: +43(0)662 4482-3764
Mo–Do: 7.45–16.00 Uhr
Freitag: 7.45–15.00 Uhr

Okuloplastische Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-3748
Montag: 13.00–16.00 Uhr

Ambulanz für Orbita- und Tränenwegserkrankungen
Tel.: +43(0)662 4482-3748
Dienstag: 14.00–16.00 Uhr

Hornhaut- und Refraktive Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-3796
Dienstag: 13.00–16.00 Uhr
Mittwoch: 13.00–16.00 Uhr

Beratungsstelle für Refraktive Chirurgie
Tel.: +43(0)662 4482-3737
nach Vereinbarung

Glaukom-Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-3770
Montag: 12.00–15.00 Uhr
Dienstag: 8.00–16.00 Uhr
Mittwoch: 8.00–14.00 Uhr
Donnerstag: 8.00–15.00 Uhr
Freitag: 8.00–13.00 Uhr

Glaukom-Vorsorge-Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-3770
Mo u. Do: 8.00–15.00 Uhr
Mi: 8.00–14.00 Uhr, Fr: 8.00–12.00 Uhr

Infektions-Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-3748, n. Vereinbarung

Sinnesphysiologie-Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-3751
Di u. Fr: 10.00–12.00 Uhr

Spezialambulanz für Strabologie und Neuroophthalmologie (Sehschule)
Tel.: +43(0)662 4482-3751
Mo–Fr : 07.30–16.00 Uhr

Botox-Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-3751, n. Vereinbarung

Ambulanz für vergrößernde Sehhilfen
Tel.: +43(0)662 4482-3751
nach Vereinbarung

Universitätsklinik für Blutgruppenserologie und Transfusionsmedizin

Vorstand:
Prim.ª Univ.-Prof. Dr. Eva Rohde

Telefon: +43(0)662 4482-1300
E-Mail: e.rohde@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 40,50

Leistungsangebot

Unsere Aufgabe ist die Versorgung der Salzburger Kliniken mit folgenden transfusionsmedizinischen Leistungen:

Arzneimittelherstellung:

- Herstellung, Lagerung und Distribution von mehr als 75.000 Blutprodukten (Ery-Konzentrate, Pool-Thrombo-Konzentrate und Plasmen) aus rund 35.000 Vollblutkonserven pro Jahr
- Herstellung von Apherese-Thrombozytenkonzentraten
- Infektionsdiagnostik (im Blutspenderbereich, entsprechend Arzneimittelgesetz)

Patientenversorgung:

- Hämotherapie-Ambulanz (Eigenblut-, Aderlass- und Transfusionsambulanz)
- Ambulante Abklärung schwangerschaftsrelevanter Antikörper
- Durchführung therapeutischer Apheresen wie z. B. Thrombozyten-, Leukozytendepletionen und Photopheresen
- Autologe und allogene Blutstammzellapheresen
- Konsiliartätigkeit für Intrauterine Transfusionen und Austauschtransfusionen (neonatal bei Morbus haemolyticus neonatorum oder prophylaktischer Erythrozytenaustausch vor ABO-inkompatibler Stammzelltransplantation)
- Immunhämatologische Diagnostik (spender- und patientenbezogen)
- Transplantationsassoziierte, immunogenetische Histokompatibilitätstestung (HLA-Labor)
- Führung des Knochenmarkspende-Registers für das Bundesland Salzburg

Die Universitätsklinik für Blutgruppenserologie und Transfusionsmedizin versorgt und berät alle Kliniken des Bundeslandes Salzburg im Bereich der Hämo- und Zelltherapie. Unsere fachspezifischen Aufgaben sind die Aufbringung, Herstellung und Weiterentwicklung von konventionellen und speziellen Blutprodukten. Dieser landesweite Versorgungsauftrag mit der dazugehörigen transfusionsmedizinischen Diagnostik in den Bereichen Immunhämatologie, Infektionsdiagnostik und transplantionsassoziierter-Immunogenetik wird von den MitarbeiterInnen unserer Klinik erfüllt. Der Mensch als Patient und als Blutspender steht im Zentrum unserer Fürsorge, Tätigkeiten und Interessen. Ein umfassendes Qualitätsmanagement und die 7 x 24h-Bereitstellung unserer Fachkompetenz gewährleisten die bestmögliche Sicherheit der Blutprodukte und eine optimale Patientenversorgung. Als Universitätsklinik der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität kommen wir mit Freude unseren Aufgaben in der Versorgung, Forschung und Lehre nach.

Erfolgreiche Projekte im Jahr 2012:

- Einführung neuer Therapien: Photopherese, prophylaktischer Erythrozytenaustausch vor ABO-inkompatiblen Stammzelltransplantationen
- Implementierung von innovativen Zellseparator-Systemen zu Stammzell-und Thrombozytenapherese
- Technische und logistische Umsetzung der Rohrpost-Anbindung zur Versendung von Blutprodukten an ausgewählte Kliniken am Standort LKH, Müllner Hauptstraße 48
- EFI-Akkreditierung des HLA-Labors
- Zulassung zur Durchführung von prädiktiven genetischen Analysen (gemäß Gentechnikgesetz § 68)
- Aktualisierung und Umsetzung der Transfusionsrichtlinie für alle Universitätskliniken von SALK/PMU
- Fertigstellung der Raum- und Funktionsbeschreibung als Basis für die Neubau-Einreichpläne für den Bereich „Transfusionsmedizin, Haus B Laborgebäude“
- Weiterführung des Projektes „Einführung einer neuer Blutbanksoftware mit Anbindung an das Krankenhausinformationssystem ORBIS“

Die UK für Blutgruppenserologie und Transfusionsmedizin arbeitet nach der „Guten Herstellungspraxis“ und ist dementsprechend zertifiziert.

Die Zertifikate nach § 67 Arzneimittelgesetz, §18 Blutsicherheitsgesetz und nach § 26 Gewebesicherheitsgesetz „Entnahmeeinrichtung und Gewebebank“ wurden 2012 erneut durch die „Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit, AGES“ verliehen.

Das HLA-Labor erhielt 2012 das Zertifikat für die Histokompatibilitätstestung von der „European Federation for Immunogenetics, EFI“. Der gesamte Betrieb wurde im gleichen Jahr durch den TÜV-SÜD rezertifiziert nach ISO 9001:2008.

Abteilungskennzahlen	2012	2012
Ø an der Abteilung Beschäftigte (Vollzeitpersonal)		
MitarbeiterInnen	40,20	40,50
ÄrztInnen	6,74	6,82
PflegemitarbeiterInnen	3,00	3,00
Biomedizinische AnalytikerInnen	12,33	13,57
BiologInnen	7,84	6,44
VerwaltungsmitarbeiterInnen	3,19	2,87
LaborgehilfenInnen	7,75	7,75

Leistungskennzahlen	2012	2013
Gesamtzahl Herstellung von Blutprodukten	75.624	76.131
Erythrozytenkonzentrate (inkl. Spezialprodukte und bestrahlte Produkte)	42.978	42.143
Thrombozytaphereseprodukte	2.039	1.674
Poolthrombozytenkonzentrate	2.080	2.313
Industrie-Plasmen (Stückzahl Einheiten)	30.152	29.352
Gesamtzahl diagnostischer Aufträge in der Patientenversorgung (untersuchte Fälle)	27.127	27.701
Gesamtzahl Laborleistungen (Arzneimittelherstellung und Patientenversorgung)	854.925	801.480
Anzahl ambulanter Kontakte (Transfusionen, Aderlässe, Stammzellapheresen, Leukozyten- und Thrombozytendepletionen, Photopheresen, Spenderaufklärung und -kontrollen, Schwangerenkontrollen)	2.184	2.462

Kontakt

Vorstand:
Prim.[a] Univ.-Prof. Dr. Eva Rohde
Tel.: +43(0)662 4482-1300
e.rohde@salk.at

Leiter-Stellvertreter:
Univ.-Doz.[in] Dr.[in] Gertrud Zilow
Tel.: +43(0)662 4482-58264
g.zilow@salk.at

Vorstandsassistenz:
Manuela Pölsler, MSc., Bakk.rer.nat
Tel.: +43(0)662 4482-1301
m.poelsler@salk.at

Ambulanzen

Hämotherapie-Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-58128
Mo–Fr: 7.30–16.00 Uhr

Universitätsklinik für Chirurgie

Vorstand:
Prim. Univ.-Prof. Dr. Dietmar Öfner-Velano, MAS, MSc, F.A.C.S.

Telefon: +43(0)662 4482-51000
E-Mail: d.oefner@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 141,78

Leistungsangebot

Die Universitätsklinik (UK) für Chirurgie wird dem Versorgungsauftrag im Rahmen eines Zentralkrankenhauses mit tertiärer Versorgung, in dem sie das gesamte Spektrum der Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie abdeckt, gerecht. 13 OberärztInnen, 5 FachärztInnen und 4 AssistentenInnen erfüllen diesen Auftrag in einem modernen Gebäude des Hauses A (Chirurgie West), das sowohl im Bereich der Diagnostik, insbesondere in der Endoskopie und Chirurgischen Sonographie, aber auch im Bereich der Operationssäle mit der neuesten und modernsten Technik ausgestattet ist.

Grundversorgung und Spitzenmedizin

Im Sinne einer individuellen Krankenversorgung mit innovativen Behandlungskonzepten, wird an der Universitätsklinik für Chirurgie für jeden PatientenIn ein individueller Behandlungsplan erstellt und ein ganz auf seine Erkrankung mit seiner persönlichen Situation und seinen Bedürfnissen abgestimmtes Operationsverfahren angeboten. Die Grundlage dafür bildet eine breite und bunte Mischung aus konventionellen, minimal-invasiven und/oder interventionellen chirurgischen Verfahren, die von einem spezialisierten Team rund um die Uhr erbracht werden. Dabei spannt sich der Bogen von einfachen chirurgischen Maßnahmen bis hin zu komplexen und unter Umständen mehrzeitigen und/oder mehrfachen Operationen, die dem neuesten Stand der Medizin entsprechen. Methodisch werden alle konventionellen, sowie laparoskopischen und thorakoskopischen Operationen, bis hin zur sogenannten narbenfreien Chirurgie angewandt, wobei immer der Patient im Mittelpunkt des Interesses steht und die Techniken nach ihm ausgerichtet werden.

Die Struktur der UK für Chirurgie ist eng verknüpft mit der chirurgischen Qualitätssicherung und nimmt Rücksicht auf die organbezogene Spezialisierung. Dabei wird nicht vergessen, dass der Spagat zwischen basischirurgischer Versorgung und Spitzenmedizin durch Spezialisten gelingen muss. Spitzenmedizin kann heute nur im Rahmen interdisziplinärer Zusammenarbeit erzielt werden, bei der jede medizinische Disziplin mit ihrer Kernkompetenz zum Erfolg beiträgt. Innerhalb der chirurgischen Disziplin heißt der Weg Spezialisierung, die den Organen folgt und vorgezeichnet ist. Nur so kann modernste Chirurgie, von der man sich den besten Nutzen bei möglichst geringem Risiko erwarten kann, angeboten werden. Die Spezialisierung spiegelt sich in der ambulanten und stationären Struktur der UK für Chirurgie wieder, in dem alle diese Arbeitsgruppen Spezialambulanzen betreiben und die Bettenstationen auf diese Struktur abgestimmt sind. Neben den klinischen Hauptschwerpunkten der Abteilung, nämlich der chirurgischen Onkologie, der chirurgischen Endoskopie, der Thoraxchirurgie und der endokrinen Chirurgie, finden funktionelle Erkrankungen des oberen und unteren Verdauungstraktes und die Hernienchirurgie besondere Berücksichtigung.

Chirurgisches Qualitätsmanagement

Der klinische Alltag an der Universitätsklinik für Chirurgie Salzburg ist in mehrere interne Qualitätsroutinen eingebettet, die ein höchstes Maß an Patientensicherheit bieten. Daneben ist das Qualitätsmanagement der Chirurgie in nationale und internationale Qualitätssicherungskonzepte eingebunden, die wir maßgeblich mitentscheiden oder selbst initiiert haben. Veröffentlichungen der Ergebnisse in Form von Berichten und wissenschaftlichen Arbeiten gehören genauso zum Umfang einer akademischen Chirurgie, wie die Verkettung mit dem übergeordneten Bereich des Qualitätsmanagements der SALK. Neben den internen Qualitätssicherungsroutinen sind wissenschaftliches Arbeiten, sowie Aus- und Weiterbildung integrale Bestandteile des chirurgischen Qualitätsmanagements.

Forschung und Lehre

Drei wissenschaftliche Zielsetzungen ergänzen die klinischen Schwerpunkte. Dazu gehören die chirurgische Infektiologie, die sich vor allem mit der „abdominellen Katastrophe“ und der Sepsisforschung beschäftigt, die Prädiktion, bei der das Ansprechen auf eine Tumortherapie vorausgesagt werden soll und die Qualitätssicherung. Neben der Patientenversorgung und Forschung gehört die Lehre zur dritten Säule unseres Aufgabenbereiches. Hier legen wir neben der studentischen Lehre im Rahmen der universitären Verpflichtungen ein besonderes

Augenmerk auf die Simulation von Operationen und Untersuchungen. In der Aus- und Weiterbildung ist die Simulation von Operationen am Computer die Innovation der nächsten Jahre. In Zukunft werden junge AssistenzärztInnen, als auch FachärztInnen regelmäßig Operationen am Roboter erlernen und trainieren und sie werden ihre dadurch gewonnenen außerordentlichen Fähigkeiten zum Wohle unserer PatientInnen in den Operationssaal hineintragen.

Abteilungskennzahlen	2012	2012
Ø an der Abteilung Beschäftigte (Vollzeitpersonal)		
MitarbeiterInnen	142,00	141,78
ÄrztInnen	33,70	32,88
PflegemitarbeiterInnen	94,01	95,70
Stationen		
Bettenstation (AK)	62	62
Bettenstation (SK)	24	24

Leistungskennzahlen	2012	2012
Ø Verweildauer in Tagen	3,87	3,93
Bettenauslastung in %	82,57	81,16
Anzahl der PatientInnen stationär	9.402	6.264
Anzahl der Belagstage	23.666	24.621
Anzahl der Tagesbelagstage	922	333
Anzahl der Pflegetage	27.960	28.896
Anzahl der Ambulanzpatienten (Frequenz)	16.874*	27.760
Anzahl der Operationen	3.743	3.888

*) Ambulanzen: Eröffnung der zentralen Notaufnahme.

Kontakt

Vorstand:
Prim. Univ.-Prof. Dr.
Dietmar Öfner-Velano, MAS, MSc, FACS
Tel.: +43(0)662 4482-51000
d.oefner@salk.at

Vorstand-Stellvertreter:
2012: Priv.-Doz. Dr. Jörg Hutter
Tel.: +43(0)662 4482-0
(2011: Priv.-Doz. Dr. Klaus Emmanuel, FACS)

Chefsekretariat:
Astrid Quici
Tel.: +43(0)662 4482-51002
Tel.: +43(0)662 4482-51091
a.quici@salk.at

PDL: Kerstin Tautz
Tel.: +43(0)662 4482-51110
k.tautz@salk.at
(2011/12: Erika Meidl)

OP-Koordinator:
Peter Weixelbaumer
Tel.: +43(0)662 4482-3554
p.weixelbaumer@salk.at

Ambulanzen

Allgemein- und Notfallchirurgische Ambulanz
tel. Vereinbarung:
+43(0)662 4482-57312
Ambulanzzeiten: 8.00–12.00 Uhr
ab 12.00 Uhr Notfallambulanz

Chirurgische Endoskopie
tel. Vereinbarung 8.00–15.00 Uhr
+43(0)662 4482-54081
Notfälle außerhalb der regulären Dienstzeit: +43(0)662 4482-54081

Spezialambulanzen: Chirurgie des oberen Verdauungstraktes
inklusive **Reflux- und metabolische Chirurgie** (Adipositaschirurgie)
tel. Vereinbarung 7.00–12.00 Uhr
+43(0)662-4482-51090
Donnerstag von 9.00–12.00 Uhr

Chirurgie des unteren Verdauungstraktes, Koloproktologie
tel. Vereinbarung 7.00–12.00 Uhr
+43(0)662-4482-51090
Dienstag von 9.00–12.00 Uhr

Leber-, Gallenwegs- und Pankreaschirurgie
tel. Vereinbarung 7.00–12.00 Uhr
+43(0)662-4482-51090
Donnerstag von 9.00–12.00 Uhr

Endokrine Chirurgie der Schilddrüse und Nebenschilddrüse
tel. Vereinbarung 7.00–12.00 Uhr
+43(0)662-4482-51090
Montag von 9.00–12.00 Uhr

Thoraxchirurgie
tel. Vereinbarung 7.00–12.00 Uhr
+43(0)662-4482-51090
Mittwoch von 9.00–12.00 Uhr

Hernienchirurgie
tel. Vereinbarung 7.00–12.00 Uhr
+43(0)662-4482-51090
Freitag von 9.00–12.00 Uhr

Wundambulanz
tel. Vereinbarung 7.00–12.00 Uhr
+43(0)662-4482-51090
Ambulanzzeiten nach Vereinbarung

Stomaberatung
Tel.: +43(0)662 4482-54084
Mo–Fr: nach Terminvereinbarung

Stuhlinkontinenz Beratung
Tel.: +43(0)662 4482-54084
Mo–Fr: nach Terminvereinbarung

Universitätsklinik für Chirurgie
Sonderauftrag für Interventionelle und Laserendoskopie

Leiter:
Prim. Univ.-Doz. Dr. Peter Michael Heinerman

Telefon: +43(0)662 4482-54000
E-Mail: heinerman@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 5

Aufgabenbereich
Die interventionelle Endoskopie übernimmt wesentliche und unentbehrliche Aufgaben im Rahmen einer modernen chirurgischen Behandlung. Sie ermöglicht einerseits Operationen, die ansonsten nicht möglich wären und ergänzt andererseits chirurgische Behandlungen um das Spektrum der minimal invasiven - interventionellen Methoden. Vielfach hat sie sogar konventionelle chirurgische Operationsmethoden ersetzt. Zudem übernimmt die interventionelle Endoskopie die Aufgaben der Grundversorgung im Sinne der Vorsorge, Diagnostik und Therapie, insbesondere auch der Notfallendoskopie – wie gastrointestinale Blutungen, Verschlussikterus und vieler anderer gastrointestinaler Erkrankungen.

Das erweiterte und besondere Leistungsspektrum des Sonderauftrages für interventionelle Endoskopie umfasst unter anderem die direkte Spiegelung der Gallengänge bis in die Gallenwege innerhalb der Leber und die direkte Spiegelung des Bauchspeicheldrüsenganges. Drainageverfahren im Bereich der ableitenden Gallenweg der Bauchspeicheldrüse sowie des gesamten Magen-Darm-Traktes zur Beseitigung von gutartigen oder bösartigen Engstellen stellen tägliche Anforderungen an die interventionelle Endoskopie dar. Insbesondere die Verwendung von selbstexpandierenden Metallgitterstents hat große Fortschritte bedingt und kann unter geringster Belastung für den Patienten eingesetzt werden. Bei all diesen medizinischen Entscheidungen spielt das a priori gegebene und dadurch in der täglichen Praxis gelebte enge Zusammenwirken von interventioneller Endoskopie und Chirurgie die entscheidende und einzigartige Rolle.

Ein weiterer wesentlicher Fortschritt der letzten Jahre im Bereiche der Endoskopie bezieht sich auf die Zunahme der Diagnosestellung von Krebsformen im Frühstadium im gesamten Verdauungstrakt. Die Diagnose wird insbesondere durch hoch auflösende Videoendoskopie und ihrer technischen Neuerungen ermöglicht. Aber nicht nur die Diagnose der Frühstadien der verschiedenen Krebsarten, sondern auch die vollständige Entfernung derselben ist unter Beachtung der entsprechenden Voraussetzungen, insbesondere des Stadiums des Krebses auf interventionell endoskopischem, den PatientInnen minimal belastenden Weg möglich. Diese, in Japan entwickelte Resektionstechnik (ESD = ENDOSKOPISCHE SUBMUCÖSE DISSEKTION) stellt einen epochalen Schritt der Krebsbehandlung dar und wurde am Sonderauftrag für interventionelle Endoskopie bereits im Jahre 2005 vom Leiter des Sonderauftrages für interventionelle Endoskopie im Rahmen eines Forschungsaufenthaltes an einem spezialisierten Krebszentrum in Japan erlernt und erstmalig am Sonderauftrag des Landeskrankenhauses Salzburg eingeführt. Zunehmend gewinnt diese Technik in ganz Europa an Bedeutung. Durch diese Methode, welche am Sonderauftrag routinemäßig angeboten wird, können Krebsfrühformen vollständig, wenig belastend und Organ erhaltend entfernt werden.

Der zur exakten Diagnose der Frühformen der Krebsarten verwendete endoskopische Ultraschall im Bereiche des Gastrointestinaltraktes ist ebenso ein unerlässliches Instrument zur optimalen Diagnose und Therapie von allen Krebsformen im Bereiche des Gastrointestinaltraktes. Er erlaubt es, durch die Wand der Hohlorgane hindurch nicht nur die Organwand selbst, sondern auch das angrenzende Gewebe hochauflösend exakt zu beurteilen. Die flächendeckende Krebsvorsorgeuntersuchung – Spiegelungen des Magen-Darm-Bereiches – wird zunehmend weltweit favorisiert. Nur durch die flächendeckende Vorsorgespiegelung ist in Zukunft ein weiteres Absinken der Krebsformen des Dickdarms und des Magens zu erzielen. Insbesondere im Bereich des Dickdarms hat diese Vorsorgekoloskopie

bereits zu einer zahlenmäßigen Verringerung de Dickdarmkrebsfälle geführt, da die Vorstufen des Dickdarmkrebses die sogenannten Darmschleimhautpolypen auf schonende Art frühzeitig im Rahmen der Vorsorge-Koloskopie entfernt werden können.

Spezialitäten

- Gastrointestinale Blutungen
- Erkrankungen der Gallenwege
- Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse
- Erkrankungen im Bereiche der Speiseröhre, des Magens und des Darms
- Organerhaltende Entfernung von Frühstadien des Krebses im Verdauungstrakt
- Krebsvorsorgeuntersuchungen

Abteilungskennzahlen	2012	2013
ÄrztInnen	1(fix), 2(turnusmäßig)	5

Leistungskennzahlen	2012	2013
Anzahl der Ambulanzpatienten (Frequenz)	9.920	9.767
Anzahl der endoskopischen Leistungen	9.555	9.786

Kontakt

Leiter:
Prim. Univ.-Doz.
Dr. Peter Michael Heinerman
Tel.: +43(0)662 4482-54000
Tel.: +43(0)662 4482-54080
heinerman@salk.at

Stellvertreter:
OA Dr. Josef Holzinger
Tel.: +43(0)662 4482-57361
j.holzinger@salk.at

PDL:
Kerstin Tautz
Tel.: +43(0)662 4482-51110
k.tautz@salk.at

Ambulanzen

Endoskopie Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-54084
Mo–Fr: 8.00–16.00 Uhr
nach Terminvereinbarung

Notfallendoskopie
Tel.: +43(0)662 4482-54084
00.00–24.00 Uhr

Universitätsklinik für Dermatologie

Vorstand:
Prim. Univ.-Prof. Dr. Helmut Hintner (bis 31. März 2014)

Prim. Univ.-Prof. Dr. Johann Bauer (ab 1. April 2014)
Telefon: +43(0)662 4482-3001
E-Mail: jo.bauer@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 124,67

Leistungsangebot

Die Universitätsklinik für Dermatologie und Venerologie der PMU setzt ihre Schwerpunkte in der Angiologie, der Dermatochirurgie, der molekularen Dermatologie und bei Hauttumoren (Melanomen). Zur Leistungserstellung stehen sowohl der ambulante und der stationäre Bereich, als auch die entsprechend notwendigen Labore zur Verfügung. An die Klinik angegliedert ist das EB-Haus Austria das Zentrum für die Versorgung der „Schmetterlingskinder".

Die Universitätsklinik für Dermatologie der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität (PMU)/Salzburger Landeskliniken (SALK) ist für die klinische Versorgung von PatientInnen mit Hauterkrankungen in Salzburg und angrenzenden Gebieten zuständig. Aufbauend auf der Basis-Versorgung durch ÄrztInnen für Allgemeinmedizin und vor allen Dingen auch durch die FachärztInnen für Dermatologie und Venerologie bietet die Klinik einerseits im ambulanten Bereich neben den allgemein-dermatologischen Hauptambulanzen auch Spezialsprechstunden (zum Beispiel Genodermatosen, autoimmune blasenbildende Dermatosen, usw.) an. Für die stationäre Behandlung von schweren Hauterkrankungen stehen 87 Betten bereit.

Die Behandlungs-Schwerpunkte der Klinik sind Dermato-Chirurgie mit Tumorschwerpunkt, Allergologie, Phototherapie, konservative Angiologie, molekulare Dermatologie mit Hautstammzell-basierenden Verfahren. Die in diesen Gebieten gebotene hohe Qualität der klinischen Versorgung führt zu einer hohen Auslastung der Klinikbetten. Um diese hohe Qualität zu festigen und weiter zu verbessern werden Aus- und Fortbildungsmaßnahmen für das Personal unterstützt. So gibt es regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für Turnusärzte, Fachärzte und Pflegepersonal. Ergänzt wird das Aus- und Fortbildungsprogramm der Klinik durch tägliche Ambulanzvisiten und semesterweise geplante, wöchentliche Seminare. Täglich präsentieren TurnusärztInnen und StudentInnen der PMU und anderer in- und ausländischen Medizinischen Universitäten PatientInnen und besprechen die entsprechenden Hauterkrankungen in Form von Power-Point-Präsentationen. KollegInnen der Klinik halten regelmäßig Vorträge oder präsentieren Posters bei nationalen und internationalen Kongressen, werden aber auch immer wieder zu Referaten bei verschiedenen Berufsgruppen und Institutionen eingeladen. Die einzelnen Einheiten der Klinik werden gerne von GastärztInnen und FamulantInnen anderer Medizinischer Universitäten im In- und Ausland besucht, Studienaufenthalte von Angehörigen unserer Klinik im Ausland sind die Regel.

Eine weitere Hauptaufgabe umfasst die Forschung und Lehre, seit 2003 als Teil der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität (PMU) Salzburg. Es erfolgt der Unterricht einerseits in Form von Frontalvorlesungen, zum Hauptteil aber am Bett, in den Ambulanzen und den Labors. Dabei wird besonderer Wert auf persönlichen Unterricht in kleinen Gruppen gelegt. Das Lehrspektrum reicht von der Darstellung der Effloreszenzenlehre im 1. Studienjahr bis zur OSCE-Prüfung im letzten Jahr.

Die Forschung liegt in der Basis in den Labors der Einheit für experimentelle Dermatologie, wo sich Routine- und wissenschaftliche Untersuchungen Platz und Zeit teilen. Die Laborfläche des EB-Hauses Austria brachte eine erhebliche Ausweitung der Forschungstätigkeit, hauptsächlich in Form von Gentherapie – Projekten (EU – Projekt INTERREG mit Bozen und Modena). Die Laboruntersuchungen zur Unterstützung der klinischen Versorgung zentrieren in der Allergie - sowie mikrobiologischen und immunologischen Diagnostik bzw. mehr und mehr auch in molekularer Diagnostik für onkologische Fragestellungen (personalisierte Medizin). Die Grundlagenforschung erfolgt auf den Gebieten der Gentherapie (Genschere), Altersforschung, Toleranzinduktion, Neuropeptide und anderes mehr. 38 Originalarbeiten, 5 Übersichtsarbeiten, Buchkapitel und Editorials sowie 20 publizierte Kurzfassungen von 2011–2012 belegen die äußerst aktive Forschungstätigkeit der Klinik. Die Möglichkeit, an unserer Klinik Diplomarbeiten und Dissertationen zu erarbeiten, wird gerne genützt. Weiters wurde 1 Habilitation abgeschlossen.

Abteilungskennzahlen	2012	2013
Ø an der Abteilung Beschäftigte (Vollzeitpersonal)		
MitarbeiterInnen	124,89	124,67
ÄrztInnen	29,83	29,36
PflegemitarbeiterInnen	71,27	71,30
Stationen		
Bettenstation (AK)	67	57
Bettenstation (SK)	20	20

Leistungskennzahlen	2012	2013
Ø Verweildauer in Tagen	5,20	4,80
Bettenauslastung in %	72,60	72,40
Anzahl der PatientInnen stationär	4.466	4.372
Anzahl der Belagstage	23.037	21.101
Anzahl der Tagesbelagstage	1.541	1.143
Anzahl der Pflegetage	26.891	57.827
Anzahl der Ambulanzpatienten (Frequenzen)	59.968	24.801
Anzahl der Operationen	4.717	4.624
Anzahl der Laborleistungen	100.755	100.467

Kontakt

Vorstand:
Prim. Univ.-Prof.
Dr. Johann Bauer
Tel.: +43(0)662 4482-3001
jo.bauer@salk.at

Vorstand-Stellvertreter:
OA Dr. Josef Koller
Tel.: +43(0)662 4482-3047
Tel.: +43(0)662 4482-57840
j.koller@salk.at

Chefsekretariat:
Katrin Neubauer
Liliane Trauner
Tel.: +43(0)662 4482-3001
Tel.: +43(0)662 4482-58192
k.neubauer@salk.at
l.trauner@salk.at

PDL: Kerstin Tautz
Tel.: +43(0)662 4482-51110
k.tautz@salk.at

OP-Koordinator:
Peter Weixelbaumer
Tel.: +43(0)662 4482-3554
p.weixelbaumer@salk.at

Ambulanzen

Hauptambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-3017
Mo–Fr: 7.30–11.00 Uhr

Angiolog. Ambulanz (OA Dr. Forstner)
Tel.: +43(0)662 4482-3022
Mo–Fr: 7.30–11.00 Uhr

Allergie-Ambulanz (OA Dr. Hawranek)
Tel.: +43(0)662 4482-3023
Mo–Fr: 7.30–11.00 Uhr

Hyposensibilisierung
Tel.: +43(0)662 4482-3023
Mo, Mi, Fr: 13.45–14.15 Uhr,
nach Vereinbarung

Ambulanz für Autoimmundermatosen
Tel.: +43(0)662 4482-3017
Dienstag: 14.00–15.30 Uhr,
nach Vereinbarung

Ambulanz für Phototherapie (PUVA)
Tel.: +43(0)662 4482-3025
Mo–Fr: 7.30–16.00 Uhr,
nach Vereinbarung

Dermatochirurgie (OA Dr. Koller)
Tel.: +43(0)662 4482-3047
Mo–Fr: 8.00–11.30 Uhr,
nach Vereinbarung

Nachsorgeambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-3015
Tel.: +43(0)662 4482-3016
Montag: 12.00–13.00 Uhr

Melanomambulanz für Hochrisikopatienten
Tel.: +43(0)662 4482-3015
Tel.: +43(0)662 4482-3016
Dienstag: 9.00–11.00 Uhr

Lasertherapie und chemical peeling
Tel.: +43(0)662 4482-3047
Di, Do, Fr: 14.00–15.30 Uhr,
nach Vereinbarung

Ambulanz für Genodermatosen
Tel.: +43(0)662 4482-3015
Tel.: +43(0)662 4482-3016
täglich ab 11.00 Uhr,
nach Vereinbarung

Ambulanz EB-Haus Austria
(Prof. Dr. Bauer)
Tel.: +43(0)662 4482-3110
täglich nach Vereinbarung

Universitätsklinik für Gefäß- und Endovaskuläre Chirurgie

Vorstand:
Prim. Univ.-Prof. Dr. Thomas Hölzenbein

Telefon: +43(0)662 4482-3200
E-Mail: t.hoelzenbein@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 51,94

Leistungsangebot

Der Behandlungsschwerpunkt der UK für Gefäß- und endovaskuläre Chirurgie liegt auf der operativen, interventionellen und konservativen Behandlung aller arteriellen und venösen Durchblutungsstörungen.

2012 wurden an der UK für Gefäß- und endovaskuläre Chirurgie über 1900 Eingriffe durchgeführt, wobei hier das gesamte Spektrum der operativen, interventionellen und konservativen Gefäßmedizin angeboten wird.

Carotischirurgie

Die Chirurgie der Schlaganfallprävention nimmt einen großen Stellenwert an der Abteilung ein. Es wurden n = 162 Operationen an der Halsschlagader durchgeführt und n = 20 Eingriffe an der A. subclavia sowie der A.vertebralis. Es werden sowohl operative Korrekturen als auch minimal invasive Verfahren (Stentimplantation) angeboten. Über 90% der Eingriffe werden in Lokalanästhesie durchgeführt. Dies ist mit einer kürzeren Rekonvaleszenz verbunden, und die Patienten können nach kurzer Zeit das Spital verlassen.

Chirurgie der Hauptschlagader

Es werden alle Eingriffe an der thorakalen und abdominellen Aorta durchgeführt (n = 85). Eingriffe, welche die Verwendung der Herz-Lungenmaschine erfordern, werden gemeinschaftlich mit der UK für Herzchirurgie geplant und durchgeführt. Es werden sowohl Operationen bei Verschlusserkrankungen („Leriche-Syndrom“) als auch bei krankhafter Erweiterung (Aneurysma) durchgeführt. Aneurysmen mit Beteiligung der Eingeweideschlagadern werden entweder klassisch offen oder mit Stentimplantation und Revaskularisation der Eingweidearterien („Debranching“) angeboten. Stentimplantationen werden bei geeigneter Anatomie bevorzugt eingesetzt.

Chirurgie der Oberschenkelschlagader

Über n = 160 Eingriffe wurden durchgeführt, in der überwiegenden Mehrzahl mit körpereigenenem Venenersatzmaterial. Eingriffe an der Leistenschlagader werden oft mit Kathetereingriffen (Ballondilatation, Stentimplantation) kombiniert (73%). Durch den Einsatz von autologem Material kann die Bypassfunktion verbessert und der Verlust der Extremität vermieden werden.

Eingriffe an den Unterschenkel- und Fußarterien

Über n = 80 Eingriffe an den distalen Unterschenkel- bzw Fußarterien wurden durchgeführt. Die Indikation zur Operation stellt sich vorwiegend bei diabetischen Gefäßveränderungen und bei Gangrän. Bei ausgedehnten Defekten werden gemeinschaftlich mit der Abteilung für plastische Chirurgie (KH der Barmherzigen Brüder) Lappenplastiklen angeboten. Eine drohende Amputation konnte in über 90% der Fälle vermieden werden.

Nierenersatztherapie

Die Abteilung ist ein Zentrum für komplexe Dialysechirurgie und betreut Patienten aus dem gesamten Bundesgebiet und dem angrenzenden Ausland. Es werden sowohl Shuntanlagen (n = 87), als auch Revisionseingriffe (n = 35) und Katheterimplantationen (n = 38) für die Hämo- und Peritonealdialyse durchgeführt. Revisionseingriffe an Dialyseshunts werden sowohl offen chirurgisch als auch endovaskulär durchgeführt.

Interventionelle Therapie

Die UK für Gefäß- und endovaskuläre Chirurgie bietet sämtliche percutaten lumeneröffnenden Behandlungen (Ballondilatation, Stentimplantation, Stentgraftimplantation, percutane Lysetherapie) im arteriellen und venösen Stromgebiet an. Ebenso werden Katheter-Embolisationen bei Blutungen und Aneurysmen der inneren Beckenschlagader und von Eingeweidearterien angeboten. Es wurden n = 380 Ballondilatationen, n = 289 Stentimplantationen und n = 41 Lysebehandlungen durchgeführt.

Venöse Chirurgie

Die UK für Gefäßchirurgie bietet rekonstruktive Venenchirurgie und Chirurgie bei chronisch venöser Insuffizienz („Varizen“) an. Die Indikation zur Rekonstruktion von Venen stellt sich bei Verletzungen, bei Narben nach Herzschrittmacher, zentralem Katheter oder im Rahmen von tumorchirurgischen Eingriffen. Bei drohendem Beingeschwür („Ulcus cruris“) wird auch die stadiengerechte Sanierung des venösen Refluxes mittles herkömmlicher Chirurgie oder Laserablation angeboten.

Spezialtherapien
Eine Reihe von Therapien bei seltenen Gefäßproblemen werden von der Abteilung durchgeführt: Resektion der ersten Rippe bei Thoracic Outlet Syndrom, operative Therapie bei Kompressionssyndromen (popliteales Entrapment, Nutcracker Syndrom, Ligamentum arcuatum-Syndrom etc). Operationen bei Minderdurchblutung der Hand (Hypothenar Hammer Syndrom, Thrombangiitis Obliterans, Shunt-Steal-Syndrom) sowie Zellbehandlungen bei operativ nicht sanierbarer Verschlusserkrankung.

Serviceleistungen für andere Abteilungen
Es werden eine Vielzahl von gefäßchirurgischen Hilfeleistungen für andere Abteilungen erbracht. Dies nicht nur an der UK Salzburg, sondern auch an anderen Abteilungen des Bundeslandes sowie im gesamten Bundesgebiet und im Ausland. Hervorzuheben sind Hilfestellung bei organüberschreitenden Tumoren, freie Dünndarmtransplantation zur Deckung von Defekten im Mund-/Gesichtsbereich sowie Rekonstruktionen und Replantationenen bei Unfällen.

Schwerpunkt Kindergefäßchirurgie
Einzigartig in Österreich bietet die Abteilung einen Schwerpunkt zur Behandlung von Gefäßproblemen bei Kindern und Jugendlichen. Es sind dies vor allem Verletzungen, arterio-venöse Malformationen oder Zugangsprobleme bei Säuglingen.

Ø an der Abteilung Beschäftigte (Vollzeitpersonal)	2012	2013
MitarbeiterInnen	61,37	51,94
ÄrztInnen	12,02	12,00
PflegemitarbeiterInnen	46,75	37,43
Stationen		
Bettenstation (AK)	22	22
Bettenstation (SK)	10	10
Wachbetten	4	4

Leistungskennzahlen	2012	2013
Ø Verweildauer in Tagen	6,20	6,20
Bettenauslastung in %	80,90	82,80
Anzahl der PatientInnen stationär	1.456	1.500
Anzahl der Belagstage	9.079	10.159
Anzahl der Tagesbelagstage	82	101
Anzahl der Pflegetage	10.080	11.139
Anzahl der Ambulanzpatienten (Frequenz)	9.129	8.874
Anzahl der Operationen	1.776	1.826

Kontakt

Vorstand:
Prim. Univ.-Prof.
Dr. Thomas Hölzenbein
Tel.: +43(0)662 4482-3200
Tel.: +43(0)662 4482-57303
t.hoelzenbein@salk.at

Leiter-Stellvertreter:
OA Dr. Klaus Linni
Tel.: +43(0)662 4482-2340
Tel.: +43(0)662 4482-57310
k.linni@salk.at

Chefsekretariat:
Ursula Bliem
Tel.: +43(0)662 4482-3201
Tel.: +43(0)662 4482-58806
u.bliem@salk.at

PDL:
Kerstin Tautz
Tel.: +43(0)662 4482-4305
k.tautz@salk.at

OP-Koordinator:
Peter Weixelbaumer
Tel.: +43(0)662 4482-3554
p.weixelbaumer@salk.at

Ambulanzen

Allgemeine Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-3202
8.00–10.00 Uhr

Aneurysmaambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-3202
Freitag: 10.00–12.00 Uhr

Periphere Duplexuntersuchungen
Tel.: +43(0)662 4482-3202
Täglich nach Anmeldung

Chefambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-3201
Montag–Donnerstag (nach Vereinbarung)

Universitätsklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Vorstand:
Prim. Univ.-Prof. Dr. Thorsten Fischer

Telefon: +43(0)662 4482-2500
E-Mail: th.fischer@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 167,94

Leistungsangebot
Die Universitätsklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe erfüllt ihre Funktion als Zentralkrankenhaus im gesamten Fachbereich fetomaternale Medizin, pränatale Diagnostik, chirurgische/gynäkologische Onkologie, konservative gynäkologische Onkologie, operative allgemeine Gynäkologie, gynäkologische Urologie, Endokrinologie und In-Vitro-Fertilisierung. Mit rund 2.500 gynäkologischen Operationen und über 2.300 Geburten liegt die UK für Frauenheilkunde und Geburtshilfe zahlenmäßig im Spitzenfeld österreichischer Universitätskliniken.

Schwerpunkte
Im Bereich der fetomaternalen Medizin nimmt die Abteilung für Pränataldiagnostik einen Spitzenplatz in diesem Aufgabengebiet in Österreich ein. Sämtliche Methoden der Pränataldiagnostik inkl. invasiven Eingriffen und fetaler Therapie werden breit abgedeckt. Neben Amniozentesen, Chorionbiopsien, Nabelschnurpunktionen, intrauterinen Transfusionen wird auch Ersttrimesterscreening, Organscreening, sowie das gesamte Screening nach fetaler Wachstumsretardierung durchgeführt. Eine weitere Spezialität besteht in einer breiten, nun schon seit 20 Jahren etablierten Anwendung aller dopplersonographischen Aspekte in der Schwangerschaft.
Im onkologischen Bereich werden sämtliche Methoden moderner Krebstherapie angeboten. Neben den konventionalen offenen radikalchirurgischen Eingriffen aller Beckenmalignome werden auch die endoskopischen Krebsoperationen durchgeführt. Die Tumorbehandlungen erfolgen in gemeinsamer Therapieplanung aller beitragenden Fachspezialitäten im Tumorboard. Die Nachsorge wird im Rahmen einer eigenen Ambulanz durchgeführt, um Tumortherapie-Nebenwirkungen und eventuelle Rezidive frühzeitig diagnostizieren und behandeln zu können.
Im Bereiche der Urogynäkologie hat sich ein umfassendes urogynäkologisches Team zur Diagnostik und Behandlung aller Formen der weiblichen Inkontinenz entwickelt. Ein im Ausbau befindliches Beckenbodenzentrum dokumentiert diese Fachkompetenz. Die Schwerpunkte im Bereich der gynäkologischen Endokrinologie und assistierten Reproduktion liegen in der Betreuung von gynäkologisch-endokrinologischen Patientinnen sowie von Kinderwunschpaaren. In beiden Bereichen vertreten wir einen ganzheitlichen Ansatz. Seit 2007 sind wir ein nach DIN ISO 9001:2008 zertifiziertes Institut und sind zusätzlich nach den Kriterien der AGES zertifiziert. Die positive Schwangerschaftsrate nach ART stieg von 2010 mit 20,5% auf 32,9% in 2012 deutlich an. In der Kinder- und Jugendgynäkologischen Ambulanz werden im Jahr ungefähr 100 Kinder mit allen Beschwerden individuell betreut. Wir sind mit der Kinder- und Jugendschutzgruppe, dem Kinderspital und der Kinderchirurgie vernetzt.

Neue Verfahren/Methoden
Es hat sich in der Geburtshilfe eine duale Form der geburtshilflichen Betreuung etabliert. In einem modernen Kreißsaal, ausschließlich bestehend aus Einbettzimmern, werden einerseits hochkomplizierte Risikofälle behandelt, andererseits unkomplizierte Schwangerschaften in einer familienorientierten persönlichen Atmosphäre durch unser hoch kompetentes Hebammenteam betreut. Im gynäkologisch-operativen Bereich haben die Methoden der modernen laparoskopischen Eingriffe ein breites Feld der operativen Indikationen erobert. Bei großen gutartigen Tumoren wird in weit überwiegendem Maße die Laparotomie vermieden und durch ein pelviskopisches Verfahren wie die laparoskopisch assistierte vaginale Hysterektomie oder totale laparoskopische Hysterektomie ersetzt. Im urogynäkologischen Bereich ist ein weiträumiges interdisziplinäres Beckenbodenzentrum im Entstehen, dass in enger Zusammenarbeit mit der Urologie, Chirurgie, Physikalischen Therapie, Psychosomatik und Neurologie Probleme in diesem Bereich umfassend betreuen wird. Neben konservativen medikamentösen und nichtmedikamentösen Verfahren bieten wir konventionelle Operationen sowie bei geeigneter Indikation band- und netzbasierte operative Verfahren an.

Forschung & Lehre
Im Bereiche der Forschung liegen die Schwerpunkte in der fetomaternalen Medizin mit der Etablierung und Erforschung neuer Screeningmethoden für Präeklampsie in der Schwangerschaft. Im Bereiche der Onkologie ist die Abteilung in mehreren Studien zur Evaluierung sinnvoller diagnostischer Eingriffe im Bereich der Frühdiagnostik eingebunden. Unser Bestreben ist es, möglichst vielen Patienten die Behandlung im Rahmen internationaler prospektiver Studien anzubieten, um ihnen den Zugang zur aktuellsten Tumortherapie zu ermöglichen. Sowohl im geburtshilflichen als auch im gynäkologischen Bereich stellt die Methode der Ultraschalluntersuchung einen permanenten Forschungsschwerpunkt dar. Im Bereiche der universitären Lehre wird der gesamte Lehrbereich des Faches beginnend mit Embryologie im ersten Jahr, den klinischen Untersuchungstechniken im zweiten Jahr, der Vermittlung des gesamten Fachwissens im dritten Jahr, problemorientiertem Lernen im Blockpraktikum im vierten Jahr und einer famulaturähnlichen Ausbildung im fünften Jahr abgedeckt.

Ausblick
Die Integration von Maximalversorgung mit dem universitären Anspruch bietet allen PatientInnen ein hohes, qualitätsgesichertes Versorgungsniveau mit den Vorteilen von innovativer Behandlung in Form von Studien und State-of-the-Art Universitätsmedizin. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Frauenheilkunde mit allen internen wie externen Behandlungspartnern insbesondere der Psychosomatik in einem gesamtheitlichen Teamkonzept ist für eine optimale Behandlung eine unabdingbare Voraussetzung. Unsere Leistungszahlen belegen den Erfolg unseres Konzepts durch eine Leistungszunahme in allen Bereichen. Unser gesamtes Team von ÄrztInnen, Pflege, Hebammen und allen Beteiligten am Behandlungsprozess in der Frauenklinik ist stolz täglich mit ihrem persönlichen Einsatz einen Beitrag zur individuellen Patientinnengesundheit und -zufriedenheit zu leisten.

Abteilungskennzahlen	2012	2013
Ø an der Abteilung Beschäftigte (Vollzeitpersonal)		
MitarbeiterInnen	167,95	167,94
ÄrztInnen	31,09	36,22
PflegemitarbeiterInnen	97,22	92,43
Hebammen	26,87	26,38
Stationen		
Bettenstation (AK)	101	79
Bettenstation (SK)	37	22

Leistungskennzahlen	2012	2013
Ø Verweildauer in Tagen	3,80	3,62
Bettenauslastung in %	64,35	63,43
Anzahl der PatientInnen stationär	6.739	6.722
Anzahl der Belagstage	25.707	24.360
Anzahl der Tagesbelagstage	1.992	1.995
Anzahl der Pflegetage	31.261	29.773
Anzahl der Ambulanzpatienten (Frequenz)	24.270	24.964
Anzahl der Operationen	2.483	2.352
Anzahl der Geburten	2.329	2.513

Kontakt

Vorstand:
Prim. Univ.-Prof.
Dr. Thorsten Fischer
Tel.: +43(0)662 4482-2500
Tel.: +43(0)662 4482-57145
th.fischer@salk.at

Ltd. Ärztlicher Klinikmanager:
Priv. Doz. Dr. Volker Jacobs, MBA
Tel.: +43(0)662 4482-57931
v.jacobs@salk.at

Chefsekretariat:
Romana Oberascher
Tel.: +43(0)662 4482-2501
Tel.: +43(0)662 4482-58728
r.oberascher@salk.at

PDL:
Eva Maria Kellner, MSc
Tel.: +43(0)662 4482-57101
eva.kellner@salk.at

OP-Koordinator:
Peter Weixelbaumer
Tel.: +43(0)662 4482-3554
p.weixelbaumer@salk.at

Ambulanzen

Allgemeine Gynäkologische Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-2508
Mo–Fr: 7.30–11.00 Uhr

Allgemeine Gynäkologische Notfallambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-2508
durchgehend

Endokrinologie und Reproduktionsmedizin
Tel.: +43(0)662 4482-2581
Mo–Fr: 7.30–14.00 Uhr

Familienberatungsambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-2508
Mittwoch: 16.00–18.30 Uhr

First-Love-Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-2508
Montag: 16.00–18.30 Uhr

Geburtshilfliche Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-2524
Mo–Fr: 8.00–11 Uhr

Geburtshilfliche Notfallambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-2523
durchgehend

Gehörlosenambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-2508
Donnerstag (nach Vereinbarung)

Kinder- und Jugendgynäkologie
Tel.: +43(0)662 4482-2508
Dienstag: 13.00–14.30 Uhr

Onkologische Nachsorge
Tel.: +43(0)662 4482-4682
Do, Fr: 9.00–12.00 Uhr

Pränatalambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-2519
Mo–Fr: 7.30–15.00 Uhr

UroGynäkologie/Beckenboden-Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-58600
Dienstag, Mittwoch

Universitätsklinik für Spezielle Gynäkologie – Kernpartner Brustzentrum Salzburg

Vorstand:
Prim. Univ.-Prof. Dr. Thorsten Fischer

Telefon: +43(0)662 4482-2570
E-Mail: th.fischer@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 20,56

Aufgabenbereich/Leistungsmerkmale
Die Zahl der an die Universitätsklinik für Spezielle Gynäkologie – Brustzentrum Salzburg als „Portalklinik" zugewiesenen Frauen mit der Diagnose „Mammakarzinom" – hat in den vergangenen drei Jahren sprunghaft zugenommen. Jährlich werden mehr als 400 an einem Brustkrebs neu erkrankte Frauen behandelt, dazu kommt noch eine Vielzahl von Patientinnen mit abklärungsbedürftigen, jedoch nicht bösartigen Brusterkrankungen. Das Brustzentrum betreut aufgrund seiner Reputation somit deutlich mehr primäre Mammakarzinome, als im Bundesland Salzburg jedes pro Jahr neu erkranken.

Diagnostik
In Ergänzung und in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung für Mammadiagnostik und Mammaintervention am Universitätsinstitut für Radiologie werden bei jeder Patientin mit der Verdachtsdiagnose auf ein Mammakarzinom als erster diagnostischer Schritt in unserer Ambulanz stanzbioptisch (core needle biopsy) Gewebezylinder aus der betroffenen Brust entnommen, dies ultraschallkontrolliert unter Anwendung dreidimensionaler Sonographiedarstellungen. Im Jahr 2012 waren es 526 Stanzbiopsien.

Therapie
Im Rahmen des Brustzentrums werden an unserer Klinik etablierte und moderne Operationsmethoden angeboten. Die primäre Anwendung onko-plastischer Verfahren ermöglicht es, unter Beachtung des Aspektes der onkologischen Sicherheit eine außerordentlich hohe Brusterhaltungsrate von über 80% zu erreichen. In enger Zusammenarbeit mit der Plastischen Chirurgie des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder (Univ.-Prof. Gottfried Wechselberger) werden erweiterte plastische Operationen wie z. B. Latissimus dorsi-Lappen, abdominale Lappen (Tram flap) bis zu großen Thoraxwand-Resektionen bei entsprechender fortgeschrittener Karzinomerkrankung durchgeführt.

Intraoperative Bestrahlung
Seit dem Jahr 1998 ist das Verfahren der intraoperativen Strahlentherapie (IORT) in einer eigens dafür errichteten „dedicated unit" an der Universitätsklinik für Radiotherapie und Radio-Onkologie etabliert. Es handelt sich hierbei um eine der effizientesten Boost-Verfahren mittels Elektronenbestrahlung noch während der Operation, eine Technik, die derzeit ausschließlich in Salzburg angeboten wird. Ziel dieses Verfahrens ist es, durch die während einer Operation durchgeführten Bestrahlung die Rezidivraten des Mammakarzinoms weiter zu senken und die Heilungschancen zu verbessern.

Genetische Beratungsstelle
In enger Zusammenarbeit mit der Genetischen Beratungsstelle am AKH Wien (Univ.-Prof. Dr. Christian Singer) an der Universitätsklinik für Spezielle Gynäkologie besteht an unserer Klinik eine Genetische Beratungsstelle für Brustkrebs und Eierstockkrebs.

Kernpartner im Uniklinikum – Brustzentrum
Interdisziplinarität ist der Schlüssel in der Tumorbehandlung. Das interdisziplinäre Brustzentrum ist eine Einrichtung, in der die Kernpartner die Behandlung nach dem Prinzip der jeweils besten Kräfte für jeden Behandlungsschritt vornehmen. Die Kernpartner des Brustzentrums sind die UK für Spezielle Gynäkologie, die UK für Innere Medizin III/Onkologie, die UK für Radioonkologie/Strahlentherapie und die UK für Radiologie. Hinzugezogen werden dann noch die Mediziner aller anderen für die Behandlung notwendigen Kliniken am Universitätsklinikum und die Plastischen Chirurgen des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder (siehe Grafik).

Abteilungskennzahlen	2012	2013
Ø an der Abteilung Beschäftigte (Vollzeitpersonal)		
MitarbeiterInnen	23,26	20,56
ÄrztInnen	6,08	6,65
PflegemitarbeiterInnen	13,95	13,91
Stationen		
Bettenstation (AK)	16	16
Bettenstation (SK)	8	8

Leistungskennzahlen	2012	2013
Ø Verweildauer in Tagen	4,6	4,31
Bettenauslastung in %	55,98	54,66
Anzahl der PatientInnen stationär	1.057	1.107
Anzahl der Belagstage	4.837	4.775
Anzahl der Tagesbelagstage	163	232
Anzahl der Pflegetage	5.738	5.679
Anzahl der AmbulanzpatientInnen (Frequenz)	9.476	8.976
Anzahl der Operationen	766	777

Kontakt

Vorstand:
Prim. Univ. Prof.
Dr. Thorsten Fischer
Tel.: +43(0)662 4482-2570
Tel.: +43(0)662 4482-57145
th.fischer@salk.at

Vorstand-Stellvertreter:
Priv. Doz. OA Dr. Roland Reitsamer
Tel: 0662-4482-2570
Tel.:0662-4482-57202
r.reitsamer@salk.at

Chefsekretariat:
Birgit Funke
Tel.: +43(0)662 4482-2570
b.funke@salk.at

PDL:
Eva Maria Kellner
Tel.: +43(0)662 4482-3553
eva.kellner@salk.at

Ambulanzen

Chef Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-2570
Montags nach Vereinbarung

Allgemeine Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-2571
Mo–Fr 8.00–13.00 Uhr
nach Vereinbarung

Brustambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-2571
Mo–Fr 8.00–13.00 Uhr
nach Vereinbarung

Tumornachsorge-Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-2571
Mo–Fr 8.00–13.00 Uhr
nach Vereinbarung

Genetische Beratung
Tel.: +43(0)662 4482-2571
Mo 13.00 Uhr, nach
Vereinbarung

Plastische Kooperationsstelle
Tel.: +43(0)662 4482-4865
Di, 14.30 Uhr, nach
Vereinbarung

Universitätsklinik für Herzchirurgie

Vorstand:
Prim. Univ.-Prof. Dr. Rainald Seitelberger

Telefon: +43(0)662 4482-3350
E-Mail: r.seitelberger@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 42,30

Leistungsangebot

Erwachsenenherzchirurgie: Koronarchirurgie, Klappenchirurgie, Aortenchirurgie, andere kardiale Erkrankungen (Herztumore, Vorhofthromben, etc.), Korrektur angeborener Herzfehler, Rhythmuschirurgie, Schrittmacherchirurgie, Kreislaufunterstützung (ECMO)

Kinderherzchirurgie: Verschluß des persistierenden Ductus arteriosus Botalli

Leistungsspektrum

- Koronarchirurgie: Standardverfahren mit Herz-Lungenmaschine
  Op am schlagenden Herzen (OPCAB)
  minimalinvasive Bypasschirurgie (MIDCAB)
  komplett arterielle Revaskularisation
  Hybridverfahren (Operation + interventionelles kardiologisches Verfahren: z. B. Stent-Implantation)
  endoskopische Gefäßentnahme (Venen, Arterien) zur Gewinnung von Bypassmaterial
- Herzklappenchirurgie (an Aorten-, Mitral- und Trikuspidalklappe):
  Klappenersatz: biologisch und mechanisch
  Klappenrekonstruktion
  minimalinvasive Mitral- und Trikuspidalklappenrekonstruktion
- transapikaler Aortenklappenersatz
- sutureless (nahtlose) Herzklappenprothesen in Aortenklappenposition
- Aortenchirurgie: Aneurysmachirurgie
  Implantation von endovaskulären Stents
- Korrektur angeborener Herzfehler im Erwachsenenalter
- Operation von Herztumoren
- Rhythmuschirurgie (Ablationstherapie am offenen Herzen)
- Verschluß des persistierenden ductus arteriosus (PDA) im Frühgeborenen- und Neugeborenenalter
- Reoperationen
- Herzschrittmacher- und Defibrillatorimplantationen
- Mechanische Kreislaufunterstützung: Extrakorporale Membranoxygenierung (ECMO)
  intraaortale Ballonpumpe (IABP)
- Blutsparende Operationsverfahren
- Hypertherme Extremitätenperfusion (HEP)

Spezialitäten

- Hypertherme Extremitätenperfusion (HEP)

Forschung & Lehre

- Management der Aortendissektion
- Vergleichsstudie nach Aortenklappenersatz
- Flussmessungs-Studie im Rahmen der Bypasschirurgie
- Evaluierung blutsparender Operationsmethoden
- Studie zur Evaluierung des Einflusses der Schrittmacherposition auf die kardiale Funktion

Abteilungskennzahlen	2012	2013
Ø an der Abteilung Beschäftigte (Vollzeitpersonal)		
MitarbeiterInnen	41,47	42,30
ÄrztInnen	12,94	11,13
PflegemitarbeiterInnen	25,26	30,13
Stationen		
Bettenstation (AK)	15	13
Bettenstation (SK)	3	5

Leistungskennzahlen	2012	2013
Ø Verweildauer (Tage)	4,70	4,60
Bettenauslastung (in %)	83,70	83,60
Anzahl der PatientInnen stationär	1.142	1.185
Anzahl der Belagstage	5.337	5.400
Anzahl der Tagesbelagstage	31	36
Anzahl der Pflegetage	5.686	5.784
Anzahl der AmbulanzpatientInnen (Frequenz)	723	1.018
Anzahl der Operationen	973	860

Kontakt

Vorstand:
Prim. Univ.-Prof.
Dr. Rainald Seitelberger
Tel.: +43(0)662 4482-3350
r.seitelberger@salk.at

Leiter-Stellvertreter:
OA Dr. Reinhard Baier
OA Dr. Jens Schneider (MUB)

Chefsekretariat:
Sabrina Pliestermann
Tel.: +43(0)662 4482-3352
s.pliestermann@salk.at

PDL:
Marcus Derflinger
Tel.: +43(0)662 4482-57111
m.derflinger@salk.at

OP-Koordinator:
Peter Weixelbaumer
Tel.: +43(0)662 4482-3554
p.weixelbaumer@salk.at

Ambulanzen

Allgemeine Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-3390
10.00–13.00 Uhr
nach Terminvereinbarung

Aneurysmaambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-3390
jeden Donnerstag
nach Terminvereinbarung

Universitätsklinik für Hals-Nasen-Ohren-Krankheiten

Vorstand:
Prim. Univ.-Prof. Dr. Gerd Rasp

Telefon: +43(0)662 4482-4000
E-Mail: g.rasp@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 92,26

Leistungsangebot

Ambulante Versorgung von HNO-ärztlichen Notfällen, konservative und operative tageschirurgische Behandlung, konservative und operative stationäre Behandlung des gesamten Spektrums der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde und der plastischen Operationen im Kopf-Halsbereich.

Aufgabenbereich/Leistungsmerkmale

Die UK für Hals-Nasen-Ohrenkrankheiten Salzburg ist der Maximalversorger für das Land Salzburg und die angrenzenden Bundesländer. Der Tätigkeitsbereich der Klinik umfasst die gesamte Hals-Nasen-Ohrenheilkunde im ambulanten und stationären Bereich unter Einschluss der pädiatrischen Otorhinolaryngologie, der plastischen Operationen des Kopf-Halsbereiches, der Onkologie (Kopf-Halskarzinome) und der Otoneurologie.

Spezialitäten

- Plastische Operationen im Kopf-Halsbereich
- Rehabilitation von Hörstörungen/Cochlea Implant Zentrum
- Interdisziplinäre Schädelbasischirurgie
- Allergologie
- Diagnostik und Therapie schlafbezogener Atemstörungen
- Endokrine Chirurgie im Halsbereich
- Onkologische Nachsorge bei Kopf-Halskarzinomen

Neue Verfahren/Methoden

- Implantation von Innenohrelektroden
- Implantierbare Hörgeräte
- Anwendung von computerunterstützter Chirurgie (CAS/Navigation)
- Minimalinvasive Chirurgie/endoskopische Chirurgie
- Laserchirurgie
- Tubendilatation

Forschung und Lehre

- Laufende Evaluierung des Outcomes bei der Cochlea Implantation
- Laufende Evaluation von Hör- und Sprachstörungen und sprachlicher Kompetenz
- In der Lehre patientennahe Ausbildung, Unterricht in Kleingruppen und hiefür auch Auszeichnung der Klinik in der Gesamtheit und der Lehrenden (PMU 3. Jahr, Clinic of the Year/Teacher of the Year)

Ausblick

Die Universitäts HNO-Klinik der PMU hat es sich zum Ziel gesetzt, mit prozessorientierten Pfaden sowohl klinische Abläufe, als auch Ausbildung und Weiterbildung laufend zu verbessern und den Bedürfnissen der Zukunft anzupassen. Aufbau von Forschungsbereichen im Bereich der Rhinologie, Otologie und Onkologie.

Abteilungskennzahlen	2012	2013
Ø an der Abteilung Beschäftigte (Vollzeitpersonal)		
MitarbeiterInnen	87,96	92,26
ÄrztInnen	20,00	20,79
PflegemitarbeiterInnen	53,69	56,96
Stationen		
Bettenstation (AK)	40/25*	40
Bettenstation (SK)	10/6*	10
Wachstation	4/3*	4

Leistungskennzahlen	2012	2013
Ø Verweildauer (Tage)	3,46	3,24
Bettenauslastung (in %)	71,88	68,58
Anzahl der PatientInnen stationär	3.415	3.830
Anzahl der Belagstage	11.814	12.421
Anzahl der Pflegetage	14.596	15.511
Anzahl der AmbulanzpatientInnen (Frequenz)	28.845	29.065
Anzahl der Operationen	3.436	3.850

* Vorübergehende Aussiedlung

Kontakt

Vorstand:
Prim. Univ.-Prof. Dr. Gerd Rasp
Tel.: +43(0)662 4482-4000
Tel.: +43(0)662 4482-57410
g.rasp@salk.at

Leiter-Stellvertreter:
Univ.-Doz. Dr. Gerhard Oberascher
Tel.: +43(0)662 4482-4048
Tel.: +43(0)662 4482-57401
g.oberascher@salk.at

Chefsekretariat:
Rosemarie Buchfelner
Tel.: +43(0)662 4482-4034
Tel.: +43(0)662 4482-58609
r.buchfelner@salk.at

PDL:
Helga Köchel
Tel.: +43(0)662 4482-3578
h.koechel@salk.at

OP-Koordinator:
Markus Derflinger
Tel.: +43(0)662 4482-3554
m.derflinger@salk.at

Ambulanzen

Allgemeine Termin-Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-4020
Mo–Fr: 9.30–13.00 Uhr

Ambulanz für Pädaudiologie
Tel.: +43(0)662 4482-4001
nach Vereinbarung

Ambulanz für Schwindel
Tel.: +43(0)662 4482-4001
Freitag: FAss. Dr. Miklos Toth
(tel. Vereinbarung)

Tumornachsorge
Tel.: +43(0)662 4482-4001
Donnerstag: OA Dr. Gernot Schulz
(tel. Vereinbarung)

**Schädelbasis/
Akustikusneurinomie**
Tel.: +43(0)662 4482-4001
Montag: Doz. Dr. Gerhard
Oberascher (tel. Vereinbarung)

Ohrchirurgie
Tel.: +43(0)662 4482-4001
Freitag: FAss. Dr. Miklos Toth
(tel. Vereinbarung)

Allergie
Tel.: +43(0)662 4482-4001
Montag: FAss. Dr. Martin Dejaco
(tel. Vereinbarung)

Plastische Operationen
Tel.: +43(0)662 4482-4001
Dienstag: OA Dr. Marion Krotsch-
Torpier (tel. Vereinbarung)
Mittwoch: Prof. Dr. Gerd Rasp
(tel. Vereinbarung)

Rhonchopathie
Tel.: +43(0)662 4482-4001
Donnerstag: OA Dr. Elisabeth
Pointner (tel. Vereinbarung)

Lippen-Kiefer-Gaumenspalten
Tel.: +43(0)662 4482-4001
Donnerstag: OA Dr. Elisabeth
Pointner (tel. Vereinbarung)

Stimmstörungen/Dysphagie
Tel.: +43(0)662 4482-4001
Dienstag:
OA Dr. Ursula Unterberger
Ass. Dr. Julia Rechenmacher-
Strauß (tel. Vereinbarung)

Phoniatrie
Tel.: +43(0)662 4482-4001
Dienstag:
Ass. Dr. Julia Rechenmacher-
Strauß (tel. Vereinbarung)

Universitätsklinik für Innere Medizin I mit Gastroenterologie – Hepatologie, Nephrologie, Stoffwechsel und Diabetologie

Vorstand:
Prim. Univ.-Prof. Dr. Frieder Berr

Telefon: +43(0)662 4482-2800
E-Mail: f.berr@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 127,15

Leistungsangebot

Als Kompetenzzentrum für Innere Medizin befassen wir uns mit seltenen und komplexen Erkrankungen aller Altersstufen, besonders in unseren Schwerpunkten, zunehmend aber auch mit Krankheitskonstellationen mehrerer unterschiedlicher Erkrankungen, die sich gegenseitig meist additiv beeinflussen. Diese Polymorbiditäten sind häufig im hohen Alter und sind ein besonderes Anliegen unserer Klinik. Unser erfahrenes Team bietet den PatientInnen rasche gezielte Diagnostik und Behandlung. Ziel ist die bestmögliche Therapie der Erkrankungen, die Optimierung der Lebensqualität und die Unterstützung der beruflichen und sozialen Eingliederung nach der stationären Behandlung.

Schwerpunktbereiche

Die Schwerpunkte Gastroenterologie-Hepatologie, Nephrologie und Diabetologie bieten spezielle Diagnostik und Behandlungsmethoden auf dem aktuellsten Stand an sowie Programme zur Beratung und Schulung von PatientInnen und Fortbildung für die Ärzteschaft und die Pflege. Alle Schwerpunktbereiche führen Therapiestudien und das Speziallabor molekularbiologische Projekte für die Forschung an der Paracelsus Medizinischen Universität durch.

Ausbildung

Als universitäres Zentrum für Innere Medizin erfüllen wir einen großen Auftrag in der Ausbildung von Krankenschwestern und -pflegern, technischen AssistentInnen und in der ärztlichen und wissenschaftlichen Ausbildung von MedizinstudentInnen, Allgemein- und FachärztInnen.

Wissenschaftliche Forschung/Neue Verfahren/Methoden

Alle Schwerpunktbereiche der Klinik sind mit Originalpublikationen wissenschaftlich aktiv und tragen universitär und landesweit wesentlich zur Gesundheitsstruktur und medizinischen Fortbildung bei Endoskopischen Operationen (Submukosadissektion) von Frühkarzinom/Vorläuferkarzinom am Gastrointestinaltrakt. Behandlung des Leberversagens mit Albumin-Dialyse, Photodynamische Therapie des Gallengangskarzinoms (EUDRA CT Nr. 2005-004866-17), neue Medikamente in der Therapie von Typ-2 Diabetes und Dyslipidämien, neue Therapieansätze bei entzündlichen Darm- und Lebererkrankungen.

Gastroenterologie-Hepatologie

Der Schwerpunkt ist – in Kooperation mit der Viszeralchirurgie – ein Kompetenzzentrum für die ambulante und stationäre Versorgung von Patienten mit Erkrankungen dieser Organe. Der Schwerpunkt leistet das gesamte Spektrum der Gastroenterologie, v. a. Krebs-Vorsorge/Diagnostik der Gastrointestinalorgane sowie Diagnostik und Therapie von Darmerkrankungen, Pankreas-/Gallenwegserkrankungen und Lebererkrankungen (Spezialambulanzen und Schwerpunktstation). Unsere Endoskopie ist spezialisiert auf die Tumorvorsorge/–diagnostik sowie Therapie unter Anwendung endosonographischer und interventionell-endoskopischer Verfahren.

Nephrologie

Kompetenzzentrum für Nierenerkrankungen im Land Salzburg zur Frühdiagnostik und Behandlung akuter und chronischer Nierenerkrankungen sowie aller Systemerkrankungen mit Nierenbeteiligung (Kollagenosen, Vaskulitiden) mit dem Ziel der Heilung oder Progressionsverzögerung. Optimale Behandlung der fortgeschrittenen Niereninsuffizienz und rechtzeitige Planung und Durchführung der Nierenersatzverfahren: Hämo- und Peritonealdialysebehandlungen sowie Vorbereitung und Langzeitbetreuung von Nierentransplantationen einschließlich Lebendspende.

Diabetologie

Der Schwerpunkt hat eine strukturierte Ernährungsberatung, optimale Schulung, individualisierte Therapieplanung und Verlaufsbeurteilung für Diabetiker etabliert. Zur Implementierung der besten Therapie erfolgt bei Diabetes Typ 2 und Typ 1 die Ein- oder Umstellung auf Antidiabetika-Kombinationen, diverse Insulintherapie-Schemata bzw. ggf. Insulinpumpentherapie oder auf neueste Therapeutika im Rahmen multizentrischer Studien. Diagnostisch differenzieren wir aus prognostischen und therapeutischen Gründen weitere Diabetestypen (z. B. MODY-Typen, Diabetes mellitus Typ LADA und sekundäre Formen wie pankreopriven Diabetes mellitus, Gestationsdiabetes oder Schwangerschaft bei vorbestehendem Diabetes mellitus Typ 1 oder Typ 2).

Spezialitäten

Endoskopische Verfahren zur Tumorvorsorge/–diagnostik und -therapie: Endosonographie, endoskopische Submukosadissektion (ESD) von Frühkarzinomen, photodynamische Lasertherapie von Gallengangskarzinomen und Endoprothesen-Implantation in Tumorstenosen des Gastrointestinaltraktes, Doppelballon-Enteroskopie am

Dünndarm, Cholangioskopie, intraduktale Endosonographie, perkutan-endoskopische Rendezvous-Verfahren sowie ERCP und kombinierte endosonographisch-endoskopische Pankreasinterventionen. Spezialisierte extrakorporale Dialyseverfahren: Citratdialyse, Leberersatz-Dialyse, Plasmapherese, Lipidapherese, Leukozytenapherese. Behandlung von Systemvaskulitiden mit Nierenbeteiligung mit innovativen Therapien (Antikörpern). Therapie schwererkalzifizierender Krankheitsbilder mit neuen Ansätzen. Beratung für das individuelle Diabetes-Risikoprofil nach klinischer Beurteilung sowie Planung und Einleitung der Therapie.

Ausblick

Ausbau der Diagnostik und endoskopischen Therapie von Frühkarzinomen des Gastrointestinaltraktes und der diagnostischen und interventionellen gastroenterologischen Endoskopie, der ambulanten und tagesklinischen Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, des Pankreas und Magen-Darm-Traktes (Gastroenterolog. Hepatologische Ambulanz und Tagesklinik. Aufbau eines nephrologischen Referenzzentrums gemäß ÖBIG-Vorgaben. Ausbau der Leistungsvolumina aller nephrologischen Teilbereiche zur Sicherstellung des Versorgungsauftrages, insbesondere Erhöhung der Peritonealdialyse-Zahlen. Ausbau der Labor-Spezialdiagnostik in den Schwerpunktbereichen der Abteilung.

Abteilungskennzahlen	2012	2013
Ø an der Abteilung Beschäftigte (Vollzeitpersonal)		
MitarbeiterInnen	124,58	127,15
ÄrztInnen	28,93	28,78
PflegemitarbeiterInnen	61,65	82,63
Stationen		
Bettenstation (AK)	53	61
Bettenstation (SK)	29	21

Leistungskennzahlen	2012	2013
Ø Verweildauer in Tagen	7,86	7,22
Bettenauslastung in %	78,95	78,85
Anzahl der PatientInnen stationär	3.514	3.255
Anzahl der Belagstage	23.708	23.511
Anzahl der Tagesbelagstage	938	402
Anzahl der Pflegetage	26.252	26.029
Anzahl der AmbulanzpatientInnen (Frequenz)	37.575	38.821
Anzahl der Laborleistungen	127.716 (SA)	119.957 (SA)

Kontakt

Vorstand:
Prim. Univ.-Prof. Dr. Frieder Berr
Tel.: +43(0)662 4482-2800
Tel.: +43(0)662 4482-57890
f.berr@salk.at

Vorstand-Stellvertreter:
Univ.-Doz. Dr. Bernhard Paulweber
Tel.: +43(0)662 4482-2811
Tel.: +43(0)662 4482-57343
b.paulweber@salk.at

PDL: Christa Essl
Tel.: +43(0)662 4482-4307
c.essl@salk.at

Chefsekretariat:
Jutta Gloning
Tel.: +43(0)662 4482-2801
Tel.: +43(0)662 4482-58300
j.gloning@salk.at

Ambulanzen

Endoskopie
Tel.: +43(0)662 4482-58380
Mo–Fr: 7.30–13.30 Uhr, n. Vereinb.

Hepatologische Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-58379
Mo–Fr: 7.30–14.00 Uhr, n. Vereinb.

CED-Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-58379
Di–Do: 7.30–15.00 Uhr, n. Vereinb.

Gastroenterologische Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-58379
Mo–Fr: 7.30–11.00 Uhr, n. Vereinb.

Gastroenterologische Tumorambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-58379
Mi: 11.00–15.00 Uhr, n. Vereinb.

Stoffwechsel- u. Adipositas-Ambulanz (Sonderauftrag)
Tel.: +43(0)662 4482-4157
Mo–Fr: 7.45–16.00 Uhr, n. Vereinb.

Ambulanz für Nieren- und Hochdruckerkrankungen
Tel.: +43(0)662 4482-4157
Mo–Fr: 7.45–16.00 Uhr, n. Vereinb.

Dialysestation
Tel.: +43(0)662 4482-2820, n. Vereinb.

CAPD-Ambulanz (Peritonealdialyse)
Tel.: +43(0)662 4482-2820
Di: 8.00–12.00 Uhr, n. Vereinb.

Ambulanz für Nieren-transplantationsnachsorge
Tel.: +43(0)662 4482-2808
Mo–Fr: 8.00–12.00 Uhr, nach Vereinbarung

Diabetes-Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-3422
Mo–Fr: 8.00–12.00 Uhr, nach Vereinbarung

Diabetes-Schulung
Tel.: +43(0)662 4482-2840
Mo–Fr, nach Vereinbarung

Präoperative Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-57197
Mo–Fr: ab 11.00 Uhr, nach Vereinbarung

Universitätsklinik für Innere Medizin I
Sonderauftrag für internistische Stoffwechselerkrankungen und medizinische Molekularbiologie

Leiter:
Univ.-Doz. Dr. Bernhard Paulweber

Telefon: +43(0)662 4482-2811
E-Mail: b.paulweber@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 16,25

Leistungsangebot

Kardiovaskuläre Erkrankungen stellen die Todesursache Nr. 1 dar. Die globale Adipositasepidemie erfasst zunehmend auch Österreich und in ihrem Gefolge kommt es zu einer bedrohlichen Zunahme von Typ 2 Diabetes. Univ.-Doz. Dr. B. Paulweber leitet einen Sonderauftrag (seit 2006) mit dem Ziel der optimalen Diagnostik und Behandlung von PatientenInnen mit Störungen im Lipid- und Glukosestoffwechsel (Stoffwechsel- und Diabetesambulanz) sowie der Prävention und Therapie von Adipositas (Adipositas-Ambulanz). Der Auftrag umfasst auch die molekularbiologische Charakterisierung mono-/polygenetischer atherogener Stoffwechselstörungen, wie Lipidstoffwechselstörungen, metabolisches Syndrom, Insulin-Resistenz und Typ 2 Diabetes, morbide Adipositas sowie genetische Veranlagung für prämature atherosklerotische Gefäßerkrankungen. Dementsprechend führt das Molekularbiologische Labor ein breites Spektrum hochspezialisierter lipidologischer und molekularbiologischer Analysen durch und kooperiert in der speziellen molekulargenetischen Analytik mit international führenden Instituten.

Aufgabenbereiche/Leistungsmerkmale

Der Sonderauftrag für Stoffwechselerkrankungen und Medizinische Molekularbiologie ist der Abteilung angeschlossen und umfasst folgende Bereiche: Stoffwechsel- und Adipositasambulanz (Betreuung ambulanter PatientenInnen mit Stoffwechselerkrankungen und mit Adipositas), Diabetesambulanz (Betreuung ambulanter PatientenInnen mit allen Formen von Diabetes) Ambulanz für klinische Studien (Betreuung ambulanter PatientInnen im Rahmen von klinischen Studien). Speziallabor (Spezialdiagnostik für ambulante und stationäre PatientInnen aus den Schwerpunktbereichen der Abteilung, Forschungslabor). Stationärer Bereich, besonders für PatientenInnen aus dem Bereich des Sonderauftrags (8 Betten des der Sonderklassestation der Abteilung sind dem Sonderauftrag direkt zugeordnet, weitere 1–3 Betten der Sonderklassestation werden ebenfalls vom Leiter des Sonderauftrags eigenverantwortlich geführt).

Forschung

Zahlreiche Forschungsprojekte im Bereich des Stoffwechsel und der Atherosklerose, wie beispielsweise:

- Salzburger Atherosklerose Präventionsprojekt bei Personen mit hohem Infarktrisiko (SAPHIR)
- Vorbereitung der populationsbasierten Kohortenstudie „PARACELSUS 10.000“
- ePREDICE (Early Prevention of Diabetes Complications in Europe, FP7 EU Projekt)
- Doz. Paulweber war medizinischer Projektleiter des Projektes „Gesundes Salzburg 2010“ und hat auch die medizinische Leitung des Folgeprojektes (Implementierung von Lebensstilgruppen für Personen mit metabolischem Risiko).
- „Genetische Faktoren der Adiponektinkonzentration und Parameter des Glukose- und Lipidstoffwechsels“: (gefördert durch ÖNB), „Gender-spezifische Effekte von L. casei Shirota auf humane Mikrobiotagemeinschaften in SAPHIR Subgruppen“ (gefördert durch FFG) „Effect of exercise on skeletal muscle metabolism mediated by peroxisome proliferator-activated receptor-delta (PPAR-delta) und PGC-1alpha in middle-aged males” (gefördert durch ÖNB) und zahlreiche andere Forschungsprojekte.

Lehre, Lehrveranstaltungen an der PMU:

- Koordination der LV: Klinische Pathophysiologie von Stoffwechselerkrankungen (3. Studienjahr)
- Koordination der LV „Ernährungsmedizin“ (4. Studienjahr)
- „Diabetes und Stoffwechselerkrankungen“ im Rahmen der LV „Innere Medizin“ (5. Studienjahr)

Ausblick:

Dem internationalen Trend folgend wird es auch in Salzburg durch ein rasches Anwachsen der Prävalenz von Adipositas in den nächsten Jahren zu einer starken Zunahme von Typ 2 Diabetes und atherosklerotischen Gefäßerkrankungen kommen. Als wirksame Maßnahme zur Prävention dieser Erkrankungen soll unter der Leitung des Sonderauftrages in Salzburg ein neuartiges, populationsbasiertes Konzept zur Prävention dieser Erkrankungen (Paracelsus 10.000) entwickelt werden. Im Rahmen dieses österreichweit einzigartigen, interdisziplinären Forschungsprojektes soll auch eine Biobank geschaffen werden, die Basis für zahlreiche zukünftige Forschungsprojekte unserer Klinik sein soll. Durch eine rasante technologische Entwicklung im Bereich der Genetik ist es in den letzten Jahren auch im Bereich Stoffwechsel, Diabetes, Adipositas und Atherosklerose zu einem enormen Wissenszuwachs über genetische Ursachen dieser Erkrankungen gekommen. Es ist damit zu rechnen, dass dieses Wissen in den nächsten Jahren weiter anwachsen und auch die klinische Praxis nachhaltig verändern wird. Um mit dieser Entwicklung Schritt halten zu können, wird es nötig sein, die molekulargenetische Diagnostik im Speziallabor der Abteilung weiter auszubauen.

Abteilungskennzahlen	2012	2013
Ø an der Abteilung Beschäftigte (Vollzeitpersonal)		
MitarbeiterInnen	12,75	16,25
ÄrztInnen	2	2
Biomedizinische AnalytikerInnen	5,50	5,50
Diabetesberaterinnen	2,25	2,25
Wissenschaftliche MitarbeiterInnen	3	6,50
Stationen		
Bettenstation (SK)	9	9

Leistungskennzahlen**	2012	2013
Stoffwechsel- und Adipositasambulanz	5.059	5.151
Diabetesambulanz, Diabetesschulung	6.230	6.386
Diabetesberatungen	4.115	5.315
Anzahl der Laborleistungen	127.716	119.957

** Die stationären Leistungskennzahlen siehe Medizin I, Abteilungsbericht

Kontakt

Leiter:
Univ.-Doz. Dr. Bernhard Paulweber
Tel.: +43(0)662 4482-2811
Tel.: +43(0)662 4482-57343
b.paulweber@salk.at

Chefsekretariat:
Jutta Gloning
Tel.: +43(0)662 4482-2801
Tel.: +43(0)662-4482-58300
j.gloning@salk.at

PDL:
Christa Essl
Tel.: +43(0)662 4482-4307
c.essl@salk.at

Ambulanzen

Stoffwechsel- und Adipositasambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-2806
Montag bis Freitag:
Blutabnahme: 7.45–10.30 Uhr
Ärztl. Beratung: 11.30–16.00 Uhr

Speziallabor
Tel.: +43(0)662 4482-2810
Mo–Fr: 7.45–16.00 Uhr

Universitätsklinik für Innere Medizin II
Kardiologie und Internistische Intensivmedizin

Vorstand:
Prim.ª Univ.-Prof. Dr. Uta Hoppe

Telefon: +43(0)662 4482-3400
E-Mail: u.hoppe@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 149,77

Leistungsangebot

Unsere Klinik ist spezialisiert auf Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems (Herzgefäßerkrankung, Angina pectoris, Herzmuskelinfarkt, Herzrhythmusstörung, Herzmuskelschwäche, Herzklappenfehler und anderes mehr), sowie die internistische Intensivmedizin. Hier wollen wir Maßstäbe setzen, die unseren PatientInnen die bestmögliche Versorgung garantieren.
Wir bieten unseren PatientInnen nicht nur Hilfe bei aktuellen Erkrankungen, sondern auch eine langfristige Partnerschaft im Rahmen unserer kardiologischen Spezialambulanzen.

Die Universitätsklinik für Innere Medizin II, Kardiologie und Internistische Intensivmedizin ist ein Klasse I – Versorgungs- und Kompetenzzentrum für Herz-Kreislauferkrankungen bei PatientInnen aus Stadt und Land Salzburg, sowie den angrenzenden Regionen. Für die Versorgung von PatientInnen mit akutem Herzmuskelinfarkt steht rund um die Uhr (24h, 365 Tage) ein kompetentes Herzkatheterteam zur Verfügung, um eine möglichst rasche und effiziente Wiedereröffnung der Herzkranzgefäße zu bewerkstelligen. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit der neu erweiterten Intensivstation und der Herzchirurgie, die im selben Haus untergebracht ist. Die Universitätsklinik für Innere Medizin II, Kardiologie und Internistische Intensivmedizin verfügt über 82 Betten auf den Stationen und 13 Intensivbetten. Auf den Stationen werden schwerpunktsmäßig PatientInnen mit allen Formen von Herz-Kreislauferkrankungen behandelt, insbesondere PatientInnen mit Herzgefäßverengungen und Angina pectoris, akutem Herzmuskelinfarkt, akuter oder chronischer Herzschwäche, Erkrankungen der Herzklappen, Herzrhythmusstörungen, Hochdruckentgleisungen und anderes mehr. Daneben werden aber auch PatientInnen mit anderen internistischen Erkrankungen (Lungenentzündung, Stoffwechselentgleisungen, gastroentestinalen Infekten) vor allem über die internistische Notfallaufnahme an unserer Klinik aufgenommen.

Besondere Schwerpunkte sind Nicht-invasive kardiologische Diagnostik mit Echokardiographie, transösophagealer Echokardiographie (TEE), 3-dimensionales Echo und rhythmologischer Diagnostik mit 24h-EKG, Eventrecorder, Reveal-Implantation, sowie Kipptischuntersuchung.

Die invasive Diagnostik und Therapie wird in zwei modernen Herzkatheterlabors durchgeführt. Sie umfasst die diagnostische Links- und Rechtsherzkatheteruntersuchung, die Koronarangiographie (CAG), die Dehnung von Engstellen (PCI) und Implantation von Stents. In speziellen Fällen werden Rotablation oder Endomyokardbiopsien durchgeführt. Darüber hinaus werden bei PatientInnen mit offenem Foramen ovale (PFO) und Hinweis für eine paradoxe Embolie transvenöse Schirmverschlüsse durchgeführt. Für die Versorgung von PatientInnen mit akutem Herzinfarkt steht rund um die Uhr an 365 Tagen pro Jahr das Herzkatheterteam zur Verfügung, um möglichst rasch eine Wiedereröffnung des beim Infarkt oft verschlossenen Herzkranzgefäßes zur bewerkstelligen. Zur Abklärung und Therapie von Herzrhythmusstörungen werden elektrophysiologische Untersuchungen (EPU) und Ablationsverfahren durchgeführt. Damit sind wir in der Lage bestimmte Herzrhythmusstörungen völlig zu heilen. Im Herzkatheterlabor werden auch die Schrittmacherimplantationen, ergänzt durch die aufwändige biventrikuläre Schrittmacherimplantation zur kardialen Resynchronisation bei Patienten mit schwerer Herzinsuffizienz sowie die Implantation von iCD´s (implantierter Cardioverter-Defribillator) durchgeführt. Seit 2008 wird die transfemorale Aortenklappenimplantation (TAVI) bei Patienten mit Aortenklappenverengung und sonst hohem operativem Risiko durchgeführt. Weitere Eingriffe sind vor allem die renale Denervierung bei medikamenten-refraktärem hohen Blutdruck und Rotablationsverfahren bei hochgradig verkalkten Engstellen.

Die internistisch-kardiologische Intensivstation (ICU) beherbergt nunmehr 13 Betten mit 5 Respiratoren, zwei Hämofiltrationsgeräte, intraaortaler Ballonpumpe, Bronchoskop, externen Schrittmachersystemen, Echogerät, intravasaler Hypothermie und extrakorporaler CO2-Elimination/Oxygenierung (ECMO). Das Krankengut erfasst alle internistischen Notfälle, wie akutes Koronarsyndrom, Schockzustände, Lungenembolie, respiratorische Insuffizienz, bedrohliche Herzrhythmusstörungen, Sepsis, Intoxikationen, Leberversagen, akute Herzinsuffizienz und anderes mehr. Die intensive „Apparatemedizin“ auf der internistischen Intensivstation soll nicht darüber hinwegtäuschen, dass uns die individuelle Betreuung der anvertrauten PatientInnen ein besonderes Anliegen ist. Neben der Betreuung der uns anvertrauten PatientInnen stellt der Unterricht an der PMU (Pathophysiologie, kardiovaskuläre Erkrankungen im 3.Jahr, EKG-Kurs, Kardiologie im 4. Jahr) einen großen Aufgabenbereich dar. Unseren Zuweisern aus der niedergelassenen Ärzteschaft bieten wir in Form regelmäßiger Fortbildungsveranstaltungen

(Updates Kardiologie) und vor allem auch des Bedside-Teachings Gelegenheit, neueste Entwicklungen in der Kardiologie praxisnah vor Ort im klinischen Bereich zu erleben. Wir verfügen über Ausbildungsstellen im Rahmen des Turnus für den Arzt für Allgemeinmedizin, Ausbildungsstellen für das Fach Innere Medizin, das Zusatzfach Kardiologie und das Zusatzfach Internistische Intensivmedizin, sowie über Forschungsstellen im Labor für Molekulare Kardiologie.

Wissenschaft – Forschung – Studien
Die wissenschaftlichen Schwerpunkte unserer Klinik liegen bei folgenden Themen: Akuter Myokardinfarkt und koronare Herzerkrankung sowie interventionelle Kardiologie, Rhythmologie, Herzinsuffizienz, Hochdruckerkrankung, Pharmakovigilanz, Labor für Molekulare Kardiologie. Unsere Klinik nahm in den letzten Jahren an verschiedenen Multicenter-Studien teil, wie z. B. Atmosphere, EVOLVE, Intercell IC 43-202, Reduce Hypertension, RESTORE, PROTECT, Simplicity –HF, TRITON-TIMI 38, SYNTAX, EARLY ACS, HORIZON Trial, TRAP 50 und andere mehr.

Abteilungskennzahlen	2012	2013
Ø an der Abteilung Beschäftigte (Vollzeitpersonal)		
MitarbeiterInnen	148,03	149,77
ÄrztInnen	34,93	33,48
PflegemitarbeiterInnen	97,07	100,50
Stationen		
Bettenstation (AK)	54	54
Bettenstation (SK)	21	21
Intensivstation	13	13

Leistungskennzahlen	2012	2013
Ø Verweildauer in Tagen	6,20	6,20
Bettenauslastung in %	87,20	88,80
Anzahl der PatientInnen stationär	4.562	4.576
Anzahl der Belagstage	28.077	28.533
Anzahl der Tagesbelagstage	350	371
Anzahl der Pflegetage	31.819	32.278
Anzahl der AmbulanzpatientInnen (Frequenz)	12.759	18.112
Anzahl der Operationen	3.531	3.700

Kontakt

Vorstand:
Prim. Univ.-Prof. Dr. Uta Hoppe
Tel.: +43(0)662 4482-3400
u.hoppe@salk.at

Vorstand-Stellvertreter:
OA Dr. Ingrid Pretsch
Tel.: +43(0)662 4482-3432
Tel.: +43(0)662 4482-57556
i.pretsch@salk.at

Chefsekretariat:
Ulrike Christina Plaichinger
Tel.: +43(0)662 4482-3401
u.plaichinger@salk.at

PDL:
Christa Essl
Tel.: +43(0)662 4482-4307
c.essl@salk.at

Ambulanzen

Allgemeine Kardiologische Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-3426
Mo–Fr: 8.00–14.00 Uhr

Schrittmacher-Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-3426
Mi, Do, Fr: 9.30–13.30 Uhr

Biventrikuläre Schrittmacher-Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-3426
Mo 14.30–16.00 Uhr

Rhythmologische Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-3426
Mo 13.00–16.00 Uhr

ICD-Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-3426
Mo, nach Vereinbarung

Herzinsuffizienz-Ambulanz (Cardio Mobil)
Tel.: +43(0)662 4482-3426
Di, Do, nach Vereinbarung

Hochdruck-Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-3426
Mittwoch: 13.00–16.00 Uhr

Pulmonale Hypertonie-Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-3426
Nach Vereinbarung

Vitien-Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-3426
Nach Vereinbarung

Universitätsklinik für Innere Medizin III mit Hämatologie, Internistischer Onkologie, Hämostaseologie, Infektiologie und Rheumatologie – Kernpartner Brustzentrum Salzburg

Vorstand:
Prim. Univ.-Prof. Dr. Richard Greil

Telefon: +43(0)662 4482-2880
E-Mail: r.greil@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 170,39

Leistungsangebot
Krebserkrankungen: Abklärung, Behandlung im (neo)-adjuvanten, und palliativen Setting solider Tumoren, von Lymphomen und Leukämien; Nachsorge und Sekundärprävention. Koordination multimodaler Verfahren in Interdisziplinarität; Molekulare und immunolgische Diagnostik und Therapiesteuerung; Abklärung/Behandlung angeborener und erworbener Gerinnungsstörungen, von HIV Infektionen und Patienten mit rheumatologischen Erkrankungen. Lebensstilberatung, Sexualmedizin; Kernpartner Brustzentrum-Medikamentöse Tumortherapie.

Aufgabenbereich/Leistungsmerkmale
Die Aufgabenbereiche umfassen Onkologie, Hämatologie, Infektiologie inklusive Betreuung HIV-Infizierter, Gerinnung und Rheumatologie. In allen Bereichen wurden die Bemühungen patientorientierter Leistungsoptimierung durch das Patientenvertrauen belohnt. So hat sich die Zahl der tagesklinischen onkologischen Systemtherapien seit 2003 von 737 auf 9.437 erhöht, alle Spezialambulanzen verzeichneten massive Anstiege an Patientenfrequenzen, die Auslastung der Bettenstationen ist maximal, die Pflegeintensität ebenso hoch wie die Effizienz der Ressourcennutzung. Die III. Medizin versteht sich als Motor der **Interdisziplinarität,** mit fast allen Kliniken bestehen gemeinsame Tumor Boards. Es wurde ein landesweites **Kooperationsnetzwerk** in der Onkologie mit den KH Zell am See, Barmherzige Brüder, Schwarzach und Mittersill aufgebaut. Rezent wurde gemeinsam mit dem SALK-Bildungszentrum **eine Spezialausbildung in onkologischer Pflege** etabliert, die europäische Anerkennung ausweist. Die Beschäftigung mit ethischen Problemen an der Schnittstelle von Klinik, biomedizinischer Forschung, gesellschaftlicher Werteentwicklung und Ökonomie sind ein wesentliches Anliegen. Der Leiter der III. Medizin leitet auch den Onkologiebeirat beim Gesundheitsministerium, der für die Erstellung eines Krebsplanes Österreich zuständig ist.

Spezialitäten/Selbstverständnis
Das Selbstverständnis der MitarbeiterInnen besteht darin, für alle Zuständigkeitsbereiche schnellste und zielorientierte Diagnose zu gewährleisten, im Team von ÄrztInnen, Pflegekräften und PsychologInnen sowie Labor- und StudienmitarbeiterInnen höchstes Engagement für PatientInnen zu garantieren, um eine Synthese aus Beratung, ganzheitlicher Fürsorge und zukunftsorientierter Betreuung zu generieren.

Neue Verfahren/Methoden
Seit 2004 wurden strukturelle Maßnahmen gesetzt, die eine qualitative Weiterentwicklung erlauben. Die Zahl der **Aplasiebetten** zur Versorgung der PatientInnen mit akuten Leukämien oder Notwendigkeit zur Hochdosistherapie mit Stammzelltransplantation für Lymphom-, Myelom-, und Hodentumorpatienten wurde bis zur Neuerrichtung einer modernen **Aplasiestation** mit 12 im Dezember 2007 ausgebaut. 2006 wurden bereits die meisten autologen Stammzelltransplantationen unter österreichischer Kliniken durchgeführt, mittlerweile werden auch allogene Transplantationen durchgeführt. Nach Inauguration des Probebetriebes im August 2007 und Zertifizierung 2008 ist das **Stammzellenlabor der III. Medizin** im Vollbetrieb, sodass die gesamte Versorgungskette hämatopoetischer Stammzelltransplantationen in Salzburg erfolgen kann. Im April 2008 wurde die Palliativstation zunächst mit 6 Betten eröffnet und damit ein neuer Baustein optimierter Betreuung von KrebspatientInnen gesetzt. Dies verbessert auch die Vernetzung intra- und extramuraler Versorgung sowie die Ausbildung von ÄrztInnen und Pflegekräften.

Forschung & Lehre
In der klinischen Forschung soll PatientInnen mit allen Formen von Krebs- und Rheuma- Erkrankungen, sowie HIV-Infektionen die Möglichkeit geboten werden, innovative Therapiekonzepte und die neuesten Medikamente in Anspruch nehmen zu können. Über das *Center for Clinical Cancer and Immunology Trials der III. Medizin* werden zahlreiche klinische Studien umgesetzt und von allen MitarbeiterInnen als Instrument der Vermittlung zukunftsweisender Medizin unabhängig vom sozioökonomischen Hintergrund verstanden. Besondere Forschungsschwerpunkte konzentrieren sich auf Krebserkrankungen der Brustdrüse, des Magen-Darm- und HNO-Traktes, der Lunge sowie auf Leukämien und Lymphknotenkrebserkrankungen. Das Labor für Immunologische und molekulare Krebsforschung (LIMCR) ist direkt in den Bettentrakt inkludiert, verwirklicht Integration von BiologInnen und KlinikerInnen, erforscht die Pathophysiologie von Leukämien, die Entwicklung prädiktiver Marker für Verlauf und Therapieansprechen und versucht, dieses Wissen in neue Therapien umzusetzen. Das LIMCR wurde 2008 von internationalen Experten des FWF und damit auf dem höchst möglichen Niveau im Auftrag der Landesregierung als erste Einrich-

tung der Universitätskliniken evaluiert. Dabei wurde trotz der kurzen Zeit der Existenz (3,5 Jahre) internationale Konkurrenzfähigkeit und Erstklassigkeit bescheinigt. Das LIMCR hat Forschungsanträge beim FWF, der Nationalbank und der Akademie der Wissenschaften eingeworben. So wird u.a. in einem FWF Sonderforschungsbereich mit der Universität Innsbruck und dem Max-Planck-Institut München kooperiert, mit der Paris-Lodron-Universität wird in einem international begutachteten FWF Dissertantenkolleg der Exzellenz zusammengearbeitet und die größte Arbeitsstelle für BiologInnen außerhalb der Naturwissenschaft angeboten. Gemeinsam mit (inter)nationalen Kooperatoren wurde ein FFG Projekt eingeworben. Die III. Medizin war 2012 erneut die erfolgreichste Forschungseinrichtung der SALK/PMU. Der Wissenschaftserfolg der III. Medizin äußert sich auch in der Repräsentanz im FWF-Kuratorium, dem wichtigsten Forschungsförderungsgremium Österreichs.

Ausblick
Die Bemühungen der III. Medizin um Patientenfürsorge und Innovation werden in allen Bereichen weiterentwickelt und intensiviert.

Abteilungskennzahlen	2012	2013
Ø an der Abteilung Beschäftigte (Vollzeitpersonal)		
MitarbeiterInnen	166,24	170,39
ÄrztInnen	44,51	43,25
PflegemitarbeiterInnen	94,61	99,38
Stationen		
Bettenstation (AK)	91	91
Bettenstation (SK)	24	24
Infektionseinheit	4	4
Tagesklinik	24	24
Aplasiestation	12	12
Palliativstation	6	6

Leistungskennzahlen	2012	2013
Ø Verweildauer in Tagen	2,5	2,63
Bettenauslastung in %	101,12	96,56
Anzahl der PatientInnen stationär	15.675	14.466
Anzahl der Belagstage	39.235	38.092
Anzahl der Tagesbelagstage	2.975	2.827
Anzahl der Pflegetage	43.944	42.725
Anzahl der Ambulanzpatientinnen (Frequenz)	39.739	40.738
Tagesklinikpatienten	9.437	8.382

Kontakt

Vorstand:
Prim. Univ.-Prof. Dr. Richard Greil
Tel.: +43(0)662 4482-2880
r.greil@salk.at

Vorstand-Stellvertreter:
OÄ Dr.in Brigitte Mlineritsch
Tel.: +43(0)662 4482-4173
Tel.: +43(0)662 4482-57894
b.mlineritsch@salk.at

Chefsekretariat:
Karin Wetzlinger
Tel.: +43(0)662 4482-2879
Tel.: +43(0)662 4482-58700
k.wetzlinger@salk.at

PDL:
Helga Köchel
Tel.: +43(0)662 4482-3578
h.koechel@salk.at

Ambulanzen

Onkologische Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-4100
von 7.00–16.00 Uhr

Hämatologische Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-3424
von 7.30–14.00 Uhr

Gerinnungsambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-4100
von 7.30–11.00 Uhr

Infektologische Ambulanz (HIV)
Tel.: +43(0)662 4482-3407
von 7.30–14.00 Uhr

Rheumaambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-3407
von 9.30–14.00 Uhr

Psychoonkologische Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-58735
nach Vereinbarung

Lebensstilambulanz
Tel: +43(0)662 4482-4100

Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde

Vorstand:
Prim. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Sperl

Telefon: +43(0)662 4482-2600
E-Mail: w.sperl@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 155,77

Leistungsangebot

Die UK für Kinder- und Jugendheilkunde zählt in Österreich zu den spitzenmedizinischen Einrichtungen und deckt alle wichtigen Subdisziplinen in der Pädiatrie ab. Mit anderen Abteilungen wird im Rahmen eines Kinderzentrums (KiZ) zusammengearbeitet. An der Schnittstelle zur Frauenmedizin gibt es mit der Division für Neonatologie enge Zusammenarbeit im Sinne eines Perinatalzentrums. Neben vielen Lehrverpflichtungen wird im Zusammenhang mit der PMU Forschung auf internationalem Niveau betrieben.

Die UK für Kinder- und Jugendheilkunde arbeitet als Kernabteilung im KiZ eng mit anderen Abteilungen zusammen und versorgt PatientInnen aus einem überregionalen Einzugsgebiet. Der Versorgungsauftrag der Klinik reicht vom Säugling bis zum Jugendlichen bis zum Abschluss der Pubertät. Die Versorgung von Neu- und Frühgeborenen und deren Intensivpflege erfolgt in einer eigenen Division Neonatologie, die im Jahr 2012 mit Univ.-Doz. Dr. Martin Wald aus Wien besetzt wurde. Die wichtige Zusammenarbeit mit der Frauenklinik ist räumlich im neuen Perinatalzentrum optimal gelöst. Im Department für Kinder- und Säuglingspsychosomatik steht ein eigenes Team zur Verfügung. Es gibt ein gutes Kooperationsmodell mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie an der CDK und eine vorbildliche Zusammenarbeit am KiZ im Rahmen der Kinderschutzgruppe. Die Klinische Genetik ist ein eigenständiger Bereich, Analytik und Beratungstätigkeit haben ihren Schwerpunkt in der Pädiatrie, der Auftrag erstreckt sich aber auch in den Erwachsenenbereich. An der Schnittstelle zur UK für Kinder- und Jugendchirurgie ist die für alle Abteilungen wichtige Kinderradiologie (UK für Radiologie) räumlich und inhaltlich in das KiZ integriert. Ein echter Schwerpunkt am KiZ ist die Kinderneurorehabilitationsstation (REKIZ, www.rekiz.at). Mit einem überregionalen spitzenmedizinischen Versorgungsauftrag ist sie Tür an Tür im neuen Kinderzentrumsgebäude zur pädiatrischen interdisziplinären Intensivstation platziert. Die Kinderanästhesie (UK für Anästhesie) ist ein wichtiger Bestandteil im KiZ im Rahmen der intensivmedizinischen und kinderchirurgischen Versorgung. Eine eigene Zertifizierung für Schmerztherapie wurde für alle Bereiche erarbeitet.

Die UK für Kinder- und Jugendheilkunde hat eine gute Zusammenarbeit mit der Kieferchirurgie (Lippen-Kiefer-Gaumenspalten), der HNO (Cochlearimplantationen), der Dermatologie (Epidermiolysis bullosa), der Augenklinik (Optometrie), dem Institut für Sportmedizin (Kindersportmedizin), der Physikalischen Medizin (Rehabilitation), etc. Neben zahlreichen Lehrverpflichtungen sowohl an der PMU, als auch in anderen Ausbildungseinrichtungen, wird in verschiedenen Spezialbereichen Forschung mit internationalen Kontakten betrieben. An der Klinik werden ambulant und stationär die wichtigsten Subspezialitäten der Kinder- und Jugendheilkunde abgedeckt. Die Kinderonkologie gehört zu den 5 pädiatrisch hämato/onkologischen Zentren in Österreich. Mit Unterstützung der Sbg. Kinderkrebshilfe wird hier ein psychosoziales Netzwerk mit vielfältiger Betreuung über Psychologen, Musik- und Maltherapeuten etc. zur optimalen Versorgung der Kinder gepflegt. Mit dem Regenbogenteam wird eine Heimkrankenpflege bis hin zur Heimsterbebegleitung der Kinder ermöglicht. Ein großer Schwerpunkt ist die Neuropädiatrie mit Anfallsambulanz, Physiotherapie, Logopädie und Ergotherapie und der Versorgung von REKIZ. Herausragend ist das überregionale Kompetenzzentrum für mitochondriale Erkrankungen mit internationalen Kontakten und Zuweisungen (www.mito-center.org). Bezgl. angeborener Stoffwechselerkrankungen wurde Fr. Doz. Esther Maier aus München gewonnen. Es gibt hier eine Zusammenarbeit im Kompetenzzentrum der SALK für Rare Diseases und auch mit dem PMU Institut für angeborenen Krankheiten (Doz. Dr. Florian Lagler), die Kinderpneumologie/Allergologie CF-Betreuung, die Diabetesbetreuung und Endokrinologie, die Kinderkardiologie, Gastroenterologie, die Nephrologie, Rheumatologie etc. mit überregionaler Bedeutung und eine eigene Ambulanz für Schrei-, Schlaf- und Gedeihstörungen.

Im Rahmen der Gastroenterologie und Hepatologie gibt es einen eigenen Forschungsschwerpunkt bzgl. Adipositas im Kindesalter mit EU-weiter Anbindung. Das Haus verfügt über einen eigenen ernährungsmedizinischen Dienst mit speziell für das KiZ abgestellten DiplomdiätassistentInnen. und eine einheitliche Stillberatung. Neben dem Routinelabor des KiZ gibt es ein eigenes spezielles Forschungs- und Speziallabor, das teilweise von der Kinderkrebshilfe unterstützt wird. Wichtig im Leitbild der Abteilung ist die Mitaufnahme von Eltern und Begleitpersonen, gegebenenfalls auch im Ronald McDonalds Haus. Die Elternschule ist eine sehr beliebte gut angenommene Einrichtung, wo Spezialisten des KiZ zur Verfügung stehen. Der Klinik steht ein Kindergarten und die Heilstättenschule zur Verfügung. Wichtig ist auch die konstante Unterstützung durch die Elternvereine, allen voran die Sbg. Kinderkrebshilfe, der Elternverein Cystische Fibrose, der Elternverein der Diabeteseltern, Kinderrheumatologie. Die Clinic-Clowns und

Partnerhunde sind wichtig für die PatientInnen und unverzichtbare Partner an der Klinik geworden. Der Abschluss der ersten Bauetappe und die Zwischenbesiedelung des Kinderzentrumsgebäudes waren echte Highlights. Die Intensivstation, REKIZ, Milchküche und Ernährungsberatung, Neuropädiatrie und Pulmologie/ Allergologie sind bereits übersiedelt.

Die Zukunftsvision mit dem Kinderzentrumsneubau ist die enge Zusammenarbeit mit der UK für Frauenheilkunde und Geburtshilfe im Sinne des Eltern-Kind-Zentrums, die Errichtung eines neuen Eltern-Refugiums (Mc Donalds Haus) und die Etablierung von pädiatrischen Palliativ-Betten. Ein Nachsorgezentrum soll gemeinsam mit der Pflege für die optimale und kontinuierliche Weiterversorgung aller PatientInnen etabliert werden.

Ø an der Abteilung Beschäftigte (Vollzeitpersonal)	2012	2013
MitarbeiterInnen	151,1	155,77
ÄrztInnen (inkl. Turnusärzte)	36,53	37,59
PflegemitarbeiterInnen	80,04	83,44
Stationen		
Bettenstation (AK)	59	64
Bettenstation (SK)	5	4
Tagesklinik	2	4

Leistungskennzahlen	2012	2013
Ø Verweildauer (Tage)	3,7	3,64
Bettenauslastung (in %)	60,44	68,54
Anzahl der PatientInnen stationär	3.263	3.781
Anzahl der Belagstage	13.109	13.758
Anzahl der Tagesbelagstage	1.296	1.503
(davon) Tagesklinik Belagstage	298	341
Anzahl der Pflegetage	15.814	16.471
Anzahl der AmbulanzpatientInnen (Frequenz)	30.912	35.297
Anzahl der Operationen	158	186

Kontakt

Vorstand:
Prim. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Sperl
Tel.: +43(0)662 4482-2600
Tel.: +43(0)662 4482-57522
w.sperl@salk.at

Vorstand-Stellvertreter:
OA Dr. Isidor Huttegger
Tel.: +43(0)662 4482-2695
Tel.: +43(0)662 4482-57537
i.huttegger@salk.at

Chefsekretariat:
Maria Sieberer
Tel.: +43(0)662 4482-2609
m.sieberer@salk.at

PDL:
Eva-Maria Kellner
Tel.: +43(0)662 4482-3553
eva.kellner@salk.at

Ambulanzen

Allgemeine Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-2610
Mo–Fr: 7.30–12.00 Uhr

Notfallambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-2610
durchgehend, 0–24.00 Uhr

Allergie- und Lungenambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-2614
Mo - Fr: 8.00–12.30Uhr
Di, Mi: 13.15–16.00 Uhr

Ambulanz für Schrei-, Schlaf- und Fütterungsprobleme
Tel.: +43(0)662 4482-4726

Anfallsambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-2640 Mo–Fr: 8.30 –11.00 Uhr

Kardiologische Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-2613 od. DW 2616 Mo–Fr: 8.30–12.00 Uhr
Mi, Do: 14.00–16.00 Uhr

Stoffwechselambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-2601
Mittwoch: 14.00–16.00 Uhr

Dermatologische Visite
Tel.: +43(0)662 4482-2610
Donnerstag: 10.30–11.00 Uhr

Diabetesambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-2610
Mo–Do: 8.00-16.00 Uhr
Fr: 8.00–14.00 Uhr

EEG Tel.: +43(0)662 4482-2618
Mo–Fr: 8.00–12.00 Uhr,
Mi, Do: 13.00–16.00 Uhr

Gastroambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-2610
Di: 8.30–13.00 Uhr
Do: 13.30–16.00 Uhr

Kinderonkologische-hämatologische Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-4772
Tel.: +43(0)662 4482-4776
Mo–Fr: 8.00–12.00 Uhr
Di, Mi, Do: 14.00–16.00 Uhr

Klinische Genetik (Genetik, Endokrinologie, Wachstum)
Tel.: +43(0)662 4482-2605

Neonatologie Nachsorgeambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-2626
Di, Do: 10.00–12.00 Uhr

Nephroambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-2610
Mittwoch: 11.00–13.30 Uhr
Donnerstag: 8.00–13.30 Uhr

Neurologische Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-2640
Mo–Fr: 8.30–11.00 Uhr

Psychosomatische Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-2640

Rheumaambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-4772

Risikoambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-2640
Mo–Fr: 08.30–11.00 Uhr

SIDS-Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-2628
Mittwoch: 14.00–16.00 Uhr

Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde
Division für Neonatologie

Leiter:
Priv.-Doz. Dr. Martin Wald

Telefon: +43(0)662 4482-57755
E-Mail: m.wald@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 75,42

Leistungsangebot
Betreuung aller kranken Neugeborenen aus dem Bundesland Salzburg, sowie bei Bedarf auch darüber hinaus an der neonatologischen Intensivstation der Division für Neonatologie der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde. Betreuung aller gesunden und kranken Neugeborenen sowie Beratung der Eltern bei Risikoschwangerschaften an der Universitätsklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe im Rahmen der integrativen Wochenbettpflege, sowie der Ambulanz für Pränataldiagnostik und der Tokolysestation.

Detailinfos zur Abteilung
Die Division für Neonatologie ist Teil des Salzburger Perinatalzentrums der höchsten Versorgungsstufe. Das seit 2010 in Betrieb befindliche Eltern Baby Zentrum setzt europaweit Maßstäbe für die Ausstattung von Neonatologischen Stationen. Als erstes deutschsprachiges NIDCAP-Zentrum ist Salzburg offizielles Vorbild für die Ausstattung neonatologischer Intensivstationen und wird deswegen regelmäßig von ausländischen Visitatoren besucht.

Bereich I: Neonatologische Station im Eltern-Baby-Zentrum
2011/2012 waren 474 PatientInnen an der neonatologischen Intensivstation aufgenommen. Von diesen hatten 95 ein Geburtsgewicht <1500g und davon wiederum 46 <1000g. Auf der Intensivstation gilt die ganze Aufmerksamkeit der entwicklungsfördernden Betreuung, dir unter anderem darauf aufbaut, dass die Eltern ganz in die Betreuung ihrer Kinder integriert werden. Das Konzept NIDCAP stellt die höchste Form der entwicklungsfördernden Pflege dar und gibt frühgeborenen Kindern eine deutlich verbesserte Chance auf eine gesunde und normale Entwicklung. Die Division für Neonatologie hat sich in den letzten Jahren die notwendige Expertise erarbeitet und ist nun das erste deutschsprachige NIDCAP Zentrum Europas. Im Zuge der Neubesetzung der Leitung und der daraus resultierenden Umwandlung des Sonderauftrags in eine Division konnte auch der letzte fehlende Schritt für eine umfassende entwicklungsfördernde Betreuung von Frühgeborenen gesetzt werden. Seit Mitte 2012 werden an der Division für Neonatologie Frühgeborene unmittelbar nach der Geburt nach dem Kölner Versorgungskonzept „LISA“ (less invasive surfactant application) versorgt. Dieses 2001 von Angela Kribs in Köln entwickelte Konzept basiert auf dem Vertrauen, dass auch die kleinsten Frühgeborenen mit der notwendigen Unterstützung des neonatologischen Teams in der Lage sind selbstständig zu atmen. Hierbei wird den extrem kleinen Frühgeborenen Surfactant über einen dünnen Katheter direkt in die Lunge appliziert, was ihnen ein eigenständiges Atmen von den ersten Minuten ihres Lebens weg ermöglicht. Die Kinder sind nun in der Lage, ihre eigenen Vitalfunktionen von Beginn ihres Lebens an selbst zu regulieren. Der Bedarf invasiver Maßnahmen ist daraufhin deutlich gesunken, der dadurch jedoch gestiegene pflegerische und intensivmedizinische Gesamtaufwand wird im Sinne einer umfassenden NIDCAP-Betreuung gerne erbracht.

Bereich II: Neugeborenenstationen im Bereich der integrativen Wochenbettstationen
Auf den Neugeborenen-Stationen wurden 2011/2012 insgesamt 4.278 Neugeborene betreut. Davon mussten 881 als Patienten aufgenommen werden. Diese stationäre Aufnahme erfolgte direkt auf den Wochenbettstationen der UK für Frauenheilkunde- und Geburtshilfe. Die Kinderzimmer sind dafür mit speziellen Neo-Care-Betten ausgestattet. Kranke Neugeborene müssen nun nicht mehr zwingend auf die Neonatologie gebracht und damit von ihrer Mutter getrennt werden. Die medizinische Betreuung dieser Kinder erfolgt jetzt im Rahmen täglicher Kinderzimmervisiten und ermöglicht so eine deutliche Steigerung in der Qualität der perinatologischen Betreuung in unserem Haus.

Bereich III: Neonatologische Ambulanz am Kinderspital und Stillambulanz
Im Rahmen der Neonatologischen Ambulanzen werden ehemalige Frühgeborene sowie Kinder mit neurologischen oder auch sozialen Problemen betreut. Die Stillberatung ist für alle jungen Mütter die eine Unterstützung beim Stillen benötigen.

Bereich IV: Perinatologie an der Frauenklinik (kinderärztlicher Part)
Gemeinsam mit dem Geburtshelfer fanden Tokolysekonferenzen, Visiten, Mortalitäts- und Morbiditätsbesprechungen statt. Bei allen Risikogeburten und Sectiones war ein Neonatologe anwesend, der auch die Erstversorgung und die anschließende Betreuung übernahm.

Bereich V: Neugeborenenintensivtransport
Das Notfallteam der Division für Neonatologie brachte 2011/2012 insgesamt 102 Neugeborene aus deren Geburtshäusern ins Zentrum Salzburg, davon neun per Hubschraubertransport. Im selben Zeitraum wurden 31 Kinder in heimatnahe Krankenhäuser rücktransferiert. Weiters wurden fünf Herzpatienten zur weiteren Betreuung in die Herzzentren von Linz oder München überstellt.

Ausblick
Seit 2013 ist eine Ausweitung der neonatologischen Nachsorgeambulanz nach den Standards und den Empfehlungen der österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde angelaufen. Diese soll mit Blick auf den bunten Kreise (deutsches Nachsorge Konzept) weiter ausgebaut werden. Weiters ist eine vermehrte Betreuung von Neugeborenen an der Eltern-Kind-Station der Kinderklinik durch die Division für Neonatologie geplant. Auch ist eine Neuorganisation des neonatologischen Notarztdienstes zur Durchführung der neonatologischen Sekundärtransporte im Bundesland Salzburg in Vorbereitung.

Abteilungskennzahlen	2012	2013
Ø an der Abteilung Beschäftigte (Vollzeitpersonal)		
MitarbeiterInnen	78,54	75,42
ÄrztInnen	8,65	8,52
PflegemitarbeiterInnen	63,58	61,12
Hebammen	4,06	3,33
Stationen		
Bettenstation (AK)	7	23
NICU und NIMCU	20	20

Leistungskennzahlen	2012	2013
Ø Verweildauer (Tage)	9	10,38
Bettenauslastung (in %)	83,23	81,76
Anzahl der PatientInnen stationär	809	759
Anzahl der Belagstage	7.353	7.877
Anzahl der Tagesbelagstage	85	105
Anzahl der Pflegetage	8.094	8.542
Anzahl der AmbulanzpatientInnen (Frequenz) inkl. Stillambulanz	1.049	966

Kontakt

Leiter:
Priv.-Doz. Dr. Martin Wald
Tel.: +43(0)662 4482-57755
m.wald@salk.at

Leiter-Stellvertreter:
OA Dr. Erna Hattinger-Jürgenssen
Tel.: +43(0)662 4482-57519
e.hattinger@salk.at

Chefsekretariat:
Sabine Oberauer
Tel.: +43(0)662 4482-4861
Tel.: +43(0)662 4482-58505
s.oberauer@salk.at

Ambulanzen

Neonatologische Nachsorgeambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-2628
Tel.: +43(0)662 4482-2626
Di, Do: 9.30–13.00 Uhr

SIDS Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-2628
Tel.: +43(0)662 4482-58572
Mittwoch: 14.00–16.00 Uhr

Stillambulanz
Seit 2013 der Universitätsklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe zugeordnet

Universitätsklinik für Kinder- und Jugendchirurgie

Interimistischer Leiter:
OA Dr. Jan Bauer, FEBPS (bis 31. 12. 2013)

Vorstand:
Prim. Univ.-Prof. Dr. Roman Metzger (sei 1. 1. 2014)

Telefon: +43(0)662 4482-4800
E-Mail: r.metzger@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 58,2

Leistungsangebot
Allgemeine Kinder- und Jugendchirurgie; Neugeborenenchirurgie; Kinder- und Jugendurologie; Tumorchirurgie; Kinder- und Jugendtraumatologie; Minimalinvasive Chirurgie (Laparoskopie, Thorakoskopie); Myelomeningozelen und Hydrozephalus Chirurgie; Korrekturoperationen bei Thoraxfehlbildungen; Behandlung von Hämangiomen und vaskulären Malformationen; Endoskopien; Funktionsdiagnostik; Plastische Chirurgie und Handchirurgie; Unfallprävention.

Aufgabenbereiche
Die Universitätsklinik für Kinder- und Jugendchirurgie gehört zu den größten kinderchirurgischen Kliniken Österreichs und erfüllt die Grundversorgung für das Land Salzburg, Teile der angrenzenden Bundesländer und der grenznahen Gebiete Bayerns. Nahezu alle Krankheitsbilder, die Kinder vom Neugeborenen-, Säuglingsalter bis in das Jugendalter betreffen, werden umfassend und immer unter besonderer Berücksichtigung der speziellen kindlichen Bedürfnisse behandelt. Die Klinik gliedert sich in einen ambulanten Bereich mit Notfall und Spezialambulanzen, eine Tagesklinik zur Durchführung von Routineoperationen, zwei stationäre Bereiche sowie eine Intensivstation.

Spezialitäten
Neben den allgemeinen medizinischen, operativen und pflegerischen Leistungen hat die Universitätsklinik für Kinder- und Jugendchirurgie in Salzburg die Funktion eines überregionalen Kompetenzzentrums.

Ein „Center of Excellence“ besteht für die Bereiche:

- Gastrointestinale Chirurgie (offen/laparoskopisch)
- Leber- und Gallenwegschirurgie
- Kinder- und Jugendtraumatologie
- Anorektale Chirurgie
- Chirurgie der urologischen und analen Inkontinenz
- Rekonstruktive Urogenitalchirurgie
- Chirurgische Behandlung bei Epidermolysis bullosa
- Funktionsdiagnostik

Im Rahmen dieser Expertise erfolgt die Behandlung aller Arten von gastrointestinalen Fehlbildungen und Erkrankungen, komplexen Fehlbildungen im Bereich des Urogenitaltraktes und des Enddarmes und schwerwiegender genitaler Fehlbildungen (Hypospadie, Epispadie, Intersex). Im speziellen Diagnosebereich werden urodynamische Untersuchungen, die Enddarmmanometrie, Kolontransitzeitmessungen, die Impedanz-pH-Metrie bei gastroösophagealem Reflux und sämtliche endoskopischen Untersuchungen (Ösophago-Gastroskopie, Tracheobronchoskopie, Koloskopie, Zystoskopie) durchgeführt. Im Rahmen der Leber und Gallenwegschirurgie werden angeborene Fehlbildungen (Gallengangsatresie, Choledochuszysten, Gallenwegsfehlmündungen, Fehlanlagen des Pankreas), Gallensteine, Tumore und postentzündliche Veränderungen operativ behandelt. Die regelmäßigen ambulanten Kontrollen dieser PatientInnen erfolgen in den Spezialambulanzen, wobei hier besonderer Wert darauf gelegt wird, dass diese PatientInnen immer vom selben Team betreut werden.

Neue Methoden und Verfahren: Als neue Techniken wurden die endoskopische Single-Port Appendektomie, die thorakoskopische Lungenresektion (VATS) und andere endoskopische Methoden (SILS) eingeführt. Bei den diagnostischen Methoden verfügen wir nun über die Impedanz-pH-Metrie, die Rektummanometrie und die Videourodynamik. Weiters werden nach Operationen spezielle Therapien angeboten, wie Lasertherapie von Narben, Akupunktur und andere Formen der TCM. Für PatientInnen mit Urostomien und Enterostomien haben wir eine eigene Stomaambulanz eingerichtet, in der die Eltern alle pflegerischen Massnahmen von speziell geschulten Schwestern erlernen. Ein derzeit weiteres grosses Projekt gemeinsam mit der Kinderanästhesie ist die „zertifizierte Schmerztherapie im stationären und ambulanten Bereich“, welche im Mai 2009 eine internationale Zertifizierung erhielt.

Lehre und Forschung
Die Universitätsklinik für Kinder- und Jugendchirurgie ist mit Vorlesungen, sowie einem Praktikum in das Curriculum der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität eingebunden. Zusätzlich besteht die Möglichkeit der Famulatur an der Klinik, sowie die Betreuung von Dissertanten und Dissertantinnen. Die Forschung gliedert sich in zwei Teile, in eine klinische Forschung auf dem Gebiet der Kontinenztherapie bei anorektalen Malformationen und extrophen Fehlbildungen und funktionellen Störungen im Gastrointestinaltrakt, sowie zusammen mit der Universität Innsbruck auf dem Gebiet der Vaginalentwicklung des Menschen. Im experimentellen Bereich werden Projekte mit Urothel-Zell-Kulturen und der Darmmukosa durchgeführt.

Ausblick
2008 wurde seitens der Landesregierung der Auftrag zur Errichtung des neuen Kinderzentrums erteilt. Derzeit befinden wir uns in einer intensiven Planungsphase. Die kinder- und jugendchirurgischen Schwerpunkte des Neubaues werden neben dem Umbau in der Ambulanz, die neue Gestaltung der Tagesklinik, des Bereiches Funktionsdiagnostik und der postoperative Aufwachbereich sein.

Abteilungskennzahlen	2012	2013
Ø an der Abteilung Beschäftigte (Vollzeitpersonal)		
MitarbeiterInnen	58,67	58,20
ÄrztInnen	12,64	12,28
PflegemitarbeiterInnen	40,05	40,02
Stationen		
Bettenstation (AK)	28	28
Bettenstation (SK)	6	2
Tagesklinik	8	8

Leistungskennzahlen	2012	2013
Ø Verweildauer in Tagen	2,2	2,25
Bettenauslastung in %	62,78	68,94
Anzahl der PatientInnen stationär	3.263	3.308
Anzahl der Belagstage	7.285	7.435
Anzahl der Tagesbelagstage	683	759
Anzahl der Pflegetage	9.431	9.649
Anzahl der AmbulanzpatientInnen (Frequenzen)	19.648	18.361
Anzahl der Operationen	2.848	2.996

Kontakt

Vorstand:
Prim. Univ.-Prof.
Dr. Roman Metzger
Tel.: +43(0)662 4482-4800
Tel.: +43(0)662 4482-57575
r.metzger@salk.at

Vorstand-Stellvertreter:
OA Dr. Jörg Schnöll
Tel.: +43(0)662 4482-57549
j.schnoell@salk.at

Chefsekretariat:
Andrea Lugstein
Tel.: +43(0)662 4482-4801
a.lugstein@salk.at

PDL: Eva-Maria Kellner
Tel.: +43(0)662 4482-57101
eva.kellner@salk.at

OP-Koordinator:
Peter Weixelbaumer
Tel.: +43(0)662 4482-3554
p.weixelbaumer@salk.at

Ambulanzen

Allgemeine Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-4805

Notfallambulanz
tgl. 0.00–24.00 Uhr

Bestellambulanz
tgl. 8.00–12.00 Uhr

Spätambulanz
Di, Do: 15.00–16.00 Uhr

Chefambulanz Anmeldung
Tel.: +43(0)662 4482-4801
Mo: 11.00–13.00 Uhr

Ambulanz für gastroösophagealen Reflux und Motilitätsstörungen
Anmeldung: +43(0)662 4482-4805
Mo: 13.30–15.30 Uhr

Defäkationsprobleme Anmeldung
+43(0)662 4482-4805
Di: 13.30–15.30 Uhr

Traumatologische Nachsorge
Anmeldung: +43(0)662 4482-4805
Mi: 13.00–15.30 Uhr

Spina bifida Ambulanz
Anmeldung: +43(0)662 4482-4816
Mi: 13.00–15.30 Uhr

Kinderurologische Sprechstunde
Anmeldung: +43(0)662 4482-4805
Di und Do: 11.00–13.00 Uhr

Urologische Funktionsdiagnostik
(Urodynamik, Uroflow)
Anmeldung: +43(0)662 4482-4816 oder 58538, tgl. nach Vereinbarung

Laserambulanz
Anmeldung: +43(0)662 4482-4805, tgl. nach Vereinbarung

Akupunkturambulanz
Anmeldung: +43(0)662 4482-4805 oder 57753, nach Vereinbarung

Pränatale Beratung
Anmeldung: +43(0)662 4482-4801 oder 57545, nach Vereinbarung

Epidermolysis bullosa
Anmeldung: +43(0)662 4482-57575, nach Vereinbarung

Psychotherapie
Anmeldung: +43(0)662 4482-57118, nach Vereinbarung

Endoskopieambulanz
Anmeldung: +43(0)662 4482-4805, nach Vereinbarung

Pflegesprechstunde (Stomaambulanz)
Anmeldung: +43(0)662 4482-57392
Mittwoch: 15.00–17.00 Uhr

Universitätsinstitut für Medizinisch-Chemische Labordiagnostik mit Division Medizinische Mikrobiologie

(Zentrallabor CDK siehe Seite 111)

Interimistischer Leiter: OA Dr. Janne Cadamuro
(bis 31. 5. 2013)

Vorstand: Priv.-Doz.in Dr.in Elisabeth Haschke-Becher
(seit 1. 6. 2013)

Telefon: +43(0)662 4482-3800
E-Mail: e.haschke-becher@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 83,39 inkl. CDK

Leistungsangebot

Das UI für Medizinisch-Chemische Labordiagnostik (UIMCL) bietet ein umfassendes labordiagnostisches und mikrobiologisches Spektrum. Seit 2013 ist neben dem Zentrallabor des LKHs auch das Zentrallabor der CDK organisatorisch dem UIMCL angegliedert. Die Division für Medizinische Mikrobiologie erweitert das diagnostische Angebot bereits seit 2012. Die Anzahl der im UIMCL durchgeführten Analysen betrug 2013 ca 8 Mio. Als akkreditiertes Labor gewährleisten wir Diagnostik und Beratung auf qualitativ höchstmöglichem Niveau. Eine stetige Prozessoptimierung führt zu einem optimal angepassten Parameterspektrum und einer zeitnahen Befundübermittlung.

Aufgabenbereich/Leistungsmerkmale
Zentrallabor
Das Leitungsangebot umfasst ca 800 Parameter aus allen Bereichen der Labordiagnostik: Klinische Chemie, Hämatologie, Hämostaseologie, Serologie, Liquordiagnostik, Toxikologie, Therapeutisches Drug Monitoring, Molekularbiologische Diagnostik, Immunologie, Blutgasanalytik, sowie Stuhl- und Harndiagnostik.

Mit 6,1 Mio Analysen 2013 leistete das Zentrallabor einen wesentlichen Beitrag zur medizinischen Versorgung der PatientInnen der Universitätskliniken des Landes Salzburg, sowie anderer Krankenhäuser aus dem Einzugsgebiet. Etwa ein Drittel aller Bestimmungen erfolgt „notfallmäßig", dh während 24h und 7 Tagen.

Folgende Bereiche bilden die Schwerpunkte: Therapeutisches Drug Monitoring (TDM) und Pharmakogenetik
TDM bezeichnet die Überwachung der Serum-, Plasma oder Blutkonzentration therapeutisch eingesetzter Medikamente mit dem Ziel einer effizienteren und sichereren Therapie. Das Untersuchungsspektrum des Bereiches wurde in den letzten Jahren deutlich erweitert. Das Methodenspektrum umfasst neben Immunoassays, die in manueller, teilmechanisierter und vollmechanisierter Form durchgeführt werden, verschiedene flüssigkeitschromatographische und massenspektroskopische Verfahren (HPLC, LCMS). 2013 wurde in neue Technologie (Massenspektrometer) investiert, wodurch der Bereich TDM am neusten technologischen Stand gebracht wurde und das Analysenangebot kontinuierlich verbessert werden kann. Die Pharmakogenetik befasst sich mit genetisch bedingten Unterschieden in der Reaktion auf Medikamente. Dabei wird davon ausgegangen, dass einige Medikamente aufgrund genetischer Unterschiede bei bestimmten Personen stärkere (Neben-) Wirkungen auslösen, bei anderen Personen hingegen möglicherweise gar nicht wirken. Somit ist die Pharmakogenetik Teil eines ganzheitlichen TDM Konzeptes.

Molekulare Diagnostik
Molekularbiologische Nachweiseverfahren haben die medizinische Diagnostik revolutioniert und sind ein unverzichtbarer Bestandteil der Labordiagnostik. In der Molekularen Diagnostik werden verschiedenste Erreger und Mutationen auf der Ebene der Nukleinsäuren routinemäßig nachgewiesen. Das interdisziplinäre Analysenspektrum umfasst den Nachweis von Bakterien und Viren als auch genetische Untersuchungen. Durch die stetige Erweiterung und Einführung von neuen Methoden und Techniken sind wir in der Lage ein breites und aktuelles Analysenspektrum anzubieten.

Gerinnungsdiagnostik
Die Gerinnungsdiagnostik dient der Erfassung und Charakterisierung einer Blutungs- oder Thromboseneigung, der weiteren Abklärung auffälliger Gerinnungsbefunde und der Überwachung gerinnungswirksamer Therapien. Das Hämostaselabor des UIMCLs bietet im Sinne einer umfassenden Dienstleistung die Bestimmung aller klinisch relevanten Komponenten des Gerinnungssystems sowie zahlreiche Spezialuntersuchungen. 2013 wurde das diagnostische Spektrum zur Überwachung einer Therapie mit Antikoagulantien erweitert und umfasst nun alle herkömmlichen und neuen Antikoagulantien.

Division Medizinische Mikrobiologie, Leitung: OA PD Dr. Markus Hell (bis 31. 12. 2013)
Interimistische Leitung: Dr. Monika Bender (seit 1. 1. 2014)

Die Division Medizinische Mikrobiologie deckt die Infektionsdiagnostik in ihrer ganzen Breite für alle Standorte des Universitätsklinikums Salzburg und externe Einsender ab. Die Untersuchungen in den Bereichen Bakteriologie, Virologie, Parasitologie, Mykologie, Serologie, molekulare Erregerdiagnostik und Hygiene sind gemäß EU-Standard EN/ISO 15189 akkreditiert. Die ausführliche Beratung umfasst Diagnostik und Therapie in infektiologischen und tropenmedizinischen Fragen. Einen umfassenden Überblick über die diagnostischen Leistungen gibt der aktuelle Leistungskatalog im Internet (http://www.salk.at/2308.html). Ein diagnostischer Konsiliardienst ist täglich bis 23:00 h erreichbar. Neben der klassischen mikrobiologischen Diagnostik kommen für eine Vielzahl bakterieller und viraler Erreger auch moderne molekulare Methoden (PCR, Gensonden, DNA-Sequenzierung) zum Einsatz. Die mikrobiologische Diagnostik wird ständig konsolidiert und methodisch erweitert, d. h. aktuell die Etablierung der Erregeridentifikation mittels MALDI-TOF-MS-Technik.

Qualitätsmanagement (QM)
2012 wurde mit dem Aufbau eines gemeinsamen QM-Systems des Universitätsinstitutes begonnen, das 2013 in einer erfolgreichen Akkreditierung nach EN ISO 15189 des Zentrallabors des LKHs und der Division für Medizinische Mikrobiologie mündete. Dadurch wird dem UIMCL von der österreichischen Akkreditierungsbehörde eine hohe Qualität der angebotenen Analytik bescheinigt.

Forschung und Lehre
Im Rahmen des Forschungsschwerpunktes „Intermediärstoffwechsel - Metabolisches Syndrom“ werden am UIMCL Stoffwechselerkrankungen wie Adipositas, Diabetes Mellitus, Lipidstoffwechselstörungen und Atherosklerose untersucht, die durch ihre multifaktorielle Ätiologie gekennzeichnet sind. Dabei wird die Bedeutung von Wechselwirkungen zwischen genetischer Prädisposition und Umweltfaktoren anhand gut charakterisierter Studienpopulation untersucht und unter Einbeziehung grundlagenwissenschaftlicher Ansätze weiter vertieft, um dadurch rationale Voraussetzungen zu einer effektiveren Behandlung zu schaffen. Darüber hinaus ist das UIMCL für alle Universitätskliniken und –institute Partner bei der Durchführung von klinischen Studien.

Der Forschungsschwerpunkt der Division für Medizinische Mikrobiologie konzentriert sich auf die Diagnostik von Clostridium difficile Infektionen inklusive des molekularen Nachweises von Toxin A und B Genen. Hier besteht eine wissenschaftliche Kooperation mit der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH (AGES) im Bereich der molekularer Epidemiologie und Pathogenese dieser Infektionen.

Die Lehraktivitäten aller Fachbereiche des UIMCLs und der Division für Medizinische Mikrobiologie beinhalten fachspezifischen Vorlesung an der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität, die prä- und postdoktorale Ausbildung von MedizinerInnen und NaturwissenschaftlerInnen, sowie eine umfangreiche Vorlesungstätigkeit an der Fachhochschule Salzburg (Studiengang Biomedizinische Analytik). Das Zentrallabor und die Division für Medizinische Mikrobiologie sind zur vollen Facharztausbildung in den entsprechenden Fachebereichen befugt. .

Ziele
Die Planungen für das zu errichtende neue Zentrale Laborgebäude (ZLG), das spätestens 2018 in Betrieb genommen werden soll, und die Umsetzung der damit verbundenen Betriebs- und Organisationskonzepte stellt für das gesamte Planungsteam eine große Herausforderung und Chance dar. Der Neubau erlaubt eine noch effizientere und schnellere Abarbeitung der angeforderten Analytik und eine verstärkte Interdisziplinarität der im ZLG benachbarten Institute, wodurch die Serviceleistung für die zuweisenden Kliniken und Krankenhäuser weiter verbessert werden kann.

Ziel ist es weiterhin durch Diagnostik und Beratung auf qualitativ höchstmöglichem Niveau ein kompetenter und zuverlässiger Partner für zuweisende Kliniken und Krankenhäuser zu sein und dadurch einen Beitrag zur Diagnose und Therapie der PatientInnen beizutragen. Eine kontinuierliche Beteiligung an Forschung und Lehre ermöglicht uns, das Analysenspektrum anhand neuester Erkenntnisse und Innovationen stets dem aktuellen Stand der Wissenschaft anzupassen und dadurch zukünftige Entwicklungen mitzugestalten.

Abteilungskennzahlen	2012	2013
Ø an der Abteilung Beschäftigte (Vollzeitpersonal)		
ÄrztInnen (inkl. Turnusärzte) Zentrallabor LKH	3,08	3,24
ÄrztInnen (inkl. Turnusärzte) Division Medizinische Mikrobiologie	3,83	3,34
BiologInnen (inkl. Turnusärzte) Zentrallabor LKH	2	2
BiologInnen (inkl. Turnusärzte) Division Medizinische Mikrobiologie	0,5	0,5
Biomedizinische AnalytikerInnen Zentrallabor LKH	33,84	34,55
Biomedizinische AnalytikerInnen Division Medizinische Mikrobiologie	11,50	11,52
LaborgehilfInnen Zentrallabor LKH	1,83	1
LaborgehilfInnen Division Medizinische Mikrobiologie	3,5	1,5
Forschungspersonal (Dr. rer. nat. Postdoc, StudentInnen) Zentrallabor LKH	1	1
Forschungspersonal (Dr. rer. nat. Postdoc, StudentInnen) Div. Med. Mikrobiologie	0	1
Verwaltungspersonal Zentrallabor LKH	4,35	5,01
Verwaltungspersonal Division Medizinische Mikrobiologie	1	3,5
Sonstiges nicht med. Personal Division Medizinische Mikrobiologie	0	0,08
MitarbeiterInnen Zentrallabor LKH (gesamt)	46,10	46,88
MitarbeiterInnen Division Medizinische Mikrobiologie (gesamt)	20,33	21,44

Leistungskennzahlen	2012	2013
Anzahl der Laborleistungen Zentrallabor LKH	5.681.284	6.113.349
Anzahl der Laborleistungen Division Medizinische Mikrobiologie	503.537	629.476

Kontakt

Vorstand seit 1. 6. 2013:
Priv.-Doz.in Dr.in Elisabeth Haschke-Becher
Tel.: +43(0)662 4482-3800
Tel.: +43(0)662 4482-58120
e.haschke-becher@salk.at

Interimistischer Leiter bis 31. 5. 2013:
OA Dr. Janne Cadamuro
Tel.: +43(0)662 4482-57263
j.cadamuro@salk.at

Chefsekretariat:
Mag.a (FH) Monika Sageder, BA
Tel.: +43(0)662 4482-3801
Tel.: +43(0)662 4482-58121
m.sageder@salk.at

Ambulanzen

Allgemeine Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-3806
Fax: +43(0)662 4482-3828
Mo–Fr: 7.30–10.00 Uhr

Gerinnungsambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-3806
Fax: +43(0)662 4482-3828
Mo–Do: 7.30–9.00 Uhr

Notfall-Labor
Tel.: +43(0)662 4482-3811
Täglich 00.00 - 24.00 Uhr

Satelliten-Labor
Tel.: +43(0)662 4482-3880
Mo–Fr: 7.00–15.30 Uhr

Universitätsklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Vorstand:
Prim. Univ.-Prof. Dr. Dr. Alexander Gaggl

Telefon: +43(0)662 4482-3600
E-Mail: a.gaggl@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 67,97

Leistungsangebot
Traumatologie, Tumorchirurgie und rekonstruktive Chirurgie, Betreuung und chirurgische Behandlung von Patienten mit Lippen- Kiefer-Gaumenspalten, orthognathe Chirurgie (Korrektur von knöchernen Fehlstellungen im Kiefer-/Gesichtsbereich), präprothetische Chirurgie (Behandlung von atrophen Kiefern durch Knochenaufbauten bzw. Kallusdistraktion), Behandlung von entzündlichen Erkrankungen im Kiefer-/Gesichtsbereich.

Aufgabenbereich
Die Universitätsklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie umfasst die Behandlung und Wiederherstellung von angeborenen und erworbenen Formveränderungen und Funktionsstörungen sowie Erkrankungen und Verletzungen der Hart- und Weichgewebe der Mund-, Kiefer- und Gesichtsregion.

Spezialitäten
Ein zentrales Anliegen der Klinik ist die Gesamtbehandlung von PatientInnen mit Tumorerkrankungen der Mundhöhle bzw. des Gesichts inkl. Rekonstruktion. Dabei werden modernste Techniken der Wiederherstellung von Funktion und Ästhetik des Gesichts eingesetzt, um die Rehabilitation mit der Sprech-, Kau- und Schluckfähigkeit und damit die Integration ins soziale Umfeld zu ermöglichen. Die aus der Tumorentfernung resultierenden Defekte werden mit mikrovaskulären Transplantaten gedeckt. Solche Transplantate werden je nach Zielsetzung aus verschiedenen Körperregionen samt Gefäßstiel entnommen und dann in den Defekt eingepasst.
Eine weitere Spezialität der Abteilung ist traditionell die Traumatologie. Durch zahlreiche Entwicklungen auf dem Gebiet der Osteosynthese konnten hier die Stabilität, sowie die Effektivität in der operativen Versorgung von knöchernen Verletzungen der Kiefer- und Gesichtsregion deutlich erhöht und die Komplikationsrate und die Behandlungsdauer erheblich reduziert werden.
Einen Schwerpunkt im Behandlungsspektrum stellt die orthognathe Chirurgie dar. An der Klinik entwickelte Planungsmethoden (3-D-OSS) ermöglichen in Kooperation mit der Medizintechnik eine exakte dreidimensionale Planung (unter Berücksichtigung ästhetischer und funktioneller Faktoren).
Neu entwickelte Techniken der Kallusdistraktion (gesteuerte Knochenneubildung) haben neue Dimensionen in der Rehabilitation atropher Kiefer eröffnet. Darüber hinaus ermöglichen spezielle Knochenaufbauten mit Knochentransplantaten und speziellen Techniken der Sinusliftoperation umfassende Rekonstruktionen nach degenerativen Prozessen im Bereich der Kiefer. Das neu geschaffene Knochenlager bildet die Basis für die anschließende implantologische Versorgung. Eine Titangussanlage in unserer Medizintechnik macht umfassende, kostengünstige prothetische Versorgungen möglich.
Das Zentrum für Lippen-Kiefer-Gaumenspalten betreut mit dem klinikeigenen Spezialteam (MKG-Chirurgie, Kieferorthopädie, Logopädie, Medizintechnik, Prothetik), in Kooperation mit den Kliniken für Kinderchirurgie und HNO, PatientInnen mit angeborenen Fehlbildungen des Gesichts.

Neue Verfahren/Methoden
Im Bereich der wiederherstellenden Chirurgie des Gesichts werden neue und verbesserte Verfahren unter Nutzung mikrochirurgischer Techniken eingesetzt. Mit der Entwicklung und Verbesserung dieser Techniken wurde ein neuer operativer und wissenschaftlicher Schwerpunkt geschaffen. Im Bereich Präprothetische Chirurgie werden neben allen gängigen Methoden, wie der freien Knochentransplantation und der Kallusdistraktion, auch mikrovaskuläre Knochentransfermethoden eingesetzt. So können auch PatientInnen mit schlechten Regenerationsbedingungen rehabilitiert werden.
Durch die Erweiterung des Spektrums können heute fast alle Patienten ansprechend und hochwertig prothetisch versorgt werden. Viele Neuentwicklungen von Osteosynthesetechniken konnte im Laufe der Jahre weiter evaluiert, verfeinert und effizienter gestaltet werden. Die entwickelten Verfahren im Rahmen der orthognathen Chirurgie (3-D-OSS-Gerät) und der Face-O-Meter zur Übertragung der Planung auf den Patienten sind auf höchstem Präzisionsniveau an unserer Klinik täglicher Standard geworden und weit über unsere Landesgrenzen bekannt.

Forschung
Einen Schwerpunkt der Forschung stellt die wissenschaftliche Beurteilung der Knochenbiologie im Zusammenhang mit den an der Klinik entwickelten Kallusdistraktionstechniken (gesteuerte Knochenneubildung) und

mikrochirurgischen Knochentransferverfahren dar. Weitere Forschungsschwerpunkte sind die wissenschaftliche Aufarbeitung sämtlicher Neuentwicklungen im Bereich Osteosynthese – hier speziell die Versorgung von Frakturen hoch atropher Unterkiefer mit der funktionsdynamischen Überbrückungsplatte sowie der Ergebnisse der orthognathen Chirurgie in funktioneller und ästhetischer Hinsicht.

Ausblick

Die Zielsetzung der Klinik geht dahin, unter Zusammenschau aller neuen Entwicklungen und in Kooperation mit den Nachbardisziplinen, die Perfektion vor allem in den Bereichen Rekonstruktion, Rehabilitation unter Berücksichtigung der Besonderheiten der Kiefer-, Gesichtsregion mit ihrer zentralen Bedeutung in der Kommunikation (Ästhetik, Sprache), aber auch Physiologie (Nahrungsaufnahme, Atmung) weiter zu erhöhen, aber auch die Effektivität der Abläufe zu steigern. Das Ziel der Klinik ist die interdisziplinäre Leistungserbringung rekonstruktiv-chirurgischer Wiederherstellungsverfahren in Kooperation mit onkologisch und chirurgisch tätigen Kliniken des Hauses.

Abteilungskennzahlen	2012	2013
Ø an der Abteilung Beschäftigte (Vollzeitpersonal)		
MitarbeitrInnen	67,30	67,97
ÄrztInnen	20,05	19,88
PflegemitarbeiterInnen	36,38	37,80
Stationen		
Bettenstation (AK)	17	17
Bettenstation (SK)	7	7

Leistungskennzahlen	2012	2013
Ø Verweildauer in Tagen	3,41	3,80
Bettenauslastung in %	72,60	75,41
Anzahl der PatientInnen stationär	1.842	1.723
Anzahl der Belagstage	6.284	6.542
Anzahl der Tagesbelagstage	113	82
Anzahl der Pflegetage	7.731	7.878
Anzahl der Ambulanzpatienten (Frequenzen)	24.750	24.955
Anzahl der Operationen	3.436	3.850

Kontakt

Vorstand:
Prim. Univ.-Prof. Dr. Dr.
Alexander Gaggl
Tel.: +43(0)662 4482-3600
Tel.: +43(0)662 4482-57220
a.gaggl@salk.at

Vorstand-Stellvertreter:
OA Dr. Johannes Hachleitner
Tel.: +43(0)662 4482-57224
j.hachleitner@salk.at

Chefsekretariat:
Silvia Hager
Tel.: +43(0)662 4482-3601
s.hager@salk.at
Renate Klausner-Stepan
Tel: +43(0)662 4482-58404
r.klausner-stepan@salk.at

PDL: Eva-Maria Kellner
Tel.: +43(0)662 4482-3553
eva.kellner@salk.at

OP-Koordinator:
Peter Weixelbaumer
Tel.: +43(0)662 4482-3554
p.weixelbaumer@salk.at

Ambulanzen

Allgemeine Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-3622
Mo–Fr: 7.30–11.00 Uhr

Chefambulanz Allgemein
Tel.: +43(0)662 4482-3625
Montag: 8.00–14.00 Uhr

Nachkontrollambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-3622
Mo–Fr: 7.30–8.00 Uhr

Orthognath-chirurgische Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-3622
Dienstag: 13.00–15.00 Uhr

Tumorambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-3622
Mittwoch: 13.00–15.00 Uhr

Lippen-Kiefer-Gaumenspalten-Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-3625
Donnerstag: 13.00–15.00 Uhr

Implantatberatung, Spezialprothetik
Tel.: +43(0)662 4482-3622
Donnerstag: 13.00–15.00 Uhr

Prothetische Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-3623
Montag: 9.00–12.00 Uhr

Implantologische Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-3622
Montag: 13.00–15.00 Uhr

Universitätsklinik für Nuklearmedizin und Endokrinologie

Vorstand:
Prim. Univ.-Prof. Dr. Christian Pirich

Telefon: +43(0)662 4482-3500
E-Mail: c.pirich@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 30,86

Leistungsangebot

Das diagnostische und therapeutische Spektrum der Universitätsklinik für Nuklearmedizin und Endokrinologie umfasst alle Formen von Schilddrüsenerkrankungen, die Osteoporose und endokrine Erkrankungen der Nebenniere und Hypophyse sowie den Einsatz aller szintigrafischen Verfahren inklusive der Hybridbildgebung mit SPECT/CT und PET/CT.

PET/CT

Bei zahlreichen Tumorerkrankungen bietet die PET/CT die höchste diagnostische Genauigkeit aller bildgebenden Verfahren für die Diagnose und das Staging, sowie vermehrt für die frühzeitige Beurteilung von neoadjuvanten Therapiekonzepten mit und ohne Strahlentherapie. Die PET/CT ermöglicht eine Vereinfachung und qualitative Verbesserung des interdisziplinären Patientenmanagements in Kardiologie (Vitalitätsdiagnostik bei koronarer Herzerkrankung mit reduzierter linksventrikulärer Funktion) und Neurologie (Differenzialdiagnostik der Demenzen und Rezidivdiagnostik von Hirntumoren). Die multidisziplinäre Bedeutung der PET/CT lässt sich auch am vermehrten Einsatz in der Bestrahlungsplanung der Strahlentherapie darstellen.
Auch wirtschaftliche Kriterien sprechen für den diagnostischen Einsatz der PET/CT. Jährlich werden etwa 2400 mittels PET/CT untersucht, wobei zunehmend spezifischere Radiopharmaka eingesetzt werden: dazu zählen F-18 DOPA bei neuroendokrinen Tumoren, F-18 FET bei der Rezidivdiagnostik von Gliom oder F-18 Cholin im Restaging des Prostatakarzinoms.

Osteoporose

Ein weiteres Spezialgebiet der Klinik ist die Osteoporosediagnostik und -therapie. Es stehen verfeinerte Diagnosealgorythmen (DVO, FRAX) und mehr pharmakologische Therapieverfahren zur Verfügung. Eine effiziente Untersuchungslogistik unter Einschluss von DXA, Labor (inkl. Knochenmetabolismus) und ggf. erweiterter radiologischer Bildgebung zum Frakturnachweis erlaubt bei den meisten PatientInnen die Erstellung eines Befundes innerhalb eines halben Ambulanztages. Die Klinik nimmt laufend an multizentrischen Studien der Phase II und III zur Evaluation neuer pharmakologischer Therapieansätze teil.

Schilddrüsenkarzinome

Auf dem Gebiet der Schilddrüsenkarzinome erfolgt die Teilnahme an multizentrischen Studien und mit der Etablierung von Tumorbesprechungen und eines monatlichen interdisziplinären Tumorboards weitere Maßnahmen zur Qualitätssicherung und zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der medizinischen Kompetenz gesetzt. Die Verlaufsdiagnostik und Therapie von differenzierten Schilddrüsenkarzinomen unter Einsatz von rekombinantem humanem TSH ist Standard.

Qualitätsmanagement

Eine wesentliche Grundlage für die Leistungsfähigkeit der ISO 9001 zertifizierten Univ.-Klinik für Nuklearmedizin und Endokrinologie ist das implementierte und von allen MitarbeiterInnen gelebte Qualitätsmanagement. Ein überdurchschnittlicher Teamgedanke aller MitarbeiterInnen und über die verschiedenen Funktionsbereiche hinausgehende Kommunikations- und Kooperationsbereitschaft sowie Patientenzentrierung ermöglichten eine Steigerung der Patientenzahl um weitere 7%. Die jährlich für alle Funktionsbereiche der Klinik durchgeführte Zuweiser- und Patientenbefragung zur

Evaluation der medizinischen Leistungen, Prozessabläufe, Termingestaltung und -verfügbarkeit erbrachte eine Durchschnittsbewertung von 1,5.

Forschung & Lehre
Durchführung der Lehrtätigkeit für die PMU mit Lehrveranstaltungen auf dem Gebiet der Endokrinologie und Nuklearmedizin.

Eine ärztliche Mitarbeiterin schloss ihren PhD zum Thema „Vergleich der FLT und FDG PET/CT“ beim Monitoring der neoadjuvanten Chemotherapie des Rektumkarzinoms ab.

Ausblick
Die Einführung der PET/CT mit Radiopharmaka zur Darstellung der zerebralen Amyloiddeposition in der Diagnostik von Demenzerkrankungen wird eine wesentliche Bereicherung darstellen. Von besonderem Interesse wird die Behandlung des metastasierenden, hormonrefraktären Prostatakarzinoms mit Alpharadin (Radium -223) sein.

Abteilungskennzahlen	2012	2013
Ø an der Abteilung Beschäftigte (Vollzeitpersonal)		
MitarbeiterInnen	30,64	30,86
ÄrztInnen	7,40	7,25
PflegemitarbeiterInnen	3,77	3,46
MTD	12,42	13,43
Station		
Bettenstation	7	6
NUIS (Isolierstation)	2	3

Leistungskennzahlen	2012	2013
Ø Verweildauer (Tage)	1,47	1,40
Anzahl der PatientInnen stationär	662	720
Anzahl der Belagstage	443	430
Anzahl der Tagesbelagstage	63	138
Anzahl der Pflegetage	1.550	1.565
Anzahl der Ambulanzpatienten (Frequenz)	27.840	27.725

Kontakt

Vorstand:
Prim. Univ.-Prof. Dr.
Christian Pirich
Tel.: +43(0)662 4482-3500
Tel.: +43(0)662 4482-57250
c.pirich@salk.at

Vorstand-Stellvertreter:
Univ.-Doz. Dr.
Lukas Rettenbacher
Tel.: +43(0)662 4482-3506
Tel.: +43(0)662 4482-57254
l.rettenbacher@salk.at

Chefsekretariat:
Eva Matousch
Tel.: +43(0)662 4482-3500
Tel.: +43(0)662 4482-58908
e.matousch@salk.at

PDL: Christa Essl
Tel.: +43(0)662 4482-4307
c.essl@salk.at

Ambulanzen

Schilddrüse/ Schilddrüsenkarzinome
Tel.: +43(0)662 4482-3501
Mo–Do: 7.00–15.30 Uhr
Freitag: 7.00–15.00 Uhr

Osteoporose/Endokrinologie
Tel.: +43(0)662 4482-3507
Mo–Do: 7.00–15.30 Uhr
Freitag: 7.00–12.30 Uhr

Hormonlabor
Tel.: +43(0)662 4482-3520
Mo–Do: 7.00–15.30 Uhr
Freitag: 7.00–15.00 Uhr

Szintigrafien
Tel.: +43(0)662 4482-3538
Tel.: +43(0)662 4482-58990
Mo–Do: 7.00–15.30 Uhr
Freitag: 7.00–12.30 Uhr

PET-CT
Tel.: +43(0)662 4482-58991
Mo–Do: 7.00–15.30 Uhr
Freitag: 7.00–12.30 Uhr

Universitätsklinik für Orthopädie

Vorstand:
Prim. Univ.-Prof. Dr. Ulrich Dorn

Telefon: +43(0)662 4482-5000
E-Mail: u.dorn@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 89,03

Leistungsangebot:
An der UK für Orthopädie wird die Abklärung konservative und operative Behandlung des Stütz- und Bewegungsapparates von Kindern und Erwachsenen mit modernen Methoden in enger interdisziplinärer Zusammenarbeit gewährleistet. Operationsschwerpunkte sind Endoprothetik, endoskopische Eingriffe, Beckenrekonstruktion bei Hüftdysplasie und femoroacetabulärem Impingement, Rheumachirurgie, Vor- und Rückfußchirurgie, Extremitätenverlängerungen und Achskorrekturen mit externen Fixateuren. Durch die Einführung einer Wirbelsäulenambulanz mit therapeutischem Stufenplan wird das Behandlungsangebot abgerundet.

Spezialitäten sowie neue Verfahren/Methoden
Die muskelschonende, gering-invasiven Operationstechnik zur Implantation von Hüft-Endoprothesen ist zum Standardverfahren geworden. Diesbezüglich fungiert unsere Klinik als Learning-Center des KLEOS-Institutes der Fa. Smith&Nephew. Dem internationalen Trend entsprechend häufiger werdender Revisionseingriffe an Patienten mit lange liegenden Hüft- und Knie-Endoprothesen wegen septischer oder aseptischer Lockerung wurden wir zur überregionalen Versorgungsstelle. Die Einführung neuer Revisionsimplantate und die Weiterentwicklung der Operationstechnik ermöglicht die adäquate Versorgung von Patienten mit komplexen Lockerungen bzw. periprothetischen Frakturen. Die Versorgung auf dem Sektor der Endoprothetik ist durch verbesserte Implantate und Operationstechnik ein Fortschritt für die PatientInnen erzielt worden. Der Schwerpunkt Hüftdysplasie und den damit assoziierten verschiedenen biomechanischen Pathologien und konsekutiven Operationsindikationen bildet an unserer Abteilung einen weiteren Schwerpunkt für die PatientInnenversorgung über die Landesgrenzen hinaus. Die Versorgung auf dem Sektor der operativen und konservativen Behandlung degenerativer Wirbelsäulenerkrankungen wurde durch die Einführung einer Spezialambulanz sowie zeitgemäßer Einführung von Dekompressions- und Fusionsverfahren etabliert und die Zusammenarbeit mit der Schmerzambulanz der UK für Anästhesie weiter ausgebaut und auch die Ausbildungstätigkeit vertieft. Im Rahmen unserer Spezialambulanzen wird das komplette Spektrum eines streng differenzierten diagnostischen Algorithmus, bestehend aus klinischer Untersuchung, konventioneller Radiologie, Computertomographie, Magnetresonanztomographie (MRT) und MR-Arthrographie angeboten. Durch diese differenzierte Diagnostik wurde die korrekte Indikationsstellung für verschiedene gelenkserhaltende Eingriffe (Dreifachbeckenosteotomie, Rotationsosteotomie, Offset Operationen etc.) weiter erleichtert. Auf dem Gebiet der Korrektur von Beinachsen und Beinverlängerungen wurde die Zusammenarbeit mit der UK für Kinderheilkunde in der Abklärung und Behandlung von Achsabweichungen und Fußfehlstellungen bei Adipositas intensiviert und auf allgemeine orthopädische Probleme ausgeweitet. Die Indikation für die Behandlung von Hüftdysplasien konnte bei PatientInnen mit neuromuskulären Erkrankungen standardisiert werden um so drohende Hüftluxationen zu vermeiden. Im Bereich der Rheumaorthopädie gelang es, die interdisziplinäre Kinderrheumaambulanz gemeinsam mit der UK für Kinderheilkunde und der UK für Physikalische Medizin weiter auszubauen. Mit Mai 2012 fand die Übersiedlung in die Chirurgie West statt. Es konnten 3 Stationen in Betrieb genommen werden, wodurch eine Konzentrierung der Ressourcen erreicht wurde. Durch die räumliche Nähe der Orthopädie zu den fachverwandten Disziplinen, wie der Unfallchirurgie, der Allgemeinchirurgie oder der Physikalischen Medizin entsteht ein Kompetenzzentrum für Erkrankungen rund um den Bewegungsapparat.

Ausbildung, Lehre, Forschung
13 FachärztInnen für die Orthopädie begleiten die Ausbildung von 6 AssistenzärztInnen zum Facharzt für Orthopädie und von 3 bis 4 TurnusärztInnen in Ausbildung zum Praktischen Arzt. Ausländische FachärztInnen für Orthopädie absolvierten jeweils 4-wöchige Hospitationen mit Unterstützung der Salzburg-Stiftung der American-Austrian-Foundation zur Erweiterung ihres fachlichen Wissens. In- und ausländische KollegInnen besuchten unsere Klinik an den regelmäßig gehaltenen Instruktionstagen für minimal- invasive Hüftendoprothetik, dazu wurde die Klinik zum Learning- Center der KLEOS-Gruppe der Fa. Smith&Nephew ernannt. Auf dem Sektor der Lehre stellt der Unterricht und die Betreuung der StudentenInnen der PMU den zentralen Schwerpunkt unserer Tätigkeit dar. Durch die Betreuung von DoktorandInnen ist ein Stimulus zur Erstellung und Durchführung wissenschaftlicher Projekte entstanden. Durch die gemeinsame Organisation und Vortragstätigkeit während des seit 17 Jahren stattfindenden Weill Cornell Bone and Joint Seminars in Kooperation mit den Orthopäden des Hospital for Special Surgery in New York wurden internationale Kontakte und Klinikbesuche angebahnt und aufrechterhalten.

Abteilungskennzahlen	2012	2013
Ø an der Abteilung Beschäftigte (Vollzeitpersonal)		
MitarbeitrInnen	92,29	89,03
ÄrztInnen	20,70	20,06
PflegemitarbeiterInnen	60,54	58,50
Stationen (belegbare Betten)		
Bettenstation Salzburg (AK)	48	48
Bettenstation Salzburg (SK)	17	17

Leistungskennzahlen	2012	2013
Ø Verweildauer in Tagen	6,72	6,88
Bettenauslastung in %	68,75	77,98
Anzahl der PatientInnen stationär	2.168	2.495
Anzahl der Belagstage	14.572	17.159
Anzahl der Tagesbelagstage	44	28
Anzahl der Pflegetage	15.935	18.498
Anzahl der Ambulanzpatienten (Frequenz)	19.247	19.457
Anzahl der Operationen	1.712	1.749

Kontakt

Vorstand:
Prim. Univ.-Prof. Dr.
Ulrich Dorn
Tel.: +43(0)662 4482-50000
Tel.: +43(0)662 4482-57324
u.dorn@salk.at

Vorstand-Stellvertreter:
1. OA Dr. F. Landauer
Tel.: +43(0)662 4482-57323
f.landauer@salk.at

Chefsekretariat:
Walburga Pürstinger
Tel.: +43(0)662 4482-50001
Tel.: +43(0)662 4482-58459
w.puerstinger@salk.at

PDL:
Kerstin Tautz
Tel.: +43(0)662 4482-4305
k.tautz@salk.at

OP-Koordinator:
Peter Weixelbaumer
Tel.: +43(0)662 4482-3554
p.weixelbaumer@salk.at

Ambulanzen

Allgemeine Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482- 50002
Mo, Mi, Do: 8.30–11.15 Uhr
Terminambulanz
Tel.: +43(0)662 4482- 50005

Kinder-Ambulanz
Untersuchung Kinder und Jugendlicher, Säuglingshüft-Sonographie
Gipsambulanz
Tel.: +43(0)662 4482- 50005
DI: n. Vereinbarung, Zuweisung durch FA

Neuroorthopäd. Ambulanz
(Prader Willi, Infantile Cerebralparese, MMC)
Tel.: +43(0)662 4482- 50005
Di 10.30 Uhr, nach Vereinbarung
Zuweisung d. Facharzt/Hausarzt

Sportorthopädische Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482- 50005
nach Vereinbarung
Zuweisung über Sportmedizin

Schulter-Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482- 50005
Di 12.00 Uhr, nach Vereinbarung über allgemeine Ambulanz,
Zuweisung durch Facharzt

Rheuma- und Hand-Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482- 50005
Freitag: 10.00 Uhr, nach Vereinbarung
Zuweisung durch Facharzt

Skoliose-, Korsett-Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482- 50005
Montag: 13.00 Uhr, nach Vereinbarung
Zuweisung durch Facharzt

Degenerative Wirbelsäulen-Erkrankungen
Tel.: +43(0)662 4482- 50005
Mo 12.00 Uhr, nach Vereinbarung über allgemeine Ambulanz

Tumor-Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482- 50005
Di 13.00 Uhr, nach Vereinbarung
Zuweisung durch Facharzt

Diabetische Fußambulanz
Tel.: +43(0)662 4482- 50005
Fr 8.00 Uhr, nach Vereinbarung
Zuweisung durch Facharzt

Knie-Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482- 50005
Do 12.00 Uhr, nach Vereinbarung über allgemeine Ambulanz,
Zuweisung durch Facharzt

Hüftdysplasie-Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482- 50005
Do 13.00 Uhr, nach Vereinbarung
Zuweisung durch Facharzt

Revisions- und Infekt-Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482- 50005
Mi 12.00 Uhr über allgemeine Ambulanz

Universitätsklinik für Pathologie

Vorstand:
Prim. Univ.-Prof. Dr. Otto Dietze

Telefon: +43(0)662 4482-4700
E-Mail: o.dietze@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 36,28

Leistungsangebot

- Histologie
- Zytologie
- Immunhistochemie und Molekularbiologie
- Elektronenmikroskopie
- Obduktionen

Das Pathologische Institut der Landeskliniken Salzburg versorgt die Kliniken der SALK, andere Krankenanstalten in Stadt und Land Salzburg, angrenzende Regionen sowie niedergelassene Ärzte mit histologischen und zytologischen Untersuchungen. Der überwiegende Anteil des Untersuchungsmaterials sind Operationspräparate und Biopsien.

Die präzise mikroskopische Diagnostik ist ein wesentlicher Bestandteil bzw. entscheidender Beitrag für eine optimale Patientenbehandlung und dient darüber hinaus als Verlaufskontrolle der therapeutischen Intervention.

Die Versorgung unterschiedlichster Fachrichtungen erfordert vom Pathologen ein umfassendes Wissen von Erkrankungen verschiedener Organsysteme, auch wenn in der Pathologie wie in vielen anderen Disziplinen ein Trend zur Spezialisierung besteht, ohne die Spitzenleistungen in Teilgebieten oft nicht mehr möglich sind.

Der Standard einer histopathologischen Untersuchung besteht in der Anfertigung archivierbarer Gewebeproben sowie mikroskopischer Präparate, die nach Diagnosestellung 30 (!) Jahre aufbewahrt werden und auch für die Diagnostik später eingeführter, neuer Therapieoptionen verwendet werden können. Im Rahmen der lichtmikroskopischen Untersuchung sind Immunhistochemie und Enzymhistochemie spezielle Techniken, die zunehmend Grundlage für die Diagnostik insbesondere von Tumoren darstellen.

Während die histopathologische Diagnostik und die zusätzlichen Untersuchungstechniken je nach Aufwand ein bis mehrere Tage in Anspruch nehmen, stellt die intraoperative Schnellschnittdiagnostik eine Möglichkeit dar, in wenigen Minuten bereits eine mikroskopische Untersuchung an Gewebeproben durchführen zu können. Neben der großen Zahl der lichtmikroskopischen Untersuchungen steht mit der wesentlich aufwändigeren Elektronenmikroskopie ein Verfahren zur Verfügung, das in ausgewählten Fällen besonderer Erkrankungen in der diagnostischen Routine und Forschung Anwendung findet.

Zahlreiche molekularpathologische Methoden (z. B. KRAS, BRAF, EGFR-Mutationsanalysen, T- und B-Zell Klonalitätsanalysen, verschiedene in-situ-Hybridisierungen) dienen der Bestimmung diagnostischer, prognostischer und prädiktiver Faktoren aus Paraffinpräparaten für moderne zielgerichtete Therapien, die aus den mikroskopischen Untersuchungen allein nicht gewonnen werden können.

Als Teil der Universität deckt das Institut die universitäre Lehre ab und betreibt eine klinisch orientierte, translationale Forschung unter Einbezug moderner molekularerpathologischer Methoden.

Unsere ÄrztInnen und NaturwissenschaftlerInnen führen ein sehr intensives Lehr- und Forschungsprogramm durch. Das Institut leistet eine rege Lehrveranstaltungstätigkeit inklusive Dissertations- und Diplomarbeitsbetreuungen an der Paracelsus Medizinischen Universität (PMU), dem Studiengang Biomedizinische Analytik an der Fachhochschule Salzburg und der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Salzburg. Die Lehrtätigkeit umfasst Vorlesungen, Praktika, Seminare und die Betreuung von StudentInnen.

Jährlich werden mehrere drittmittelfinanzierte Forschungsprojekte, häufig in Kooperation mit anderen Kliniken und Universitäten durchgeführt und bei nationalen/internationalen Kongressen präsentiert und in Peer Review Journalen publiziert.

Die Asservierung nativer Gewebeproben, vorwiegend von Tumorerkrankungen, in flüssigem Stickstoff stellt für die Forschung ebenso wie für zukünftige Therapieansätze eine wesentliche Voraussetzung dar, zusätzliche Aussagen aus Gewebeproben, insbesondere im Bereich der RNA- bzw. Genexpression, treffen zu können. In den letzten Jahren wurde zu diesem Zweck eine Biobank im Institut eingerichtet und die entsprechenden behördlichen und medizinisch-ethischen Voraussetzungen dafür geschaffen.

Als Schwerpunkt sehen wir vor allem eine forcierte klinisch-pathologische Zusammenarbeit in allen Bereichen der morphologischen Diagnostik und Forschung. Dafür steht unserem Institut ein im Krankenhaussystem integriertes und etabliertes eigenes EDV-System zur Verfügung, welches unterschiedlichen Ansprüchen eines modernen Prozessmanagements mit optimaler Flexibilität (Arbeitsplatzunabhängigkeit, digitales Diktiersystem, LDT-Verfahren mit Mail-Box-System) bei gleichzeitiger Berücksichtigung des zeitgemäßen Datenschutzes nachkommt.

Abteilungskennzahlen	**2012**	**2013**
Ø an der Abteilung Beschäftigte (Vollzeitpersonal)		
MitarbeiterInnen	36,62	36,28
ÄrztInnen	9,72	9,58
Hilfsdienste	5,08	5,17
Biomedizinische AnalytikerInnen	11,96	11,51
Naturwissenschaftliche AkademikerInnen	3,52	3,44
Verwaltungspersonal	6,15	6,50

Leistungskennzahlen Routine-Labor	**2012**	**2013**
Gesamtzahl der Zuweisungen	41.571	41.733
Gesamtzahl der Blöcke	139.783	146.511
Gesamtzahl der Schnellschnitte	2.863	2.740
Zytologie	2.485	2.564
Gynäkologische Zytologie	2.496	2.172

Immunhistochemisches u. molekularpathologisches Labor	**2012**	**2013**
Hormonrezeptor-Bestimmungen	1.440	1.380
Her2-Bestimmungen	649	666
In situ Hybridisierungen	1.231	120
Mutationsanalysen	502	357
Enzymhistochemische Untersuchungen	115	136
Immunhistochemische Untersuchungen	30.677	29.557
Elektronenmikroskopie		
Anzahl der diagnostischen Fälle (Semi- und/oder Ultradünnschnittuntersuchungen)	47	54
Prosektur		
Leichenschauen	1.010	1.100
Klinische Obduktionen	345	353
Sanitätsbehördliche Obduktionen	105	95
Obduktionen für auswärtige Krankenhäuser	45	39

Kontakt

Vorstand:
Prim. Univ.-Prof. Dr. Otto Dietze
Tel.: +43(0)662 4482-4700
o.dietze@salk.at

Chefsekretariat:
Eveline Traugott
Tel.: +43(0)662 4482-4701
e.traugott@salk.at

Universitätsklinik für Physikalische Medizin und Rehabilitation

Vorstand:
Prim. Univ.-Prof. Mag. DDr. Anton Wicker

Telefon: +43(0)662 4482-53100
E-Mail: a.wicker@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 46,79

Leistungsangebot
Die Universitätsklinik für Physikalische Medizin und Rehabilitation ist für die Abklärung und Behandlung von Störungen und Schmerzzuständen am Bewegungsapparat zuständig. Den PatientInnen soll unter Einsatz ärztlicher, physio-, ergo- und trainingstherapeutischer Instruktionen ein selbständiger Umgang mit den Beschwerden ermöglicht werden.

Aufgabenbereich/Leistungsmerkmale
Einen Schwerpunkt nimmt die postoperative Betreuung und Rehabilitation von stationären PatientInnen der verschiedenen chirurgischen Fachrichtungen ein. Auch die Therapie bei Erkrankungen aus dem rheumatischen Formenkreis, peripherer oder zentraler neurologischer Störungen und Erkrankungen des Herz-, Kreislaufund Atemsystems zählt zum Leistungsspektrum der Klinik. Einen zahlenmäßig zunehmenden Teil unserer Diagnose- und Behandlungsoptionen verwenden wir auch für geriatrische PatientInnen. Hauptaufgabe der Klinik ist die Versorgung der stationären PatientInnen unseres Universitätsklinikums.
Ambulante PatientInnen werden bei uns nur auf Zuweisung von praktischen Ärzten oder von Fachärzten versorgt. Wir sind ausschließlich eine Terminambulanz, wobei aufgrund der beschränkten personellen und räumlichen Ressourcen hauptsächlich PatientInnen behandelt werden, die mit einer speziellen Fragestellung und oft schon langer Leidensgeschichte zugewiesen werden.

Spezialitäten
Besondere Schwerpunkte der Klinik bilden die Rehabilitation von Spitzensportlern, die Funktionsbehandlung und Schienenversorgung, sowie die Behandlung von Patienten mit Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises. Bei uns werden auch Kinder mit entzündlich rheumatischen Erkrankungen, sowie Epidermolysis bullosa PatientInnen physikalisch-medizinisch, trainingstherapeutisch und ergotherapeutisch behandelt.
Das Leistungsangebot der Klinik beinhaltet im Übrigen auch die Therapie von Inkontinenzstörungen mittels funktioneller Behandlungsstrategien, umfaßt aber auch Untersuchungsmethoden wie Muskelfunktionsmessungen, EMG, Pedobarographie, sowie videodignostische Anwendungen.
In den kommenden Jahren wird dieser Bereich auch aufgrund der Überalterung der Gesellschaft und der dadurch bedingten Zunahme von chronischen Erkrankungen und Funktionsstörungen an Bedeutung gewinnen. Die Patientenbetreung wird stetig verbessert, z. B. durch neue gerätetechnische Ausstattung, einem größeren Raumangebot und personellen Ressourcen.

Neue Verfahren/Methoden
Die Physikalische Medizin und Rehabilitation ist ein intensiv wachsendes Spezialgebiet, das sich auch in zahlreichen Fortschritten in Diagnostik und Therapie präsentiert. Die Schwerpunkte liegen in der Weiterentwicklung der sowohl apparativen als auch manuellen Funktionsdiagnostik und in der Bewertung und Umsetzung von Bewegungsanalysen zur Therapieoptimierung.
Die Klinik ist vom European Board zertifiziert, was den hohen Qualitätsstandard dieser Einrichtung belegt. Um diesen Anspruch halten zu können, ist die Intensivierung und Weiterentwicklung manualmedizinischer, chirotherapeutischer, osteopathischer Techniken, aber auch apparativer und bewegungsanalytischer Möglichkeiten ein Ziel, das umgesetzt wird.
Gerade im Hinblick auf die Behandlung von Wirbelsäulenbeschwerden zeigt sich ein besonderer Stellenwert der Physikalischen Medizin. So werden beispielsweise Patienten mit links-thorakalem Schmerz, bei denen keine pathologischen Untersuchungsergebnisse bezüglich Herz und Lunge vorliegen, bei uns auch an Brustwirbelsäule und Rippenmechanik untersucht. Die obere Halswirbelsäule hingegen ist für Störungen im HNO-Bereich von Bedeutung. So zählt deren Untersuchung bei der Abklärung von Schwindel und des Komplexes Hörsturz/Tinnitus zum Standard der Klinik.

Forschung & Lehre
Trotz der großen Patientenzahl, deren qualitativ hochwertige Betreuung unsere Hauptaufgabe darstellt, bleibt dennoch Platz für Lehre und Forschung. Die Zusammenarbeit mit der PMU klappt vorzüglich und bringt auch

eine fachliche Qualitätssteigerung für die PatientInnen und den gesamten klinischen Bereich.Zur Mitarbeiterorientierung werden bei uns regelmäßige Fortbildungen durchgeführt. Von MitarbeiterInnen der Universitätsklinik für Physikalische Medizin und Rehabilitation werden jährlich erkleckliche Leistungen in Fortbildung, Forschung und Lehre erbracht.

Ausblick
Aufgrund der demographischen Entwicklung werden im Rahmen der Physikalischen Medizin und Rehabilitation die Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises, sowie geriatrische Problemstellungen immer mehr Aufmerksamkeit und speziell adaptierte Therapieschemata benötigen. Daneben wird der Behandlung von Schmerzpatienten und der Rehabilitation von PatientInnen mit Verletzungen, insbesondere von Sportverletzungen, großes Augenmerk geschenkt. Besonders die sportartspezifische sportmedizinische Rehabilitation wird sich in den nächsten Jahren rasant weiterentwickeln.

Abteilungskennzahlen	2012	2013
Ø an der Abteilung Beschäftigte (Vollzeitpersonal)		
MitarbeiterInnen	46,18	46,79
ÄrztInnen	6,5	7,16
BewegungswissenschafterInnen	3	3
PhysiotherapeutInnen	26,71	27,69
ErgotherapeutInnen	2,97	3
HeilmasseurInnen	2,50	2,50
Verwaltungspersonal	3	3
Hilfspersonal	0,50	0,50
Hausmädchen	1	1

Leistungskennzahlen	2012	2013
Anzahl der ärztlich untersuchten PatientInnen	12.709	13.117
Anzahl erbrachter Leistungen	168.119	180.119

Kontakt

Vorstand:
Prim. Univ.-Prof. Mag. DDr. Anton Wicker
Tel.: +43(0)662 4482-53100
a.wicker@salk.at

Chefsekretariat:
Gudrun Huber
Tel.: +43(0)662 4482-53101
Tel.: +43(0)662 4482-53103
gu.huber@salk.at

Ambulanzen

Allgemeine Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-53102
Tel.: +43(0)662 4482-53101
Mo–Fr nach Vereinbarung

Physikalische Rheumaambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-53102
Tel.: +43(0)662 4482-53101
Mo–Fr nach Vereinbarung

Funktionelle Wirbelsäulen- und Haltungsambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-53102
Tel.: +43(0)662 4482-53101
Mo–Fr nach Vereinbarung

Ambulanz für physikalische Sportmedizin und Sporttherapie
Tel.: +43(0)662 4482-53102
Tel.: +43(0)662 4482-53101
Mo–Fr nach Vereinbarung

Tinnitusambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-53102
Tel.: +43(0)662 4482-53101
Mo–Fr nach Vereinbarung

Epidermolysis bullosa-Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-53102
Tel.: +43(0)662 4482-53101
Mo–Fr nach Vereinbarung

Physikalische Akusticus-Neurinom-Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-53102
Tel.: +43(0)662 4482-53101
Mo–Fr nach Vereinbarung

Physikalische Osteoporoseambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-53102
Tel.: +43(0)662 4482-53101
Mo–Fr nach Vereinbarung

Physikalische Geriatrieambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-53102
Tel.: +43(0)662 4482-53101
Mo–Fr nach Vereinbarung

Beckenbodenambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-53102
Tel.: +43(0)662 4482-53101
Mo–Fr nach Vereinbarung

Manual-medizinische Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-53102
Tel.: +43(0)662 4482-53101
Mo–Fr nach Vereinbarung

Universitätsklinik für Pneumologie

Vorstand:
Prim. Univ.-Prof. Dr. Michael Studnicka

Telefon: +43(0)662 4482-3300
E-Mail: m.studnicka@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 76,73

Leistungsangebot
Die Universitätsklinik für Pneumologie betreut PatientInnen mit Erkrankungen und Funktionsstörungen der Atmungsorgane. Dazu zählen Erkrankungen wie COPD und Asthma, Pneumonien, interstitielle Lungenerkrankungen, Lungenembolien, cystische Fibrose (CF), Raumforderungen bzw. pathologische Veränderungen der Lunge, Lungentumore/Neubildungen der Lunge (Lungenkrebs), Zustand nach Lungentransplantation und schlafassoziierte Atemstörungen. Atemwegsbeschwerden jeder Art (Husten, Auswurf, Atemnot, Brustschmerzen) können durch diese Krankheitsbilder verursacht werden. Die Diagnose und Therapie erfolgt auf universitärem Niveau auf der Grundlage der evidenzbasierten Medizin.

Aufgabenbereich/Leistungsmerkmale

- **Bronchologie:** 24 h-Verfügbarkeit für endoskopische Notfälle (Fremdkörper, Blutungen)
  - Elektive Bronchoskopie in kombinierter Technik
    Die wesentlichen Indikationen dazu sind: pulmonale Blutung, Fremdkörperentfernung, Platzierung von Stents, Laser-Therapie, Kryo-Therapie, mechanische Rekanalisation und Staging von Tumorerkrankungen der Lunge

  Folgende Techniken kommen dabei zum Einsatz:
  - TBNA (transbronchiale Nadelbiopsie)
  - ROSE - rapid on site cytology (Vorort Zytologie bei endoskopischer Materialgewinnung)
  - Superdimension – CT-navigierte Bronchoskopie (bei Rundherden oder vergrößerten Lymphknoten)
  - endobronchialer Ultraschall (EBUS)
  - Platzierung von Markern für die thorakale Radiotherapie

- **COPD**
  - Funktionsdiagnostik (Spirometrie, Bodyplethysmographie, DLCO, Ergospirometrie, Messung der Atemmuskelkraft
  - Einstellung auf Langzeitsauerstofftherapie
  - Abklärung bei Lungentransplantation
  - Nicht-invasive Beatmung
  - endoskopische volumen-reduzierende Eingriffe
  - Raucherentwöhnung (wird zurzeit nicht angeboten)
  - Ernährungsberatung
  - Atemphysiotherapie
  - Patienten Selbsthilfegruppe

- **Fast- Track Ambulanz – Schnell- Diagnostik bei thorakalen Malignomen**
  Ein standardisiertes Programm wird in enger Kooperation mit anderen Kliniken vor Ort in 3 Tagen durchgeführt, und erlaubt Diagnosestellung und Therapieentscheidung.
  - Staging: Thorax-CT, Abdomen-Sono, Schädel-CT/MRI, Knochenscan, PET-CT
  - Bronchoskopie (siehe oben)
  - Zytologie, Histologie
  - Befundbesprechung und Therapieplanung

- **Pneumologische Onkologie**
  In der onkologisch ausgerichteten Tagesklinik werden sämtliche Standard- Chemotherapien für Malignome durchgeführt bzw. angeboten. Die vom österreichischen Strukturplan Gesundheit geforderten Qualitätsmerkmale für die pneumologisch-onkologische Versorgung werden in hoher Qualität angeboten. Neben der Versorgung in Tagesklinik, Station und Ambulanz besteht auch eine enge Kooperation mit Hospiz Salzburg. In Ergänzung zur Standard-Versorgung werden eine Vielzahl von onkologischen Studien angeboten.

- **Schlaflabor**
  In unserem Schlaflabor werden verschiedene Untersuchungstechniken angewandt. Diese werden nach Zuweisung und respiratorischer Polygraphie durchgeführt.
  - Polysomnographie
  - Einstellung auf nächtliche Beatmung

- **Respiratory Care Unit – Lungenintensivstation (RCU)**
  Die Aufgabenschwerpunkte sind:
  1. Entwöhnung beatmeter PatientInnen mit protrahiertem Atemversagen
  2. Non-invasive Beatmung bei akutem Atemversagen
  3. Beatmungstherapie bei chronischer Ateminsuffizienzen u. Einstellung von Heimbeatmung (invasiv u. nicht invasiv)

Ambulante Patientenversorgung

- **Spezialambulanzen/Angebote**
  - Allgemeine Ambulanz
  - Schlaflaborambulanz
  - CF- Ambulanz (für PatientInnen mit Mukoviszidose)
  - Fast- Track-Ambulanz
  - LUTX-Ambulanz (für PatientInnen nach Lungentransplantation)
  - Tumornachsorgeambulanz
  - COPD Selbsthilfegruppe (http://copd.jimdo.com)
  - Raucherberatung (wird zurzeit nicht angeboten)

Spezialitäten

- **Neue Verfahren/Methoden**
  - Superdimension® (CT-navigierte Bronchoskopie)
  - Bronchoskopische Ventilimplantation
  - Tumorboard (interdisziplinäre Fallbesprechung mit Chirurgie, Radiologie, Radiotherapie, Nuklarmedizin und Hämato- Onkologie).

Forschung
In erster Linie werden an unserer Klinik Studien zu COPD, Asthma bronchiale, NSCLC (non small cell lung cancer), SCLC und interstitiellen Lungenerkrankungen durchgeführt, um die

Behandlung dieser Erkrankungen weiter zu verbessern. Auf der Homepage von ClinicalTrials (http://clinicaltrials.gov/ct2/results?term=lung+Salzburg) finden Sie die Studien, die zurzeit bei uns durchgeführt werden. Unsere Klinik betreut im Rahmen des Curriculums der PMU die Lehrveranstaltungen (Info: www.pmu.ac.at).

Ausblick

Unsere Klinik wird auch in den nächsten Jahren die Entwicklung der Pneumologie auf universitärem Niveau vorantreiben. Um diese zu rechtfertigen ist die Einrichtung von Spezialambulanzen zu den Themen COPD, interstitielle Lungenerkrankungen und eine Zusammenarbeit in puncto Allergie mit den Kliniken für Dermatologie, HNO und Pädiatrie geplant. Die begonnene Entwicklung der Versorgung von PatientInnen mit cystischer Fibrose soll gemeinsam mit der UK für Pädiatrie zu einem CF-Zentrum weiterentwickelt werden, da das Universitätsklinikum Salzburg alle Voraussetzungen erfüllt, eine solche Versorgung interdisziplinär anzubieten. Neben der erforderlichen Spezialilisierung ist der Kostenentwicklung im Gesundheitswesen Rechnung zu tragen. Aus diesem Grunde sind Lösungen zu entwickeln, die die Verweildauer im stationären Bereich reduzieren und ambulante oder tagesklinische Alternativlösungen anbieten (z. B: Hospital at Home Modelle für COPD Patienten). Unsere Klinik hat diesen Weg in den letzten Jahrzehnten in vorbildlicher Weise beschritten und liegt in puncto Verweildauer mit 3,5 Tagen/Aufenthalt um mehr als 25% unter dem österreichweiten, fachspezifischem Durchschnitt. Die Weiterentwicklung wird auch – wie in der Vergangenheit – in enger Kooperation mit den Selbsthilfegruppen (COPD, LUTX, Cystische Fibrose u. a.) erfolgen, um eine patientenorientierte Versorgung gemeinsam entwickeln und anbieten zu können. Diese PatientInnen-Versorgung mit Lungenerkrankungen im Bundesland Salzburg kann nur durch die enge und wechselseitige Kooperation mit den niedergelassenen Lungenfachärzten erfolgreich umgesetzt werden.

Abteilungskennzahlen	2012	2013
Ø an der Abteilung Beschäftigte (Vollzeitpersonal)		
MitarbeiterInnen	76,64	76,73
ÄrztInnen	18,80	17,71
PflegemitarbeiterInnen	49,39	50,82
Stationen		
Bettenstation (AK)	24	24
Bettenstation (SK)	14	14
Tagesklinik	6	6
Schlaflabor	3	3
RCU	6	6

Leistungskennzahlen		2012	2013
Ø Verweildauer in Tagen		3,70	3,70
Bettenauslastung in %		92,50	93,90
Anzahl der PatientInnen stationär		4.499	4.780
Anzahl der Belagstage		16.727	17.553
Anzahl der Tagesbelagstage		842	914
Anzahl der Pflegetage		19.110	20.099
Anzahl der Ambulanzpatienten (Frequenz)		8.388	8.387
Anzahl der Bronchoskopien		546	592
Anzahl erbrachter Laborleistungen	(zytologisch gescreente Objektträger)	3.201	3.220
	(ROSE beurteilte Objektträger)	1.704	1.364
	(Bodyplethysmographie)	4.854	4.360
	(Messung Dif. Kap.)	1.355	1.449
	(Blutgasanalyse)	5.849	5.442

ROSE = rapid on site cytology (Vorort Zytologie bei endoskopischer Materialgewinnung)
Dif.Kap. = Diffusionskapazität

Kontakt

Vorstand:
Prim. Univ.-Prof. Dr. Michael Studnicka
Tel.: +43(0)662 4482-3300
m.studnicka@salk.at

Vorstand-Stellvertreter:
OA Dr. Peter Porsch
Tel.: +43(0)662 4482-3372
p.porsch@salk.at

Chefsekretariat:
Alexandra Daxer
Tel.: +43(0)662 4482-3300
a.daxer@salk.at

PDL:
Christa Essl
Tel.: +43(0)662 4482-4307
c.essl@salk.at

Ambulanzen

Allgemeine Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-3310

Schlaflaborambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-3330
Nötige Voruntersuchung: Polygraphie

LuTX-Ambulanz (nach Lungentransplantation)
Tel.: +43(0)662 4482-3310

CF- Ambulanz (Cystische Fibrose)
Tel.: +43(0)662 4482-3310

Fast-Track- Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-3310
Nötige Voruntersuchung: Thorax- CT

Tumornachsorgeambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-3372
Terminvergabe durch die Tagesklinik

Termin ausschließlich nach telefonischer Vereinbarung. Zuweisung durch den Lungen-Facharzt oder den Facharzt für Innere Medizin.

Universitätsklinik für Radiotherapie und Radio-Onkologie Kernpartner Brustzentrum Salzburg

Vorstand:
Prim. Univ.-Prof. Dr. Felix Sedlmayer

Telefon: Tel.: +43(0)662 4482-3904
E-Mail: f.sedlmayer@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 64,79

Leistungsangebot
Die Universitätsklinik für Radiotherapie und Radio-Onkologie stellt die strahlentherapeutische Versorgung von Tumorpatienten im Bundesland Salzburg und der angrenzenden Regionen sicher. Das aktuelle Einzugsgebiet umfaßt damit rund 800.000 Einwohner.

Aufgabenbereich/Leistungsmerkmale
Das Leistungsspektrum der Universitätsklinik für Radiotherapie und Radio-Onkologie reicht von der Teletherapie mit Photonen und Elektronen inklusive stereotaktischer Bestrahlungstechniken und der intraoperativen Radiotherapie (IORT), der HDR Brachytherapie, simultanen Chemoradiotherapie und Radiosensibilisierung bis zur Tumornachsorge. Jährlich werden derzeit rund 1600 neue KrebspatientInnen im Rahmen der interdisziplinären Tumortherapie bestrahlt. Die Klinik gliedert sich in die radioonkologische Ambulanz mit drei Linearbeschleinigern (Linacs), der Simulationseinheit mit einem Planungs-CT, einem HDR-Brachytherapiegerät, einen Operationstrakt (ein Linac zur Durchführung der intraoperativen Radiotherapie (IORT) und der stereotaktischen Bestrahlung), sowie eine Bettenstation (gemeinsam mit der UK für Nuklearmedizin). Es ist erklärtes Ziel der SALK, im Rahmen eines onkologischen Zentrums mit universitärem Rang für die Salzburger Patienten die jeweils modernsten strahlentherapeutischen Verfahren anbieten zu können. Der Salzburger Bevölkerung stehen drei hochmoderne Linearbeschleuniger im ambulanten Vier-Schichtbetrieb zur Verfügung, womit Wartezeiten der Vergangenheit angehören.

Spezialitäten
Die individuelle schnittbildbasierte dreidimensionale Planung stellt den gelebten Standard dar. Zu sämtlichen modernen bildgebenden Methoden vor Ort inklusive MRI und PET-CT besteht Vollanbindung (Dicom-Konnektivität) als Planungstool der Therapie. Es werden eigene Software—Programme für Bestrahlungsplanung, Simulation und Verifikation in Kooperation mit medizintechnischen Konzernen entwickelt.

Neue Verfahren und Methoden
- Intraoperative Radiotherapie
  Die intraoperative Radiotherapie (IORT) bedeutet die direkte Bestrahlung eines Tumors während einer Operation. Der primäre Therapieschwerpunkt liegt dabei in der IORT des Brustkrebses (gemeinsam mit der UK für Spezielle Gynäkologie, ltd.OA: Univ-Doz. Dr. Roland Reitsamer), wobei die Uniklinik Salzburg mit aktuell über 2300 intraoperativ bestrahlten Patientinnen zu den zu den weltweit erfahrendsten Zentren zählt.
- Stereotaktische Radiotherapie
  Die stereotaktische Bestrahlung stellt eine technisch sehr aufwändige Sonderform der Bestrahlung von außen dar. Diese Art der Bestrahlung ist ein besonderes Leistungsangebot unserer Klinik. Darunter versteht man eine stark fokussierte Bestrahlung von bestimmten Hirntumoren, aber auch Lungentumoren nach einer dreidimensionalen Zielpunktberechnung. Diese moderne Technologie ermöglicht gewissermaßen eine Art „Operation ohne Messer“. Diese Technik kam in Salzburg mittlerweile über 2000 mal zum Einsatz.
- IGRT- Bildgeführte Radiotherapie – Der Schritt in die vierte Dimension:
  Vor der täglichen Strahlenbehandlung wird die aktuelle Lage des Tumors z.B. durch das Einbringen von Gold-Markern mittels einer zusätzlichen Ausstattung des Linearbeschleunigers mit speziellen Röntgenvorrichtungen sichtbar gemacht und eine Feinjustierung vorgenommen. In Salzburg ist sei 2005 das damals erste Gerät dieser Bauart in Österreich (und eines der ersten in Europa) in täglichem klinischen Einsatz. Schwerpunkt ist die IGRT des Prostatakarzinomes sowie von HNO- und Lungentumoren. Durch die eigene Entwicklung sogenannter autoadaptiver Techniken, bei denen sich der Behandlungsstrahl auf das Zielgebiet automatisch nachjustiert, sind ultrapräzise Bestrahlungen möglich geworden.
- Intensitätsmodulierte Radiotherapie (IMRT):
  Bei der IMRT werden innerhalb eines Strahlenfeldes die Dosisverteilungen variiert (moduliert). Dies

gelingt durch unterschiedliche technische Ansätze, wobei die Realisierung dieser Methoden äußerst komplexe Planungsvorbereitungen erfordern, die als sogenannte „inverse Bestrahlungsplanung“ bezeichnet werden. Dabei können auch sehr unregelmäßig geformte Zielvolumina mit homogenen Dosen erfaßt werden, wobei der Dosisabfall am Rand des Bestrahlungsvolumens extrem steil ist. Die jüngste Entwicklung auf dem Gebiet der Intesitätsmodulation sind die sogenannten volumetrischen Arc-Therapien (VMAT), die in Salzburg im Rahmen des rad-ART Institutes maßgeblich mitentwickelt werden.

Forschung und Lehre

Es werden Lehraufgaben an der PMU wahrgenommen, zusätzlich werden Studierende der Fachhochschule Salzburg ausgebildet. Die wissenschaftliche Stärke unserer Universitätsklinik liegt in der medizinisch-technischen Entwicklung sowie in der klinischen Forschung. Durch die Gründung eines Forschungsinstitutes an der PMU wurde eine Plattform zur kooperativen Entwicklung von robotierten Bestrahlungstechniken geschaffen (radART, Institute for research and developement of advanced radiation technologies).

MedAustron

Ab 2015 wird in Wiener Neustadt das nationale Ionen-Forschungs- und Therapiezentrum in Betrieb gehen (nur 5 Zentren weltweit). Die Bestrahlung bestimmter Tumorarten wird dabei mit Kohlenstoffionen oder Protonen erfolgen. Bislang aktivste Salzburger Mitarbeit im medzinischen Beirat bei der Erarbeitung epidemiologischer Daten und Machbarkeitsanalysen, geplante Beteiligung an der Therapie (für Salzburger Patienten) und in der Grundlagenforschung. In Salzburg werden derzeit zwei Fachärzte sowie zwei Medizinphysiker mit Schwerpunkt Ionentherapie ausgebildet, die ab 2016 in Wiener Neustadt u. a. für die Salzburger PatientInnen zuständig sein werden.

Abteilungskennzahlen	2012	2013
Ø an der Abteilung Beschäftigte (Vollzeitpersonal)		
MitarbeiterInnen	63,80	64,79
ÄrztInnen	10,08	10,75
PflegemitarbeiterInnen	15,60	15,97
Nichtärztl. med. Akad. (Med. Physiker)	6,17	5,94
Medizinisch Technische Dienste	22,45	22,52
Stationen		
Bettenstation (AK)	14	14
Bettenstation (SK)	4	4

Leistungskennzahlen	2012	2013
Behandelte PatientInnen	1.552	1.582
Anzahl OP	303	281
OP mit intraoperativer Bestrahlung	220	217
Teletherapie Bestrahlungspläne	2.867	3.091
Teletherapie Bestrahlung	34.504	33.123
davon stationäre PatientInnen	8.101	8.009
Anzahl Bestrahlungsfelder	493.080	514.279
Brachytherapie Bestrahlungspläne	70	52
Brachytherapie Bestrahlungen	300	216

Kontakt

Vorstand:
Prim. Univ.-Prof. Dr. Felix Sedlmayer
Tel.: +43(0)662 4482-3904
f.sedlmayer@salk.at

Vorstand-Stellvertreter:
OA Dr. Michael Kopp
Tel.: +43(0)662 4482-3911
m.kopp@salk.at

Chefsekretariat:
Heike Fastner
Tel.: +43(0)662 4482-3904
h.fastner@salk.at

Ambulanzen

Allgemeine Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-3901
Mo–Fr 8.00–16.00 Uhr

Planung/Simulation
Tel.: +43(0)662 4482-3920
Mo–Fr 8.00–19.00 Uhr

Linac 1
Tel.: +43(0)662 4482-3926
Mo–Fr 7.00–20.00 Uhr

Linac 2
Tel.: +43(0)662 4482-3927
Mo–Fr 7.00–16.00 Uhr

Linac 3 (OP)
Tel.: +43(0)662 4482-3947
Mo–Fr 7.00–16.00 Uhr

Linac 4
Tel.: +43(0)662 4482-3918
Mo–Fr 7.00–20.00 Uhr

Universitätsinstitut für Radiologie
Kernpartner Brustzentrum Salzburg

Vorstand:
Prim. Univ.-Prof. Dr. Klaus Hergan

Telefon: +43(0)662 4482-3959
E-Mail: k.hergan@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 113 inklusive Division für Neuroradiologie

Leistungsangebot

Das Leistungsangebot des Universitätsinstituts für Radiologie umfasst die konventionelle Radiologie, alle Varianten der Sonografie (inklusive Kontrastmittel-Sonografie), die Schnittbilddiagnostik mittels CT (64- und 128-MDCT) und MRT (1,5 und 3 Tesla), die Mammadiagnostik inklusive Biopsie und Lokalisation, sowie die interventionelle Radiologie mit diagnostischen und therapeutischen Eingriffen.

Die Hauptaufgabe des Universitätsinstituts für Radiologie betrifft die Versorgung der stationären PatientInnen mit diagnostischen und minimal invasiven therapeutischen Maßnahmen. Wir sind bestrebt, innerhalb desselben Tages sämtliche angeforderte Untersuchungen abzuarbeiten und damit ein zeitnahes Patientenmanagement innerhalb der Klinik zu gewährleisten. Ambulante Leistungen betreffen in erster Linie Spezialuntersuchungen, die im niedergelassenen Sektor nicht oder eingeschränkt angeboten werden, damit das zeitnahe Management unserer stationären PatientInnen nicht gefährdet ist. In täglich und wöchentlich stattfindenden interdisziplinären Röntgenkonferenzen mit nahezu allen Fachrichtungen des Hauses werden Bilder und Befunde der PatientInnen diskutiert und das weitere diagnostische und therapeutische Vorgehen besprochen. Die Radiologie spielt zudem bei den zahlreichen interdisziplinären Tumorboard-Meetings eine zentrale Rolle. Diese Kommunikation ist ein wesentliches Merkmal der interdisziplinären Aufgaben der Radiologie im modernen Klinikmanagement.

Division Neuroradiologie

Seit 1. Jänner 2012 wurde die Neuroradiologie der CDK als Division Neuroradiologie in das UI Radiologie integriert. Lokaler Leiter der Division ist 1. OA Dr. Mark Mc Coy. Gemeinsam sind wir bestrebt die Neuroradiologie als Subspezialisierung der Radiologie zu erhalten und weiterzuentwickeln und damit jetzt und in Zukunft die spezielle Expertise der Mitarbeiter dieser Division sicherzustellen.

Spezielle Untersuchungen

Neben den herkömmlichen diagnostischen Untersuchungsverfahren werden an unserem Institut Doppelkontrastuntersuchungen des Gastrointestinaltraktes, Phlebografien, die Videocinematographie des Schluckaktes, Defäkografien, Enteroklysma- CT/-MRT, spezielle z. T. dynamische MR-Untersuchungen des weiblichen und männlichen Beckens und die MR-Arthrografie angeboten. Als weitere Spezialisierungen verfügt unser Institut über eine eigene Kinderradiologie, in der mit speziellen Geräten und einem speziell ausgebildeten Personal die besonderen diagnostischen Belange von Kindererkrankungen bearbeitet werden. Das überregional bekannte Mammazentrum, welches nicht nur Diagnostik und Intervention anbietet, ist auch Referenzzentrum für das Mammascreening in Salzburg.

Die nicht invasive Herzdiagnostik ist am Universitätsinstitut für Radiologie etabliert. Mittels MDCT und MRT können sämtliche Fragestellungen von Erkrankungen der Koronargefäße und des Herzens angeboten werden. Desweiteren können die virtuelle CT-Kolonografie, das Dental- CT und die MR-gezielte Biopsie der weiblichen Brust am Institut erfolgen. Neben dem großen Spektrum der vaskulären und nicht vaskulären Intervention sind CT-gezielte Infiltrationen der Wirbelgelenke ebenso etabliert wie das interdisziplinäre Management von Osteoid-Osteomen und Leber-/Nierentumoren mittels Radiofrequenzablation.

Forschung & Lehre

Die Forschungsschwerpunkte des Universitätsinstituts für Radiologie betreffen die kardiale Diagnostik, die Untersuchung des weiblichen und männlichen Beckens, die Mammadiagnostik, die muskuloskelet-

tale und onkologische Radiologie. An der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität werden neben der Hauptvorlesung Radiologie auch interdisziplinäre radiologische Vorlesungen an der Anatomie abgehalten. Desweiteren versorgen wir die Fachhochschule Salzburg für die Ausbildung zum Radiologietechnologen (RT) und die Ausbildung der SHD. Das Universitätsinstitut für Radiologie organisiert 4x jährlich überregionale Fortbildungen, 8–10x jährlich hausinterne Fortbildungen und zwei Mal wöchentlich eine institutsinterne Fallbesprechung.

Investition für die Zukunft

Die Modernisierung des Universitätsinstituts für Radiologie konnte zügig fortgesetzt werden. 2011 wurden unter anderem das Angiographiegerät, 2 Ultraschallgeräte und der Mammabiopsietisch ausgewechselt. 2012 konnten wir das 2. MR-Gerät in Betrieb nehmen. An der Division Neuroradiologie wurde das CT-Gerät durch ein Hochleistungsgerät ausgetauscht. Desweiteren wurden Ultraschallgeräte und fahrbare Röntgengeräte erneuert. Aufgrund der kontinuierlich steigenden Patientenfrequenz und der enormen Weiterentwicklung der Radiologie ist ein Neubau des Universitätsinstituts im Rahmen der Umsetzung des Masterplans vorgesehen. Das Qualitätsmanagement nach der ISO 9001:2000 Norm dient der kontinuierlichen Verbesserung der Betriebsabläufe und zum ökonomischen Umgang mit unseren Resourcen.

Abteilungskennzahlen	UI für Radiologie		Division für Neuroradiologie	
	2012	2013	2012	2013
ÄrztInnen	26	26	10	10
RT	50 (31 VZ, 19 TZ)	51 (30 VZ, 21 TZ)	16 (10 VZ, 6 TZ)	16 (11 VZ, 5 TZ)
Nicht ärztl. med. Akademiker	–	–	1 (TZ)	1 (TZ)
Sekretariat/Verwaltungspers.	13 (8 VZ, 5 TZ)	11 (7 VZ, 4 TZ)	6 (4 VZ, 2 TZ)	6 (4 VZ, 2 TZ)
Rö-Gehilfen	7 (5 VZ, 2 TZ)	7 (5 VZ, 2 TZ)	–	1
Hausmädchen	1	1	–	–

VZ = Vollzeit, TZ = Teilzeit

Leistungskennzahlen	2012	2013
Anzahl Untersuchungen (ohne Frequenzen Unfall-Rö., Orthopädie-Rö., Urologie-Rö. u. Kiefer-Rö.)	45.320	44.352

Kontakt

Vorstand:
Prim. Univ.-Prof. Dr. Klaus Hergan
Tel.: +43(0)662 4482-3959
Tel.: +43(0)662 4482-57734
k.hergan@salk.at

Vorstand-Stellvertreter:
OA Dr. Richard Kloss
Tel.: +43(0)662 4482-57762
r.kloss@salk.at

Chefsekretariat:
Michaela Forthuber
Manuela Lindner
Tel.: +43(0)662 4482-3959
Tel.: +43(0)662 4482-58910
m.forthuber@salk.at
m.lindner@salk.at

Spezial-Ambulanzen

Videocinematografie des Schluckaktes
Tel.: +43(0)662 4482-3974
Mo–Fr: 7.30–8.00 Uhr

Defäkografie
Tel.: +43(0)662 4482-3974
Nach Rücksprache

Phlebografie und Doppelkontrastuntersuchungen
Tel.: +43(0)662 4482-3974
Nach Rücksprache

Spezialuntersuchungen mittels Multi-Slice-CT
Tel.: +43(0)662 4482-3977
Mo–Fr: 7.30–14.00 Uhr

Magnetresonanztomografie
Tel.: +43(0)662 4482-3988
Mo–Fr: 7.00–18.00 Uhr

Angiografie/ Interventionelle Radiologie
Tel.: +43(0)662 4482-3975
Nach Vereinbarung (vormittags)

Mammadiagnostik und Mammaintervention
Tel.: +43(0)662 4482-3982
Mo, Mi: 7.30–19.00 Uhr
Di, Do, Fr: 7.00–14.00 Uhr

Ultraschall/Sonografie
Tel.: +43(0)662 4482-3976
Mo–Fr: 7.30–13.00 Uhr

Universitätsklinik für Unfallchirurgie und Sporttraumatologie

Vorstand:
Prim. Univ.-Prof. Dr. Herbert Resch

Telefon: +43(0)662 4482-55000
E-Mail: h.resch@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 111,27

Leistungsangebot
Zentrales Aufgabengebiet der Universitätsklinik für Unfallchirurgie und Sporttraumatologie ist die Versorgung von frischverletzten und insbesondere mehrfachverletzten PatientInnen. Die Notfallbehandlung wird bereits im Schockraum durch die unmittelbare Zusammenarbeit aller notwendigen Fachabteilungen gewährleistet. In diversen Spezialambulanzen (aufgeteilt nach verschiedenen Körperregionen) werden Therapiemöglichkeiten zu speziellen Fragestellungen abgeklärt und eingesetzt.

Aufgabenbereich/Leistungsmerkmale
Als Zentrale Zuweisungsstelle für das Bundesland Salzburg und über die Landesgrenzen hinaus nimmt die Klinik aufgrund bester intensivmedizinischer, anästhesiologischer und radiologisch-diagnostischer Infrastruktur ihre Aufgabe zur Versorgung komplexer Traumata und Behandlung verletzter PatientInnen mit gravierenden Begleiterkrankungen wahr. Im deutschen Traumanetzwerk wurde die Klinik als überregionales Traumazentrum zertifiziert. Neben der Versorgung des gesamten Spektrums akuter Verletzungen, stellt die Behandlung von Folgeerscheinungen früherer Traumata mit Korrektureingriffen bis hin zur endoprothetischen Versorgung posttraumatischer Arthrosen den Hauptaufgabenbereich dar. Sportverletzungen aus dem Breiten- und Spitzensport stellen einen weiteren Schwerpunkt der Versorgung dar. Regen Zulauf verzeichnet seit vielen Jahren die über die Landesgrenzen hinaus renommierte Schulterbehandlung, welche konservative und operative Therapien auf höchstem Niveau anbieten kann. Im Zuge dieser Spezialisierung konnten international geachtete Operationstechniken entwickelt werden. Zudem erfreuen sich die anderen Spezialambulanzen (für Fuß, Hand, Knie, Wirbelsäule) zunehmender Patientenzahlen, was die exzellente Behandlung widerspiegelt. Spitzensportler u.a. aus Schisport und Fussball werden durch die teamärztliche Tätigkeit mehrere Unfallchirurgen der Abteilung im Training und Wettkampf begleitet, unsere Klinik ist dadurch auch häufige Anlaufstelle dieser Athleten für notwendigen Behandlungen. Minimal invasives Vorgehen, oft auch arthroskopische Operationstechniken sind, immer wenn möglich, unsere chirurgische Therapie der Wahl: Hier führten zuletzt neue Verbrauchsmaterialien, Anker und Implantate zu einer deutlichen Vereinfachung und kürzeren OP-Zeiten. Zudem konnte man durch neue Arthroskopieeinheiten mit hoch auflösenden Kameras und Bildschirmen in HD-Qualität eine deutlich bessere Bildgebung erreichen. Ein hochtechnisiertes Navigationssystem hilft vor allem bei Eingriffen an der Wirbelsäule und am Becken trotz großem Weichteilmantel mit kleinen Hautschnitten das Operationsrisiko zu senken. Durch Erneuerung unserer Röntgenbildverstärkergeräte wurde eine immense Verbesserung der intraoperativen radiologischen Darstellung, auch kleiner Knochen und Gelenke vor allem im Bereich der Hand- und Fußchirurgie erzielt. Alljährlich zweimal findet die Präsentation der Winter- und Sommersportstatistik im Rahmen einer Pressekonferenz statt, wobei Verletzungstrends und Auffälligkeiten aufgezeigt werden.

Neue Verfahren/Methoden
Die Behandlung der Wirbelkörperfrakturen hat sich entsprechend modernen Standards in eine zunehmend dorsoventrale operative Stabilisierung hin entwickelt und führt langfristig zu besseren klinischen Ergebnissen. Die Anzahl korrigierender Eingriffe an Schulter, Knie, Fuß und Hand spiegelt die zunehmende Spezialisierung der Operateure der einzelnen Spezialambulanzen wieder. Neue minimalinvasive Stabilisierungstechniken z. B. am Schultergelenk haben sich bereits zu einem neuen Standard entwickeln können und bringen neben weniger Operationsbelastung für die PatientInnen eine stabile Fixierung durch sichere Implantate. Zahlreiche neue, meist anatomisch vorgeformte Titanimplantate für die Frakturversorgung stehen zur Verfügung und ermöglichen neben einfacheren OP-Abläufen bei kürzeren OP-Zeiten zudem auch bessere Ausheilungsergebnisse. Die für das short-time Outcome so wichtige frühfunktionelle Behandlung wird erst durch derartige Implantate möglich und erlaubt oft eine frühere Rückkehr zum Arbeitsprozess.

Qualitätssicherung
Gerade im medizinischen Bereich wird die strukturierte Qualitätssicherung immer wichtiger. Dies wird intern durch die Überprüfung medizinischer Therapien und deren Behandlungsergebnisse sowie durch die Optimierung von Ablaufprozessen erreicht. Unterstützt wird dies durch regelmäßige Simulationsworkshops schwerverletzter Patienten, die Behandlungssicherheit im Notfall durch wiederholte Übung gewährleisten und Notfallabläufe und Kommunikation im Schockraum trainieren. Durch die Teilnahme am deutschen Traumanetzwerk hat aber auch eine externe Zertifizierung stattgefunden und sich damit ein kontinuierlicher Qualitätssicherungsprozess etabliert.

Forschung & Lehre
Als Rektor der Paracelsus Privatmedizinischen Universität Salzburg ist Prof. Dr. H. Resch maßgeblich an der universitären Entwicklung des Landeskrankenhauses beteiligt. Mehrere Mitarbeiter sind als Dozenten an der PMU und an

den Lehrakademien mit Engagement an der Weitergabe des medizinischen Wissens an die jungen, zukünftigen MitarbeiterInnen eingebunden.
Das alljährlich stattfindende Salzburger Schulterforum gilt als der wichtigste Schulterkongreß Österreichs und erfreut sich anhaltend großen, auch internationalen Zulaufs. Die UK für Unfallchirurgie und Sporttraumatologie wurde im Jahre 2009 von der PMU zur besten Forscherklinik des Jahres unter den chirurgisch tätigen Kliniken des Universitätsklinikums Salzburg gewählt.

Ausblick
Durch eine Vielfalt an klinischen Studien wird die Behandlungsqualität sichergestellt und die Ergebnisse auf diversen Kongressen und Journals publiziert. Die Prophylaxe von Frakturen und insbesondere osteoporotischer Zweitfrakturen stellt in Zukunft aufgrund der Überalterung der Gesellschaft eine große Herausforderung dar. So ist nicht nur die Behandlung nach Verletzungen sondern auch die Unfallvorbeugung ein wichtiges Aufgabengebiet der Unfallchirurgie. Durch die Erweiterung der Chirurgie West werden nun in Zukunft Synergien mit der Universitätsklinik für Orthopädie besser genützt und die postoperative Rehabilitation durch die verbesserten Infrastrukturen der Universitätsklinik für Physikalische Medizin effizienter gestaltet.

Abteilungskennzahlen	2012	2013
Ø an der Abteilung Beschäftigte (Vollzeitpersonal)		
MitarbeiterInnen	109,93	111,27
ÄrztInnen	23,75	24,20
PflegemitarbeiterInnen	77,70	78,70
Stationen		
Bettenstation (AK)	38	38
Bettenstation (SK)	20	20

Leistungskennzahlen	2012	2013
Ø Verweildauer in Tagen	4,74	4,93
Bettenauslastung in %	88,54	86,06
Anzahl der PatientInnen stationär	3.714	3.699
Anzahl der Belagstage	17.616	18.218
Anzahl der Tagesbelagstage	123	70
Anzahl der Pflegetage	20.557	21.000
Anzahl der Ambulanzpatienten (Frequenz)	41.010	39.818
Anzahl der Operationen	2.954	2.891
Anzahl der Wundversorgungen	763	1.138
Anzahl kleine ambulante Eingriffe	1.012	326

Kontakt

Vorstand:
Prim. Univ.-Prof. Dr. Herbert Resch
Tel.: +43(0)662 4482-55000
Tel.: +43(0)662 4482-57270
h.resch@salk.at

Vorstand-Stellvertreter:
OA Dr. Andreas Hartmann
Tel.: +43(0)662 4482-57877
a.hartmann@salk.at

2. Vorstand-Stellvertreter:
Priv.-Doz. OA Dr. Alexander Auffarth
Tel.: +43(0)662 4482-57275
a.auffarth@salk.at

Chefsekretariat:
Claudia Grössinger
Tel.: +43(0)662 4482-55001
c.groessinger@salk.at

PDL:
Erika Meidl
Tel.: +43(0)662 4482-51110
e.meidl@salk.at

OP-Koordinator:
Peter Weixelbaumer
Tel.: +43(0)662 4482-3554
p.weixelbaumer@salk.at

Ambulanzen

Allgemeine Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-55032
Mo–Fr: 8.30–11.00 Uhr

Notfallambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-55032
Mo–So: 0.00–24.00 Uhr

Wirbelsäulenambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-55032
Montag: 12.00–14.00 Uhr

Schulterambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-55032
Dienstag: 11.00–14.00 Uhr

Knieambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-55032
Mittwoch: 12.00–14.00 Uhr

Handambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-55032
Donnerstag: 12.00–14.00 Uhr

Fußambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-55032
Mittwoch: 12.00–14.00 Uhr

Universitätsklinik für Urologie und Andrologie

Vorstand:
Prim. Univ.-Prof. Dr. Günter Janetschek

Telefon: +43(0)662 4482-3959
E-Mail: g.janetschek@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 66,32

Leistungsangebot
Die Universitätsklinik für Urologie und Andrologie ist vom European Board of Urology als europäische Ausbildungsstätte für den Facharzt für Urologie zertifiziert. Alle diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten dieses Bereiches werden durch unsere Abteilung abgedeckt.

Aufgabenbereich/Leistungsmerkmale
Unsere Schwerpunkte liegen in der Behandlung von Tumorerkrankungen (Prostata, Niere, Blase, Hoden), in der Steintherapie, in der Behandlung von Blasenentleerungsstörungen sowie allen Formen der Inkontinenz, und der Andrologie. Die Therapie des Urothelkarzinoms wird beim oberflächlichen muskelinvasiven Stadium angeboten. Die Diagnostik des Harnblasenkarzinoms wird bei spezifischen Indikationen (Carcinoma in situ) durch die photodynamische Diagnostik mittels Blaulichtendoskopie wesentlich verbessert. In der Andrologie führen wir die Abklärung und Therapie von männlicher Infertilität, Erektiler Dysfunktion, Ejakulationsstörungen und Hormonmangel des alternden Mannes (LOH) durch. Unser andrologisches Speziallabor ist nach ISO 9001.2000 zertifiziert. In Zusammenarbeit mit der Univ. Klinik für Gynäkologie werden die modernen Techniken der assistierten Reproduktion inklusive der intrazytoplasmatischen Spermieninjektion eingesetzt. Zusätzlich besteht die Möglichkeit der Kryokonservierung von Spermien (z. B. vor Chemotherapie, Patienten mit Hodentumor).

Neue Verfahren/Methoden
Es werden durchgehend die modernsten Operationsverfahren angeboten. Wir sind ein Zentrum für laparoskopische Chirurgie, und haben sehr lange und umfangreiche Erfahrung mit dieser Methode. Wir waren die Ersten, die Eingriffe wie die radikale Prostatektomie, Tumornephrektomie, Nierenteilresektion, Nierenbeckenplastik, Harnleiterneuimplantation, retroperitoneale Lymphadenektomie, Adrenalektomie und Sakrokolpopexie bei Inkontinenz in Österreich bzw. teilweise sogar in Europa durchgeführt haben. Neben dem bereits seit mehreren Jahren routinemäßig eingesetzten YAG-Laser und dem Thulium-Laser steht uns seit kurzem ein ganz neuer Laser- der Eraser - zur Verfügung, der sich vor allem durch eine ausgezeichnete Blutstillung auszeichnet. Der Eraser wird jetzt deshalb vor allem bei Prostataoperationen bei antikoagulierten Patienten und bei der laparoskopischen Nierenteilresektion eingesetzt. In Bezug auf die Harnableitung nach Zystektomie wurde das Spektrum dahingehend erweitert, das entsprechend der individuellen Situation zusätzlich zum Dünndarm auch Dickdarm für Conduits und Pouches eingesetzt wird. Bei der Zystektomie erfolgt die Harnableitung laparoskopisch assistiert. Bei der operativen Versorgung von Harnröhrenstrikturen hat sich die Onlayplastik mit Mundschleimhaut sehr bewährt. Die Prognose des Prostatakarzinoms wird wesentlich vom Befund der Lymphknoten beeinflusst. Deshalb führen wir in Zusammenarbeit mit der Univ. Klinik für Nuklearmedizin eine Sentinel-Lymphadenektomie durch. Dabei werden die für die Prostata zuständigen Lymphknoten radioaktiv markiert. Interoperativ ermöglicht es dann eine Gammasonde, die Knoten gezielt aufzusuchen und zu entfernen. Wir sind weltweit die ersten, die dieses Verfahren laparoskopisch durchgeführt haben und mit der laparoskopischen radikalen Prostatektomie kombinieren. Weiters sind wir auch weltweit die ersten, die dieses Verfahren durch den zusätzlichen Einsatz der Fluoreszenz wesentlich verbessert haben. Durch die Kombination von MRI und Ultraschall (Image fusion) wir die Trefferquote der Prostatabiopsie zur Diagnose des Prostatakarzinoms wesentlich erhöht. Durch den routinemäßigen Einsatz von Ultraschall und CT werden zunehmend Nierentumore in einem sehr frühen Stadium diagnostiziert. In diesen frühen Stadien ist eine komplette Entfernung der Niere nicht erforderlich. Die laparoskopische Nierenteilresektion ist deshalb bei uns zu einem Routineeingriff mit ausgezeichneten Ergebnissen geworden. Die neueste Entwicklung bei der Laparoskopie besteht in der Durchführung von „Single Port Eingriffen“ an der Niere und dem Harnleiter bzw. im kleinen Becken. Steintherapie: hier bietet die Klinik das gesamte Spektrum der Endourologie des oberen Harntraktes, von der perkutanen Nephrolitholapaxie in Rückenlagerung, über die Möglichkeit zum Einsatz der neuesten Generation modernster digitaler flexibler Ureterorenoskope sowie die Holmium-Laser-Lithotripsie an. In Zusammenarbeit mit der Univ. Klinik für Kinderchirurgie wurde die Laparoskopie bei kinderurologischen Erkrankungen eingeführt (Nephrektomie, Heminephroureterektomie, Nierenbeckenplastik, Bauchhoden). An andrologischen Eingriffen werden durchgeführt: Mikrochirurgische Varikozelenresektion, testikuläre Spermienextraktion (TESE), Vasektomie (non Skalpell).

Forschung und Lehre
Im Bereich der Forschung ist die Klinik in folgenden Bereichen tätig: Laparoskopische Operationen: Nierenteilresektion mit Laser, Nierenteilresektion in kalter Ischämie (Gelice) Metastasierendes Nierenzellkarzinom: Multicenter Studien Metastasierendes Prostatakarzinom: Multicenter Studien Laserchirurgie der Prostata: prospektive randomisierte Studien Harnblasen-Ca: Nutzung des genetischen Fingerabdruckes der Tu-Zellen (p53, k67, ...) für die Ent-

wicklung neuer Diagnose- und Therapieverfahren. Sentinel-Lymphadenektomie: Darstellung der Lymphbahnen mit Fluoreszenztechniken Tumormarker beim Prostatakarzinom (PSA, PCa3, neue Marker) und Aufbau einer Probenbank in Zusammenarbeit mit dem Zentrallabor, (Priv. Doz. Mag. Dr. Hannes Oberkofler). Bildgebung beim Prostatakarzinom: Ultraschall, MRI (in Zusammenarbeit mit dem Institut für Radiodiagnostik (Vorstand: Univ. Prof. Dr. Klaus Hergan und Priv. Doz. Dr. Rosemarie Forstner) neueste Ultraschalltechnologie zur Fusion der USund MRI-Daten). Weltneuheit: seit Mai 2011 3-D Videotechnologie und motorisierte abwinkelbare Instrumente für die Laparoskopie. Bestreitung des urologischen Teils im Rahmen der Vorlesungen und der Praktika im Rahmen der PMU (Paracelsus Medizinischen Privatuniversität).

Team

Leitender OA Dr. Lukas Lusuardi, FEBU: Harnableitung, Laserchir. der Prostata, Harnröhrenstrikturen, Endourologie des oberen und unteren Harntraktes
OA Dr. Reinhold Posch-Zimmermann: Blasenentleerungsstörungen, weibliche Inkontinenz, neurogene Blase, Beckenbodenschmerz
OA Dr. Stephan Hruby, FEBU: Prostatakarzinom, Endourologie des unteren und oberen Harntraktes, Training & Simulation – Past Chairman der European Society for Residents in Urology, Gründer und Mitglied des Exekutivkomitees der „Austrian School of Urology“ der Österreichischen Gesellschaft für Urologie, Mitglied des „Young Urologist Office“ der European Association of Urology
Priv. Doz. OA Dr. Michael Mitterberger, FEBU: Laparoskopische Chirurgie, Nierentumor.
Dr. Andrea Gnad, FEBU: Andrologie, Dr. Daniela Colleselli, FEBU: Hodentumor, Uroonkologie,
Ass. Dr. Astrid Grundner, Ass. Dr. Birgit Kloss, Ass. Dr. Tobias Schätz

Abteilungskennzahlen	2012	2013
Ø an der Abteilung Beschäftigte (Vollzeitpersonal)		
MitarbeiterInnen	65,13	66,32
ÄrztInnen	12,72	12,93
PflegemitarbeiterInnen	44,16	44,81
Stationen		
Bettenstation (AK)	38	34
Bettenstation (SK)	14	13

Leistungskennzahlen	2012	2013
Ø Verweildauer in Tagen	3,80	3,61
Bettenauslastung in %	76,68	75,13
Anzahl der PatientInnen stationär	3.833	3.696
Anzahl der Belagstage	14.476	13.325
Anzahl der Tagesbelagstage	1.195	1.156
Anzahl der Pflegetage	17.508	16.122
Anzahl der Ambulanzpatienten (Frequenz)	20.028	18.705
Anzahl der Operationen	3.066	2.332
Anzahl erbrachter Laborleistungen	20.452	19.144

Kontakt

Vorstand:
Prim. Univ.-Prof.
Dr. Günter Janetschek
Tel.: +43(0)662 4482-2950
g.janetschek@salk.at

Vorstand-Stellvertreter:
Leitender OA Dr. Lukas Lusuardi
Tel.: +43(0)662 4482- 57217
l.lusuardi@salk.at

Chefsekretariat:
Sabine Preisitz
Tel.: +43(0)662 4482-2951
s.preisitz@salk.at

PDL:
Kellner Eva Maria
Tel.: +43(0)662 4482-3578
eva.kellner@salk.at

OP-Koordinator:
Peter Weixelbaumer
Tel.: +43(0)662 4482-3554
p.weixelbaumer@salk.at

Ambulanzen

Allgemeine Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-2955
Mo–Do: 8.00–11.00 Uhr

Blasentumor
Tel.: +43(0)662 4482-2955
Mittwoch: 8.00–1.00 Uhr

Urodynamik /Neurourologie
Tel.: +43(0)662 4482-2955
Dienstag: 8.00–11.00 Uhr

Nierentumor
Tel.: +43(0)662 4482-2955
Montag: 08.00 - 11.00 Uhr

Prostatakarzinom Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-2955
Donnerstag: 8.00–11.00 Uhr

Hodentumor
Tel.: +43(0)662 4482-2955
Freitag: 08.00 - 11.00 Uhr

Andrologische Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-2961
Di, Do: 7.30–9.00 Uhr

Ihre Gesundheit – unser Auftrag

Konsequent richten wir unser Handeln gemäß unserem Motto aus. Auch 2013 galt es unseren Versorgungsauftrag auf dem bekannt hohen Niveau, auch bei steigendem Kosten- und Budgetdruck zu bewältigen. Die Christian-Doppler-Klinik behandelte 15.962 PatientInnen stationär (minus 2,6% zum Vorjahr) im Jahr 2013. Die Ambulanzfrequenzen blieben auf einem sehr hohen Niveau bei 73.821 (minus -0,5% zum Vorjahr).

Für das Jahr 2013 galt es große Herausforderungen und auch besondere Ereignisse zu bewältigen:

Weiterentwicklung der Psychiatrie
Am 16. Juni 2013 verstarb unser Klinikvorstand für Psychiatrie und Psychotherapie I Univ.-Prof. Dr. Christoph Stuppäck an den Folgen einer langen schweren Erkrankung. Professor Stuppäck war im Sommer 1996 zum Vorstand der 1. Psychiatrischen Abteilung der Salzburger Landeskliniken berufen worden. Unter seiner Führung gelang ein Neubau, welcher für psychisch Kranke ein menschenwürdiges Ambiente schaffte. Er wirkte auch über die Grenzen von Salzburg hinaus, ob als Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie oder als langjähriger Präsident der Gesellschaft Pro Mente Salzburg.

Ein ganz besonderer Dank gilt dem Team der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie I, die auch weiterhin für eine bestmögliche Betreuung unserer PatientInnen sorgen. Unter der interimistischen Leitung von Frau OÄin Dr. Renate Stelzig-Schöler und Univ.Doz. Dr. Christian Geretsegger werden die Geschicke der Klinik bis zur Besetzung eines neuen Vorstandes gelenkt.

Bereits im Mai 2012 wurden die Weichenstellungen für eine Weiterentwicklung in der Psychiatrie von der SALK-Geschäftsführung getroffen. Nunmehr soll bis im Herbst 2014 die Nachfolge für eine gesamte Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie gefunden werden. Die Ausschreibung dazu ist derzeit im Laufen.

Spezielle Analyseprojekte
Im abgelaufenen Jahr hatte sich der Vorstand der Christian-Doppler-Klinik zum Ziel gesetzt, intern drei ausgewählte Themenbereiche für weitere Optimierungen und einer verbesserten fächerübergreifenden Zusammenarbeit zu analysieren. In diesem Zusammenhang wurden u. a. die organisatorischen Abläufe der Zentralambulanz beleuchtet. Im laufenden Jahr 2014 können nunmehr auch die gemeinsam mit allen beteiligten Kliniken, die für die Versorgung der akuten NotfallpatientInnen in der Zentralambulanz verantwortlich zeichnen (UK für Neurologie, UK für Neurochirurgie und Internistische Geriatrie) umgesetzt

V. l. n. r.: HR Prim. Priv. Doz. Dr. Reinhold Fartacek (Ärztlicher Direktor), Mag. Gabriela Neumaier, MMBA (Wirtschaftsdirektorin), DGKP Gerhard Salzlechner (Pflegedirektor)

werden. Darüber hinaus konnte mit 1. März 2013 ein eigener Dienst für die SchlaganfallpatientInnen eingerichtet werden. Dies führt zu einer verbesserten medizinischen Betreuung für unsere PatientInnen.

Risiko-Audits
Ein wichtiger Teilbereich der Bestrebungen im Bereich des Qualitäts- und Risikomanagements war die Durchführung von Risiko-Audits in den Kliniken der Christian-Doppler-Klinik durch die Firma GRB RisikoManagement. Konkret wurden 2013 die Univ. Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie I/II, die Univ. Klinik für Geriatrie und die Univ. Klinik für Neurochirurgie auditiert. Ziel und Inhalt dieser Auditierungen ist es, in den jeweiligen Arbeitsbereichen Risiken transparent zu machen, um daraus Verbesserungspotentiale und auch Stärken zu erkennen, die zu einer Verbesserung der Zusammenarbeit und Steigerung der Patientensicherheit führen.

Neue Instrumentensterilisation
Bei laufendem OP-Betrieb wurde ein sehr herausforderndes Bauprojekt an der UK für Neurochirurgie erfolgreich umgesetzt. Die Umbauarbeiten in der Instrumentenaufbereitung konnten mit Ende Oktober 2013 erfolgreich abgeschlossen werden. Damit wurden nicht nur die baulichen Gegebenheiten und Geräte saniert und erneuert, sondern auch der Betrieb an die DLK (Dienstleistungen für Krankenhäuser GmbH) übergeben. Die DLK ist der zentrale Dienstleister für die Instrumentenaufbereitung der SALK mit seinem Stammsitz im Untergeschoss der Chirurgie-West. Die Betriebstätte in der Neurochirurgie wird als Filiale betrieben. Wir danken allen Beteiligten für das vorbildhafte Miteinander an dieser Projektumsetzung.

Zentrallabor
Wir gratulieren sehr herzlich Frau Prim. Univ.-Prof. Dr. Elisabeth Haschke-Becher, die am 1. Juni 2013 zur Leiterin des Universitätsinstituts für Medizinisch-Chemische Labordiagnostik der Salzburger Landeskliniken bestellt wurde. Durch ihre Bestellung wird nunmehr das von Primaria Haschke-Becher bereits seit Jahren als Sonderauftrag sehr erfolgreich geführte Zentrallabor der CDK nunmehr als dislozierte Einheit geführt. Dadurch können die Prozesse und Notwendigkeiten an den beiden Standorten LKH und CDK noch besser abgestimmt werden.

Weiterentwicklung UK für Kinder- und Jugendpsychiatrie
Im Jahr 2013 blieb auch weiterhin der personelle Nachholbedarf für die UK für Kinder- und Jugendpsychiatrie im Focus der Arbeit des CDK-Vorstands. Mit den zusätzlichen Personalstellen beim Ärzteteam, diplomierten Pflegekräften, den Pädagogen und Ernährungsberatung konnte eine weitere Konsolidierung erreicht werden.

Ein ganz großer Dank gilt Herrn Univ.Prof. Dr. Leonhard Thun-Hohenstein und dem gesamten Team der Kinder- und Jugendpsychiatrie, die mit weiteren großen Herausforderungen in der Betreuung der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen konfrontiert sind. Durch fehlende Kinder- und Jugendpsychiatrie-Betten im gesamten Bundesland Salzburg entstehen Wartelisten, die mit dem bestehenden Angebot nicht „abgearbeitet“ werden können. Das interdisziplinäre Zusammenwirken ist vorbildhaft an dieser Klinik. Besonders möchten wir das Engagement von Frau OÄ Dr. Belinda Plattner (stellvertretende Leiterin) hervorheben. Sie zeichnet sich durch hohe Kompetenz, vollen Einsatz und als Teamplayer aus. Im Laufe des letzten Jahres wurde auch ein Konzeptionsprojekt gestartet, um sich strukturell mit den Entwicklungsszenarien für dieses noch junge Fach auseinander zu setzen. Die Ergebnisse werden Ende März 2014 erwartet.

Verbindungsgang zum Pflegezentrum
Im Zuge der Anbindung zum Pflegezentrum wurde der Tagesklinik-Stützpunkt der UK für Geriatrie räumlich optimiert. Weiters wurden Licht und Böden erneuert, die der Tagesklinik ein helles und freundliches Ambiente verleiht. Danke an alle Beteiligte für die perfekte Organisation und Umsetzung. Die Stimmen der MitarbeiterInnen und PatientInnen zum Umbau sind sehr positiv.

Gunther Ladurner Pflegezentrum
Am 15. November 2013 wurde unter Anwesenheit von Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer und vielen weiteren Ehrengästen das Gunther Ladurner Pflegezentrum am Gelände der Christian-Doppler-Klinik offiziell eröffnet. Der erste Eindruck und auch das Feedback der Gäste umschreiben das Haus mit einem „Wohlfühlcharakter“.

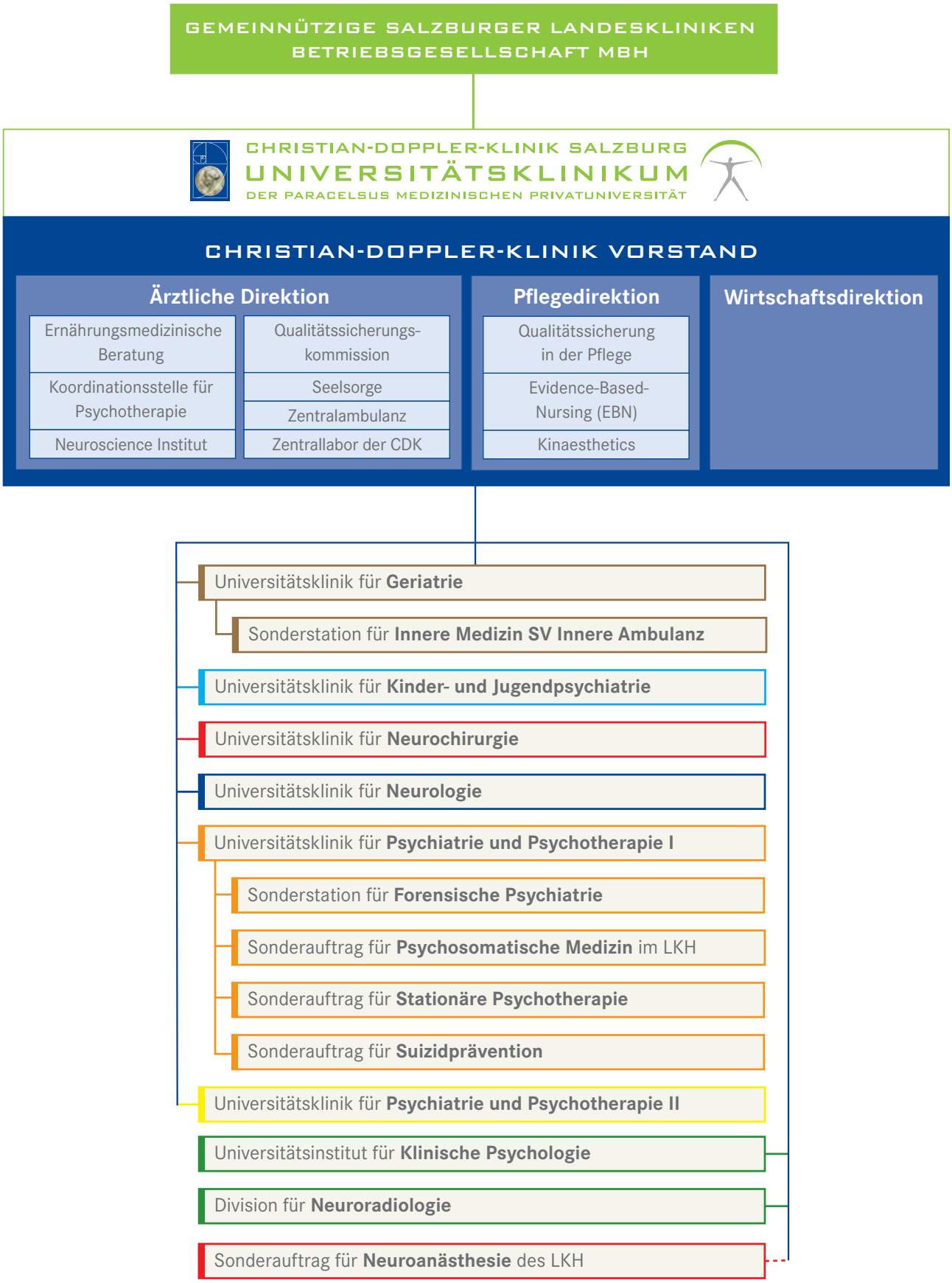
Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer eröffnet das Gunther Ladurner Pflegezentrum.

Das moderne Pflegezentrum mit 88 Betten deckt die Schwerpunkte allgemeine Neurologie, dementielle Erkrankungen, Multiple Sklerose und Wachkoma ab. Auf drei Ebenen stehen, helle, geräumige Zimmer, moderne Therapiemöglichkeiten und einladende Aufenthaltsbereiche für die BewohnerInnen mit erhöhtem Pflege- und Betreuungsbedarf zur Verfügung. Die BewohnerInnen und MitarbeiterInnen des ehemaligen Landespflegeheims Mülln und auch des MS-Hauses, die ins Pflegezentrum übersiedelt sind, fühlen sich sehr wohl.

Ein großes Dankeschön gilt auch dem Team der UK für Neurologie und UK für Geriatrie, die die medizinische Versorgung der BewohnerInnen übernommen haben.

Lehre und Forschung
Als Universitätsklinikum der PMU werden natürlich neben den klinischen Aufgaben Lehrtätigkeiten an der PMU geleistet und sehr engagiert wie wegweisend Forschungsprojekte betrieben.

All diese Herausforderungen und Veränderungen zum Wohle unserer Patientinnen und Patienten konnten nur durch das gemeinsame Wirken unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus allen Berufsgruppen erzielt werden. Ihnen gilt unser ganz besonderer Dank und unsere Wertschätzung. Auch in der weiteren Entwicklung der Christian-Doppler-Klinik möchte der Vorstand der Christian-Doppler-Klinik mit voller Zielstrebigkeit und Engagement an der Patientenorientierung im Sinne einer modernen Gesundheitseinrichtung arbeiten und auch gleichzeitig den besonderen „Geist und die Dynamik“, die uns ausmachen, an dieser Klinik bewahren.


GEMEINNÜTZIGE SALZBURGER LANDESKLINIKEN BETRIEBSGESELLSCHAFT MBH
CHRISTIAN-DOPPLER-KLINIK SALZBURG
UNIVERSITÄTSKLINIKUM
DER PARACELSUS MEDIZINISCHEN PRIVATUNIVERSITÄT
CHRISTIAN-DOPPLER-KLINIK VORSTAND
Ärztliche Direktion
Ernährungsmedizinische Beratung
Qualitätssicherungs-kommission
Koordinationsstelle für Psychotherapie
Seelsorge
Zentralambulanz
Neuroscience Institut
Zentrallabor der CDK
Pflegedirektion
Qualitätssicherung in der Pflege
Evidence-Based-Nursing (EBN)
Kinaesthetics
Wirtschaftsdirektion
Universitätsklinik für Geriatrie
Sonderstation für Innere Medizin SV Innere Ambulanz
Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie
Universitätsklinik für Neurochirurgie
Universitätsklinik für Neurologie
Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie I
Sonderstation für Forensische Psychiatrie
Sonderauftrag für Psychosomatische Medizin im LKH
Sonderauftrag für Stationäre Psychotherapie
Sonderauftrag für Suizidprävention
Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie II
Universitätsinstitut für Klinische Psychologie
Division für Neuroradiologie
Sonderauftrag für Neuroanästhesie des LKH

Entlassungen (ohne interne Verlegungen)	2012	2013	%-Veränderung
Geriatrie	2.729	2.528	-7,33
Neurochirurgie	2.234	2.307	+6,25
Neurologie	4.749	4.630	+3,26
Psychiatrie und Psychotherapie I (inkl. Psychosomatik)	3.174	3.288	+3,59
Psychiatrie und Psychotherapie II	3.140	2.818	-10,28
Kinder- und Jugendpsychiatrie	368	391	+3,11
CDK gesamt	**16.394**	**15.962**	**-2,64**

Durchschnittliche Verweildauer (in Tagen)	2012	2013	%-Veränderung
Geriatrie	14,4	15,2	+5,6
Neurochirurgie	7,6	7,5	-1,3
Neurologie	6,9	7,2	+4,3
Psychiatrie und Psychotherapie I (inkl. Psychosomatik)	17,4	16,5	-5,2
Psychiatrie und Psychotherapie II	4,4	4,4	0
Kinder- und Jugendpsychiatrie	18,1	19,3	+6,6
CDK gesamt	**9,92**	**10,22**	**+3,0**

Durchschnittliche Bettenauslastung (in %)	2012	2013	%-Veränderung
Geriatrie	86	85	-1,2
Neurochirurgie	82	84	+2,4
Neurologie	85	86	+1,2
Psychiatrie und Psychotherapie I (inkl. Psychosomatik)	93	92	-1,1
Psychiatrie und Psychotherapie II	100	96	-4,0
Kinder- und Jugendpsychiatrie	71	80	+12,7
CDK gesamt	**86**	**87**	**+1,2**

Anmerkung Auslastungsberechnung: Bettensperren, Bettenverschiebung Wirbelsäulenstation und 5-Tage-Woche der Tageskliniken wurden berücksichtigt.

Durchschnittlich verfügbare Betten	2012	2013	%-Veränderung
Geriatrie	131	127	-3,1
Neurochirurgie	58	57	-1,7
Neurologie	116	118	+1,7
Psychiatrie und Psychotherapie I Psychosomat. TKL	172 10	168 10	-2,3 0
Psychiatrie und Psychotherapie II	39	39	0
Kinder- und Jugendpsychiatrie	26	27	3,8
CDK gesamt	**552**	**546**	**-1,1**

Ambulanzfrequenzen	2012	2013	%-Veränderung
Geriatrie	8.786	9.293	+5,8
Neurochirurgie	7.338	7.233	-1,4
Neurologie	32.773	31.434	-4,1
Psychiatrie und Psychotherapie I (inkl. Psychosomatik)	17.821	17.048	-4,3
Psychiatrie und Psychotherapie II	6.513	7.455	+14,5
Kinder- und Jugendpsychiatrie	946	1.358	+43,6
CDK gesamt	**74.177**	**73.821**	**-0,5**

Belagstage	2012	2013	%-Veränderung
Geriatrie	39.710	39.296	-1,0
Neurochirurgie	17.309	17.646	+1,9
Neurologie	35.989	36.912	+2,6
Psychiatrie und Psychotherapie I (inkl. Psychosomatik)	57.069	56.342	-1,3
Psychiatrie und Psychotherapie II	14.096	13.534	-4,0
Kinder- und Jugendpsychiatrie	6.725	7.835	16,5
CDK gesamt	**170.898**	**171.565**	**+0,4**

Neurointervention

Aufgabenbereich
Interventionelle Behandlung von Aneurysmen (Coiling, Ballon/Stent-unterstützte Verfahren), Carotisstenting, topische Lyse, Clot Retrieval, intracranielle Stents, präoperative Embolisation von Tumoren, Behandlung von AVM´s und AVF´s, Angiographien in Interventionsbereitschaft.

Leistungsmerkmale
Das Team der Neurointervention versorgt in interdisziplinärer Kooperation der Fachrichtungen Neurologie, Neurochirurgie, Radiologie und Neuroanästhesie stationäre PatientInnen der Christian-Doppler-Klinik mit neurointerventionellen Therapien sowohl im akut- als auch im subakut und chronischem Stadium. Im Hinblick auf die interventionelle Schlaganfalltherapie der PatientInnen im akuten Stadium, die auch telemedizinisch aus anderen Krankenhäusern zugewiesen werden, wurde ein Bereitschaftsdienst eingerichtet, um eine 24h Versorgung bestmöglich anbieten zu können.

Neurointervention CDK	2012			2013		
	Neurochirurgie	Neurologie	Radiologie	Neurochirurgie	Neurologie	Radiologie
Aneurysmacoiling (mit/ohne Stents)	38	29	0	43	33	0
Carotis/Vertebralis Stents	0	32	0	0	37	0
Thrombektomie	8	25	23	4	19	35
Intracranielle Stents	0	1	0	0	1	0
Sonstige (AVM, AVF Tumor)	20	8	0	11	5	0
Angio in Interventionsbereitschaft	13	29	0	35	30	4
Gesamt	**79**	**124**	**23**	**93**	**125**	**39**
Diagnostische Angiographien	85	6	23	72	6	47

Zentrallabor CDK

Leiterin:
Prim.-Univ.-Prof. Dr.in Elisabeth Haschke-Becher

Telefon: +43(0)662 4483-3718
E-Mail: e.haschke-becher@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 15,07

Leistungsangebot

Aufgabenbereich
Zentrallabor der Christian-Doppler-Klinik Salzburg – Universitätsinstitut für Medizinisch-Chemische Labordiagnostik und Medizinische Mikrobiologie (UIMCL)

Aufgabenbereich/Leistungsmerkmale
Das Zentrallabor der CDK, seit Juni 2013 organisatorisch in das UI für Medizinisch-Chemische Labordiagnostik eingegliedert, versorgt die CDK mit einem breiten Spektrum an labormedizinischer Diagnostik. Das Zentrallabor ist 24 Stunden durchgehend besetzt und bietet alle notwendigen Untersuchungen aus den Bereichen klinische Chemie, Hämatologie, Gerinnung, Infektionsserologie, Liquordiagnostik und Therapeutisches Drug Monitoring an. Zusätzlich werden im Zentrallabor neue Testverfahren entwickelt und nach analytischen, wirtschaftlichen sowie medizinischen Gesichtspunkten evaluiert. Das Zentrallabor ist seit 2006 nach ISO 9000 zertifiziert, wodurch eine höchst mögliche Qualität garantiert wird.

Die Liquordiagnostik, der fachliche Schwerpunkt des Zentrallabors, ist ein zentraler Bestandteil der neurologischen Diagnostik. Insbesondere neuroinfektiologische, neuroimmunologische, neurodegenerative und einige neuroonkologische Krankheitsbilder lassen sich mit Hilfe verschiedener Untersuchungsverfahren im Liquor diagnostizieren.

Das Zentrallabor der CDK kooperiert mit der UK für Neurologie im Bereich Liquordiagnostik und mit der UK für Neurochirurgie im Bereich neuropathologische Diagnostik. Durch die Entwicklung und Durchführung modernster molekularbiologischer Untersuchungsmethoden wurde das diagnostische Spektrum erweitert und eine Kooperation mit der Klinischen Genetik der UK für Kinder- und Jugendheilkunde ermöglicht.

Darüber hinaus werden vom Zentrallabor die dezentrale Blutzuckermessungen und die Blutgasmessungen in der CDK betreut und die neuropathologische Diagnostik der UK für Neurochirurgie und der UK für Neurologie unterstützt.

Die wissenschaftlichen Schwerpunkte des Zentrallabors sowie die Ausbildung von Studenten und Mitarbeiter sind ein integrativer Bestandteil des Forschungs- und Lehrauftrags des UIMCLs. Zusätzlich ist das Zentrallabor für alle Kliniken und Institute der CDK ein Partner bei der Durchführung von klinischen Studien und wissenschaftlichen Projekten.

Ø an der Abteilung Beschäftigte (Vollzeitpersonal)	2012	2013
BiologInnen/ChemikerInnen	1	1
Biomedizinische AnalytikerInnen	14,21	14,07

Leistungskennzahlen	2012	2013
Laborleistungen – Analysen	1.477.815	1.471.005

Ernährungsmedizinsche Beratung

Martina Kreutzer (Leitende Diätologin),
Ingrid Weilbuchner, BSc, Anna-Maria Innerbichler, BSC,
Magdalena Schmölzer (dzt. in Karenz)

Telefon: +43(0)662 4483-2220
E-Mail: m.kreutzer@salk.at, i.weilbuchner@salk.at,
a.innerbichler@salk.at

Leistungsangebot

1. Patientenbezogene Tätigkeiten, wie Ernährungsberatungen, Screening der geriatrischen PatientInnen, Therapieplanung, Energie- und Nährwertberechnungen, Ernährungspläne für künstlich ernährte PatientInnen, BIA-Messungen, Ernährungsvisiten und Kurvenvisiten, Teilnahme bei Reflexionsgesprächen (Kinder- und Jugendpsychiatrie), Essbegleitungen (Kinder- und Jugendpsychiatrie), Dokumentation, Berichte schreiben und Erfolgskontrolle. Insgesamt wurden 6319 (Vergleich Leistung 2012/5832) Ernährungsberatungen und klinische Ernährungstherapien durchgeführt.

2. Küchenbezogene Leistungen, Bestellung von Menüs und einzelnen Menükomponenten für Ernährungstherapiepatienten mittels Orgacardsystem, erstellen eines Produktionsplanes für den Extraposten, Speiseplangestaltung – Seniorenmenü, aktualisieren der Diätspeisepläne im Wechsel mit der Diätologie LKH, Teilnahme und Mitarbeit bei Speiseplanbesprechungen im LKH.

3. Administrative Tätigkeiten, wie Korrespondenz, Dokumentation und Telefonate.

4. Unterrichtstätigkeiten (Ernährungslehre und Diätetik) beim Diplomjahrgang der Krankenpflegeschule (Jahrgang 2013) und Pflegehelfern (2012, 2013).

5. Öffentlichkeitsarbeit, wie Erstellung und Aktualisierung von Beratungsunterlagen, Informationen und Auskünfte, Leitung und Organisation des Ernährungsteams CDK für klinische Ernährung (3 Sitzungen), Mitarbeit in der Ernährungskommission.

6. Fort- und Weiterbildungen:
- Spezialseminar „Gastroenterologie“, Graz (Kreutzer)
- Spezialseminar „Chancen und Fallen in der Beratung von Patientin mit psychogenen Essstörungen“ Innsbruck (Kreutzer)
- Spezialseminar „Nahrungsmittelallergien“, Salzburg (Weilbuchner)
- Spezialseminar „Genussseminar – Sinnvoll Essen“, Innsbruck (Weilbuchner)
- AKE-Herbsttagung, St. Wolfgang (Innerbichler)
- Symposium Probiotika- State of the art, Wien (Innerbichler)
- ÖDG Tagung Salzburg (Kreutzer)

Stationen	Ernährungstherapien, -beratungen, -screening 2013
Neurologie	
Sonderklasse 1. Stock	84
Wirbelsäulenstation	14
Sonderklasse 2. Stock	80
Allgemeinstation	130
Intensivstation	15
Schlaganfallstation	190
Sonderklasse 3. Stock	52
Rehabilitation/Wachkoma	690
Tagesklinik	5
Neurochirurgie	
Intensivstation	55
Intermediate Care	14
Bettenstation I	22
Bettenstation II	12
Psychiatrie und Psychotherapie II	
Stat. f. suchtbed. Erkrankungen	1
Sonderklasse	10
Psychiatrie und Psychotherapie I	
Akutstation S0	21
Allgemeinstation S1	44
Sonderklassestation S2	49
Station S3	14
SA Suizidprävention	332
Suizidprävention TK	227
Psychotherapiestation	73
Sonder. Forens. Psychiatrie	19
Tagesklinik (PPPS)	36
Tagesklinik C	10

Stationen	Anzahl Ernährungstherapien 2013
Kinder- und Jugendpsychiatrie	
Station Kinder- und Jugendpsychiatrie	781
Tagesklinik Kinder- und Jugendpsychiatrie	62
Ambulant Kinder- und Jugendpsychiatrie	30
Geriatrie	
Männer A	708
Frauen B	670
Allgemein C	395
Sonderklasse D	486
Tagesklinik	340
Internistische Sonderstation	597
Andere	
Schlaganfallprävention/SAP	6
MS Haus	33
Ambulante	
1. Diabetesberatung ohne Insulin	0
2. Diabetesberatung mit Insulin	4
3. Diabetesberatung EB allgemein	52
4. Diabetes BE-Schulung	2
5. Diabetesschulung intens.Insulinth.	0
6. Diabetesschulung Insulinpumpe	0
7. Ernährunsberatung Gruppe	558
8. Gewichtskontrolle	583
9. Energie- und nährstoffdefinierte Diäten	283
10. Schlaganfallprävention	6
11. Ernährungsscreening	2.436
12. Mangelernährung	385
13. Klinische Ernährung	985
14. Individuelle Kostzusammenstellung	732
15. Eiweiß- und elektrolytdefinierte Kostform	15
16. Gastroenterologische Diäten	118
17. Essbegleitung	72
18. Reflexionsgespräche	88

Leistungszahlen im Vergleich	2012	2013
Klinische Ernährungstherapie + Ernährungsberatungen	5.832	6.319

Sonderauftrag für Neuroanästhesie

Leiter:
Prim. Dr. Michael Ulrich Füssel

Telefon: +43(0)662 4483-56400
E-Mail: m.fuessel@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 19,05

Leistungsangebot

- Anästhesien für Eingriffe am zentralen und peripheren Nervensystem, der Wirbelsäule und neuroradiologische Maßnahmen
- Mitbetreuung Intensivstation
- Präanaesthesieambulanz
- Perioperative Schmerztherapie
- Schockraumbetreuung
- OP-Management
- Herzalarmteam
- Innerklinische Notfallweiterbildungen

Aufgabenbereiche/Leistungsmerkmale

Allgemeinanästhesien für Eingriffe am zentralen und peripheren Nervensystem, der Wirbelsäule und neuroradiologische Eingriffe stellen den Hauptteil der Aufgaben des Sonderauftrages. Darüber hinaus gewährleisten Analgosedierungen und Stand-by-Betreuungen die Sicherheit und den Patienten bei Eingriffen, für die keine Allgemeinanästhesie nötig ist. Es besteht die Möglichkeit ambulanter Anästhesien.

Das perioperative Engagement des Sonderauftrages umfasst auch die Präanästhesieambulanz, den Aufwachraum und die perioperative Schmerztherapie.

Das OP-Management erfolgt in Verantwortung des Sonderauftrages und gewährleistet eine effektive Nutzung der OP-Kapazitäten. Das Patientendatenmanagementsystem ermöglicht eine kontinuierliche Datenerfassung von der Prämedikation über die Narkose bis zum Verlassen der Intensivstation.

Intensivmedizin

Der Sonderauftrag Neuroanästhesie arbeitet auf der Neurochirurgischen Intensivstation bei der Betreuung der BeatmungspatientInnen verantwortlich mit, besonders in den Bereichen Multiorganversagen, Organersatz und differenzierte Katecholamintherapie.

Notfallmedizin

Das klinikinterne Reanimationsteam wird von der Anästhesie gestellt. Im Klinikgelände sind flächendeckend AED-Defibrillatoren aufgestellt, die auch medizinischen Laien eine schnelle Hilfe bei Notfällen ermöglichen. Die Betreuung dieser Geräte, die Einschulung und das Reanimationstraining für die Gesamtklinik obliegt der Anästhesie.

Forschung/Lehre/Weiterbildung

MitarbeiterInnen unserer Abteilung unterrichten StudentInnen der PMU. Zusätzlich unterrichten diese an der Krankenpflegeschule im Intensivkurs. Darüber hinaus sind unsere Mitarbeiter gefragte Referenten bei Weiterbildungen im ärztlichen und pflegerischen Bereich.

Der Aufbau einer klinischen Schmerzforschung durch OA Dr. Unterrainer zeigt eine anhaltend positive Tendenz auf, weitere wissenschaftliche Arbeiten konnten 2013 in renommierten Fachzeitungen publiziert werden.

Ø an der Abteilung Beschäftigte (Vollzeitpersonal)	2012	2013
ÄrztInnen	8,76	8,84
Pflege (Dipl., SHD)	10,36	10,21

Leistungen der Anästhesie	2012	2013
Anästhesien	2.333	2.365
Änästhesie-Konsile bei Stand-by-Funktion	196	58

Konsiliartätigkeit	Wird überwiegend im Rahmen der Prämedikationsambulanz, aber auch Konsile auf Intensivstationen und im Rahmen der Betreuung des Schockraumes und des Herzalarmteams erbracht.

Kontakt

Leiter:
Prim. Dr. Michael Ulrich Füssel
Tel.: +43(0)662 4483-56400
m.fuessel@salk.at

Leiter-Stellvertreter:
OA Dr. Erich Novak
Tel.: +43(0)662 4483-56420
e.novak@salk.at

Ambulanzen

Anästhesieambulanz
Tel.: +43(0)662 4483-3109
Kernzeit 13.30–15.30
Durchschnittliche Wartezeiten
für einen Termin: 1 Tag

Universitätsklinik für Geriatrie

Vorstand:
Prim. Univ.-Prof. Dr. Bernhard Iglseder

Telefon: +43(0)662 4483-4100
E-Mail: geriatrie@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 156,51

Leistungsangebot

Der Aufgabenbereich der Universitätsklinik für Geriatrie liegt in der kurativen und rehabilitativen Behandlung von PatientInnen mit charakteristischen Erkrankungen des höheren Lebensalters. Besondere Kennzeichen geriatrischer PatientInnen sind Multimorbidität und Krankheitsmanifestationen auf verschiedenen Ebenen, die Mobilität und Selbstständigkeit der Betroffenen bedrohen.

Aufgabenbereich/Leistungsmerkmale

Geriatrische PatientInnen sind durch atypische Symptompräsentation, Multimorbidität und ein erhöhtes Risiko für den Verlust der Selbsthilfefähigkeit im Falle einer Akuterkrankung gekennzeichnet. Zur Erfassung dieser komplexen Probleme steht als spezifisches Diagnoseinstrument das geriatrische Assessment zur Verfügung. Umfassende akutgeriatrische Behandlung und Rehabilitation mit funktionserhaltenden, -fördernden und reintegrierenden Maßnahmen durch das multiprofessionelle Team sind wesentliche Merkmale, die Bettenstationen bieten eine optimierte Infrastruktur mit milieutherapeutischer Gestaltung.
Physio- und Ergotherapie, Logopädie sowie Heilmassage verfügen über räumlich und technisch gut ausgestattete Einrichtungen, das Pflegekonzept zielt auf Förderung der Selbständigkeit und Alltagskompetenz unserer PatientInnen. Das Leistungsspektrum des psychologischen Teams umfasst neben der neuropsychologischen Diagnostik auch psychologisch-psychotherapeutische Interventionen. Das Behandlungsangebot wird durch eine Tagesklinik und eine Spezialambulanz komplettiert.

Spezialitäten

Das ärztliche Team der Geriatrie verfügt über ÄrztInnen für Allgemeinmedizin, FachärztInnen für Neurologie, Psychiatrie und Innere Medizin und ist in dieser Zusammensetzung im deutschen Sprachraum wohl einzigartig. Neben der diversifizierten fachspezifischen Behandlungskompetenz wird eine internistische Basisdiagnostik – insbesondere des kardiopulmonalen Systems und des Gastrointestinaltraktes – gewährleistet und im Rahmen der internistischen Ambulanz allen Kliniken der Christian-Doppler- Klinik zur Verfügung gestellt. Besondere Aufmerksamkeit wird auch auf ein optimiertes Entlassungsmanagement gelegt, hier spielen Sozialdienst, Übergangspflege und auch die Möglichkeit der teilstationären Behandlung im Rahmen der Tagesklinik eine besondere Rolle.

Neue Verfahren/Methoden

Als Erweiterung der Diagnostik steht eine Schluckaktendoskopie (FEES) zur Verfügung, die eine optimierte Gestaltung der Therapie von Schluckstörungen ermöglicht. Seit 2013 wird zur Behandlung von neurologischen Störungen und Symptomen der Demenz die Klangsteintherapie nach Fessmann und Runge angeboten.

Forschung & Lehre

An der PMU ist die Geriatrie Unterrichtspflichtfach für alle Studierenden. Wissenschaftliche Projekte befassen sich mit der Optimierung neuropsychologischer Testverfahren, Sarkopenie und Trainingstherapie im Alter.

Ausblick

Aufgrund der demographischen Entwicklung kommt den interdisziplinär orientierten akutgeriatrischen Abteilungen innerhalb der Spitäler eine besondere Bedeutung zu. Die Notwendigkeit dieser Einrichtungen ergibt sich aus den komplexen diagnostischen und therapeutischen Anforderungen akut erkrankter multimorbider AlterspatientInnen, bei denen – fächerübergreifend – vielseitige körperliche und psychische Krankheiten sowie soziale Störungen in komplexer Wechselwirkung stehen. Geriatrisches Know-how wird in Zukunft in vielen Bereichen der Medizin gefragt sein – entsprechende Kooperationsprojekte sind mit verschiedenen klinischen Sonderfächern angedacht.

Kontakt

Vorstand:
Prim. Univ.-Prof. Dr. Bernhard Iglseder
Tel.: +43(0)662 4483-4100
b.iglseder@salk.at

Vorstand-Stellvertreter:
1. OA Mag. Dr. Raimund Fettweis
Tel.: +43(0)662 4483-4155
r.fettweis@salk.at

Chefsekretariat:
Ulrike Itzlinger
Tel.: +43(0)662 4483-4101
u.itzlinger@salk.at

Ambulanzen

Geriatrische Ambulanz (Geriatrische Remobilisation, Tagesklinik)
Tel.: +43(0)662 4483-4131, Mittwoch: 10.00–12.00 Uhr und nach Vereinbarung, ø Wartezeiten für Termin: keine
Memory Clinic (Gedächtnissprechstunde):
Tel.: +43(0)662 4483-3803, Donnerstag: 13.00–16.00 Uhr, ø Wartezeiten für Termin: 4 Wochen

Ø an der Abteilung Beschäftigte (Vollzeitpersonal)	2012	2013
ÄrztInnen	20,97	21,89
Pflege (Dipl., Pflegehelfer)	112,97	112,88
Nicht ärztl. medizinische AkademikerInnen	0,13	0
Medizinisch technisches Personal	15,33	15,66
Verwaltungspersonal	4,00	3,91
Sonstiges Personal	1,97	2,17

Stationäre Leistungen der Abteilungen, ohne Sonderaufträge	2012	2013
Stationäre PatientInnen (Aufnahmen)	2.769	2.582
Ø Bettenauslastung in %	87,5	84,6
Ø Verweildauer in Tagen	14,6	15,2
Tagesklinik-PatientInnen (Belagstage)	2.893	2.574

Ambulante Leistungen		2012	2013
Geriatrie Ambulanz	Ambulante Patientenfrequenz	397	435
	Stationäre Patientenfrequenz	384	328
Geriatrie Interne Ambulanz	Ambulante Patientenfrequenz	782	571
Zentralambulanz	Stationäre Patientenfrequenz	7.223	7.763

Leistungen Interne Ambulanz (Leiter: OA Dr. Gschwandtner)	2012	2013
Internistische Konsiliaruntersuchungen	3.625	4.740
Ruhe EKG	3.528	4.423
Ergometrie	20	27
Langzeit EKG	2.142	2.072
Langzeit RR	346	263
Kipptisch	14	Dem Bereich „Ruhe EKG“ zugeordnet
Echokardiographie transthorakal	2.807	2.451
Transösophageale Eckokardiographie	151	163
Sonographien (Oberbauch, Retroperitoneum, UB)	2.829	4.740
Nierenarterienduplex bds.	47	76
Sonographie Schilddrüse	36	68
Sonographie Sonstige	22	46
Sonographie Pleura	623	823
Pleurapunktion	12	12
Ösophago-Gastro-Duodenoskopie (ab 12/09)	65	78
Duplex Hirnversorgende Gefässe	152	116
Spirometrie	46	68
Weichteilsonographie	18	21
FEES (Videoschluckendoskopie) ab 8/11	79	80
Ascitespunktion	6	0
Sonstige Gefäßsonographie	19	0

Sonstige Einzelleistungen		2012	2013
Physiotherapie (Therapieeinheiten)		21.675	21.237
Ergotherapie (Einzel- und Gruppentherapie)		14.318	14.248
Logopädie (TE) veränderte Datenaufschlüsselung ab 2010		5.251	4.638
Heilmassage (TE)		6.082	6.035
Neuropsychologie (Leistungseinheiten):	- Anzahl PatientInnen	1.215	1.316
	- Patientenkontakte	2.702	–
	- Neuropsychodiagnostische Tests	6.973	7.004
	- Klin. psychol. Behandlungseinheiten	1.740	1.520
	- behandelte Patienten	382	–
Sozialdienst (Pat.)		511	628
Animationspflege (TE)		12.439	11.454
Übergangspflege (Pat.)	- CDK	283**	354
	- Landeskrankenhaus	58**	55
	- Andere Krankenhäuser Salzburg	410	333
Übergangsbetreuung Psychiatrie (Pat.)		151**	180

* Leistungsrückgang durch Krankenstände/Drittmittelstellenreduktion. ** Leistungsrückgang durch Krankenstände/Karenzierungen

Ø verfügbare Betten pro Station	2012	2013
Geriatrie A	30	30
Geriatrie B	24	24
Geriatrie C	21	21
Geriatrie D	19	19
Geriatrie Interne (vorm. Geriatrie II)	25	25
Tagesklinik (Akutgeriatrie/Remob.)	12	12
Gesamt	131	131

Konsiliartätigkeit	ja

Universitätsklinik für Neurochirurgie

Vorstand:
Prim. Univ.-Prof. Dr. Peter A. Winkler

Telefon: +43(0)662 4483-3600
E-Mail: p.winkler@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 109,81

Leistungsangebot
In den drei modern ausgestatteten Operationssälen (Mikroskope mit 5-ALA und ICG-Modul, Neuronavigation, Neuromonitoring, Neuroendoskopie, Stereotaxie) wird das gesamte Spektrum neurochirurgischer Eingriffe durchgeführt. In einem zusätzlichen, separaten Angiographieraum erfolgen diagnostische Angiographien und endovaskuläre interventionelle Prozeduren. Die stationäre Betreuung der PatientInnen erfolgt auf den Bettenstationen (Allgemeine- und Sonderklasse) sowie der neurochirurgischen Intensivstation.

Aufgabenbereich/Leistungsmerkmale
An der Universitätsklinik für Neurochirurgie werden vorwiegend mikroneurochirurgische, aber auch endoskopische und stereotaktische Eingriffe in modern ausgestatteten Operationssälen durchgeführt. Im Einzelnen sind dies:

- Akutoperationen von Schädelhirnverletzungen aller Art sowie operative Versorgung von Spätfolgen, wie chronischen Hämatomen und posttraumatischem Hydrozephalus
- Mikroneurochirurgie von Hirntumoren aller Art unter Einschluss von Schädelbasisprozessen, mikrochirurgische und endoskopische Hypophysenchirurgie, fallweise in Kooperation mit der Univ.-Klinik für HNO-Erkrankungen unter Verwendung von minimal-invasiven Verfahren (Endoskopie, Neuromonitoring, Neuronavigation mit Einbindung von funktionellen MR-Daten)
- Vaskuläre Mikrochirurgie zur Behandlung von Gehirnarterienaneurysmen, Angiomen und Gefäßfisteln mit Verfügbarkeit von intraoperativer Ultraschall-Gefäßdiagnostik und ICG-Angiographie und Einbeziehung präoperativer Embolisationstechniken und mikrochirurgische Anastomosentechnik für die extra-intrakranielle Bypass-Operation
- Operationen bei zervikalen und lumbalen Bandscheibenerkrankungen inklusive Bandscheibenprothetik
- Operationen von Wirbelkanalstenosen
- Alle Arten von stabilisierenden Operationen an der Wirbelsäule
- Kyphoplastien von Wirbelkörpereinbrüchen
- Endoskopische Eingriffe am Gehirn zur Behandlung von Liquorfluss-Störungen, zystischen und tumorösen Erkrankungen unter Verfügbarkeit von navigierter Endoskopie
- Stereotaktische Eingriffe am Gehirn zur Behandlung von Bewegungsstörungen durch Nukleotomie und Neuromodulation/tiefe Hirnstimulation in Kooperation mit Univ.-Prof. Dr. F. Alesch, Universitätsklinik für Neurochirurgie Wien
- Stereotaktische Eingriffe am Gehirn zur bioptischen Gewebsentnahme und Drainage von Zysten und Abszessen
- Sonstige operative Eingriffe am Gehirn zur Behandlung von Erkrankungen, wie intrazerebrale Blutungen, Liquorfluss-Störungen, Shuntchirurgie bei Hydrozephalus und Altershirndruck, Hirnabszesse
- Operationen von Tumoren, Zysten, Zentralkanalerweiterungen und Abszessen des Rückenmarks
- Operationen bei Missbildungen des Gehirnschädels und des Rückenmarks
- Schmerzchirurgische Eingriffe an Hirnnerven und dem Rückenmark, wie mikrovaskuläre Dekompression am Nervus trigeminus, Implantation von Stimulationselektroden oder Schmerzpumpen
- Eingriffe am peripheren Nervensystem, wie Operationen bei Syndromen des Karpal- oder Tarsaltunnels, des Sulcus Nervi ulnaris oder der Scalenuslücke; Operationen von peripheren Neurinomen und interfaszikuläre Neurolysen nach Nervenschädigungen

Spezialitäten
An der Universitätsklinik für Neurochirurgie wird die endovaskuläre, das heißt, die unblutige Behandlung mittels Mikrokatheter über das Gefäßinnere von Gehirngefäßerkrankungen durchgeführt. Im Einzelnen sind dies:

- Hirnarterienaneurysmen unter Verwendung von hochmoderner Coil- und Stent-Technologie
- Arteriovenöse Malformationen mit Embolisationen als definitive Therapie oder in Vorbereitung für die anschließende Mikrochirurgie oder Radiochirurgie
- Andere Gefäßerkrankungen von Gehirn und Schädel, wie Fisteln, Gefäßstenosen, gefäßreiche Tumore oder Epistaxis
- Spinale arteriovenöse Malformationen und interventionelle sowie mikroneurochirurgische Behandlung derselben

Neue Verfahren/Methoden
Unterstützung der Resektionsgenauigkeit von Glioblastomen durch intraoperative Tumoranfärbung mit 5-Aminolevulinsäure (5-ALA) und Fibertracking-Verfahren.
Pharmakoresistente, das heißt, medikamentös nicht ausreichend behandelbare Epilepsien, werden nach prächirurgischer Epilepsiediagnostik operativ-mikroneurochirurgisch behandelt.

Forschung & Lehre
Planung und Aufbau des Forschungslabors für Mikrochirurgische Neuroanatomie mit dem Ziel der Durchführung von wissenschaftlichen Studien und Verbesserung der chirurgischen Zugangsplanung.
Zur Zeit laufen an der Universitätsklinik für Neurochirurgie folgende Forschungsprojekte:

- Diagnostische Verfahren zur verbesserten Indikationsstellung in der chirurgischen Behandlung des normopressiven Hydrocephalus

- Entwicklung neuer mikroneurochirurgischer Zugänge im Forschungslabor für mikrochirurgische Neuroanatomie
- Ausbau der Kurse über anatomische Grundlagen für die Neurochirurgie
- Spezielle Kurse zur Revaskularisation und zur Mikrochirurgie der Hirngefäße inkl. endovaskulärer Verfahren

Ø an der Abteilung Beschäftigte (Vollzeitpersonal)	2012	2013
ÄrztInnen	19,69	21,00
Pflege (Dipl., SHD)	82,62	82,77
Verwaltungspersonal	6,10	6,04

Stationäre Leistungen der Abteilungen	2012	2013
Stationäre PatientInnen (Aufnahmen)	2.289	2.356
Ø Bettenauslastung in %	82,2	84,4
Ø Verweildauer in Tagen	7,6	7,5
Operationen von Hirntumoren (inkl. sonst zerebr. Raumforderungen)	187	187
Operative Eingriffe am zerebralen Gefäßsystem	28	29
Endovaskuläre Eingriffe am zerebralen Gefäßsystem	159	162
Rahmengeführte stereotaktische Operationen (inkl. Biopsien, Drainagen)	13	17
Shuntchirurgie (inkl. endoskopische Ventriculostomien)	72	58
Operationen von intracerebralen Hämatomen (nicht traumatisch)	39	26
Operationen von chronischen Subduralhämatome	109	83
Neurotraumatologische Eingriffe craniell	20	39
Plastische Deckungen (Eigenknochen, Palacos)	31	29
Operationen von spinalen Tumoren	42	30
Bandscheibenoperationen lumbal	450	417
Bandscheibenoperationen cervikal	123	117
Lumbale Stabilisierungen	268	273
Sonstige spinale Eingriffe (Abszess, Laminektomie)	149	215
Entlastungscraniotomien	25	20
Eingriffe an peripheren Nerven	82	89
Sonstige chirurgische Operationen	251	235
Operationen gesamt	2.048	2.026

Ambulante Leistungen		2012	2013
Neurochirurgieambulanz	Ambulante Patientenfrequenz	6.096	6.010
Zentralambulanz	Stationäre Patientenfrequenz	1.241	1.223

Ø verfügbare Betten pro Station	2012	2012
Intensivstation	8,0	8,0
Intermediate Care	4,0	4,0
Bettenstation I	21,0	21,0
Bettenstation II (SKL)	11,0	11,0
Wirbelsäulenstation (AKL + SKL)	11,0	11,0
Gesamt	55,0	55,0

Kontakt

Vorstand:
Univ.-Prof. Dr. Peter A. Winkler
Tel.: +43(0)662 4483-3600
p.winkler@salk.at

Vorstand-Stellvertreter:
OA Dr. Manfred Dollenz
Tel.: +43(0)662 4483-56115
m.dollenz@salk.at

Leitender Oberarzt:
OA Dr. Abdul Rahman Al-Schameri
Tel.: +43(0)662 4483-56129
a.al-schameri@salk.at

Leitender Oberarzt der Wirbelsäulenchirurgie
OA Dr. Martin Krombholz-Reindl
Tel.: +43(0)662 4483-56116
m.krombholz@salk.at

Chefsekretariat:
Elisabeth Graf
Tel.: +43(0)662 4483-3601
e.graf@salk.at

Ambulanzen

Allgemeine Neurochirurgie
Tel.: +43(0)662 4483-3806, Mo–Fr: 9.00–11.00 Uhr
ø Wartezeiten für Termin: keine Wartezeit, ohne Voranmeldung

Spinale Neurochirurgie
Tel.: +43(0)662 4483-3605, Di u. Fr: 9.00–11.00 Uhr
ø Wartezeiten für Termin: kurzfristig

Vaskuläre Neurochirurgie
Tel.: +43(0)662 4483-3602, Mi: 9.00–11.00 Uhr
ø Wartezeiten für Termin: kurzfristig

Onkologische Neurochirurgie
Tel.: +43(0)662 4483-3602, Do: 9.00–11.00 Uhr
ø Wartezeiten für Termin: kurzfristig

Universitätsklinik für Neurologie

Vorstand:
Prim. Univ. Prof. Mag. Dr. Eugen Trinka

Telefon: +43(0)662 4483-3000
E-Mail: e.trinka@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 208,80 (inkl. drittmittelfinanzierte wissenschaftliche Mitarbeiter)

Leistungsangebot

Die Universitätsklinik für Neurologie Salzburg versorgt das gesamte Bundesland Salzburg, Teile der angrenzenden Bundesländer sowie Bayern mit der Behandlung von akuten und chronischen neurologischen Erkrankungen. Das Leistungsangebot umfasst das gesamte Spektrum der neurologischen Diagnostik einschließlich differenzierter Neuroimaging-Verfahren sowie der gesamten Liquordiagnostik und therapeutischen Verfahren aller akuten und chronischen neurologischen Erkrankungen.

Aufgabenbereich/Leistungsmerkmale

Die besonderen Schwerpunkte der Universitätsklinik für Neurologie sind die cerebrovaskulären Erkrankungen, Epilepsien, neuroimmunologische Erkrankungen, degenerative Hirnerkrankungen und neuroonkologische Erkrankungen. Die Universitätsklinik für Neurologie versorgt im Jahr mehr als 1.800 PatientInnen mit akuten zerebrovaskulären Erkrankungen oder deren Folgen. Besonders spezialisiert ist die Abteilung auf die akute und frühe Schlaganfalltherapie mittels systemischer, aber auch typischer Lyse und mechanischen Thromboektomieverfahren, die im Rahmen einer speziellen Neurointervention, in Zusammenarbeit mit der Universitätsklinik für Neurochirurgie angeboten werden. Als neuer Schwerpunkt der Klinik ist die Diagnostik und Therapie von Epilepsien und anderen Anfallserkrankungen hinzugetreten. Das Epilepsiemonitoring wurde voll ausgelastet. Die Anzahl der durchgeführten Untersuchungen von über 250 zeigt den nachhaltigen Bedarf auf diesem Gebiet.

Weitere Schwerpunkte sind die Behandlung neuroimmunologischer Erkrankungen, wie zum Beispiel Multiple Sklerose sowie die Behandlung von Querschnittpatienten unterschiedlicher Ursachen. Modernste Therapieformen werden den PatientInnen angeboten, wobei individuelle Therapiekonzepte entwickelt werden.

Im Bereich der Neurorehabilitation von Wachkoma und QuerschnittpatientInnen werden kombinierte medikamentöse und nicht medikamentöse Verfahren angewandt sowie experimentelle Therapien in Zusammenarbeit mit dem Institut für molekulare Regeneration und zellbasierte Therapien sowie experimentelle Neuroregeneration im Rahmen des Final Cord Injury and Tissue Regeneration Projekt angeboten.

Ausblick und Zukunftsvisionen

Die wesentlichen Schritte der Neurologie in den kommenden Jahren sind eine Vernetzung mit den extramuralen Bereich und dem prähospitalen Management, um eine noch bessere Versorgung von Schlaganfallpatientinnen in der Frühphase zu erzielen. Die Ausnutzung des zur Verfügung stehenden Neurointerventionskonzepts an der Christian-Doppler-Klinik ist hier ein wesentlicher Beitrag. Auf dem Gebiet der Neurorehabilitation insbesondere der Wachkomaversorgung sowie der Betreuung und Versorgung von akuten und chronischen QuerschnittpatientInnen werden weiter durch die, an unserem Zentrum selbst entwickelten Therapien entwickelt.

Die führende Rolle auf dem Gebiet der Epilepsieversorgung wurde bereits 2012 durch die Zusammenarbeit mit der Universitätsklinik für Neurochirurgie begonnen und in den folgenden Jahren weiter vertieft, wobei sämtliche diagnostische Verfahren am Zentrum verfügbar sind und modernste patientenzentrierte Therapien angeboten werden können.

Ø an der Abteilung Beschäftigte (Vollzeitpersonal)	2012	2013
ÄrztInnen	41,22	41,75
Pflege (Dipl., SHD)	133,38	140,16
Nicht ärztl. medizinische AkademikerInnen	0	0,07
Verwaltungspersonal	10,56	10,82
Betriebspersonal	0	1
Drittmittelfinanzierte wissenschaftliche MitarbeiterInnen	14	15

Stationäre Leistungen der Abteilung	2012	2013
Stationäre PatientInnen (Aufnahmen)	5.246	5.098
Ø Bettenauslastung in %	85,6	85,5
Ø Verweildauer in Tagen:	6,9	7,2
Tagesklinische Neurorehabilitation (Belegstage)	1.914	1.797
Neurointervention	124	125
Schlaflabor	468	397
Epilepsiemonitoring, durchgeführte Untersuchungen:	872	1.051

Ambulante Leistungen Patienten Frequenzen	2012	2013
Allgemeine Ambulanzen	17.128	16.061
Spezialambulanzen	5.813	6.427
Ambulanz LKH ambulante Patienten	750	626
Ambulanz LKH stationäre Patienten	4.387	3.950
Anzahl AmbulanzpatientInnen (inkl. Spezialambulanzen)	28.078	26.858

Laborleistungen	2012	2013
Neurophysiologisches Labor: EEG	5.595	4.261
Neurophysiologisches Labor: EMG/NLG	5.690	5.494
Neurophysiologisches Labor: EVP	683	1.181
Neurophysiologisches Labor: TMS	28	27
Liquorlabor Liquoruntersuchungen inkl. Durchflusszytometrien	2.314	2.773
Neuronuklearmedizin SPECT	822	747
Neurosonologie (Doppler-Duplex, TCD) **	5.189	6.293
Neuroimaging (tarifneutrale Leistungen) fMRI	37	68
Sozialdienst	317	344

Ø verfügbare Betten pro Station		2012	2013
Intensivstation		9,0	8,8
Allgemeine Station		29,0	29,0
Wirbelsäulenstation	ohne Betten von NC belegt	10,0	10,0
	Betten von NC belegt	3,0	3,0
Sonderklasse 1. , 2. und 3. Stock (je 12 Betten)		36,0	36,0
Schlaganfallstation	davon Stroke Unit	10,0	10,0
	davon LKF-Stufe B	4,0	4,0
Station B*	neurologische Frührehabilitation, Wachkoma und Querschnitt	12,0 bis 30.5.2012, dann 10,0	11,8
Epilepsiestation		4,0	4,0
Tagesklinik		6,0	4,3
Gesamt		121,8	120,9

* Vorübergehende Bettensperre aufgrund von Pflegepersonalmangel ** Anzahl abgeschlossener Untersuchungen lt. Mon@

Konsiliartätigkeit	**Landeskrankenhaus:** 2013: Bettkonsile 836. 2013: Neurologische Konsile in der Ambulanz: 2.067. **MS-Wohnhaus:** Durchwegs 19 Patienten, Auslastung 100%. Seit 4/2010 regelmäßige Visiten durch die Univ. Klinik für Neurologie. **Neurocare:** 29 Betten, ärztliche Versorgung durch die Universitätsklink für Neurologie.

Kontakt

Vorstand:
Prim. Univ.-Prof. Mag. Dr. Eugen Trinka
Tel.: +43(0)662 4483-3000
e.trinka@salk.at

Vorstand-Stellvertreter:
OA Dr. G. Luthringshausen
Tel.: +43(0)662 4483-56030
g.luthringshausen@salk.at

Chefsekretariat:
Andrea Petrovic
Tel.: +43(0)662 4483-3001
a.petrovic@salk.at

Ambulanzen

Allgemeine Ambulanz im Rahmen der Zentralambulanz
Tel.: +43(0)662 4483-3802
Mo–Freitag: 7.30–22.00 Uhr
Sa–So, 10.00–18.00 Uhr

Spezialambulanzen
Terminvereinbarungen unter:
+43(0)662 4483-3802

Ambulanz für Bewegungsstörungen
Di 9.30–11.30 Uhr und
Fr 14.30–16.00 und 12.30–13.30 Uhr

Ambulanz für Schlafstörungen
Mo 11.00–13.00, Fr 14.30–16:00 Uhr

Ambulanz für Neurorehabilitation
Do 8.30–10.00 Uhr

Ambulanz für Migräne und Schmerz
Mo 14.00–16.00 Uhr
Mi, Do 13.00–15.00 Uhr

Memory – Klinik/ Gedächtnisambulanz
Di und Fr 12.00–16:00 Uhr

Ambulanz für Multiple Sklerose und Neuroimmunologie
Di 9.00–12.30, Mi 9.00–16:00
Do 11.00–16.00 Uhr

Ambulanz für neuromuskuläre Erkrankungen
Mi 10.00–12.00 Uhr

Ambulanz für Anfallserkrankungen
Mo 12.00–15.00, Di 13.00–16.00 Uhr,
Mi 8.00–16.00 Uhr, Do und Fr
12.00–16.00 Uhr

Ambulanz für Neuroonkologie
Do, im LKH

Ambulanz für Tauchmedizin
Nach telefonischer Vereinbarung

Ambulanz für Zerebrovaskuläre Erkrankungen und Neurointervention
Mo 13.00–16.00 Uhr
Di 13.00–16.00 Uhr

Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie I

Vorstand: Prim. Univ.-Prof. Dr. Christoph Stuppäck
(† 16. Juni 2013)
Interimistische Leitung: (seit 1. Juni 2013)
Prim. Univ.-Doz. Dr. Christian Geretsegger
OÄ Dr.in Renate Stelzig-Schöler

Telefon: +43(0)662 4483-4300
E-Mail: c.geretsegger@salk.at und r.stelzig@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 183,71

Leistungsangebot
Die UK für Psychiatrie und Psychotherapie I versorgt an der CDK im stationären, tagesklinischen und ambulanten Setting psychisch Kranke (außer substanzbedingte Störungen), sowie stationäre PatientInnen im Landeskrankenhaus Salzburg im Konsiliar- und Liaisonsdienst.

Aufgabenbereich/Leistungsmerkmale
Unsere Klinik ist für die stationäre Versorgung psychisch Kranker (ausg. Suchterkrankungen) aus der Region Salzburg Nord (Stadt Salzburg, Flachgau, Tennengau) zuständig. Das Diagnosespektrum reicht von Depressionen, bipolaren Erkrankungen, Angsterkrankungen, Zwangserkrankungen, organisch bedingten psychischen Erkrankungen bis hin zu Erkrankungen aus dem schizophrenen Formenkreis und wird durch ein multiprofessionelles Team behandelt. Die diagnostische Abklärung erfolgt in enger Kooperation mit anderen Abteilungen der CDK und im LKH.

Neue Verfahren/Methoden
Die Therapie erfolgt nach international gültigen Standards, bedient sich modernster psychopharmakologischer und nicht pharmakologischer, biologischer Behandlungsmethoden. Störungsorientierte psychotherapeutische Verfahren, Entspannungsübungen sowohl in Einzel- als auch in Gruppentherapien und sozialpsychiatrisches Management ergänzen das Behandlungsspektrum. Es steht ein modernes Gerät mit biologisch aktivem Licht zur Lichttherapie als Unterstützung der Behandlung verschiedener Depressionsformen, ein Biofeedback-Gerät und ein Klangbett zur adjuvanten Therapie bei Depressionen, somatoformen Schmerzstörungen, Angsterkrankungen etc. zur Verfügung. ÄrztInnen und Ärzte der Abteilung sind in praktisch allen österreichischen psychiatrischen Konsensus-Boards maßgebend vertreten. Nicht verwirklicht werden konnten bis dato die Errichtung einer 10-Betten-Station für Psychosomatik sowie einer gerontopsychiatrischen Station, obwohl der Bedarf für beide enorm ist.

Spezialitäten
Die Abteilung bietet in Sonderaufträgen mehrere Spezialisierungen an. So bestehen ein Sonderauftrag für Suizidprävention sowie eine Station für Stationäre Psychotherapie, die Station für Forensische Psychiatrie und eine Psychosomatische Tagesklinik im Bereich des LKH. Die Abteilung betreibt eine Allgemeine Ambulanz sowie Spezialambulanzen für Erkrankungen aus dem schizophrenen Formenkreis, für bipolare Erkrankungen sowie für Migranten. Das Sozialpsychiatrische Zentrum (SPZ), bestehend aus 19 Tagesklinikplätzen, den Einrichtungen für Reintegration und therapeutisch-klinischer Arbeit und Ambulanz, hat eine Expertise in der Gestaltung von Übergängen vollstationär zu außerstationären und reintegrativ sozialpsychiatrischen Maßnahmen. Die Ambulanz des SPZ hat ihren Schwerpunkt in der Behandlungen von Patientinnen und Patienten mit ICD10-Diagnose: F20. Im November 2013 konnte das Salzburger Früherkennungszentrum seinen Betrieb aufnehmen.

Forschung & Lehre
Forschungsschwerpunkte liegen auf einer exakten Nebenwirkungserfassung und Informationsaustausch im Rahmen der Österr. Gesellschaft für Arzneimittelsicherheit in der Psychiatrie (ÖAMSP) im Verbund mit dem Deutschen Institut für Arzneimittelsicherheit in der Psychiatrie (AMSP e.V.) und der Schweizerischen Gesellschaft für Arzneimittelsicherheit in der Psychiatrie (SGAMSP), im Bereich der Psychopharmakotherapie affektiver und schizophrener Erkrankungen und im molekulargenetischen Bereich (Schizophrenien, bipolare Erkrankungen). Weitere Projekte widmen sich der Situation von Kindern psychisch Erkrankter, der Adherence zu psychopharmakologischen Therapien, dem Zusammenhang zwischen Plasmaspiegeln, Wirksamkeit und Nebenwirkungen. Gemeinsam mit anderen Abteilungen der CDK und der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Uni Salzburg werden unter Einsatz spezieller Kernspintomographieuntersuchungen die Einflüsse psych. Erkrankungen bzw. Behandlungen auf kognitive und emotionale Parameter untersucht. Im Felde der Psychotherapieforschung wurde das sog. Synergetic Navigationssystem (SNS) eingeführt, ein traditioneller weiterer wichtiger Schwerpunkt liegt im Bereich der Suizidologie. In der Lehre steht die Ausbildung der StudentInnen der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität (PMU) im Vordergrund, eine jährliche Psychiatrie-Vorlesung und laufender praktischer Unterricht an den verschiedenen Stationen werden von ÄrztInnen der Abteilung abgehalten. Weitere Lehraufträge an allen Akademien der SALK, Vorlesungen an der Uni Salzburg (Natur-, Rechts-, Kultur- und Geisteswissenschaftliche Fakultät), an Fachhochschulen und im Psychotherapeutischen Propädeutikum werden ebenso wahrgenommen wie auch die Wissensvermittlung im Minimed-Studium. Wiederholt bekam die UK für Psychiatrie und Psychotherapie I Auszeichnungen für hervorragende Ausbildungstätigkeit. Der wachsende Stellenwert der Psychiatrie im Gesundheitswesen zeichnet sich auch durch die starke Inanspruchnahme des Faches durch ÄrztInnen in Ausbildung zum Allgemeinmediziner. Viele MitarbeiterInnen sind Mitglieder in zahlreichen nationalen und internationalen wissenschaftlichen Gesellschaften bzw. leiten solche.

Leider verstarb im Juni 2013 der Klinikvorstand Univ.-Prof. Dr. Christoph Stuppäck nach langer schwerer Krankheit.

Ø an der Abteilung Beschäftigte (Vollzeitpersonal, inkl. SoA)	2012	2013
ÄrztInnen	33,93*	28,09*
Pflege (Dipl., SHD)	104,59	102,08
Nicht ärztl. medizinische AkademikerInnen	1,42	0,99
Medizinisch technisches Personal	7,92	8,29
Verwaltungspersonal	8,86	7,07
Sonstiges Personal	12,67	11,50
Betriebspersonal (Rehab-PatientInnen)	26,23	25,69

*Davon wird ein Arzt vom LKH der psychosomatischen Ambulanz zur Verfügung gestellt.

Stationäre Leistungen der Abteilung (inkl. SoA)	2012	2013
Stationäre PatientInnen (Aufnahmen)	3.286	3.410
Ø Bettenauslastung in %	92,7	91,7
Ø Verweildauer in Tagen	17,4	16,5
Tagesklinik-PatientInnen (Belagstage)	14.453	14.642

Ambulante Leistungen (ambulante u. stationäre Patientenfrequenzen)	2012	2013
Ambulanz Psychiatrie I	10.356	9.995
Ambulanz Forensische Psychiatrie	761	683
Ambulanz Psychotherapie	430	328
Ambulanz Suizidprävention	396	358
Psychosomatische Ambulanz im LKH	5.881	5.685
Gesamtzahlt Ambulanzpatienten (alle Ambulanzen)	17.824	17.049

Einzelleistungen	2012	2013
Physiotherapie (übergreifend f. Psychiatrie I inkl. SA)	2.035	2.094
Ergotherapie	21.992	22.655
Sozialarbeit	419	894
Musiktherapie	1.081	1.297
Gesamtzahl Behandlungen SA psychosomatische Medizin	10.647	10.524

Ø verfügbare Betten pro Station (o. SA)	2012	2013
Station S0	16,0	16,0
Station S1	23,0	23,0
Station S2	19,0	19,0
Station S3	21,0	21,0
Tagesklinik	19,0	19,0
Sonderstation für forensische Psychiatrie	18,0	18,0
Sonderauftrag für stationäre Psychotherapie	34,0	34,0
Sonderauftrag für Suizidprävention	22,0	22,0
Sonderauftrag für Psychosomatische Medizin	10,0	10,0
Gesamt	182,0	182,0

Konsiliartätigkeit	a. ö. Krankenhaus der Barmherzigen Brüder

Kontakt

Interimistische Leitung:
Prim. Univ.-Doz.
Dr. Christian Geretsegger
Tel.: +43(0)662 4483-56614
c.geretsegger@salk.at

Interimistische Leitung:
Oberärztin
Dr. Renate Stelzig-Schöler
Tel.: +43(0)6624483-56643
r.stelzig@salk.at

Chefsekretariat:
Renate Stockinger
Tel.: +43(0)662 4483-4301
r.stockinger@salk.at

Ambulanzen

Allgemeine Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4483-4900, werktags 8.00–11.00 Uhr, ohne tel. Voranmeldung

Spezialambulanz für bipolar affektive Störungen, Donnerstag 14.00–16.00 Uhr, mit telefonischer Voranmeldung
Tel.: +43(0)662 4483-4900

Spezialambulanz für Schizophrenieerkrankte
Dienstag 14.00–16.00 Uhr, mit tel. Voranmeldung: Tel.: +43(0)662 4483-4900

Migrantenambulanz
Mittwoch 13.00–15.00 Uhr, mit tel. Voranmeldung: Tel.: +43(0)662 4483-4900

Ambulanz für Schubhäftlinge
Polizeianhaltezentrum (PAZ), Alpenstraße 88, 5020 Salzburg, DI 14.00–16.00 Uhr
Tel.: +43(0)662 4483-56624

Sprechstunden

Verein Angehörige helfen Angehörigen (AhA), Frau Sigrid Steffen, Sprechstunde „Wie soll es weitergehen?“
Dienstag 16.00–1 7.00 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung,
Haupthaus Psychiatrie und Psychotherapie I, 2. Stock, Zimmer 226;
Tel.: +43(0)662 882252-16
Tel.: +43(0)664 3405266

Sprechstunde für Frauen und Mädchen mit Gewalterfahrung SHG „Überlebt“
Frau Dr. Patricia Gruber
Mittwoch 14.30–16.30 Uhr und nach tel. Vereinbarung, Haupthaus Psychiatrie und Psychotherapie I, 2. Stock, Zimmer 226
Tel.: +43(0)664 1439246

Sonderstation für Forensische Psychiatrie

Leiter:
Prim. Univ.-Doz. Dr. Christian Geretsegger

Telefon: +43(0)662 4483-4902
E-Mail: c.geretsegger@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 20,58

Leistungsangebot

Behandlung und Rehabilitation zurechnungsunfähiger psychisch kranker Rechtsbrecher, um die Kriterien einer bedingten Einweisung nach § 45 StGB od. bedingten Entlassung nach § 47 StGB zu erreichen. Ambulante Weiterbetreuung im Rahmen der gerichtlichen Probezeit („Führungsaufsicht“).

Aufgabenbereich/Leistungsmerkmale

Indikation zur Aufnahme von PatientInnen: Stationär aufgenommen, behandelt und nachbetreut werden zum Tatzeitpunkt zurechnungsunfähige geistig abnorme Rechtsbrecher, die vom gerichtlich beeideten Sachverständigen als gefährlich eingestuft wurden und einer klinischen Behandlung in einer geschlossenen psychiatrischen Abteilung bedürfen (§ 429 StPO). Abhängig vom Patientenbelag werden auch solche, die sich bereits im Maßnahmenvollzug (§ 21.1 StGB) befinden, übernommen und rehabilitiert.

Behandlungsziel

Seit Einführung der bedingten Nachsicht für die Unterbringung in eine Anstalt für geistig abnorme Rechtsbrecher nach § 45/1 StGB (StRÄG 2001) ergibt sich für diese Personengruppe eine neue Perspektive für eine patienten- und ressourcenorientierte Behandlung und Rehabilitation. Demnach ist es nunmehr möglich, dass psychisch kranke Rechtsbrecher nicht mehr in eine Anstalt für geistig abnorme Rechtsbrecher eingewiesen werden müssen, wenn im Zeitraum von der Erstbegutachtung bis zur Hauptverhandlung ein signifikanter Behandlungserfolg erreicht wurde. In diesem Fall kann dem Gericht eine bedingte Nachsicht der Einweisung in den Maßnahmenvollzug (§ 45 StGB) empfohlen werden. In den vergangenen acht Jahren konnte bei über 65% unserer vorläufig angehaltenen PatientInnen eine bedingte Einweisung erreicht werden.

Behandlungsmethoden

Primäres Ziel ist es, eine erneute Tatbegehung zu verhindern. Dazu ist die Erarbeitung einer langfristigen Erkrankungs- und Behandlungseinsicht neben der Aufarbeitung des einweisungsrelevanten Deliktes notwendig. Da es sich bei den PatientInnen überwiegend um solche mit schizophrenen Erkrankungen handelt (aber auch bipolare affektive Störungen), ist eine biologische (pharmakologische) Basisbehandlung nach modernstem wissenschaftlichen Standard von entscheidender Bedeutung. Die PatientInnen erhalten zudem regelmäßige Gesprächstherapie mit dem Ziel des besseren Umganges mit psychosozialen Problemen und dem subjektiven Wirklichkeitserleben (Wahn). Dies wird auch in den wöchentlichen Psychoedukations- und Sozialen-Kompetenz-Gruppen erarbeitet. Regelmäßige individuelle Ergotherapie wird auf der Station durchgeführt. Ein wesentlicher Bestandteil ist die sozialpsychiatrische Rehabilitation. Hier geht es vor allem um eine Resozialisierung im Sinne einer ausreichenden psychosozialen Stabilisierung und Anpassung. Es müssen Kontakte mit den psychosozialen Einrichtungen des Landes Salzburg intensiv gepflogen werden. Der Behandlungsverlauf wird regelmäßig mit speziellen forensischen Prognoseinstrumenten beurteilt.

Ambulanz der Sonderstation für Forensische Psychiatrie

Die Ambulanz ist jeden Mittwoch von 12 Uhr bis 16 Uhr geöffnet. Derzeit werden ca. 80 bedingt entlassene MaßnahmenpatientInnen entsprechend der gerichtlichen Weisungen nachbetreut

(= Führungsaufsicht). Nach dem Konzept der Forensischen Ambulanz sollen die Kontrolltermine auch als sozialer Treffpunkt genutzt werden, es wird Kaffee angeboten, es besteht die Möglichkeit zum Austausch, zu Unterhaltungen – oftmals der einzige soziale Kontakt, den unsere PatientInnen pflegen. Im Jahr 2010 wurde die forensische Präventionsambulanz eröffnet. Ziel dieser ambulanten Betreuung ist die Behandlung von RisikopatientInnen für delinquentes Verhalten, um ein etwaiges Gefährlichkeitspotenzial abzuschätzen und im Sinne einer präventiven Maßnahme zu behandeln. Auch Angehörige werden beratend unterstützt.

Aussicht
Wegen des dauernden Überbelages der Station wurde ein Ausbau beantragt, eine diesbezügliche Entscheidung ist noch nicht getroffen worden.

Rehabilitationsstatistik:
2012 wurden 14 PatientInnen aus dem Maßnahmenvollzug rehabilitiert, im Jahr 2013 waren es 16 Personen. Laut Monitoring-Bericht des BM für Justiz (April 2013) wurde für den Standpunkt Salzburg/CDK der österreichweit höchste Patienten-Output (der am durchschnittlichen Jahresstand relative Prozentsatz an Entlassungen in den Jahren 2000-2012) mit 63% errechnet. Aufgrund dieser hervorragenden Rehabilitationsrate konnte der Standpunkt Salzburg trotz Einsparungsmaßnahmen des BM für Justiz gehalten werden und ist derzeit nicht von einer Schließung bedroht.

Ø an der Abteilung Beschäftigte (Vollzeitpersonal)	2012	2013
ÄrztInnen	2,5	2,50
Pflege (Dipl., SHD)	16,00	16,33
Verwaltungspersonal	0,75	0,75
Sonstiges Personal	0,92	1,00

Stationäre Leistungen der Abteilung	2012	2013
Stationäre PatientInnen (Aufnahmen - Personen)	33	36
Ø Bettenauslastung in %	114,7	119,1
Tagesklinik-PatientInnen (Personen)	19	19

Ambulante Leistungen		2012	2013
Ambulanz Forensische Psychiatrie	Ambulante Patientenfrequenz	703	581
	Stationäre Patientenfrequenz	58	102

Ø verfügbare Betten pro Station	2012	2013
Sonderstation für Forensische Psychiatrie	15	15
Tagesklinik	3	3
Gesamt	18	18

Kontakt

Leiter:
Prim. Univ.-Doz.
Dr. Christian Geretsegger
Tel.: +43(0)662 4483-4902
c.geretsegger@salk.at

Leiter-Stellvertreter:
OA Dr. Helfried Rothuber
Tel.: +43(0)662 4483-56628
h.rothuber@salk.at

Chefsekretariat:
Tanja Wuppinger
Tel.: +43(0)662 4483-4551
t.wuppinger@salk.at

Ambulanzen

Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4483-4560
Mittwoch: 12.00 - 16.00 Uhr
ø Wartezeiten für Termin: keine

Sonderauftrag für stationäre Psychotherapie

Leiter:
Priv.-Doz. Dr. Wolfgang Aichhorn

Telefon: +43(0)662 4483-4620
E-Mail: w.aichhorn@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 17,85

Leistungsangebot

Der Sonderauftrag für Stationäre Psychotherapie bietet mit seinem multiprofessionellen Team ein integratives psychotherapeutisches Konzept zur Behandlung von Persönlichkeitsstörungen, Traumafolgestörungen (DESNOS), Depressionen, Zwangs-, Angst- und Panikstörungen nach genauer Indikationsstellung an.

Aufgabenbereich/Leistungsmerkmale

Das multiprofessionelle Team am Sonderauftrag für Stationäre Psychotherapie besteht aus 4 ÄrztInnen, 4 PsychologInnen, 1 Psychotherapeuten, 1 Diplomsozialarbeiterstelle, 10 diplomierten psychiatrischen Pflegepersonen, 2 PflegehelferInnen, 1 Musik-, 1 Ergotherapeutin und 1 Tanz- und Bewegungstherapeutin. Für unsere PatientInnen stehen 19 vollstationäre und 15 teilstationäre Plätze zur Verfügung.

Das integrative, psychotherapeutische Konzept umfasst Einzel- und Gruppenpsychotherapie, beziehungsorientierte Pflege, Soziotherapie, psychiatrische Rehabilitation, Physiotherapie und Ergotherapie. Dem integrativen Konzept entsprechend umfassen die psychotherapeutischen Methoden das volle Spektrum anerkannter Psychotherapieschulen. Insbesondere stellen die therapeutischen Gruppenangebote ein Kernelement im therapeutischen Angebot des Sonderauftrags dar. Entspannungsmethoden, Bewegungs- und Tanztherapie, Shiatsu und z. B. therapeutisches Klettern werden ergänzend angeboten. Den hohen Standard in der Behandlung gewährleisten regelmäßige Supervision, Intervision, Fortbildung und Psychodynamikbesprechungen.

Charakteristisch für die Arbeitsweise ist, ausgehend von einer psychodynamisch orientierten Diagnostik, ein individualisierter, patientenbezogener Behandlungsplan, der einer ständigen Evaluation unterzogen wird. Das Angebot am Sonderauftrag richtet sich an PatientInnen mit Persönlichkeitsstörungen (F60), Depressionen (F3), Angst- und Panikstörungen (F40 und F41), Zwangsstörungen (F42), Burn-out-Syndromen (Z73.0), Reaktionen auf schwere Belastungen bzw. Traumafolgestörungen (F43.2) und an junge Erwachsene mit einer Störung der Persönlichkeitsentwicklung.

Aktuelles 2013

Mehr in den Fokus unseres Behandlungskonzeptes traten, besonders getragen durch die Expertise von Fr. Dr. Stöger, die Behandlung von Patientinnen mit dissoziativen Identitätsstörungen (Multiple Persönlichkeitsstörungen F 44.81). Eine für uns große therapeutische aber auch diagnostische Herausforderung. Hier zeigte sich auch erneut wie wertvoll, die inzwischen von vielen MitarbeiterInnen absolvierte SkillstrainerInnen-Ausbildung nach DBT, für den therapeutischen Behandlungsprozess ist.

Die Behandlung von PatientInnen mit Zwangsstörungen ist inzwischen gut im therapeutischen Arbeitsalltag integriert und wir können an eine erste wissenschaftliche Auswertung der in unserem Therapiemonitoringsystem SNS gewonnenen Daten gehen.

In diesem Zusammenhang dürfen wir auch unseren Dissertanten und wissenschaftlichen Mitarbeiter Hr. Benjamin Aas M.Sc. herzlich begrüßen der auch unsere fMRI Zwangsstudie gemeinsam mit Prof. Schiepek betreut.

Ø an der Abteilung Beschäftigte (Vollzeitpersonal)	2012	2013
ÄrztInnen	4,0	3,83
Pflege (Dipl., SHD)	12,07	12,13
Verwaltungspersonal	1,0	1,00
Sonstiges Personal	0,92	0,89

Stationäre Leistungen der Abteilung	2012	2013
Stationäre PatientInnen (Aufnahmen)	290	321
Ø Bettenauslastung in %	80,9	84,0
Ø Verweildauer in Tagen	30,3	28,4
Tagesklinik-PatientInnen	3.160	3.296

Ambulante Leistungen		2012	2013
Ambulante Frequenzen	Ambulante Patientenfrequenz	420	325
	Stationäre Patientenfrequenz	5,0	3,0

Ø verfügbare Betten pro Station	2012	2013
Station	19,0	19,0
Tagesklinik	15,0	15,0
Gesamt	34,0	34,0

Kontakt

Leiter:
Priv. Doz. Dr. Wolfgang Aichhorn
Tel.: +43(0)662 4483-4620
w.aichhorn@salk.at

Leiter-Stellvertreter:
OA Dr.in Ingrid Hermann
Tel.: +43(0)662 4483-4618
i.hermann@salk.at

Chefsekretariat:
Ingrid Steer
Tel.: +43(0)662 4483-4620
i.steer@salk.at

Ambulanzen

Nachsorgeambulanz:
Tel.: +43(0)662 4483-4620
ø Wartezeiten für Termin:
Nach Vereinbarung

Sonderauftrag für Suizidprävention, Forschungsprogramm für Suizidprävention

Leiter:
Prim. Priv.-Doz. Dr. Reinhold Fartacek, MBA

Telefon: +43(0)662 4483-4341
E-Mail: r.fartacek@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 20,15

Leistungsangebot

- Stationäre Suizidprävention und Krisenintervention
- Behandlung von HochrisikopatientInnen gemeinsam mit niedergelassenen ÄrztInnen und PsychologInnen/ PsychotherapeutInnen
- Präventionsambulanz - Hilfe für Helfer und Menschen mit Suizidrisiko
- Suizidprävention im Bundesland Salzburg

Aufgabenbereich/Leistungsmerkmale

Stationäre Suizidprävention

Die Station für Suizidprävention versorgt Menschen in suizidalen Krisen sowie PatientInnen nach Suizidversuch. Die Aufnahmeindikation erfolgt gemeinsam mit der Ambulanz der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie I. In erster Linie werden PatientInnen mit hohem Suizidrisiko und der Notwendigkeit einer intensiven Behandlung aufgenommen. An der Station stehen für die Behandlung der Patienten 12 Betten und 10 Tagesplätze zur Verfügung. Diese Strukturänderung wurde 2009 vorgenommen. Das Team hat damit sehr gute Erfahrungen gemacht. Hervorzuheben ist, dass die Tagesklinik über 7 Tage die Woche geführt wird und in diesem Rahmen auch erheblich suizidgefährdete PatientInnen tagesklinisch behandelt werden können. Parallel zur klinischen Arbeit erfolgt im Rahmen des Forschungsprogramms für Suizidprävention kontinuierlich eine intensive Forschungsarbeit zum Thema Suizidprävention. Als Ausdruck dessen konnte im Spätherbst das Habilitationsverfahren für Dr. Martin Plöderl (Klinischer und Gesundheitspsychologe, Mitglied des Instituts für Klinische Psychologie) eröffnet werden. Weiters hervorzuheben ist, dass das Pflegeteam der S5 Station wesentlich in die Therapieprozesse mit eingebunden ist, so erfolgen beispielsweise die Tagesstrukturierung und die Gruppenaktivitäten im tagesklinischen Bereich in erster Linie durch die Pflege. Ebenfalls im Herbst begann die Planung für den Ausbau der ambulanten Behandlung / Nachsorge für Suizid- Hochrisikopatienten, im Jahr 2014 kommt es damit auch zu einer Intensivierung der ambulanten Tätigkeit.

Diagnostik

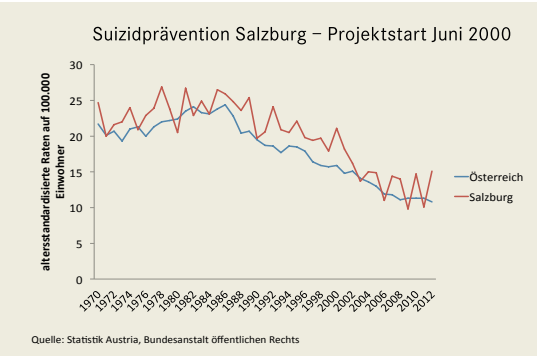
An der Station für Suizidprävention erfolgt eine hochstrukturierte und aufwendige Diagnostik. So werden wesentliche diagnostische Instrumente bei der Aufnahme und 2 Tage vor der Entlassung angewendet. Damit kann das Behandlungsergebnis sowohl in Richtung der Patienten als auch der weiterbehandelnden Ärzte und Psychotherapeuten verständlich gemacht werden.

Behandlungsgrundsätze

Die Basis für die Behandlung ist ein berufsgruppenübergreifendes Therapiekonzept. Klärung der individuellen Problemlage und Behandlung erfolgen in Form täglicher Gespräche der PatientInnen mit ÄrztInnen, PsychologInnen/PsychotherapeutInnen und MitarbeiterInnen der psychiatrischen Gesundheits- und Krankenpflege.

Suizidprävention im Bundesland Salzburg

Die notwendige Öffentlichkeitsarbeit für den Bereich Suizidprävention wurde weitergeführt. Arbeitsmaterial für diese Arbeit sind das Programm „lebenswert“ für die Suizidprävention in Schulen aber auch der Film „Das verlorene Paradies“. Bei Betrachtung der Suizidstatistik fällt auf, dass es in den letzten 3 Jahren zu bedeutsamen Schwankungen sowohl nach Unten als auch nach Oben gekommen ist. Dies ist ein Spezifikum der Suizidstatistik, vor allem bei regionaler Betrachtungsweise. Vergleicht man jedoch die letzten 10 Jahre mit den 10 Jahren davor, ist es im Bundesland Salzburg zu einer 25 %igen Senkung der Suizidrate gekommen.



Forschung & Lehre

- Das Projekt zur Erforschung des Langzeitverlaufes von Suizidalität mit dem Synergetic Navigation System (SNS) wurde im abgelaufenen Jahr entwickelt und konnte im Herbst 2009 gestartet werden. Die Verwendung des Tools SNS ermöglicht uns die Bearbeitung verschiedenster Fragestellungen. In der Suizidologie sind wir das bisher einzige Zentrum, welches mit dieser Methode forscht (Forschungsteam des Sonderauftrags für Suizidprävention gemeinsam mit Prof. Dr. Günther Schiepek).
- Chronische Suizidalität: Chronisch suizidale Menschen sind schwer zu behandeln, komorbide Erkrankungen erhöhen oft das Suizidrisiko, PatientInnen mit Achse-II-Störungen neigen zu chronischer Suizidalität. Im Projekt werden für diese Gruppe geeignete Behandlungswege entwickelt und erprobt (Dr. Martin Plöderl, Dr. Reinhold Fartacek, Dr. Eva-Maria Pichler MSc, Dr. Rupert Dinhobl, Mag. Clemens Fartacek, DPGKS Sabine Lettner, DPGKP Roland Eßl-Maurer).
- Emotionsregulation: Gefühle wie Trauer, Angst, Ärger, Wut und Hoffnungslosigkeit spielen auf dem Weg zum Suizid eine bedeutende Rolle. Im Umgang mit diesen Gefühlen gibt es aber auch große Geschlechtsunterschiede. Die Erforschung dieser Unterschiede kann neue Wege in Therapie und Prävention eröffnen (Mag. Rudolf Rohrer, Dr. Reinhold Fartacek).
- Es wird weiter daran gearbeitet, für Menschen mit Suizidrisiko ein Angebot für Bergwandern und Natur erleben im alpinen Raum zu entwickeln. In der Zwischenzeit konnten in zwei Top Journals Publikationen zur Bergwanderstudie veröffentlicht werden.

Ø an der Abteilung Beschäftigte (Vollzeitpersonal)	2012	2013
ÄrztInnen	3,26	2,09
Psychologen (zugeteilt vom UI für klinische Psychologie)	3,25	4,25
Pflege (Dipl., SHD)	12,69	12,06
Nicht ärztl. medizinische AkademikerInnen	0,92	0,88
Verwaltungspersonal	0,74	0,06
Sonstiges Personal (Therapeuten)	0,88	0,81

Stationäre Leistungen der Abteilung	2012	2013
Stationäre PatientInnen (Aufnahmen)	403	516
Ø Bettenauslastung in %	85,4	84,0
Ø Verweildauer in Tagen	17,1	13,1
Tagesklinische Behandlung	2.817	2.788

Ambulante Leistungen		2012	2013
Ambulante Frequenzen	Ambulante Patientenfrequenz	394	355
	Stationäre Patientenfrequenz	2	3

Ø verfügbare Betten pro Station	2012	2013
Sonderauftrag für Suizidprävention	12	12
Tagesklinische Behandlungen	10	10
Gesamt	22	22

Kontakt

Leiter:
HR Prim. Priv.-Doz. Dr. R. Fartacek, MBA
Tel.: +43(0)662 4483-4341

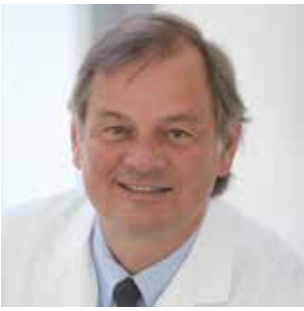
Leiter-Stellvertreter:
Dr. Eva-Maria Pichler MSc
Tel.: +43(0)662 4483-56746

Chefsekretariat:
Bianka Brötzner
Tel.: +43(0)662 4483-4341

Ambulanzen

Präventionsambulanz: Tel.: +43(0)662 4483-4341
ø Wartezeiten für Termin: nach Vereinbarung

Sonderauftrag für Psychosomatische Medizin



Leiter:
Prim. Dr. Manfred Stelzig

Telefon: +43(0)662 4483-4560
E-Mail: m.stelzig@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 9,73

Leistungsangebot
Psychiatrische, psychologische, psychotherapeutische Behandlung in Konsiliardienst und Tagesklinik.

Der Sonderauftrag für Psychosomatische Medizin
ist eine Organisationseinheit der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie I und ist im Landeskrankenhaus stationiert. Dort ist er für die psychologische, psychiatrische und psychotherapeutische Versorgung der erwachsenen PatientInnen zuständig.

Psychosomatische Medizin
Manchmal können körperliche Störungen trotz organmedizinischer Abklärung nicht ausreichend erklärt werden. In nicht wenigen dieser Fälle lassen sich die vorliegenden Symptome (Herzrasen, Verdauungsbeschwerden, Atemnot um nur einzelne Beispiele zu nennen) erst richtig verstehen, wenn die seelischen und sozialen Problemfelder der PatientInnen mitberücksichtigt werden.
Häufig können aber auch organmedizinisch eindeutig festgestellte Erkrankungen durch seelische Krisen ausgelöst oder aufrechterhalten werden. Und auch umgekehrt: Erkrankungen des Körpers beeinflussen die seelische Stimmung erheblich. Diese aber wirkt entsprechend auf den Behandlungserfolg zurück. Die Schnittstelle, an der körperliche und seelische Prozesse aufeinander wirken, ist das Kerngebiet der Psychosomatischen Medizin. Ihre Aufgabe im Landeskrankenhaus ist das Erkennen und Behandeln der psychischen und sozialen Anteile von Erkrankungen.

Die Behandlung
1. Im Konsiliardienst behandeln wir PatientInnen, die uns von den diversen Stationen des Universitätsklinikums zugewiesen werden. Meist besuchen wir die PatientInnen auf den Stationen oder bestellen sie in unsere Ambulanz. Dabei wird der Kontakt durch Zuweisung seitens der behandelnden Station oder auf Wunsch der PatientInnen hergestellt. Auf einigen ausgewählten Stationen sind unsere MitarbeiterInnen in das Stationsteam eingebunden. Dieses Modell einer unmittelbaren Kontaktmöglichkeit erhöht auf Seiten der PatientInnen die Akzeptanz und senkt die Zuweisungsschwelle. Aber auch für den Austausch zwischen dem behandelnden Team und den psychosomatischen SpezialistInnen enthält dieses Modell der Zusammenarbeit viele Vorteile. Nach Entlassung der PatientInnen aus der stationären Behandlung bieten wir die Möglichkeit einer kurzzeitigen ambulanten Nachbehandlung. Ein wesentlicher Punkt ist dabei die Vernetzung mit niedergelassenen PsychotherapeutInnen; PsychiaterInnen und entsprechenden Einrichtungen.

2. Seit Juni 2010 besteht die „Psychosomatische Tagesklinik“. Mit ihr steht eine Einrichtung zur Verfügung, in der PatientInnen mit psychosomatischen Erkrankungen intensiv behandelt werden können. Meist handelt es sich dabei um funktionelle Störungen verschiedener Organe (wie z. B. des Herzens, der Lunge, des Magen-Darmtrakts), chronische Schmerzstörungen oder Burn-out-Syndrom. Die PatientInnen werden für einen achtwöchigen Turnus aufgenommen und sind Montag bis Freitag von 8–16 Uhr in ein therapeutisches Programm eingebunden. Anschließend gehen sie wieder nach Hause, können also zuhause übernachten und werden nicht aus ihrer sozialen Umgebung herausgerissen. Die Schwerpunkte der Behandlung liegen in psychotherapeutischen Maßnahmen: Einzelgespräche und Gruppentherapien, Skillstraining, Entspannungstherapien, Biofeedbacktraining, Konzentrative Bewegungstherapie (KBT), Therapeutisches Arbeiten mit Bildern (Kunsttherapie), Patientenedukation, Genusstraining, spezifische Pflegemaßnahmen zur Anleitung zu selbstfürsorglichem Handeln, Aromatherapie, Nordic Walken, Qi Gong und Physiotherapie in der Gruppe. Zusätzlich wird auch Akupunktur, Ernährungsberatung und sozialarbeiterische Betreuung angeboten. Neben einer psychodiagnostischen Befunderhebung kann ein laufendes Psychotherapie-Monitoring (Real-Time-Monitoring durch das Synergetic-Navigation- System – SNS) durchgeführt werden.

Aufgabengebiete der psychosomatischen Medizin
Psychologisch/psychotherapeutisch
- Anamnese-Erhebung
- Verstehen psychodynamischer und psychosozialer Zusammenhänge; Erarbeiten, welche Faktoren am Erkrankungsprozess beteiligt sind, welche ihn aufrechterhalten, welche ihn verstärken oder welche ihn mildern

- Psychologische/Psychotherapeutische Diagnostik
- Erstellung eines individuellen Therapiekonzeptes
- Akutpsychologie und Krisenintervention
- Beratung der Patientinnen und Angehörigen
- Motivation der PatientInnen zu einem Gesamtbehandlungsplan, der sowohl Psychotherapie und psychosoziale Maßnahmen, wie auch medizinische Therapie umfasst
- Einzeltherapie
- Entspannungsgruppen
- Vermittlung und Vernetzung
- Helferkonferenzen
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit ÄrztInnen, Pflegepersonal, Hebammen, SozialarbeiterInnen u. a.
- Vernetzung nach außen mit anderen Institutionen und niedergelassenen KollegInnen
- PMU Vorlesungstätigkeit
- Betreuung der PMU-StudentInnen bei ihrem Praktikum
- Fort- und Weiterbildung

Psychiatrisch
Die psychiatrische Aufgabe umfasst die Diagnostik und Therapie psychiatrischer Krankheitsbilder, die im Zusammenhang mit körperlichen Erkrankungen, aber auch unabhängig davon, auftreten. Schwerpunktmäßig handelt es sich dabei um depressive Syndrome, Schlafstörungen, hirnorganische Psychosyndrome, Substanzmissbrauch einschließlich der jeweiligen Entzugssyndrome sowie Fragestellungen zur Suizidalität.

Konsiliardienst Ø an der Abteilung Beschäftigte (Vollzeitpersonal)	2012	2013
ÄrztInnen	5,25	5,25
Pflege (Dipl., SHD)	1,50	1,50
Nicht ärztl. medizinische AkademikerInnen (PsychologInnen, PsychotherapeutInnen) inkl. Kl. PsychologInnen	7,75	7,63
Verwaltungspersonal	1,75	1,75
Sonstiges Personal (Therapeuten)	1,33	1,23

Leistungen: Konsiliardienst						
Behandlung von	Neu zugewiesene PatientInnen		Gesamtzahlt der behandelten PatientInnen		Gesamtzahl der Behandlungen	
	2012	2013	2012	2013	2012	2013
PatientInnen von einer bettenführenden Abteilung des LKH	2.584	2.604	2.456	2.609	6.713	6.552
PatientInnen nach stationärem Aufenthalt			322	306	1.184	1.292
PatientInnen von einer Ambulanz oder Tagesklinik des LKH			529	496	1.370	1.301
extramuralen PatientInnen (Institution, Klinik, Hausarzt, Facharzt, Eigeninitiative)	286	326	458	484	1.380	1.379
Gesamt	2.870	2.930	3.765	3.895	10.647	10.524

Tagesklinische Leistungen der Abteilung*	2012	2013
Tagesklinik-PatientInnen (Belagstage)	2.553	2.573
Ø Bettenauslastung in %	101	103,30

* Die Bettenauslastungsberechnung unter Berücksichtigung der 5-Tage-Woche und sonstiger Schließungen

Kontakt

Leiter:
Prim. Dr. Manfred Stelzig
Tel.: +43(0)662 4482-4560
m.stelzig@salk.at

Leiter-Stellvertreterin:
OA Dr.in Christopher Kartnig
Tel.: +43(0)662 4482-4561
c.kartnig@salk.at
OÄ Dr. Alexandra Kostrba-Steinbrecher
Tel.: +43(0)662 4482-4571
a.kostrba-steinbrecher@salk.at

Chefsekretariat:
Brigitte Gstöttner
Tel.: +43(0)662 4482-4568
b.gstoettner@salk.at
Matthias Prlic
Tel.: +43(0)662 4482-4035
ma.prlic@salk.at

Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie II

Vorstand:
Prim. Univ.-Prof. Dr. Friedrich M. Wurst (bis 30. Juni 2014)

Telefon: +43(0)662 4483-4600
E-Mail: f.wurst@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 42,96

Aufgabenbereich
An der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie II werden PatientInnen mit Suchterkrankungen – einschließlich komorbider Störungen – aus dem Land Salzburg sowie gegebenenfalls aus angrenzenden Regionen ambulant, tagesklinisch und stationär behandelt. Darüber hinaus wird eine Ambulanz für mental Behinderte mit psychiatrischen Zusatzdiagnosen geführt.

Die Klinik verfügt über 14 Behandlungsplätze an der Akutstation, 19 Behandlungsplätze an der Therapiestation sowie 8 tagesklinische Behandlungsplätze.

Die PatientInnen werden im Rahmen eines biopsychosozialen Behandlungsmodells integrativ, indikativ und modular behandelt. Hierfür stehen multiprofessionelle Teams für die jeweiligen Spezialangebote zur Verfügung. Neben den spezifischen Behandlungsformen in Einzel- und Gruppentherapie stehen komplementäre Therapieformen sowie Musik-, Ergo-, Kunst-, Bewegungs- und Soziotherapie zur Verfügung.

Ambulante Patientenbetreuung
- Die Alkohol- und Drogenambulanzen wurden neu konzipiert
- Die Spielsuchtambulanz, die mit Februar 2008 ihren Betrieb aufnahm, weist stetig steigende Zahlen auf
- Die Ambulanz für mental Behinderte mit psychiatrischen Zusatzdiagnosen
- Die Raucherambulanz

Spezialitäten/Neue Verfahren
Im Herbst 2012 wurde in Ergänzung zu der im Februar 2008 eröffneten Spielsucht-Ambulanz eine Ambulanz für Computer- und Internetabhängigkeit eröffnet.

Die zu Jahresbeginn 2013 eröffnete Raucherambulanz an der UKPPII wendet sich mit ihrem Programm primär an PatientInnen der UK für Psychiatrie und Psychotherapie II, steht gleichzeitig bei vorhandenen Plätzen auch anderen offen, die in Zukunft rauchfrei leben möchten. Im Bereich der Behandlung von Störungen durch Alkohol und illegale Substanzen stehen in Kooperation mit dem Labor der CDK und des LKH sowie anderen Labors verschiedene Tests z. B. für Ethylglucuronid und Phosphatidylethanol, Biomarkern zum Alkoholkonsumnachweis zur Verfügung. Das Synergetic Navigation System (SNS) zum Therapiemonitoring wurde im Jänner 2013 auf der Therapiestation eingeführt.

Forschung und Lehre
Die Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie II beteiligt sich an der Lehre für die MedizinstudentInnen der PMU, der Universität Salzburg sowie der Krankenpflegeschule. Darüber hinaus finden gemeinsam mit den Universitätskliniken für Psychiatrie und Psychotherapie I und der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie Fortbildungsbildungsveranstaltungen statt.

Im wissenschaftlichen Bereich bestehen neben hausinternen und lokalen Projekten nationale und internationale Kooperationen.

Da es sich bei Abhängigkeitserkrankungen und Querschnittsdiagnosen handelt, die viele Felder der Medizin und Gesellschaft betreffen ist es von Relevanz in entsprechenden Foren und bei den aktuellen Fragestellungen präsent zu sein. Daher arbeiten wir aktiv unter anderem bei den S3-Leitlinien Tabak und Alkohol (AWMF), die dann wieder unmittelbar der Behandlung von PatientInnen in Salzburg zu Gute kommen, sowie zahlreichen Foren und Beratungsgremien einschliesslich des Bundesministeriums für Gesundheit in Fragen der Suchtprävention und Suchttherapie mit. Aktuell sind wir mit Kollegen aus Europa dabei Standards für die Evaluation des Alkoholkonsums bei Lebertransplantation zu erarbeiten. Hinsichtlich der pubmed gelisteten Publikationen seit 2007 sei auf den verlinkten Abschnitt verwiesen.

Ausblick
Klinisch steht die weitere Optimierung der Versorgungpfade im Vordergrund. Weitere Vernetzung und Kooperation mit anderen Anbietern in der Region aber auch international sind prioritäre Ziele.

Ø an der Abteilung Beschäftigte (Vollzeitpersonal)	2012	2013
ÄrztInnen	8,54	8,60
Pflege (Dipl., SHD)	28,94	29,05
Nicht ärztl. medizinische AkademikerInnen	0	0,16
Verwaltungspersonal	3,42	3,12
Sonstiges Personal	2,00	2,02

Stationäre Leistungen der Abteilung	2012	2013
Stationäre PatientInnen (Aufnahmen)	3.289	3.062
Ø Bettenauslastung in %	99,5	95,8
Ø Verweildauer in Tagen	4,3	4,4
Ø Verweildauer in Tagen Akutstation	1,7	1,8
Ø Verweildauer in Tagen Therapiestation	15,1	16,9
Tagesklinik-PatientInnen (Belagstage)	2.928	2.912
Tagesklinik-PatientInnen (Aufnahmen)	198	179

Ambulante Leistungen (ambulante und stationäre Patientenfrequenzen)		2012	2013
Allgemeine Ambulanz	Ambulante Patientenfrequenz	5.814	2.302*
	Stationäre Patientenfrequenz	240	258
Alkoholambulanz**	Ambulante Patientenfrequenz		975
	Stationäre Patientenfrequenz		18
Drogenambulanz**	Ambulante Patientenfrequenz		3.115
	Stationäre Patientenfrequenz		145
Spielsuchtambulanz**	Ambulante Patientenfrequenz		237
	Stationäre Patientenfrequenz		6
Ambulanz für mental behinderte Menschen mit psychiatrischen Zusatzdiagnosen	Ambulante Patientenfrequenz	456	361
	Stationäre Patientenfrequenz	4	0
Gesamtfrequenz		**6.513**	**7.453**

* Davon 628 Besuche mit F10.x Diagnose. ** Seit 1. 4. 2013 werden diese Funktionseinheiten als eigene Ambulanz im Sinne der Dokumentation geführt.

Ø verfügbare Betten pro Station	2012	2013
Therapiestation (ohne TKL)	19,0	19,0
davon Sonderklasse	5	0
Akutstation	14,0	14,0
Tagesklinik	8,0	8,0
Gesamt	41,0	41,0

Konsiliartätigkeit	LKH	
Sozialdienst	**2012**	**2013**
Sozialberatung	412	485
Soziale Intervention	263	217
Gruppenberatung	196	249
Angehörigenberatung	50	28
Sonstige Einzelleistungen	73	53
Insgesamt	**994**	**1.032**

Kontakt

Vorstand:
Prim. Univ.-Prof.
Dr. Friedrich M. Wurst
Tel.: +43(0)662 4483-4600
f.wurst@salk.at

Leiter-Stellvertreter:
1. OA Dr. Kurt Sonnleitner
Tel.: +43(0)662 4483-4629
k.sonnleitner@salk.at

Chefsekretariat:
Susanne Kaltenegger-Müller
Tel.: +43(0)662 4483-4601
s.kaltenegger-mueller@salk.at

Ambulanzen

Drogenambulanz
Tel.: +43(0)662 4483-4664
Mo–Fr: 8.30–12.00 Uhr,
ohne Anmeldung

Alkoholambulanz
Tel.: +43(0)662 4483-4664
Mo–Fr: 13.00–14.00 Uhr
mit telefonischer Voranmeldung

Ambulanz für mental behinderte Menschen mit psychiatrischen Zusatzdiagnosen
Tel.: +43(0)662 4483-4630
Tel.: +43(0)662 4483-56723
Mo–Do: 8.00–15.00 Uhr
Freitag: 8.00–12.00 Uhr
nach Vereinbarung

Allgemeine Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4483-4629
nach Vereinbarung

Spielsuchtambulanz
Tel.: +43(0)662 4483-4603
Mo–Fr: 10.00–12.00 Uhr
nach Vereinbarung

Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Vorstand:
Prim. Univ.-Prof. Dr. Leonhard Thun-Hohenstein

Telefon: +43(0)662 4483-4510
E-Mail: l.thun-hohenstein@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 44,33

Leistungsangebot

Kinder- und jugendpsychiatrische Akutversorgung für alle Kinder und Jugendliche im Bundesland Salzburg und angrenzende Regionen. Verschiedene Möglichkeiten der Versorgung stehen zur Verfügung: stationäre Behandlung (Krisenaufnahme, Diagnostikaufenthalt und mittelfristige psychotherapeutisch-psychiatrische Behandlung), teilstationäre Versorgung (Tagesklinik) und Ambulanz (Notfalls-, Nachsorge und Allgemeine Ambulanz). Die psychotherapeutische Ambulanz bietet Einzel- und Familientherapie an.

Aufgabenbereich/Leistungsmerkmale

Mit dem nun abgeschlossenen Ausbau der stationären Einheiten (Tagesklinik und Akutstation) sind die Vorgaben des österreichischen (ÖSG), respektive Salzburger Strukturplans Gesundheit (SSG) im stationären Bereich für die Gesundheitsregion Nord erfüllt.

Das Angebot der Betreuung von Kindern und Jugendlichen umfasst nun alle teilstationären und stationären Möglichkeiten. Das Therapieangebot ist ein breit Gefächertes und wird – basierend auf einem systemischen Grundkonzept – für jedes Kind bzw. Jugendlichen individuell zugeschnitten. Die Betreuungspalette umfasst die kinder- und jugendpsychiatrische Diagnostik und Behandlung sowie Psychotherapie, Ergotherapie, soziale Arbeit, Physiotherapie, körperbezogene Therapien, Musiktherapie, Maltherapie, bewegungstherapeutische Angebote von Lauftherapie über Tanzen bis Klettern sowie tiergestützte Aktivitäten und Therapien (Voltigieren, Pferdepflegegruppe, Kibello). Großes Augenmerk wird auf die Einbeziehung der, die Kinder betreuenden Personen gelegt, da eine Therapie ohne die Einbeziehung des sozialen Umfeldes nur sehr schwer sinnvoll durchzuführen ist. Die verschiedenen Möglichkeiten der stationären Behandlung umfassen mehrere Rahmenprogramme: Akut- oder Krisenaufnahmen, Orientierungs-/Diagnostikaufenthalte, geplante Therapieaufenthalte sowie Rehabilitationsaufenthalte. Für jede dieser Therapieformen gelten verschiedene Rahmenbedingungen und ein jeweils spezifisches Angebot. Den roten Faden durch die Behandlung bildet eine Kette verschiedener Gespräche, die Eltern und Kind, respektive soziale Umwelt des Kindes (Jugendwohlfahrt, Wohngemeinschaften etc.) einerseits und das Klinikteam (Arzt, Psychotherapeut, Pflege) umfassen. Diese sind das wesentliche Entscheidungsgremium in Bezug auf die Zielformulierungen sowie wesentliche therapeutische und soziale Entscheidungen.

Forschung & Lehre

Die MitarbeiterInnen der Kinder- und Jugendpsychiatrie sind einerseits an der PMU im Rahmen des Medizinstudiums (Vorlesungen und Praktika) tätig, aber auch an verschiedenen Berufs- aus- und weiterbildenden Institutionen (FH Ergotherapie, Krankenpflege etc.) tätig. Für sieben verschiedene Berufe bieten wir Praktikumsplätze für jeweils verschiedene Ausbildungsniveaus.

Forschung geschieht hauptsächlich im Rahmen von Dissertationen von PMU-StudentInnen und in Zusammenarbeit mit StudentInnen der Naturwissenschaftlichen Universität Salzburg. Aktuelle Studien beschäftigen sich mit der Burn-out-Gefährdung der MedizinstudentInnen, mit der Evaluation der stationären kinder- und jugendpsychiatrischen Behandlung und mit der Entwicklung eines klinisch-wissenschaftlichen Schwerpunktes für Menschen mit Essstörungen.

Ausblick

Im Jahr 2011 wurde die im Jahr 2010 erarbeitete outcome-orientierte Qualitätskontrolle der Kinder- und Jugendpsychiatrie durch das Ludwig-Boltzmann-Institut für Health Technology Assessment weitergeführt. Ein weiterer Entwicklungspunkt ist die Fortsetzung des Organisationsentwicklungsprozesses zur Weiterentwicklung der Gesamtklinik.

Ø an der Abteilung Beschäftigte (Vollzeitpersonal)	2012	2013
ÄrztInnen	5,46	7,32
Pflege (Dipl., SHD)	19,28	21,35
Nicht ärztl. medizinische AkademikerInnen	0,08	0,44
Med. techn. Personal	2,46	2,50
Verwaltungspersonal	1,72	1,83
Sonstiges Personal (Therapeuten)	9,86	11,33

Stationäre Leistungen der Abteilung	2012	2013
Stationäre PatientInnen (Aufnahmen)	372	405
Ø Bettenauslastung in %	70,7	80,4
Ø Verweildauer in Tagen	18,1	19,3
Tagesklinik-PatientInnen	1.473	1.821

Ambulante Leistungen		2012	2013
Ambulante Frequenzen	Ambulante Patientenfrequenz	921	1.348
	Stationäre Patientenfrequenz	11	10

Ø verfügbare Betten pro Station	2012	2013
Akutbereich	3	3
LKF-Bereich I	11	11
LKF-Bereich R	6	6
Tagesklinik tagesklinische Behandlungen	10	10
Gesamt	30	30

Konsiliartätigkeit	Die Kinder- und Jugendpsychiatrie ist im Kinderspital mit einer ärztlichen Vollzeitstelle als Konsiliar- u. Liäsondienst verankert. Dort werden in Zusammenarbeit mit dem Department für Kinder u. Jugendlichen Psychosomatik, Kinder u. Jugendliche mit psychischen und psychosomatischen Problemen konsiliarisch im gesamten LKH und stationär als Teil des psychosomatischen Behandlungsteams versorgt. Weiters ist die Kinder- und Jugendpsychiatrie in der interdisziplinären Kinderschutzgruppe der SALK tätig.

Kontakt

Vorstand:
Prim. Univ.-Prof. Dr. Leonhard Thun-Hohenstein
Tel.: +43(0)662 4483-4510
l.thun-hohenstein@salk.at

Vorstand-Stellvertreter:
1. OÄ Dr.in Belinda Plattner
Tel.: +43(0)662 4483-56781
b.plattner@salk.at

Chefsekretariat:
Astrid Meindl
Tel.: +43(0)662 4483-4511
a.meindl@salk.at

Ambulanzen

Notfallambulanz
Tel.: +43(0)662 4483-4511
08.00 - 16.00 Uhr
ø Wartezeiten für Termin:
keine

Kinder + Jugendpsychiatrische Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4483-4530
Nur nach Voranmeldung
ø Wartezeiten für Termin:
ca. 2–3 Monate

Psychotherapeutische Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4483-4322
Nur nach Voranmeldung
ø Wartezeiten für Termin:
ca. 2 Monate

Universitätsinstitut für Klinische Psychologie

Leiter:
Dr. Hermann Widauer

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 45,8 inkl. Leiter
26,25 CDK
17,15 LKH
1,425 LK St. Veit

Telefon: +43(0)662 4483-4400
E-Mail: h.widauer@salk.at

Leistungsangebot

Die MitarbeiterInnen des Universitätsinstituts für Klinische Psychologie sind für die psychologische Versorgung zugewiesener stationärer und ambulanter PatientInnen aller Universitätskliniken und Sonderaufträge der Christian-Doppler-Klinik, des Landeskrankenhauses und der Landesklinik St. Veit zuständig.

Aufgabenbereich

Das Universitätsinstitut für Klinische Psychologie der Christian-Doppler-Klinik ist die Stammdienststelle aller PsychologInnen, die an den unterschiedlichen Universitätskliniken und Sonderaufträgen der Christian-Doppler-Klinik, des Landeskrankenhauses und der Landesklinik St. Veit tätig sind. Die MitarbeiterInnen sind für die klinisch-psychologische, gesundheits-psychologische und psychotherapeutische Versorgung stationärer und ambulanter PatientInnen zuständig.

Leistungsmerkmale

Zu den Leistungen zählen die klinisch-psychologische Diagnostik hinsichtlich der:

- kognitiven Leistungsfähigkeit, Aufmerksamkeit, Konzentration und Persönlichkeit
- Erhebung biographischer Anamnesen und der Verlaufsdiagnostik bei psychisch, psychiatrisch oder psychosomatisch Erkrankten
- Einschätzung der Arbeitsfähigkeit, Fahrtauglichkeit und Testierfähigkeit sowie der Beratung bei beruflicher Umschulung und rehabilitativen Maßnahmen nach Unfällen und chronischen Erkrankungen

Weitere Leistungen bestehen in der psychologischen Behandlung von PatientInnen mit:

- Suchtkrankheiten
- Familien- und Partnerschaftsproblemen sowie in der Beratung und Unterstützung von PatientInnen und Angehörigen bei:
  - Lebenskrisen, als auch bei psychischen Auswirkungen schwerer Erkrankungen
  - Angst und Problemen am Arbeitsplatz, in der Schule und in der beruflichen Ausbildung
  - der Lebenszielplanung nach Erkrankung oder Unfall

Verfahren und Methoden

Zur psychologischen Diagnostik stehen den PsychologInnen ca. 170 psychologische Testverfahren zur Verfügung. Die apparative computergestützte Ausstattung besteht aus Biofeedbackgeräten, dem Rehacom und dem Wiener Testsystem.

Spezialitäten

Um diese vielfältigen Aufgaben zu erfüllen, sind 15 der 60 klinischen- und GesundheitspsychologInnen zusätzlich auch als PsychotherapeutInnen qualifiziert. Von den MitarbeiterInnen des Universitätsinstituts für Klinische Psychologie werden folgende psychotherapeutische Methoden angeboten:

- Autogene Psychotherapie (ATP)
- Dynamische Gruppenpsychotherapie (DG)
- Klientenzentrierte Psychotherapie (KT)
- Psychoanalyse (PA)
- Psychodrama (PD)
- Systemische Familientherapie (SF) und
- Verhaltenstherapie (VT)

Ambulante Patientenversorgung

Sofern PatientInnen nicht unmittelbar nach der Entlassung an niedergelassene klinische PsychologInnen oder PsychotherapeutInnen vermittelt werden können oder wenn wiederholte stationäre Aufnahmen notwendig oder absehbar sind, wird eine ambulante klinisch-psychologische Betreuung angeboten.

Fort- und Weiterbildung

Neben fundierten zusätzlichen postgraduellen Aus- und Weiterbildungen in Psychotherapie, Psychoonkologie, Neuropsychologie und Notfallpsychologie nehmen alle PsychologInnen an den internen Fort- und Weiterbildungen, an nationalen und internationalen Kongressen und regelmäßig an Einzel-, Team- und Fallsupervision teil.

Lehre und Forschung

- Die Übernahme von Unterrichtstätigkeiten aus den Gegenständen Klinische Psychologie, Entwicklungspsychologie, Soziologie, Pädagogik, Kommunikation und Supervision in Schulen des Bildungszentrums und im Rahmen der Sonderausbildungen des Bildungszentrums
- Die Organisation der Pflichtpraktika für insgesamt 67 PsychologiestudentInnen und PsychotherapiepraktikantInnen (2012) und die Einschulung und Supervision von 13 AusbildungspsychologInnen im Rahmen ihrer Fachausbildung zur/zum klinischen- und Gesundheitspsychologin/en (2013)
- Die ständige Vertretung in der Ethikkommission für das Bundesland Salzburg als Voll- und Ersatzmitglied für die Bereiche Psychologie und Psychotherapie
- Die Organisation und Durchführung von Schulbesuchen
- Die Übernahme von Vorlesungen an der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität
- Die Durchführung von jährlich 150 Interviews im Rahmen des Aufnahmeverfahrens für das Studium der Medizin an der PMU

Ausblick

Diese Tätigkeiten werden neben dem klinischen Routinebetrieb in den kommenden Jahren noch weiter ausgebaut werden. Als besondere Herausforderung sehen die MitarbeiterInnen des Universitätsinstituts für Klinische Psychologie die Kooperation mit der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität.

	2012	2013
Gesamtzahl der PatientInnenkontakte	52.791	50.753
Stationäre PatientInnenkontakte	46.846	42.446
Ambulante PatientInnenkontakte	7.597	8.199
Anzahl der Patienten		
Anzahl der PatientInnen Christian-Doppler-Klinik	6.323	6.551
Anzahl der PatientInnen Landeskrankenhaus	4.614	4.509
Anzahl der PatientInnen Landesklinik St. Veit	132	71
Anzahl der Einzelleistungen		
Gesamtzahl der psychologischen Behandlungen	29.248	31.460
Anzahl psychologischer Behandlungen in Gruppen	3.200	2.787
Gesamtzahl der Psychodiagnostik	5.438	7.042
Anzahl der durchgeführten Testverfahren	13.935	14.486

Zuteilung der PsychologInnen der Christian-Doppler-Klinik	Stellen 2012	Stunden 2012	Stellen 2013	Stunden 2013
Universitätsklinik für Neurologie	2,25	90	2,5	100
Universitätsklinik für Neurochirurgie	1	40	1	40
Universitätsklinik für Geriatrie	2,5	100	2,5	100
Universitätsklinik für Psychiatrie u. Psychotherapie I	4,75	190	4,875	195
Universitätsklinik für Psychiatrie u. Psychotherapie II	2,5	100	2,75	110
Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie	4,5	180	4,875	195
Sonderauftrag für Suizidprävention	3,25	130	4,25	170
Sonderauftrag für stationäre Psychotherapie	3,5	140	3,5	140
Zuteilung der PsychologInnen im Landeskrankenhaus				
Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten	0,625	25	0,625	25
Universitätsklinikum für Kinder- und Jugendheilkunde	7,125	285	7,125	285
Sonderauftrag für Neonatologie	0,75	30	0,75	30
Universitätsklinik für Innere Medizin III	1,5	60	1,5	60
Sonderauftrag für Psychosomatische Medizin	7,25	290	7,125	285
Zuteilung der PsychologInnen in der Landesklinik St. Veit				
Psychiatrische Sonderpflege	1,825	73	1,425	57

Kontakt

Leiter:
Dr. Hermann Widauer
Tel.: +43(0)662 4483-4400
h.widauer@salk.at

Leiter-Stellvertreter:
Dr. Franz X. Übleis
Tel.: +43(0)662 4483-4410
f.uebleis@salk.at

Chefsekretariat:
Barbara Jamnik
Tel.: +43(0)662 4483-4401
klin-psychologie@salk.at

Division für Neuroradiologie

Leiter:
1. OA. Dr. Mark R. Mc Coy

Telefon: +43(0)662 4483-3900
E-Mail: ma.mccoy@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 30,24

Leistungsangebot
Computertomographie (24h), CT-gezielte Infiltrationen, Magnetresonanztomographie (24h), Konventionelle Radiologie, Sonographie, Myelographie, Angiographie, Teleradiologische Konsultationen, Intervention des akuten Schlaganfalles.

Aufgabenbereich
Das Team der Division für Neuroradiologie versorgt mittels moderner bildgebender Verfahren, wie Multislice-Computertomographie (64 Zeilen /128 Schichten), Röntgen, Ultraschall, biplaner Angiographie, 3 Tesla Kernspintomographie, stationäre und ambulante Patientinnen und Patienten der Christian-Doppler-Klinik mit neuroradiologischem Schwerpunkt.
Die Patienten der SALK werden in Zusammenarbeit mit dem Röntgeninstitut im LKH rund um die Uhr betreut (Nacht- und Wochenenddienste). MR-Untersuchungen mit akuten neuroradiologischen Fragestellungen werden auch im Nacht- und Wochenenddienst angeboten und sind wie die teleradiologischen Befundungen deutlich zunehmend. Die Division für Neuroradiologie fungiert als neuroradiologisches Kompetenzzentrum für das Bundesland Salzburg.

Leistungsspektrum
Das Spektrum der Diagnostik beinhaltet die in einem radiologischen Institut üblichen konventionellen Röntgenaufnahmen, Untersuchungen mit Durchleuchtung (Funktionsmyelographien), die Ultraschalldiagnostik, die Multislicecomputertomographie (CT), die Magnetresonanztomographie (MRT) und die digitale Subtraktionsangiographie (DSA) mit neuroradiologischem Schwerpunkt.
Interventionelle Neuroradiologie: Thrombektomie bei akutem Schlaganfall und CT-gezielte Schmerztherapie.

Spezialgebiete
Durch die benachbarten klinischen Abteilungen der CDK – wie die UK für Neurochirurgie, UK für Neurologie, UK für Psychiatrie und UK für Geriatrie ist der neuroradiologische Schwerpunkt vorgegeben. Fachspezifisch neuroradiologische diagnostische Untersuchungen v. a. in der akuten Schlaganfalldiagnose, Epilepsie und präoperativen Neuroonkologie – wie MR-Perfusion/Diffusion, Fibertracking (DTI) und MR-Spektroskopie – werden angeboten, sowie Liquorfluss-Messungen in der Hydrozephalusabklärung durchgeführt.
Myelographieuntersuchungen werden in Salzburg fast ausschließlich am Institut gemacht. Die große Anzahl der CT-gezielten periradikulären Infiltrationen, Infiltrationen der Facettengelenke und der Iliosakralgelenke spiegeln die gestiegene Nachfrage nach dieser Form der Schmerztherapie. Die intraarterielle Thrombektomie des akuten Schlaganfalles konnte dank des Einsatzes von Herrn OA Dr. F. Weymayr weiter ausgebaut werden.

Forschung/Lehre
Die zunehmende neuroradiologische Publikations- und Vortragstätigkeit konnte dank guter interdisziplinärer Zusammenarbeit in der Christian-Doppler-Klinik und durch die Unterstützung aller Mitarbeiter/innen der Division gesteigert werden. Forschungsprojekte, besonders die diagnostische Evaluation der Epilepsiepatienten in Zusammenarbeit mit der UK für Neurologie wurden weitergeführt. Modernste präoperative Tumordiagnostik und Darstellung der Tumorlokalisation zu den wichtigen Nervenbahnen gehört nun zum Alltag (Fibertracking), spinales Fibertracking zeigt erfreulich gute Ergebnisse (OA Dr. F. Klausner). Der neuroradiologische Teil der Röntgenvorlesung und die Vorlesung in der Neuroanatomie wurden wie gewohnt abgehalten. Die Tradition einer Gastvorlesung für archäologische Radiologie (Archäometrie) an der Salzburger Universität wurde fortgesetzt und durch eine wissenschaftliche

Zusammenarbeit mit der Universität Mozarteum sowie dem Salzburg Museum erweitert. Die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit der Geriatrie und einzelnen Psychiatrieabteilungen schreitet voran.

Ausblick

Die Umwandlung des Universitätsinstitutes für Radiologie und MRT der CDK in eine „Division für Neuroradiologie“ am Institut für Radiologie des LKH wurde mit 1. Jänner 2012 vollzogen und führt zu einer verstärkten Zusammenarbeit beider vormals getrennter Einheiten. Zahlreiche Ass.-Ärzte aus dem LKH konnten schon ihre neuroradiologische Teilausbildung absolvieren und die Ausbildungsärzte der Division können nun auch immer an den Fortbildungsveranstaltungen des Röntgeninstitutes im LKH teilnehmen. Im November 2014 wird die 22. Tagung der Österreichischen Gesellschaft für Neuroradiologie und der 10. Erich-Klein-Kurs für interventionelle Neuroradiologie durch die Division für Neuroradiologie CDK veranstaltet

Ø an der Abteilung Beschäftigte (Vollzeitpersonal)	2012	2013
ÄrztInnen	9,50	10,00
RadiologietechnologInnen	13,58	13,80
Nicht ärztl. medizinische AkademikerInnen	0,75	0,75
Verwaltungspersonal	5,38	5,38
Sonstiges Personal	0,51	0,31

Anzahl erbrachter Einzelleistungen	2012	2013
Computertomographie	14.494	14.188
Konventionelle Röntgen	17.642	14.577
Sonographien	337	363
Myelographien	118	109
Lumbalpunktionen unter Durchleuchtung	37	47
Angiographien (Pat. zugewiesen an die Radiologie)	80	136
MRT	10.873	10.427
CT-Infiltrationen	645	825
Teleradiologie + Einzelleistungen inkl. Scans Admin., DVD-Erstellungen, Import-Bilder etc.	574	711
Bilder/Scans auswärtige	2.455	2.969
Gesamtleistung	**45.320**	**44.352**

Teleradiologische Leistungen	2012	2013
Bildbefundung externer Bilder	569	712
Datenträger erstellen (CD / DVD)	843	906
Einscannen Bilder	806	969
PACS Bildimport: Import Telemedarchiv Bildimport CD / DVD	1.596 912	1.838 1.153
2nd Opinion	35	n. E.

CT-gezielte Infiltrationen						
	2012			2013		
	ambulant	stationär	gesamt	ambulant	stationär	gesamt
Gesamt	546	141	687	583	242	825

Kontakt

Leiter:
1. OA Dr. Mark Mc Coy
Tel.: +43(0)662 4483-3900
ma.mccoy@salk.at

Leiter-Stellvertreterin:
OÄ Dr.in Maria Himmer
Tel.: +43(0)662 4483-3902
m.himmer@salk.at

Chefsekretariat:
Robert Meixner
Tel.: +43(0)662 4483-3901
ro.meixner@salk.at

Leitender RT:
Mag. Georg Aigner
Tel.: +43(0)662 4483-3961
g.aigner@salk.at

Leitender RT Stv.:
Markus Schober
Tel.: +43(0)662 4483-3961
ma.schober@salk.at

Chefsekretariat Stv.:
Sonja Pragersdorfer
Tel.: +43(0)662 4483-3901
s.pragersdorfer@salk.at

Koordinationsstelle für Supervision

Leiter:
Dr. Hermann Widauer

Telefon: +43(0)662 4483-4400
E-Mail: h.widauer@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 13 ext. SupervisorInnen

Leistungsangebot

Die Koordinationsstelle für Supervision am Universitätsinstitut für Klinische Psychologie an der Christian-Doppler-Klinik steht allen MitarbeiterInnen der Salzburger Landeskliniken zur Verfügung, um Fragen über Supervision zu klären bzw. Ansuchen um Supervision zu organisieren und zu koordinieren.

Aufgabenbereich/Leistungsmerkmale

In der Organisation Krankenhaus gehört heute Supervision als „Hilfe für Helfer aller Berufsgruppen" zum selbstverständlich gewordenen Standard, der oftmals sehr schwierigen und emotional belastenden Arbeit. Dieses Angebot hat sich als berufsbegleitende Maßnahme zur Beratung und Unterstützung von MitarbeiterInnen in unterschiedlichen Arbeitsbereichen hervorragend bewährt. Arbeitsverdichtung, Personalmangel, immer kürzer werdende Aufenthaltsdauer stationärer PatientInnen, Konflikte am Arbeitsplatz und die tagtägliche Konfrontation mit menschlichen Schicksalen und Leid, bedeuten oftmals eine große Belastung für das Krankenhauspersonal, die unter Umständen zur chronischen Erschöpfung mit körperlichen Beschwerden (Burnout) führen können.

Kompetenzen entwickeln

Supervision kann zwar unangemessene organisatorische Strukturen, Personalmangel oder chronische Leitungsdefizite nicht beseitigen, sie kann aber – durch die Reflexion der beruflichen Tätigkeit unter fachlicher Leitung – die Entwicklung persönlicher und sozialer Kompetenzen von MitarbeiterInnen unterstützen und fördern. Durch die Definition der beruflichen Ziele, gemeinsam mit kooperierenden ArbeitskollegInnen oder Teams, führt Supervision zu einer Entlastung und Reduktion von Konflikten. Durch die Reflexion der beruflichen Tätigkeit in der Supervision wird die Entwicklung persönlicher und sozialer Kompetenzen der MitarbeiterInnen gefördert. Supervision ist somit auch eine Maßnahme zur Personalentwicklung, indem sie auf den individuellen Bedarf hinsichtlich fachlicher, sozialer, persönlicher und methodischer Kompetenzerweiterung Rücksicht nimmt. Zusätzlich hilft Supervision die Transferproblematik – out of the job – zu überwinden und neue Formen des Lernens – weg von der Vermittlung theoretischen Wissens, hin zur Unterstützung bei konkreten Praxisfragen – zu etablieren. Am Universitätsklinikum Salzburg bietet ein kompetentes Team externer SupervisorInnen Einzel-, Team-, Gruppen-, Fallsupervision, Balintgruppen, Leitungsberatung (Coaching) für MitarbeiterInnen mit Führungsaufgaben, arbeitsplatzbezogene Krisenintervention (z. B. bei Burnout und Mobbing) und Mediation – als Unterstützung bei Konflikten - an. Dieses SupervisorInnenteam ist für die spezielle Form der „Krankenhausorganisationssupervision" besonders qualifiziert und hat sich gleichzeitig verpflichtet, an Organisationsbesprechungen mit dem Koordinator für Supervision sowie an regelmäßigen Fort- und Weiterbildungen teilzunehmen.

Wie kommt man zu einer Supervision?

Interessierte MitarbeiterInnen teilen ihren Wunsch nach Supervision dem jeweiligen Vorgesetzten bzw. der Berufsgruppenvertretung mit. Diese oder der/die MitarbeiterIn selbst setzt sich anschließend mit dem Leiter der Koordinationsstelle für Supervision, Dr. Hermann Widauer, in Verbindung, um allfällige Fragen bezüglich der Indikation oder der speziellen Form der Supervision sowie der Frequenz etc. zu klären. Bei arbeitsplatzbezogenen Belastungen kann das Ansuchen zu einer Krisenintervention auch über den arbeitsmedizinischen Dienst, in diesem Fall natürlich unter Wahrung der

Vertraulichkeit gegenüber dem Dienstgeber, erfolgen. Nach der Genehmigung des Antrages wird sich ein/eine SupervisorIn mit der/dem Delegierte/n der Supervisionsgruppe in Verbindung setzen, um die weitere Vorgehensweise zu vereinbaren. Die Teilnahme an einer Supervisionsgruppe, Leitungsberatung oder arbeitsplatzbezogenen Krisenintervention ist für MitarbeiterInnen unentgeltlich. Ob die Teilnahme an einer Supervisionsgruppe, die in der Regel am Dienstort stattfindet, als Dienstzeit angerechnet wird – sollte dies außerhalb der Dienstzeit sein – ist vor Beginn mit dem jeweiligen Dienstvorgesetzten zu klären. Coaching und arbeitsplatzbezogene Krisenintervention werden üblicherweise in der Praxis des/der Supervisors/Supervisorin durchgeführt und werden nicht als Dienstzeit angerechnet.

Leistungsdaten – durchgeführte Supervisionseinheiten (1 Supervisionseinheit / 45 Minuten)	**2012**	**2013**
Team-, Gruppensupervision / Balintgruppen	465	527
Coaching (Leitungsberatung)	296	264
Berufsbezogene Krisenintervention	177	220

Kontakt

Koordinationsstelle für Supervision:
Dr. Hermann Widauer
Tel.: +43(0)662 4483-4400
h.widauer@salk.at

Chefsekretariat:
Barbara Jamnik
Tel.: +43(0)662 4483-4401
klin-psychologie@salk.at

Therapie und Diagnostik

Leiter: Prim. Priv.-Doz. Dr. Reinhold Fartacek, MBA

Leitung Physiotherapie: Marion Stürzl
Telefon: +43(0)662 4483-56282 · E-Mail: m.stuerzl@salk.at

Leitung Ergotherapie: Ursula Fiebiger
Telefon: +43(0)662 4483-56087 · E-Mail: u.fiebiger@salk.at

Leitung Logopädie: Anna Berghamer, BSc, MA
Telefon: +43(0)662 4483-56275 · E-Mail: a.berghamer@salk.at

Im Jahr 2013 wurden 5051 PatientInnen durch die Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie an der Universitätsklinik für Neurologie und Universitätsklinik für Neurochirurgie betreut.

Leistungsangebot

- Intensivstationen der Neurologie und Neurochirurgie
- Bettenstationen der Neurologie
- Bettenstationen der Neurochirurgie
- Neurologische Tagesklinik

Aufgabenbereich

Besonders hervorzuheben ist die individuelle therapeutische Versorgung der zugewiesenen PatientInnen, wobei im Rahmen der Qualitätssicherung ein hoher Wert auf effiziente und gezielte Behandlung der PatientInnen gelegt wird.

Zielsetzung des interdisziplinären Therapeutenteams ist das Wiedererlangen der Handlungsfähigkeit der PatientInnen und damit ihrer größtmöglichen Selbständigkeit und Unabhängigkeit von Hilfspersonen im häuslichen und beruflichen Alltag. Die Kombination von motorischen, sensorischen und kognitiven Problemen erfordert eine speziell auf den einzelnen Patienten ausgerichtete ganzheitliche Therapie.

Die therapeutischen Dienstleistungen umfassen:

- Erstgespräch und Beratung
- Befunderhebung (Assessments)
- Therapieplanung und Durchführung der individuellen Therapie
- Hilfsmittelversorgung
- Beratung über extramurale Therapiemöglichkeiten
- Regelmäßige Dokumentation des Therapieverlaufes

Organisation

- Koordination der Behandlungstermine innerhalb des interdisziplinären Teams
- Erfüllung von Dokumentationsaufgaben (Therapieberichte, Statistik, etc.)

Schnittstellen

- Teilnahme an Stationsbesprechungen
- Teilnahme an Therapeutenteambesprechungen
- Beratung und Einbeziehung der Angehörigen

Lehre

- Durchführung und Teilnahme an internen und externen fachspezifischen Fortbildungen
- Praktikumsanleitung von StudentInnen der FH Salzburg und externen Wahlpraktikanten
- Reflexion der Arbeit in Supervision
- Hospitationsangebot für Fachpersonen und Interessierte

Anzahl Leistungen	2012		2013*	
	Neurologie	Neurochirurgie	Neurologie	Neurochirurgie
Physiotherapie	30.615	6.588	31.406	6.872
Ergotherapie	11.993	484	14.947	708
Logopädie	5.898	589	6.901	928

* Ohne Ambulanz ZA Neurologie

Darstellung Anzahl Leistungen in der Ambulanz (ZA Neurologie)	Neurologie 2013
Physiotherapie	510
Ergotherapie	12
Logopädie	20

Zentralambulanz

Leiter:
Prim. Priv.-Doz. Dr. Reinhold Fartacek, MBA

Telefon: +43(0)662 4483-2000
E-Mail: r.fartacek@salk.at

Leistungsangebot

Die Zentralambulanz ist aus der Notwendigkeit und aus dem Willen, Leistungen für den Ambulanz- und Konsiliarbereich zu zentralisieren, entstanden. Der Nucleus war die Neurologische Ambulanz und die damals zur Neurologie zugehörige Interne Ambulanz. Beide Komponenten sind auch heute noch für etwa 70% der PatientInnen zuständig.

Das Einbeziehen der Spezialambulanzen hat die Leistungsbreite wesentlich erweitert und lässt nun die Räume besser nutzen.

Im Zusammenspiel der einzelnen Fächer definiert die Zentralambulanz den Rahmen und das Miteinander, während die einzelnen Kliniken bzw. Abteilungen die Ärzte und die spezifischen Leistungen zur Verfügung stellen. So ist in der Zentralambulanz die gesamte Interne Untersuchungseinrichtung (EKG, Holter, Ergometrie, Kipptisch, Sonographie und über die Ambulanz auch die Gastroskopie) sowie die relevante neurologische Diagnostik (EMG, Sonographie-Carotis mit Anschluss an die Neuropsychologie und die Neurophysiologie) gegeben.

Die Zentralambulanz ist damit eine wichtige Drehscheibe für Ambulanzleistungen, Entscheidungen, ob eine Aufnahme erfolgt, für Nachbehandlungen und für die interne Konsiliartätigkeit zwischen den Abteilungen.

Zur Zeit sind die Neurologie, Geriatrie und Neurochirurgie in die Ambulanz einbezogen, wobei der Routinebetrieb von 7.30 bis 16.00 Uhr und darüber hinaus seit Herbst 2011 eine Nachtdienstversorgung an Werktagen sowie an Wochenend- und Feiertagen für Akutfälle zur Verfügung steht.

Damit haben sich insgesamt die Probleme der Aufnahme, die Aufnahmewege und die Geschwindigkeit der Abwicklungen, z. B. bei PatientInnen mit einer Lysetherapie, noch einmal wesentlich beschleunigen und verbessern lassen.

Zentralambulanz (Eröffnung 3. 6. 2009)	**2012**		**2013**	
Ambulanzen	Ambulante Leistungen an stationären PatientInnen	Ambulante Leistungen an ambulanten PatientInnen	Ambulante Leistungen an stationären PatientInnen	Ambulante Leistungen an ambulanten PatientInnen
Geriatrie (Internist)	7.223	782	7.766	764
Neurochirurgie (inkl. Wirbelsäulenchirurgie)	1.241	6.096	1.225	6.011
Neurologie (Allgemein und Spezial)	3.536	19.409	3.440	19.025
Gesamt	12.000	26.287	12.431	25.800

Kontakt

Leiter:
HR Prim. Priv.-Doz. Dr. R. Fartacek, MBA
Tel.: +43(0)662 4483-2000
E-Mail: r.fartacek@salk.at

LANDESKLINIK ST. VEIT
LEHRKRANKENHAUS DER PARACELSUS MEDIZINISCHEN PRIVATUNIVERSITÄT

Mit der Eröffnung der neuen Psychiatrischen Reha geht die Landesklinik St. Veit einen weiteren Schritt in Richtung Gesundheitsunternehmen. Im Herbst 2010 fand der Spatenstich statt, die Fertigstellung erfolgte im Jänner 2012. Damit stehen 36 Betten in einem modernen Gebäude zur Verfügung. Besonders erfreulich ist in diesem Zusammenhang, dass wir sowohl mit der Bauzeit, als auch mit dem veranschlagten Budget von 4,42 Millionen Euro im Plan lagen.

Wir sehen gerade in der Vernetzung und Spezialisierung eine zukunftsorientierte Ausrichtung und bieten dazu ambulante und stationäre Krankenhausleistungen. Unsere Einschätzung bestätigt auch die nach wie vor stark steigende PatientInnenanzahlanzahl in den Spezialambulanzen.

Aber auch zahlreiche weitere Angebote tragen zum Patientenwachstum bei:

- Konzept der Inneren Medizin für ältere Menschen zur Abdeckung des akutgeriatrischen Behandlungs-/Betreuungsbedarfes
- Weitere Intensivierung der Zusammenarbeit bzw. Nutzung von Synergien mit den übrigen Universitäts-Kliniken und – Instituten innerhalb der SALK bzw. PMU (Paracelsus Medizinische Privatuniversität)
- Weitere deutliche wissenschaftliche und damit in der Expertise der MitarbeiterInnen positive Akzente durch den Status eines „Akademischen Lehrkrankenhauses“ der LK St. Veit.

Die Kooperation mit dem Gasteiner Heilstollen bringt uns im Bereich der Rheumatologie einerseits zusätzliches Fachwissen in unsere Arbeit und eröffnet andererseits für unsere PatientInnen ein zusätzliches Leistungs-Angebot. Sicherlich auch aus Gründen der Standortqualität und der Nähe zu unserer modernen Landesklinik hier in St. Veit hat sich die VAMED entschieden, eine überregional ausgerichtete Onkologische Reha-Einheit mit 120 Betten auf unserem Campus zu errichten. Der Spatenstich für diese Einrichtung erfolgte im Juli 2012, der Rohbau konnte bis Ende 2012 fertiggestellt werden.
Für uns bieten sich in diesem Fall Synergiepotentiale gerade im diagnostisch-therapeutischen Bereich sowie von Leistungen der Grundversorgung (Infrastruktur, Speisen etc.) an. Betrieben wird diese Einheit von der „Rehabilitation St. Veit Ges. m. b. H.“, die von den SALK (24%) und VAMED (76%) gegründet wurde.

Als weiteres Projekt für den Standort St. Veit wurde das Konzept einer Kinder-Reha entwickelt.

Gewiss bringen die bereits umgesetzten und auch schon beschriebenen Änderungen eine gute Möglichkeit, den PatientInnen, die uns Ihr Vertrauen schenken, eine qualitativ noch bessere Leistung und damit eine höhere Chance auf Linderung und Heilung bieten zu können.

Der Vorstand der Landesklinik St. Veit: Hubert Hettegger, MBA; DGKS Maria Wölfler, Prim. Univ.-Doz. Dr. Bertram Hölzl

Kontakt

Ärztlicher Direktor:
Prim. Univ-Doz. Dr. Bertram Hölzl
Tel.: +43 (0)6415 7201-46001
b.hoelzl@salk.at

Chefsekretariat:
Martina Baier
Tel.: +43 (0)6415 7201-46001
m.baier@salk.at

Wirtschaftsdirektion:
Hubert Hettegger, MBA
Tel.: +43 (0)6415 7201-46601
lk.wd.st.veit@salk.at

Chefsekretariat:
Anita Esser
Tel.: +43 (0)6415 7201-46601
a.esser@salk.at

Pflegedirektion:
DGKS Maria Wölfler
Tel.: +43 (0)6415 7201-46700
m.woelfler@salk.at

Pflegedirektion St. Veit

Pflegedirektorin: DGKS Maria Wölfler
Akademische Führungskraft im Gesundheitswesen

Telefon: +43(0)6415 7201-46700
E-Mail: m.woelfler@salk.at

Die Vorbereitung zur Entlassung der PatientInnen der Landesklinik St. Veit in die häusliche Umgebung mit Unterstützung durch ambulante Dienste bzw. Transferierung in betreute Einrichtungen beginnt bereits bei der Aufnahme unter Einbeziehung von Übergangspflege und Sozialarbeit. Die Einbindung der PatientInnen in den Pflegeprozess unter Berücksichtigung der Aktivitäten des täglichen Lebens ist fixer Bestandteil für eine erfolgreiche Wiedereingliederung in das gewohnte Milieu. Voraussetzung dafür ist das gute Zusammenspiel aller Berufsgruppen.

Schwerpunkte im Jahr 2012 waren die Konzeptionierung der Stabsstelle: „Case- und Caremanagement“, die die Ausbildung einer Expertin bedingte. Das Konzept der elektronischen Pflegedokumentation startete im 2. Quartal 2012, was mit zeitlich und fachlich hohem Aufwand verbunden war. Die bedarfsgerechte Versorgung der PatientInnen sowie adäquater Angebote bei zunehmender Multimorbidität waren wie in den vergangen Jahren weiterhin Pflegeschwerpunkte. Die Einbindung der Angehörigen und Vertrauenspersonen in die beziehungsorientierte Gruppenpflege, im Rahmen der Pflegeprozessplanung, erwies sich als zielführend.
Die erfolgreiche Behandlung und Betreuung wurde durch die enge Kooperation der verschiedenen Professionen erreicht. Dabei waren gegenseitige Wertschätzung, Motivation und Vertrauen die richtigen Erfolgsfaktoren. Die flächendeckend geschulten Inhalte der Aromapflege wurden nach vorgegebenen Standards an den PatientInnen angewandt und wirkten sich lt. Rückmeldungen positiv auf das Wohlbefinden aus. Gemäß ökonomischen Grundsätzen erfolgte der Einsatz der Ressourcen sparsam und nach wirtschaftlichen Prinzipien.

Qualitätssicherung
Die Evaluierungen der Pflegeplanungen durch den QM-Beauftragten in der Pflege war weiterhin fixer Bestandteil im Rahmen der Pflegevisiten. Die ARGE-Pflegeprozess evaluierte in quartalsmäßig stattfindenden Arbeitssitzungen Pflegeplanungen. Weiters wurde die Integration der Inhalte des SALK-Pflegediagnosenkataloges im pflegerischen Alltag vertieft. Neben der Evaluation bereits gültiger Richtlinien, Leitlinien und Standards konnten in Zusammenarbeit mit den ExpertInnen der CDK und LKH Salzburg bestehende Standards zusammengeführt und neue Standards vereinheitlicht werden. Die regelmäßig abgehaltenen Stationsleitungs- und Stationsbesprechungen waren Grundlage für Information und Kommunikation.

Sicherstellung Mitarbeiterorientierung/Mitarbeiterförderung
Bereits im letzten Quartal 2011 wurden Fortbildungsschwerpunkte unter Einbindung der PflegemitarbeiterInnen ausgewählt und im Folgejahr umgesetzt.

Fortbildungsschwerpunkte waren:
- Aromapflege
- Endoskopie- und Diabetes-Fortbildungen
- Engagiert bis ins Rentenalter
- Ethik im Pflegealltag
- Gerontoforum
- Handlungskompetenz mit dementen und verwirrten Menschen
- Hygienefortbildungen
- Integratives Pflegekonzept nach M. Riedl
- Motogeragogik
- Pflegehelfer – Insulinworkshop
- Sturzprophylaxe
- Suizidalität – Erkennen und richtiges Handeln
- Teilnahme an Kongressen

Außerdem wurden regelmäßige Supervisionen für den psychiatrischen Bereich und die alljährlich wiederkehrenden Schulungen wie Brandschutz, Notfall- und Erste-Hilfeschulungen durchgeführt.

Universitätsmedizin 2016
Im Rahmen des Strategieprojektes „Universitätsmedizin 2016“ arbeiteten hauptsächlich die Pflegedirektorin und Stellvertretung in verschiedenen Teilprojekten mit, wobei dies die intensive Mitarbeit an den Großgruppenkonferenzen erforderte.

Sonderausbildung/Weiterbildung
Zwei MitarbeiterInnen schlossen die Ausbildung zur Stationsleitung mit dem Universitätslehrgang für basales und mittleres Management an der PMU Salzburg sehr erfolgreich ab. Die Stellvertretung der Pflegedirektorin absolvierte den Pflegemanagement-Lehrgang an der Donau-Universität in Krems. Eine Mitarbeiterin besuchte den Lehrgang zur Case- und Caremanagerin. Ein weiterer Mitarbeiter absolvierte die Ausbildung zum Risk-Manager. Ein Mitarbeiter in der Pflege besucht gegenwärtig die Weiterbildung zum Diabetesberater.

Abteilungskennzahlen	2012	2013
Ø an der Abteilung Beschäftigte (Vollzeitpersonal)		
MitarbeiterInnen	169,12	170,30
ÄrztInnen	18,59	18,59
PflegemitarbeiterInnen	87,06	94,02
Med. Techn. Dienste	13,43	13,61
Nichtmed. Personal	44,59	44,08

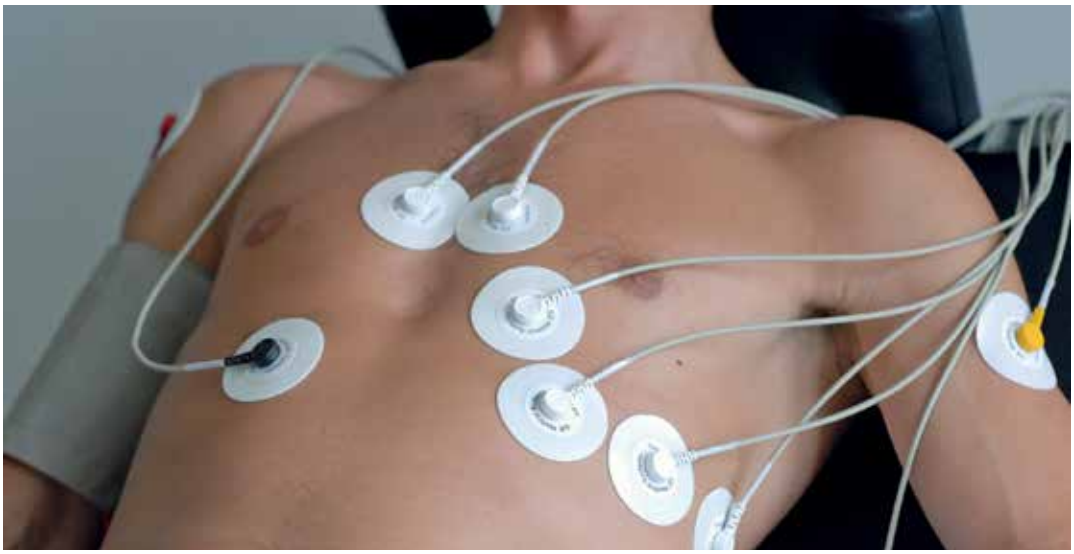
Leistungskennzahlen	2012	2013
Ø Verweildauer in Tagen	12,15	11,60
Bettenauslastung in %	89,35	86,59
Aufnahmen	2.597	2.604
Verfügbare Betten	171	171

Kontakt

Pflegedirektion:
DGKS Maria Wölfler
Tel.: +43 (0)6415 7201-46700
m.woelfler@salk.at

Mitarbeiterstruktur der Pflegedirektion:
DpGKP (MSc) Christian Hahn (Pflegedienstleiter der Psychiatrischen Sonderpflege und Stv. Pflegedirektor)

Stabsstellen:
DGKS Gabriele Krackl
DGKS Brigitte Schuh (Übergangspflege)
DpGKP (MSc) Christian Hahn (QM-Pflege)



Abteilung für Innere Medizin

Ärztlicher Direktor:
Prim. Univ.-Doz. Dr. Bertram Hölzl

Telefon: +43(0)6415 7201-46001
E-Mail: b.hoelzl@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 58,79

Leistungsangebot:
Die Abteilung für Innere Medizin der Landesklinik St. Veit bietet ein vielfältiges Leistungsspektrum in nahezu allen Subdisziplinen der Inneren Medizin an. Neben der internistischen Postakutversorgung nach verschiedenen operativen Eingriffen hat sich die Abteilung in den letzten Jahren zunehmend auf die Schwerpunktbereiche Diabetologie, Nephrologie, Rheumatologie, Gastroenterologie und Altersmedizin konzentriert. Entsprechende Spezialambulanzen wurden etabliert und zeigen weiter zunehmende Frequenzen.

Aufgabenbereiche
Mit ihrem Leistungsspektrum hat die Abteilung die Aufgabe, einerseits ihre Funktion überregional zu erfüllen (in erster Linie internistische Postakutversorgung) und andererseits für die regionale Bevölkerung spezielle Bereiche der Inneren Medizin anzubieten. Die Postakutversorgung umfasst den zeitnahen Transfer der PatientInnen, um die Aufgabenstellung einer Akutrehabilitation bestmöglich erfüllen zu können. Die Aufenthaltsdauer bei dieser Zielsetzung liegt bei zehn bis zwölf Tagen. Durch die zeitlich limitierten Aufenthalte ist es möglich, die hohen PatientInnenzahlen zu bewältigen und damit möglichst vielen PatientInnen eine qualitativ hochwertige Postakutversorgung nach Operationen zu ermöglichen.

Schwerpunktbereiche

Diabetologie: Das Leistungsspektrum reicht von der oralen Einstellung bei Typ 2 Diabetes bis hin zur sensorunterstützten Insulinpumpentherapie bei Typ 1 Diabetes. Klinische Medikamentenstudien sowie wissenschaftliche Untersuchungen werden laufend durchgeführt.

Nephrologie und Hochdruckerkrankungen: Die Peritonealdialyse als Nierenersatztherapie wird, entsprechend ihrem aktuellen und wissenschaftlich sehr gut belegten Stellenwert, weiter ausgebaut. In Kenntnis des hohen cardiovaskulären Risikos von PatientInnen mit chronischer Niereninsuffizienz, wird besonderes Augenmerk auf die Frühbehandlung und Progressionsverzögerung von Nierenfunktionseinschränkungen gelegt.

Gastroenterologie: Das Leistungsspektrum umfasst Gastroskopien, Colonoskopien und endosonographische Untersuchungen des oberen Gastrointestinaltraktes inklusive endoskopischer Interventionen wie Polypektomien und endosonographische Feinnadelpunktionen.
Rheumatologie: Hier kam es ebenso zu einer deutlichen Steigerung der ambulanten Kontakte sowie auch der stationären Behandlungen. Neben dem gesamten modernen Diagnosespektrum, stehen alle Behandlungsmodalitäten von den neuen Biologika bis hin zur Radonbehandlung im Gasteiner Heilstollen zur Verfügung.

Altersmedizin: Das Gesamtangebot der Abteilung inklusive der bestens ausgebauten Physiotherapie und Ergotherapie bietet eine ideale Voraussetzung für die Remobilisation von geriatrischen PatientInnen.

Forschung
Verschiedene Projekte auf dem Gebiet der Diabetologie, Gastroenterologie und Rheumatologie. Hinsichtlich der Erforschung der Radonwirkung besteht eine erfolgreiche Kooperation mit dem Institut für Physiologie und Pathophysiologie der PMU bzw. dem Forschungsinstitut Gastein.

Lehre (Paracelsus Medizinische Privatuniversität)
Vorlesungstätigkeit im Rahmen der Lehrveranstaltung „Pathophysiologie – renales System.“ Zusätzlich werden Praktika und Famulaturen direkt an der Abteilung durchgeführt.

Ausblick
Für die Zukunft wird eine weitere Intensivierung der Forschungs- und Lehrtätigkeit angestrebt mit dem Ziel, universitäre Spitzenmedizin in den genannten Schwerpunktbereichen sowie auf dem Gebiet der rehabilitativen Medizin anbieten zu können. Durch die geplanten Erweiterungen des Hauses, vor allem durch die neu zu errichtende onkologische Rehabilitationseinheit mit 120 Betten sowie die geplante psychosomatische Einheit mit 11 Betten, wird sich der Tätigkeitsbereich der Abteilung für Innere Medizin noch zusätzlich erweitern. Auch in wissenschaftlicher Hinsicht wird der Bereich Rehabilitation neue und interessante Felder eröffnen.

Abteilungskennzahlen	2012	2013
Ø an der Abteilung Beschäftigte (Vollzeitpersonal)		
MitarbeiterInnen	58,03	58,79
ÄrztInnen	11,45	12,09
PflegemitarbeiterInnen	46,35	46,46
Stationen		
Parterre	24	24
1. Stock	23	23
2. Stock	23	23

Leistungskennzahlen	2012	2013
Ø Verweildauer in Tagen	11,92	11,25
Bettenauslastung in %	82,47	77,31
Anzahl der PatientInnen stationär	1.775	1.758
Anzahl der Belagstage	21.128	19.752
Anzahl der Pflegetage	22.778	21.417
Anzahl der AmbulanzpatientInnen (Frequenzen)	2.921	2.979

Kontakt

Ärztlicher Direktor:
Prim. Univ.-Doz. Dr. Bertram Hölzl
Tel.: +43(0)6415 7201-46001
b.hoelzl@salk.at

Chefsekretariat:
Martina Baier
Tel.: +43(0)6415 7201-46001
m.baier@salk.at

Ambulanzen

Hochdruckambulanz
Tel.: +43(0)6415 7201-46101
Mo, Di: 8.00–12.00 Uhr

Diabetes- und Stoffwechselambulanz
Tel.: +43(0)6415 7201-46010
Mo, Mi, Do, Fr: 8.00–16.00 Uhr

Nierenambulanz
Tel.: +43(0)6415 7201-46012
Dienstag: 8.00–16.00 Uhr

Rheumaambulanz
Tel.: +43(0)6415 7201-46012
Mo, Di, Mi, Do: 8.00–12.00 Uhr

Gastroenterologische Ambulanz
Tel.: +43(0)6415 7201-46010
jeden zweiten Dienstag im Monat
8.00–12.00 Uhr

Orthopädische Station
Landesklinik St. Veit

Vorstand:
Prim. Univ.-Prof. Dr. Ulrich Dorn

Telefon: +43(0)662 4482-50000
E-Mail: u.dorn@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 10,92

Leistungsangebot

An der Orthopädischen Station der Landesklinik St. Veit werden überwiegend Patienten weiterbehandelt, die an der Universitätsklinik für Orthopädie in Salzburg operiert und nach relativ kurzer stationärer Behandlungsdauer in Salzburg zur weiteren Mobilisierung und Behandlung an die Station in St. Veit transferiert werden.

An der Orthopädischen Station in St. Veit erfolgt die konservative Behandlung von PatientenInnen im Anschluss an diagnostische Abklärung und Erstellung von Therapieplänen an der Stammabteilung in Salzburg. Es handelt sich vorwiegend um PatientenInnen, die nach einem operativen Eingriff nach relativ kurzer stationärer Behandlungsdauer in Salzburg zur weiteren Mobilisierung und Behandlung transferiert werden. Ebenfalls erfolgt die Weiterbehandlung in St. Veit von PatientenInnen, die für eine konservative orthopädische Behandlung in Salzburg stationär aufgenommen, abgeklärt und ein Therapieplan erstellt wurde. Bei einem Großteil der PatientInnen handelt es sich um Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates, degenerativen Wirbelsäulenerkrankung, bzw. Arthrosen großer Gelenke.

Im Jahr 1978 wurde die Orthopädische Station in St. Veit eröffnet. Das Bestehen der Station hat unmittelbare Auswirkungen auf die Aufnahmekapazität der Stammabteilung an den Landeskliniken Salzburg und somit auch die Versorgungssituation für orthopädische PatientenInnen im Bundesland Salzburg. Die Visiten werden zweimal wöchentlich (Dienstag und Donnerstag) durch ÄrztInnen der Univ.-Klinik für Orthopädie an der Salzburger Landesklinik durchgeführt. Die enge Kooperation mit dem ärztlichen und Pflegeteam der Landesklinik St. Veit unter der Leitung von Herrn Prim. Univ.-Doz. Dr. Bertram Hölzl sichert eine optimale Versorgung orthopädischer PatientInnen in St. Veit. Neben der postoperativen medizinischen und medikamentösen Betreuung und der Konservativen medikamentösen Betreuung umfasst das Angebot auch physiotherapeutische Maßnahmen wie Heilgymnastik, Unterwassertherapie, manuelle Therapie, Lymphdrainagen, sowie Muskelaufbautraining. Die orthopädische Station ist mit 24 systemischen Betten ausgestattet. Die Zimmer der Sonderklasse sind für 1 bzw. 2 Betten ausgelegt, die Allgemeine Klasse für 4 Betten. Alle Zimmer verfügen über Balkon und Loggia sowie Dusche, WC, Telefon und Fernsehapparat. Zusätzliche Serviceleistungen und Ausstattungen gibt es auf der Sonderklasse.

Abteilungskennzahlen	2012	2013
Ø an der Abteilung Beschäftigte (Vollzeitpersonal)		
MitarbeiterInnen	10,80	10,92
ÄrztInnen	0,90	0,90
PflegemitarbeiterInnen	9,85	10,02
Stationen		
Orthopädische Station	24	24

Leistungskennzahlen	2012	2013
Ø Verweildauer in Tagen	12,99	12,86
Bettenauslastung in %	67,27	71,69
Anzahl der PatientInnen stationär	455	482
Anzahl der Belagstage	5.909	6.197
Anzahl der Pflegetage	6.375	6.668

Kontakt

Vorstand:
Prim. Univ-Prof. Dr. Ulrich Dorn
Tel.: +43(0)662 4482-50000
u.dorn@salk.at

Psychiatrische Sonderpflege

Vorstand:
Prim. Dr. Marc Keglevic

Telefon: +43(0)6415 7201-43300
E-Mail: m.keglevic@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 39,33

Leistungsangebot:
Die Psychiatrische Sonderpflege ist eine Abteilung der Landesklinik St. Veit. Dort werden je eine Station für psychiatrische und gerontopsychiatrische PatientInnen sowie eine angeschlossene Tagesklinik mit dem Ziel geführt, PatientInnen in ihre gewohnte Umgebung zu reintegrieren.

Aufgabenbereich/Leistungsmerkmale
Die Psychiatrische Sonderpflege hat sich analog den vergangenen Jahren zum Ziel gesetzt, chronisch psychisch kranke PatientInnen mit Hilfe individuell abgestimmte Behandlungspläne entweder wieder in die frühere gewohnte Umgebung oder in geeignete, weniger betreute Langzeiteinrichtungen zu integrieren.
Die Erhaltung und Erhöhung der individuellen Lebensqualität unter Beachtung von Wertschätzung und Vertrauen zum Behandlungsteam steht im Vordergrund. Dies wird durch ein Bezugsbetreuungssystem bewerkstelligt.

Qualitätssicherung
Die qualitative Sicherung der Leistungen erfolgt durch Dokumentation, Evaluierung gem. Prozessstrukturen, Personalentwicklung, laufende Bildungsmaßnahmen, regelmäßige Teambesprechungen und Klausuren, Reflexionen und Supervisionen, regionalen und überregionalen Erfahrungsaustausch sowie durch Fortbildungsveranstaltungen. Ein Schwerpunkt hierbei ist die externe Qualitätssicherung, der psychopharmakologischen Behandlung unter spezieller Berücksichtigung der Medikamenteninteraktionen. Die bereits gelebte Kommunikation und Zusammenarbeit im interdisziplinären Team wird durch eine therapeutische Basisausbildung der „Systemischen Therapie“ gefördert. Gegenwärtig absolviert eine Mitarbeiterin aus der Pflege die Grundausbildung, die anteilig zur Ausbildung zum psychotherapeutischen Propädeutikum angerechnet werden kann. Regelmäßig erfolgt auch eine externe Qualitätssicherung im Bereich der Psychotherapie durch einen systemischen Lehrtherapeuten.

Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen
Teilnahme an nationalen und internationalen Kongressen durch verschiedene Berufsgruppen. Die Ausbildung zum diplomierten, psychiatrischen Gesundheits- und Krankenpflegepersonal wird auch in den nächsten Jahren konsequent weitergeführt.

Wesentlicher Schwerpunkt
Die Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen Psychiatrische Sonderpflege, der Psychiatrischen Rehabilitation sowie der Akutpsychiatrie Schwarzach wird auch weiterhin intensiviert. Darüber hinaus erfordert unsere Arbeit viel Zusammenarbeit mit externen psychosozialen Institutionen (Wohnheime, Tagesstätten, Seniorenheimen, ...), diese wird vor allem durch die Sozialarbeit, Psychologie und Pflege gewährleistet.

Ausblick
Die angeführte Intensivierung der Zusammenarbeit aller drei Einrichtungen: Psychiatrische Sonderpflege, Psychiatrische Rehabilitation, Allgemeine Akutpsychiatrische Station des Krankenhauses Schwarzach werden in allen Bereichen fortgesetzt. Die optimale Nutzung der zur Verfügung stehenden Therapieoptionen muss ständig den Möglichkeiten und Bedürfnissen unserer Bewohner angepasst werden. Dies erfordert immer wieder eine Betreuung auch außerhalb der normalen Tagesarbeitszeiten. Dadurch kann ein möglichst lebensnaher und „normaler“ Alltag den Patienten geboten werden. Trotz schwerster psychischer Erkrankungen kann dadurch ein qualitätsvolles, zufriedenes Leben ermöglicht werden.

Abteilungskennzahlen	2012	2013
Ø an der Abteilung Beschäftigte (Vollzeitpersonal)		
MitarbeiterInnen	40,01	39,33
ÄrztInnen	3,29	2,00
PflegemitarbeiterInnen	29,27	29,01
Stationen		
Gerontopsychiatrische Station	18	18
Station A	22	22

Leistungskennzahlen	2012	2013
Ø Verweildauer in Tagen	249,55	390,71
Bettenauslastung in %	109,06	101,69
Anzahl der PatientInnen stationär	64	38
Anzahl der Belagstage	15.971	14.847
Anzahl der Pflegetage	16.016	14.886
Anzahl der Ambulanzpatienten (Frequenzen)	8	3

Kontakt

Vorstand:
Prim. Dr. Marc Keglevic
Tel.: +43(0)6415 7201-43300
m.keglevic@salk.at

Vorstand-Stellvertreterin:
OA Josefa Niemeyer
Tel.: +43(0)6415 7201-43321
j.niemeyer@salk.at

Chefsekretariat:
Eva-Maria Schönegger
Tel.: +43(0)6415 7201-43301
e.schoenegger@salk.at

Universitätsinstitut für Präventive und Rehabilative Sportmedizin
Institut für Sportmedizin des Landes Salzburg

Vorstand:
Prim. Univ.-Prof. Dr. Dr. Josef Niebauer, MBA

Telefon: +43(0)662 4482-4270
E-Mail: j.niebauer@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 10,21

Leistungsangebot

Es werden ALLEN Interessierten – vom Weltmeister und Olympiasieger über den Leistungs- oder Breitensportler bis hin zu sportlich aktiven PatientInnen – sportmedizinische Untersuchungen angeboten, um ein gesundes, effektives und lebensbegleitendes Sporteln zu ermöglichen. Jeder Interessierte kann sich direkt bei uns dafür anmelden. Weiters etablierten wir eine ambulante kardiologische Rehabilitation für PatientInnen nach Herzinfarkt, Herzoperationen, mit Herzinsuffizienz und zahlreichen anderen Herzerkrankungen. PatientInnen v. a. von der 2. Medizin und der Herzchirurgie, aber auch von auswärtigen Krankenhäusern und niedergelassenen Ärzten werden in der Phase 2 für 6 Wochen und in der Phase 3 für 9 Monate von einem aus ÄrztInnen, SportwissenschaftlerInnen, PhysiotherapeutInnen, ErnährungsberaterinInnen, PsychogInnen und SozialarbeiterInnen bestehenden Team betreut. Lebens- und berufsbegleitend wird so der Wieder- bzw. Neueinstieg in den Alltag aber auch zu einem sportlichen und gesunden Lebensstil ermöglicht. Die Kosten werden von den Sozialversicherungen ohne Selbstbehalt übernommen.

Wir vertreten das Fach Sportmedizin in der Klinik, Lehre und Forschung an der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität und in Lehre und Forschung an der Universität Salzburg. Zahlreiche Doktoranden erlangen bei uns den Dr. med., PhD oder Dr. scient.med. Im Rahmen von Forschungsprojekten betreuen wir derzeit in Kooperation mit der I. Medizin PatientInnen mit Diabetes mellitus Typ 2, mit der Pneumologie Patientinnen mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und mit der III. Medizin Patientinnen mit Mamma-Carcinom. Auch wurde in Zusammenarbeit mit den Sportwissenschaften der Universität Salzburg ein sehr positiver Einfluss des Skifahrens auf das Herzkreislaufsystem nachgewiesen. Die sportmedizinische Betreuung der Athleten des Olympiazentrums Salzburg-Rif läuft unter der Federführung unseres Instituts.

Das Leistungsspektrum der Abteilung umfasst sämtliche internistisch-sportmedizinische Untersuchungen inklusive Leistungsdiagnostik:

- Fahrrad-, Laufband-, Ruder-, Handkurbelergometrien
- Ruhe-, Belastungs-, 24h-Langzeit-EKG
- 24h-Langzeit-Blutdruckmessung
- Ultraschall von Herz und Gefäßen
- Bestimmung der Endothelfunktion
- Spirometrie
- Ergospirometrie
- Laktatdiagnostik
- Harndiagnostik
- Trainingsberatung
- sportorientierte Ernährungsberatung
- Feldtests von Sportlern im Training
- Medizinische Betreuung von Sportveranstaltungen
- Dopingkontrollen

Diese Untersuchungen können von ALLEN Interessierten gegen einen Selbstbehalt in Anspruch genommen werden. Für Mitglieder von Salzburger Sportvereinen gelten ermäßigte Konditionen. Unsere Leistungen werden im Wesentlichen von folgenden Sportler- und Patientengruppen in Anspruch genommen:

- JEDER INTERESSIERTE, besonders aber
- Leistungssportler aller Leistungsklassen
- Freizeit- und GesundheitssportlerInnen
- PatientInnen mit v.a. internistischen Erkrankungen
- SchülerInnen von Schulen mit sportl. Schwerpunkt bzw.
- Sportklassen anderer Schultypen
- Angehörige des Behindertensportverbandes.
- Tauglichkeitsuntersuchungen von Rettungstauchern und
- Trägern schwerer Atemschutzgeräte der Feuerwehr
- verschiedener Abteilungen der Landeskliniken bzw.
- Überweisung durch niedergelassene Ärzte

Kooperation mit anderen Fachabteilungen

Es wird mit allen Fachabteilungen der Salzburger Universitätsklink zum Wohle der SportlerInnen und PatientInnen kooperiert. Die Sportorthopädische Sprechstunde findet dank der Zusammenarbeit mit der Orthopädie in unserem Institut statt. Wissenschaftliche Projekte werden derzeit v. a. in Kooperation mit der I. Medizin, Pneumologie, III. Medizin und der Labormedizin durchgeführt.

Neue Verfahren/Methoden

Exemplarisch sei hierfür im Bereich der Ergometrie der Cyclus 2 genannt, auf dem man sein eigenes Fahrrad einspannen und somit sehr realitätsnah getestet werden kann. Ein neues Laufband ermöglicht Belastungen auch bei höherem Steilheitsgrad und Sicherheitsstandard. Darüber hinaus wird die Laufbandergometrie „kabellos“

durchgeführt. Dabei wir zwar ein EKG angelegt, die Übertragung erfolgt aber über Bluetooth, so dass man beim Laufen nicht mehr durch die Kabel beeinträchtigt wird. Seit März 2010 wird die ambulante kardiologische Rehabilitation angeboten.

Nach dem Krankenhausaufenthalt – Phase II
Nach der stationären Entlassung z. B. von der 2. Medizin oder der Herzchirurgie steht den PatientInnen wohnortnah und berufsbegleitend für eine Dauer von sechs Wochen ein interdisziplinäres Team zur Seite. Nach der stationären bzw. abgeschlossenen ambulanten Rehabilitation der Phase II unterstützen und begleiten wir die PatientInnen für die Dauer von neun Monaten bei der Rückkehr in deren täglichen Alltag. Gezielte körperliche Bewegung, Umstellung der Ernährung sowie besserer Umgang mit Stress ebnet schrittweise den Weg in ein neues genussvolles und gesundes Leben. Die Kosten für die Rehabilitationsphasen II und III übernehmen Krankenkassen bzw. Pensionsversicherern zur Gänze. Es besteht kein Selbstbehalt. Weitere Informationen dazu befinden sich auf unserer Homepage www.salk.at/sportmedizin.

Forschung & Lehre
Betreuung von StudentInnen der Sportwissenschaft und Medizin. Unsere MitarbeiterInnen halten Vorlesungen und Praktika für MedizinstudentInnen der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität und den StudentInnen der Sportwissenschaften der Universität Salzburg ab. Auch werden Doktorarbeiten an StudentInnen beider Universitäten vergeben und diese Doktoranden intensiv betreut. Derzeit sind zwei PhD-, zwei Dr. scientmed.- und ein Dr. rer. nat.-Student im Bereich Forschung aktiv. Arbeiten der DoktorandInnen und die Forschungsarbeit des Instituts wurde jährlich international ausgezeichnet. Interessierte StudentInnen aus unterschiedlichen Ländern verbringen Praktika und Famulaturen bei uns.

Wissenschaftliche Leistungen und Auszeichnungen sowie Lehrtätigkeit
Zahlreiche wissenschaftliche Vorträge werden auf nationalen und internationalen Kongressen präsentiert und diese Beiträge in hochrangigen Fachzeitschriften publiziert. Seit dem Stellenantritt von Prof. Niebauer wurden mindestens einmal jährlich MitarbeiterInnen national und auch international für Ihre Forschungsarbeiten ausgezeichnet.

MitarbeiterInnen des Instituts üben zusätzlich noch Lehrtätigkeiten im Rahmen der PMU, des interfakultären Fachbereichs für Sport- und Bewegungswissenschaften der Universität Salzburg, der Pädagogischen Akademie des Bundes in Salzburg, der Akademie für den med.-techn. Laboratoriumsdienst aus und sind auch in der Sportärzte- und Trainerausbildung tätig.

Leistungskennzahlen	2012	2013
Ø an der Abteilung Beschäftigte (Vollzeitpersonal)		
MitarbeiterInnen	11,13	10,21
ÄrztInnen	4,5	4,5
Biomedizinische AnalytikerInnen	1,0	1,0
SportwissenschaftlerInnen	2,0	1,96
PhysiotherapeutInnen	0,5	0,5
SozialarbeiterInnen	0,13	0,34
Hilfsdienst	1,0	0,5
Sekretariat	2,0	1,41

Leistungskennzahlen	2012	2013
Anzahl der AmbulanzpatientInnen	2.875	3.002
Anzahl der Rehabilitationseinheiten	10.913	10.394

Kontakt

Vorstand:
Prim. Univ-Prof. DDr.
Josef Niebauer, MBA
Tel.: +43(0)662 4482-4270
j.niebauer@salk.at

Vorstand-Stellvertreterin:
DDr.in Eveline Ledl-Kurkowski
Tel.: +43(0)662 4482-4270
e.ledl-kurkowski@salk.at

Verwaltungsdirektor:
Dipl. Ing. Dr. Klaus Offner
Tel.: +43(0)662 4482-2002
k.offner@salk.at

Chefsekretariat:
Sandra Jauneregger
Tel.: +43(0)662 4482-4271
s.jauernegger@salk.at

Ambulanzen

Allgemeine Ambulanz
Tel.: +43(0)662 4482-4270, 7.30–16.00 Uhr

PRÄVENTION
mein
heits und
rankenpflege

MORGEN

Servicebereiche der Salzburger Landeskliniken

SB Einkauf, Logistik & Dienstleistungsmanagement

Leitung:
MMag. Gerald Haberpointner

Telefon: +43(0)662 4482-2300
E-Mail: g.haberpointner@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 225,95

Aufgabenbereich/Leistungsmerkmale
Der Servicebereich Einkauf, Logistik & Dienstleistungsmanagement der Salzburger Landeskliniken ist

- für den kostengünstigen Einkauf und die exakt gesteuerte Versorgung des Unternehmens mit Gütern (außer Arzneimitteln und Lebensmitteln)
- die gesamte Logistik und
- das Management und die Wahrnehmung der Auftraggeberrolle für wichtige Dienstleistungen, wie z. B. Wäsche und Reinigung zuständig.

Einkauf
Der Einkauf ist ständig bemüht qualitativ hochwertige, umweltfreundliche Waren zu besten wirtschaftlichen Bedingungen (Preise und Konditionen) zu beschaffen. Die zeitnahe Versorgung und ein gutes Informationsmanagement für die medizinischen sowie nicht-medizinischen Abteilungen und Stationen stehen im Vordergrund. Der arbeitsmäßige Aufwand ist durchaus beträchtlich: Neben Dauerschuldverträgen wickeln wir jährlich ca. 51.000 Normalbestellungen mit etwa 125.000 Bestellpositionen und einem Nettorechnungswert von ca. 73 Mio. Euro ab und administrieren in unserer Warenlogistik die dazugehörigen Lieferungen. Der Einkauf trägt auch maßgeblich zur Wirtschaftlichkeit und Kostendämpfung in den Salzburger Landeskliniken bei. Im Jahr 2012 konnten wir durch engagiertes einkäuferisches Tun ca. 5 Mio. Euro (Jahresmengen) an Einsparungen erreichen.

Einkaufskooperation Salzburger Krankenanstalten
Im Auftrag des Landes Salzburg führt der Servicebereich Einkauf, Logistik & Dienstleistungsmanagement seit Beginn des Jahres 2005 die „Einkaufskooperation Salzburger Krankenanstalten“. Hier versuchen wir mit zunehmendem Erfolg gute Einkaufspreise und -konditionen möglichst vielen Krankenanstalten des Bundeslandes Salzburg zugänglich zu machen und tragen auf diese Weise zur Sicherung der Finanzierbarkeit der Krankenanstalten bei.

Standardisierung und Bündelung
Gemeinsam mit den medizinischen und nichtmedizinischen Anwendern bemühen wir uns angestrengt um die Standardisierung und Bündelung der in den Kliniken verwendeten Produkte. Es sollen in Hinkunft weniger, gemeinsam definierte, qualitativ hochwertige Produkte zu besten wirtschaftlichen Bedingungen von leistungsfähigen Lieferanten bezogen werden.

Besondere Kompetenz im öffentlichen Auftrags- und Vergabewesen
Die SALK muss sich als öffentlicher Auftraggeber an die Regeln des Bundesvergabegesetzes halten. Der Einkauf fungiert dabei als Kompetenzstelle. Im Rahmen der Einkaufskooperation (s. o.) können wir mit diesem Know-how auch andere Salzburger Krankenanstalten und Landeskrankenanstaltenorganisationen unterstützen.

Logistik
Ein Teil des Servicebereiches ist die Logistik. 118 KollegInnen bewerkstelligen nicht nur den krankenhausinternen Krankentransport sondern disponieren alle im Krankenhaus benötigten Waren, wie Medikalprodukte, Medikamente, Speisen etc.

Dienstleistungsmanagement
Nicht zuletzt beschäftigen wir uns weiters mit dem Management und der Wahrnehmung der Auftraggeberrolle für wichtige Dienstleistungen, welche die SALK zukauft, beispielsweise mit Wäscheund Reinigungsdienstleistungen. Gemeinsam mit der Pflege bauen wir seit kurzem auch eine neue Krankenhausfunktion auf, das Patientenservice, welches sich mit dem Angebot patientennaher Dienstleistungen wie z. B. Speisenservice, Aufräumtätigkeiten, Bettenaufbereitung beschäftigt.

Kontakt

Leitung:
MMag. Gerald Haberpointner
Tel.: +43(0)662 4482-2300
g.haberpointner@salk.at

Assistenz:
Christine Neumaier
Tel.: +43(0)662 4482-2301
c.neumaier@salk.at

Büro- und Ansprechzeiten:
Mo–Do: 8.00–12.30
und 13.00–16.00 Uhr
Fr: 8.00–12.00 Uhr

SB Finanzen und Controlling

Leitung:
Mag. Johannes Adlgasser

Telefon: +43(0)662 4482-1910
E-Mail: j.adlgasser@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 79,05

Aufgabenbereich/Leistungsmerkmale

Der Servicebereich Finanzen und Controlling beschäftigt gegenwärtig rund 90 MitarbeiterInnen. Mit der gesamthaften Verantwortung für die finanziellen Belange der Salzburger Landeskliniken erbringen wir Leistungen in den Bereichen Controlling, Rechnungswesen, Erlös- und Patientendatenmanagement.

Zentraler Punkt der Aufgaben ist die Unterstützung der Landeskliniken bei einer möglichst wirtschaftlichen Erbringung ihrer medizinischen Aufgaben.

Das Controlling erstellt die dafür notwendigen Steuerungsinformationen und stellt sie den Verantwortlichen der medizinischen und nicht-medizinischen Bereiche sowie der Geschäftsführung gezielt zur Verfügung. Anhand monatlicher Berichte und periodischer Ergebnisgespräche wird die Zielerreichung überprüft und gegebenenfalls durch vereinbarte Maßnahmen verbessert.

Das Rechnungswesen garantiert durch eine ordnungsgemäße Kosten und Erlösbuchung die korrekte Datenbasis für wirtschaftliche Entscheidungen und erstellt auf dieser Basis den Jahresabschluss. Die Zurechnung der ärztlichen Honorare aus Sondergebühren für die abrechnenden Ärzte wird ebenfalls durch das Rechnungswesen erbracht.

Das PatientInnen-Datenmanagement sorgt durch die Patientenaufnahme für die ordnungsgemäße Erfassung aller notwendigen Informationen der PatientInnen. Die PatientInnenabrechnung nimmt sowohl für die Gebühren des Hauses wie auch im Namen der Ärzte für die Arzthonorare die Abrechnung mit den PatientInnen und anderen Leistungsempfängern der SALK vor. Weiters werden von hier die gesetzlichen Datenmeldungen an die Versicherungsträger gesendet.

Das Erlösmanagement unterstützt die Abrechnungsabläufe durch eine Optimierung der Dokumentation und automatisierte Ableitung der Rechnungslegung.

Kontakt

Leitung Servicebereich:
Mag. Johannes Adlgasser
Tel.: +43(0)662 4482-1910
j.adlgasser@salk.at

Leitung Controlling:
Mag. Johannes Feldhofer
Tel.: +43(0)662 4482-1911
j.feldhofer@salk.at

Leitung Rechnungswesen:
Roman Breitfuß
Tel.: +43(0)662 4482-3170
r.breitfuss@salk.at

Leitung Erlös- und PatientInnen-Datenmanagement:
Erich Wechselberger, MAS, MSc
Tel.: +43(0)662 4482-1012
e.wechselberger@salk.at

Informatik und Medizintechnik

Leitung:
Mag. Jakob Anker

Telefon: +43(0)662 4482-4900
E-Mail: j.anker@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 88,65

Fokussierung auf die Kernprozesse der SALK
Im Zuge der Weiterentwicklung hat der Servicebereich Informatik und Medizintechnik seinen Fokus auf die Kernprozesse der SALK weiter verstärkt. Für die Umsetzung komplexer Projekte wurde die Abteilung Projektmanagement unter der Leitung von Herrn Dipl.-Ing (FH) Wolfgang Fössl, MBA, MSc, installiert. Ein Pool an spezialisierten Projektmanagern setzt mit hohem Know-how die zentralen Projekte aus den Bereichen Informatik und Medizintechnik um.

Die wichtigsten Projekte des Jahres 2012:
- Inbetriebnahme des Hochleistungs-Magnetresonanztomograph (MRT) im Universitätsinstitut für Radiologie
- Inbetriebnahme des neuen Computertomographen (CT) „Siemens Somatom Definition AS+“ in der Division für Neuroradiologie der Christian-Doppler-Klinik
- medizintechnische Ausstattung und Inbetriebnahme der Chirurgie West II

Medizintechnik und medizinische Applikationen – Leitung: Dipl.-Ing. Jakob Miklautz:
Durch die Zusammenführung der beiden Bereiche Medizintechnik und medizinische Applikationen haben sich im abgelaufenen Jahr zahlreiche Synergien ergeben. Trotz Steigerung des Gerätebestands von über 4% konnte im Jahr 2012 das Budget für die Instandhaltung reduziert und somit ein wertvoller Beitrag zur Kostendämpfung erzielt werden. Die hochmoderne Ausstattung im Bereich Narkose, Beatmung und Monitoring wurde durch die mittlerweile in einem Großteil der Häuser ausgerollten AIMS Lösung weiter optimiert.

Business Applikationen – Leitung: Dipl.-Ing. Mag. Dr. Georg Oberdammer:
Im Jahr 2012 lag der Fokus auf der Forcierung von SAP als strategische Kernapplikation der SALK.
Mit dem Release Wechsel wurden Benutzeroberfläche und -freundlichkeit optimiert. Es wurden 2012 mehr als 220.000 Patienten mittels SAP-ish abgerechnet. Durch die Implementierung des SAP Business Warehouse Accelerator konnten die Auswertungen um den Faktor 10+ beschleunigt werden.
Mit dem Auf- und Ausbau einer neuen zentralen Softwareverteilung erfolgte die Grundsteinlegung für Windows 7 in 2013/2014. Mit dem Upgrade des eMail-Systems auf Microsoft Exchange 2010 konnte eine signifikante Steigerung der Performance, Stabilität und Funktionalität erreicht werden.

Infrastruktur – Leitung: Dipl.-HTL-Ing. Norbert Steiner:
Durch die Umsetzung der Hardwareerneuerung im Bereich KIS RIS/PACS erfolgte im Jahr 2012 der Wechsel auf kostengünstigere Industriestandard-Server. Im Bereich der Datensicherung wurde auf leistungsfähigere Datenbandsicherungen (LTO-5) umgestellt. Im Bereich Netzwerk wurde mit der Pilotierung von WLAN-Antennen begonnen und somit die Möglichkeit geschaffen, das Backend für die virtuellen Clients zu nutzen. Hier wurden laufend Verbesserungen und Optimierungen vorgenommen, um den zukünftigen Herausforderungen an die Mobilität der Endgeräte gerecht zu werden.

KIS Management und klinische Prozesse – Leitung: Ing. Klaus Schmoller:
2012 war geprägt durch die technologische und organisatorische Umstellung auf die moderne und dynamischere Benutzeroberfläche ORBIS/NICE. Der Wechsel der Benutzeroberfläche erforderte umfassende Vorbereitungen innerhalb ORBIS (Formulare, Berechtigungen, Konfigurationen). Die MitarbeiterInnenschulungen fanden dazu erstmals über eLearning (bzw. blended learning) statt. Weiters erfolgte die Unterstützung durch die Abteilung für die großen Masterplanprojekte Chirurgie West II mit Inbetriebnahme von ORBIS-Prozessen in den Bereichen OP-Planung, Ambulanzmanagement, Tagesklinik und Zentrale Notaufnahme sowie das Masterplanprojekt Kinderzentrum mit der Einführung von Terminambulanzen.
Die Einführung der ORBIS OP-Planung in den weiteren Kliniken des LKH bildet die Grundlage für die zentrale Planung der OP-Ressourcen zur Unterstützung des etablierten OP-Statuts.

SIM Kundenbetreuung – Leitung: Werner Wurm:
Für die Betreuung von rund 5.000 MitarbeiterInnen wurden im IT-Helpdesk im Jahr 2012 insgesamt 72.858 Anrufe entgegengenommen und 64.785 Trouble Tickets dokumentiert. 6694 Störungen wurden durch die SIM Kundenbetreuung behoben. Im Jahr 2012 wurden bei insgesamt 332 Übersiedelungen ca. 500 Rechner mit übersiedelt.

Digitale Archivierung
Im Jahr 2012 wurden 100.988 stationäre Krankenakten und 262.396 ambulante Krankenakten mit insgesamt 7.044.678 Befunden archiviert. Überdies konnten wichtige Vorhaben umgesetzt werden, die zum Teil Voraussetzung für eine papierlose Aktenführung waren, bzw. die Abteilungsarchive entlasten. Die Weiterentwicklung der Archivierungssoftware (Redesign) ergab einen wesentlichen Performancegewinn bei der Archivierung und beim Viewer. Durch die Umstellung von 3.500 Zuteilungsmöglichkeiten auf 50 Benutzergruppen in der Berechtigungsvergabe konnte die gesamte Benutzerverwaltung um ein Wesentliches erleichtert und beschleunigt werden. Insgesamt sind derzeit 3,2 Mio. Krankenakten mit 96 Mio. Befunden im Online-Zugriff und weitere 1,2 Mio. Akten mit ca. 40 Mio. Befunden auf Mikrofilm.

SB Personal und Recht, Klinikgastronomie

Leitung:
Mag.ª Waltraud Weissengruber

Telefon: +43(0)662 4482-1914
E-Mail: w.weissengruber@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 222,20 *

* inkl. Klinikgastronomie, Lehrlinge, Zentrales Office, Kindergärten und Rechtsabteilung

Leistungsangebot
Wir beschäftigen rund 5.300 MitarbeiterInnen und sind damit der größte Arbeitgeber im Land Salzburg. Daraus resultiert auch unser Verständnis für Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitenden und der Region. Unser Verständnis vom Personalmanagement bzw. unsere Ansprüche an unsere Leistungen orientieren sich daran, unsere Kliniken, Abteilungen, MitarbeiterInnen mit maximaler Professionalität und Kompetenz so zu unterstützen, wie es für die Erfüllung unseres Unternehmenszweckes – der medizinischen Versorgung unserer PatientInnen auf höchstem Niveau – angemessen ist. MitarbeiterInnen- Bindung und Recruitierung sind für uns die zentralen Herausforderungen.

Projekte
- Personalmarketing
- Führungskultur
- Karrieremodell Verwaltung
- Erarbeitung eines Konzeptes für ein neues Gehaltssystem für MitarbeiterInnen des Gesundheitssystems
- Projekt Arbeitszeitmodell Neu ZNA (Einführung eines neuen Arbeitszeitmodells für ÄrztInnen in den SALK)
- Projekt IST-Analyse der Anästhesie
- Salk-weites Speisentransportsystem (Konzeptprojekt)
- Erneuerung und Erweiterung des Speisesaals im LKH

Personalcontrolling/Reisekostenabrechnung/Personalrefundierungen
- Berichtswesen für Führungskräfte und MitarbeiterInnen
- Stellenplan
- Statistik
- Administration der Personaldaten
- Verrechnung von ca. 190 drittmittelfinanzierten Stellen und Kindergarten
- 2.374 Dienstreiseabrechnungen

Plazet/Personalbedarf
- Personalbedarfsberechnungen einzelner Kliniken LKH und CDK
- Controlling und Aufarbeitung „Einhaltung der KA-AZG Grenzen“
- ca. 3000 schriftliche Anfragen der MitarbeiterInnen

Rechtsabteilung
- Beratung und Berichtswesen für Führungskräfte und MitarbeiterInnen in Rechtsangelegenheiten
- Aufbereitung und Begutachtung von Gesetzes- und Verordnungsentwürfen
- Aufbereitung von Verträgen, Organisationsrichtlinien, Betriebsvereinbarungen und Geschäftsführerbeschlüssen

Personalentwicklung/-recruiting/Personalentwicklung
- 82 Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen für Führungskräfte und MitarbeiterInnen zur Vermittlung unternehmensspezifischer Inhalte
- TeilnehmerInnen: 1.386 TN (70 % Frauenanteil)
- Beratung u. Umsetzung abteilungsspezifischer PE-Maßnahmen
- Auswahl und Betreuung von 29 Lehrlingen – inkl. Rotationsplan und internes Ausbildungskonzept

Kontakt

Leitung:
Mag.ª Waltraud Weissengruber
Tel.: +43(0)662 4482-1914, w.weissengruber@salk.at

- 2 Betriebskindergärten (LKH und CDK) bieten insgesamt 215 Betreuungsplätze

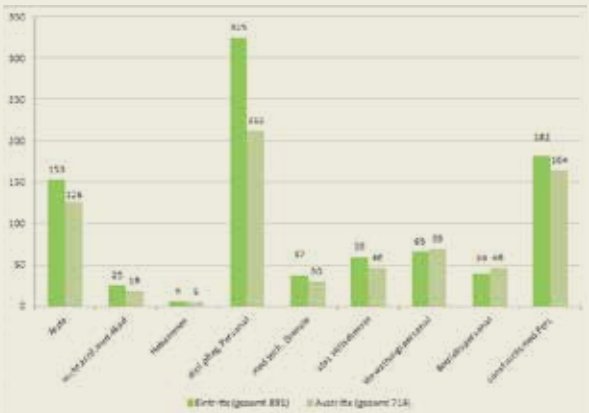
Personalrecruiting
- 290 ausgeschriebene Positionen
- 3598 BewerberInnen
- 360 Auswahlgespräche/Hearings
- 922 Neuanstellungen (auch Ferialaushilfskräfte, Praktikanten, freie DV und Werkverträge inkludiert)
- 124 Testverfahren Lehrlinge

Zentrales Office:
- 30.171 Arztbriefe
- Professionelle Unterstützung und Entlastung der Abteilungssekretariate durch Schreiben von Arzt- und Ambulanzbriefen und durch Schlichten der Krankengeschichten

Personalbetreuung
- Beratung von MitarbeiterInnen und Führungskräften in dienstrechtlichen Angelegenheiten
- Administration aller Personendaten (49.989 IPIS Bearbeitungen)
- Betreuung/Einführung ALEX-Dienstplanung
- Betreuung, Information nach MSchG
- Betreuung und Einsatz von MitarbeiterInnen mit Behinderungen
- Unterstützung u. Hilfestellung in Fragen der Gleichbehandlung
- lfd. Aktualisierung der Personalakten

Klinikgastronomie
- ca. 2 Mio. PatientInnen-Essen
- ca. 500 Essen/Woche für St. Veit
- Belieferung von 102 Stationen und den 2 Betriebskindergärten (LKH und CDK)
- Belieferung des Landesverbands für Psychohygiene, der Landespflegeanstalt und der Straßenmeisterei mit 150 Essen/Tag
- 6 Kantinen mit ca.1700 MitarbeiterInnen/Gäste-Essen pro Tag (von Montag bis Freitag)
- 1 Bistro (CW) mit ca. 450 MitarbeiterInnen/Gäste-Essen pro Tag (von Montag bis Freitag)
- Verpflegung täglich ca. 160 Kinder von externen Kindergärten
- Catering für ca. 2.800 interne Veranstaltungen
- Betreuung von 41 Automaten

Ein- und Austritte 2013



SB Technik und Bau/Liegenschaften

Leitung:
Bmstr. Dipl. Ing. Christoph Riezinger

Telefon: +43(0)662 4482-2200
E-Mail: c.riezinger@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 143,42

Aufgabenbereich/Leistungsmerkmale
Der Servicebereich Technik und Bau/Liegenschaften deckt wesentliche Teile des technischen, des käufmännischen und des infrastrukturellen Facilitymanagements ab.

Instandhaltung
Der Servicebereich gewährleistet einen störungsfreien technischen Betrieb auf allen drei Standorten (LKH, CDK und STV). Mit der Gebäudeleittechnik werden über 32.000 Datenpunkte permanent überwacht. Die Werkstätten wickeln jährlich ca. 30.000 Reparatur- und 8.000 Wartungs-, Prüf- und Dienstleistungsaufträgen ab, als zentrale Ansprech- und Koordinationsstelle ist ein Servicecenter installiert.

Telefonzentrale und Kommunikationstechnik
Die Telefonzentralen (LKH u. CDK) sind vielfach die erste Anlaufstelle für die PatientInnen und BesucherInnen. Pro Jahr werden ca. 1,0 Mio. Gespräche bzw. 2.300 Alarme abgewickelt. Die Kommunikationstechnik betreut redundant das Fest- und Mobilnetz inkl. aller Applikationen mit gesamt 9.000 Nebenstellen.

Projekte
Insgesamt wurden 2012 mehr als 200 Konzeptions-, Bau- und Technikprojekte außerhalb des Masterplans eigenverantwortlich bearbeitet. Die Planung und Bauleitung konnte teilw. in Eigenleistung auf Grund des angemeldeten Baumeistergewerbes umgesetzt werden. Für die Masterplanprojekte stellt der Servicebereich im Kernteam die Kompetenz für die Elektro-, Haus- und Gebäudeleittechnik, das Verkehrswesen und das Baucontrolling zur Verfügung.

Umzugsmanagement
Nach Projektabschluss sorgt ein eingespieltes Team für eine reibungslose Übersiedelung. Der „Kunde“ hat eine kompetente Ansprechperson, welche alle notwendigen Anforderungen über die Bereichsgrenzen hinaus koordiniert. Kleine Ergänzungsarbeiten werden von den hauseigenen Werkstätten umgehend erledigt.

Energiemanagement
Ziel des Energiemanagement ist die Sicherstellung des betrieblichen Energiebedarfes (für elektrische Energie, Gas, Wärme und Wasser bzw. Kanal) bei gleichzeitiger Ressourcenschonung und Verbrauchsminimierung. In der einmal jährlich erscheinenden Klimabroschüre wird über die umgesetzten Maßnahmen bezüglich Nachhaltigkeit berichtet.

Liegenschaftsverwaltung
Der Servicebereich verwaltet für die SALK ein Kontingent von knapp über 1.000 Dienstwohnungen, Dienstzimmer und Wohnungen. Diese sollen vor allem neueintretenden KollegInnen den Start ins Berufsleben in Salzburg erleichtern. Der Aufgabenumfang umfasst zusätzlich die Erstellung von Mietverträgen für z. B. die Apotheke, das Rote Kreuz und den Kiosken bzw. die Abrechnung der Betriebskosten dieser Einrichtungen.

Raumbuch
Im SALK Raumbuch sind alle Räume erfasst. Sämtliche Instandhaltungsmaßnahmen werden auf dieser Ebene dokumentiert. Damit ist die Basis einer effizienten Flächenbewirtschaftung gegeben. Dieses bereichsübergreifende Angebot wird z. B. vom Reinigungs- und Umzugsmanagement, dem Flächencontrolling des Masterplans und von der Logistik genutzt.

Verkehr, Portierwesen und Security
In den Bereich des Verkehrswesens fällt die Administration der Parkberechtigungen und das Mobilitätsmanagement. Das Portierwesen beinhaltet primär die Einfahrtskontrolle und die Erstinformation für BesucherInnen und PatientInnen. Der Bereich Security umfasst den Sicherheitsdienst, die Schlüsselverwaltung inkl. der Zutrittskontrolle, das Bearbeiten von SecurityVorfällen und das Erarbeiten von Security-Konzepten.

Beschilderung und Versicherungswesen
Die Beschilderung beschäftigt sich vom Erstellen eines Leit- und Orientierungssystems bis zur Administration von Türschildern. Im Rahmen des Versicherungswesens werden alle nicht medizinischen Schadensfälle bearbeitet.

Gärtnerei
Die Gärtnerei betreut die Parkanlagen und die Innenraumbegrünung im LKH und in der CDK. Dafür werden jährlich ca. 10.000 Pflanzen und 12.240 kg bionahes Gemüse erzeugt. In einem reintegrativen klinischen Arbeitstraining werden mit geschulten Fachleuten bis zu 40 Personen betreut.

Kontakt

Leitung:
Bmstr. Dipl. Ing. Christoph Riezinger
Tel.: +43(0)662 4482-2200, c.riezinger@salk.at

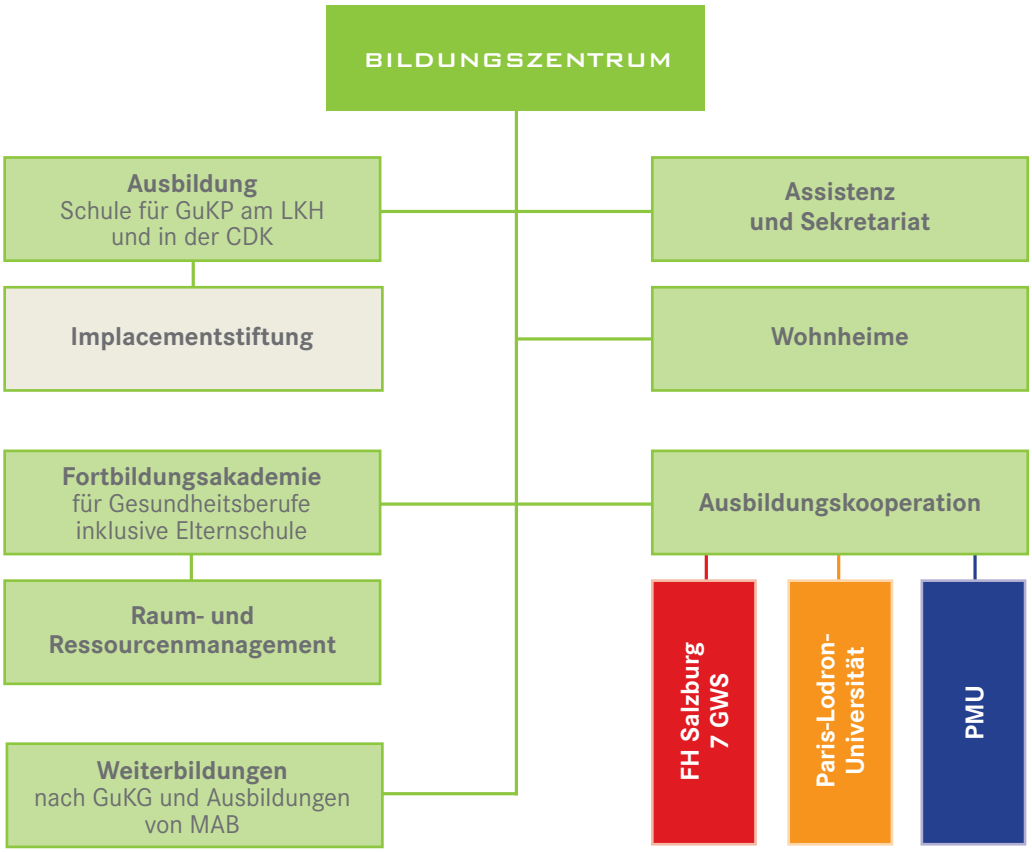
Bildungszentrum

Interimistische Leitung (bis 30. 11. 2013)
Univ.-Doz.in Dr.in Doris Mack, MSc

Leitung (ab 1. 12. 2013)
Mag.a Maria Pichler

Telefon: +43(0)662 4482-4640
E-Mail: m.pichler@salk.at

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen | 2013 | 60,05



Leistungsangebot

Wie aus der Aufbauorganisation zu ersehen ist, gliedert sich das BIZ in die drei Säulen **Aus-, Fort - und Weiterbildung.**

Das Bildungszentrum der SALK ist die führende und größte Bildungseinrichtung im Gesundheitswesen des Bundeslandes Salzburg. Das Bildungsangebot reicht von der internen Fort- und Weiterbildungsakademie über Grund- und Sonderausbildungen in der Krankenpflege bis zu medizinisch-technischen FH-Lehrgängen (inkl. Hebammenausbildung) und Universitätslehrgängen in Zusammenarbeit mit der PMU und der Universität Salzburg.

Wir bilden aber nicht nur SALK-MitarbeiterInnen aus, sondern haben einen hohen TeilnehmerInnenstand aus Stadt und Land Salzburg, mitunter auch aus anderen Bundesländern, wie z. B. das erfolgreiche Projekt **Elternschule**.

Mit der SALK-Elternschule bietet das BIZ Eltern fachkundige Ansprechpartner für jede kindliche Entwicklungsstufe - von der „Geburtsvorbereitung“ bis zur „Pubertät“. Eltern sind oft bei Entschei-

dungen rund um die Gesundheit ihrer Kinder mit einer großen Menge an Informationen konfrontiert und auf sich allein gestellt. 2013 fanden 463 Veranstaltungen statt, an denen 1.377 Personen teilgenommen haben.

Viele der Kurse sind kostenlos, bei allen anderen sind die Kosten im Programm angegeben. Die Elternschule besteht seit 2007 und baut ihr Programm aufgrund der regen Nachfrage stetig aus.

Leitung der Elternschule: DKKS Rosemarie Huber, IBCLC; Mobil: +43 (0)676 89972 4787, elternschule@salk.at, www.salk-elternschule.at

Weiters bieten wir im Rahmen unserer Fortbildungsakademie regelmäßig Fachseminare und Fortbildungen z. B. zu den Themen: Führung, Management, Persönlichkeit und Kommunikation an und kooperieren dabei eng mit dem SB Personal, der PMU, der FH Salzburg-Puch und der Verwaltungsakademie.

Fort- und Weiterbildungsakademie
Leitung bis 31. 3. 2013: Hermann Angermayr; Leitung ab 1. 4. 2013: Gabriele Knauss, MSc

Veranstaltungen, gesamt	487
Anmeldungen und Teilnehmer, gesamt	5.719

Schule für Gesundheits- und Krankenpflege

An der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege werden jährlich die Grundausbildung in der Allgemeinen Gesundheits- und Krankenpflege, die spezielle Grundausbildung in der Kinder- und Jugendlichenpflege, die spezielle Grundausbildung in der psychiatrischen Gesundheits- und Krankenpflege, die Sonderausbildung für Kinder- und Jugendlichenpflege, die Sonderausbildung für psych. Gesundheits-und Krankenpflege, ein Nostrifikationslehrgang zum Diplom für Allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege und ein Lehrgang für Pflegehilfe angeboten.

Ausbildungsschienen 2013	Lehrgang	Klasse pro Lehrgang	SchülerInnen pro Lehrgang
Grundausbildung Allgemeine GuKP	Gesamt	12	301
Grundausbildung Kinder- und Jugendlichenpflege	3. JG	1	21
Grundausbildung psychiatrische GuKP	1. JG	1	25
Nostrifikation Diplom Allgemeine GuKP	Lehrgang	1	7
Lehrgang Pflegehilfe	Lehrgang	1	28
Nostrifikation Pflegehilfe			4
	Gesamt	20	479

Der universitätsnahe Standort der Schule ermöglicht für alle Sparten eine praktische Ausbildung auf einem sehr hohen Niveau. Den gesellschaftlichen Entwicklungen Rechnung tragend lagen die Schwerpunkte im allgemeinen Bereich in der Gesundheitsförderung und evidenzbasierten Konzepten für die Langzeitpflege, im psychiatrischen Zweig war Deeskalationstraining und der psychiatrisch erkrankte Mensch zuhause ein besonderer Themenschwerpunkt. Im Kinder und Jugendlichenbereich stand die Betreuung von verhaltensauffälligen und behinderten Kindern/Jugendlichen im Kontext mit Ihren Bezugspersonen im besonderen Blickpunkt. Von den 30 LehrerInnen an der Schule haben weitere sechs einen akademischen Abschluss erworben, ein wichtiger Schritt um neu generiertes und evidenzbasiertes Pflegewissen an die Auszubildenden weitergeben zu können. Eine besondere Herausforderung stellte die Akquise dar. Die Anzahl der Auszubildenden soll bei gleichzeitig sinkenden Zahlen an jugendlichen Berufseinsteigern erhöht werden. Die Schule hat eine professionell begleitete Kampagne entwickelt, welche bereits in positiven Aufnahmezahlen sichtbar wird.

SCHULE FÜR GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGE AN DEN SALK

Ausbildung in der Allgemeinen Gesundheits- und Krankenpflege	**Spezielle Grundausbildung** in der Kinder- und Jugendlichenpflege	**Spezielle Grundausbildung** in der psychiatrischen Gesundheits- und Krankenpflege	**Lehrgang für Pflegehilfe**

DIREKTORIN DER SCHULE FÜR GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGE AN DEN SALK
Maria Andrasi-Humer DGKS

Stellvertreterin in der Allgemeinen Gesundheits- und Krankenpflege Mag.ª Angelika Karner	**Spezielle Grundausbildung** in der Kinder- und Jugendlichenpflege Dagmar Kühleitner DKKS	**Stellvertreter Spezielle Grundausbildung** in der psychiatrischen Gesundheits- und Krankenpflege Georg Erber DpGKP Vertr.: Martina Hölzl DpGKP	**Stellvertreter Lehrgang für Pflegehilfe** Georg Erber DpGKP Vertr.: Martina Hölzl DpGKP

MEDIZINISCH-WISSENSCHAFTLICHE LEITERIN DER SCHULE FÜR GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGE AN DEN SALK
Univ.-Doz.in Dr.in Doris Mack, MSc

Stellvertreterin Ausbildung in der Allgemeinen Gesundheits- und Krankenpflege OÄ Dr.in Sabine Rosenlechner	**Stellvertreter Spezielle Grundausbildung** in der Kinder- und Jugendlichenpflege Prim. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Sperl	**Stellvertreter Spezielle Grundausbildung** in der psychiatrischen Gesundheits- und Krankenpflege Hofrat Prim. Priv.-Doz. Dr. Reinhold Fartacek	**Stellvertreter Lehrgang für Pflegehilfe** Hofrat Prim. Priv.-Doz. Dr. Reinhold Fartacek

Universitätslehrgang für Lehrerinnen und Lehrer in Gesundheits- und Pflegeberufen (MHPE)

Fachliche Leitung: Gabriele Knauss, Msc
Telefon: +43(0)662 4482-4610, g.knauss@salk.at

Wissenschaftliche Leitung: Univ.-Prof. Dr. Jean-Luc Patry,
Univ.-Ass. Mag.ª Dr. Sylvia Eder, Univ.-Ass. Mag. Dr. Andreas Paschon

Aufgrund des § 56 UG 2002 (BGBl. I Nr. 120/2002) in der geltenden Fassung wird an der Paris-Lodron Universität Salzburg in Kooperation mit den SALK – Gemeinnützigen Salzburger Landeskliniken Betriebsges. m. b. H. – der Universitätslehrgang „LehrerInnen und Lehrer in Gesundheits- und Pflegeberufen (ULG-MHPE)“ durchgeführt.

Zielsetzung: Ziel des ULG MHPE ist die Ausbildung von wissenschaftlich qualifizierten Lehrkräften für Gesundheits- und Pflegeberufe. Durch Vermittlung von wissenschaftlich fundiertem pädagogischem, pflegerischem, organisatorischem und betriebswirtschaftlichem Wissen sollen die TeilnehmerInnen und Teilnehmer am ULG MHPE befähigt werden, den Unterricht an Ausbildungseinrichtungen im Gesundheitswesen in verantwortbarer Weise übernehmen zu können.

Umfang des MHPE: 87 SSt, 120 ECTS
Theoretische Ausbildung: 3000 Stunden
Praktische Ausbildung: 400 Stunden
Abschluss 02/2013: Master of Health Professional Education (MHPE)
TeilnehmerInnen: siehe nachfolgende Tabelle

Sonderausbildung in der Intensivpflege

Leitung: Dipl. Pflegew.in (FH) Christine Schwarz-Winter, MSc
Telefon: +43(0)662 4482-4618 od. 58522, c.schwarz-winter@salk.at

Medizinisch-wissenschaftlicher Beirat: OÄ Dr.in Sigrid Ofner

Die Studierenden der Sonderausbildung für Intensivpflege werden mit den erforderlichen Kompetenzen ausgestattet, um die Tätigkeit im Intensivbereich fachkompetent ausüben zu können. Der Umgang mit wissenschaftlichen Forschungsergebnissen im Versorgungsalltag wird erlernt und damit die Fähigkeit der Verknüpfung von Theorie und Praxis ermöglicht. Dies führt zur nachhaltigen Sicherung der Versorgungsqualität im Intensivbereich.
Die Sonderausbildung ist als Modulsystem konzipiert.

Studienstufe I: Basisausbildung
Basisausbildung für Intensiv- und Anästhesiepflege, Kinderintensivpflege und Pflege bei Nierenersatztherapie (280 Stunden Theorie und 360 Stunden Praktikum).
Studienstufe II: Spezialausbildung
Spezielle Zusatzausbildung in der Intensivpflege (320 Std. Theorie und 360 Std. Praktikum).

Universitätslehrgang für Führungskräfte im Gesundheitswesen – Basales und Mittleres Pflegemanagement

Leitung: Dipl. Pflegew.in (FH) Christine Schwarz-Winter, MSc
Telefon: +43(0)662 4482-4618 od. 58522, c.schwarz-winter@salk.at

Wissenschaftliche Leitung: Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. Jürgen Osterbrink

Der Universitätslehrgang ist ein fächerübergreifender Lehrgang mit dem Ziel, grundlegende und vertiefende Kenntnisse, Methoden und Handlungskonzepte in pflegewissenschaftlichen, pflegekundlichen, sozial-, rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Fächern, welche für das Ausbildungsziel einer leitenden beruflichen Tätigkeit im Pflegemanagement von Bedeutung sind, zu vermitteln.
Die Ziele und Inhalte des Universitätslehrganges orientieren sich an der Gesundheits- und Krankenpflege – Lehr- und Führungsaufgaben – Verordnung – GuK – LFV, 2005 und entsprechen dem § 64 GuK Weiterbildungen. Der Universitätslehrgang für Führungskräfte wird in Kooperation mit der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität angeboten und umfasst 42 Semesterwochenstunden, aufgeteilt auf 4 Semester. Der gesamte Arbeitsaufwand beträgt 1.500 Stunden (60 ECTS).

Umfang des Universitätslehrganges
Theoretische Ausbildung: 600 Stunden
Praktische Ausbildung: 125 Stunden
Abschluss: Akademische Führungskraft im Gesundheitswesen – Basales und Mittleres Pflegemanagement.

Sonderausbildung Pflege im Operationsbereich

Leitung: Dipl.-Pflegepäd. in (FH) Gabriele Hohenwarter
Telefon: +43(0)662 4482-4694, g.hohenwarter@salk.at

Medizinisch-wissenschaftlicher Beirat: Univ.-Prof. Dr. Dietmar Öfner-Velano, MSc

Die Sonderausbildung ist ein modular aufgebauter Lehrgang über zwei Semester mit dem Ziel, personale, soziale und fachliche Kompetenzen zu erlangen, um den wachsenden Anforderungen für die Spezialaufgaben im Operationsbereich und dem gesetzlichen Auftrag an der Pflegeforschung mitzuwirken, entsprechen zu können.

Zielgruppe: Angehörige des gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege, die über Berufserfahrung im Operationsbereich verfügen.

Theoretische Ausbildung: 560 Stunden
Praktische Ausbildung: 540 Stunden

Weiterbildung Onkologische Pflege

Akkreditiert durch die EONS – (European Oncology Nursing Society)

Leitung: DGKS Andrea Monitzer, Akademische Lehrerin in Gesundheitsberufen
Telefon: +43(0)662 4482-4647, a.monitzer@salk.at

Medizinisch fachlicher Beirat: Univ. Prof. Dr. Richard Greil
Pflegerisch fachlicher Beirat: DGKP Reinhard Gager

Ziel: Die Auszubildenden entwickeln in der Weiterbildung auf Basis von aktuellen pflegewissenschaftlichen und medizinischen Erkenntnissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen, die sie zur professionellen Pflege von Menschen mit hämatologischen Erkrankungen befähigen.

Umfang der Weiterbildung: Theoretische Ausbildung: 10 Wochen (ca. 400 Unterrichtseinheiten incl. Prüfungen und Organisation). Praktikum: 300 Stunden

Abschluss: Zeugnis gemäß Gesundheits- und Krankenpflege -Weiterbildungsverordnung, BGBl.II Nr. 453/2006, idgF.

Medizinische Assistenzberufe (MAB) – Basismodul

Leitung: Andrea Monitzer, MHPE | Telefon: +43(0)662 4482 – 4647, a.monitzer@salk.at

Aufgrunddes MTF-SHD-G aus den 60er und 70ger Jahren in denen u.a. die Berufsbilder OP-Gehilfe/-in, Prosekturgehilfe/-in, Laborgehilfe/-in, Ordinationsgehilfe/-in geregelt waren, wurde im Auftrag des Gesundheitsministeriums das MABG (Medizinische Assistenzberufe Gesetz) entwickelt und ist mit 1. 1. 2013 in Kraft getreten.
Die neuen Berufsbilder (Operations-, Desinfektions-, Prosektur-, Röntgen-,Gips-, Ordinations- und Laborassistenz) wurden nach entsprechenden Tätigkeits- und Kompetenzprofilen entwickelt.

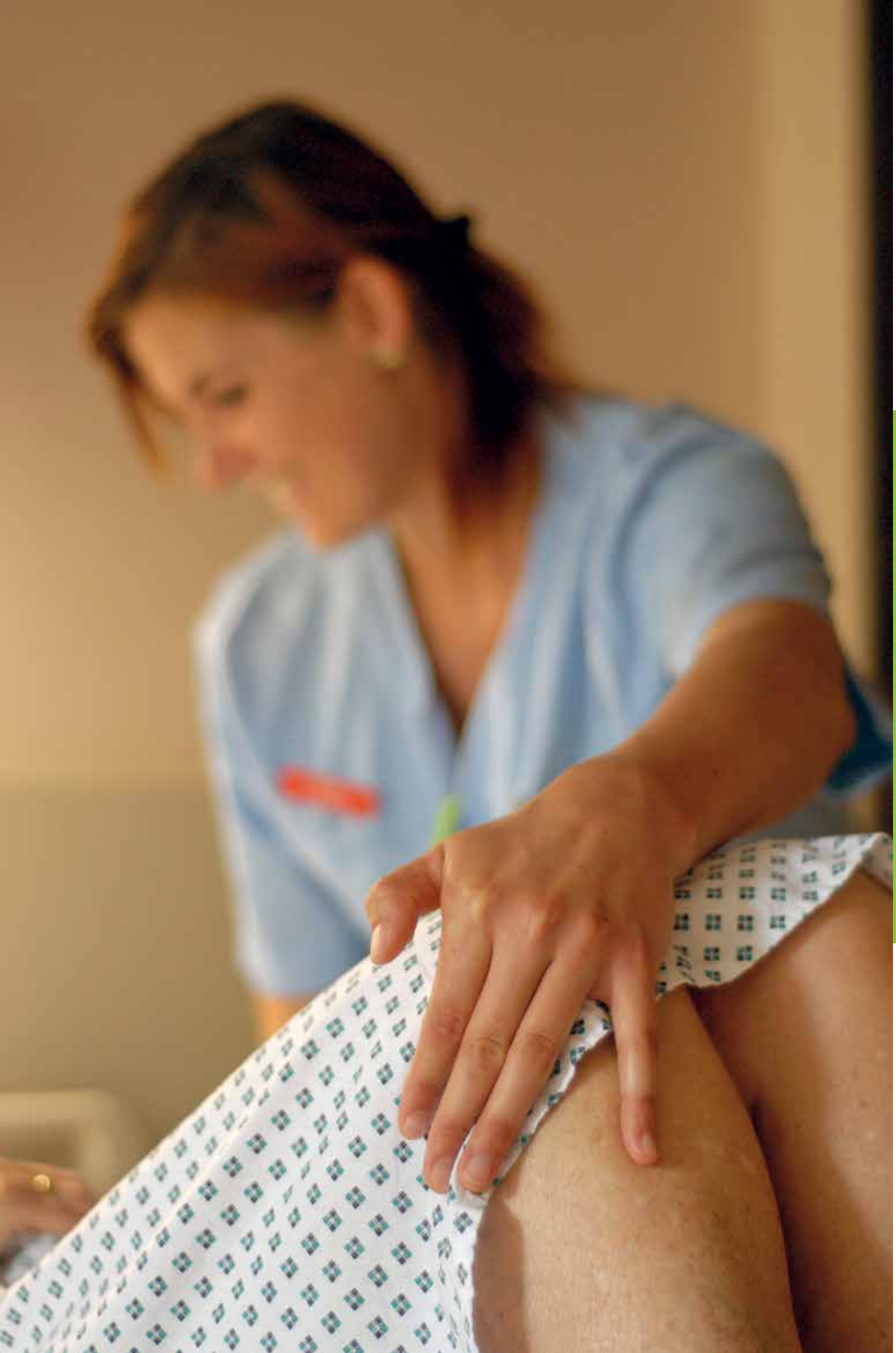
MAB-Basismodul: Ziel dieses Moduls ist es, die Qualifikation von Basiskompetenzen zu erreichen. In einem weiteren Schritt können nach Abschluss des Basismoduls die Aufbaumodule zu den einzelnen Berufsbildern absolviert werden.

Umfang Basismodul: Mindeststunden 120 Stunden (137 UE incl. Prüfungen und Organisation)

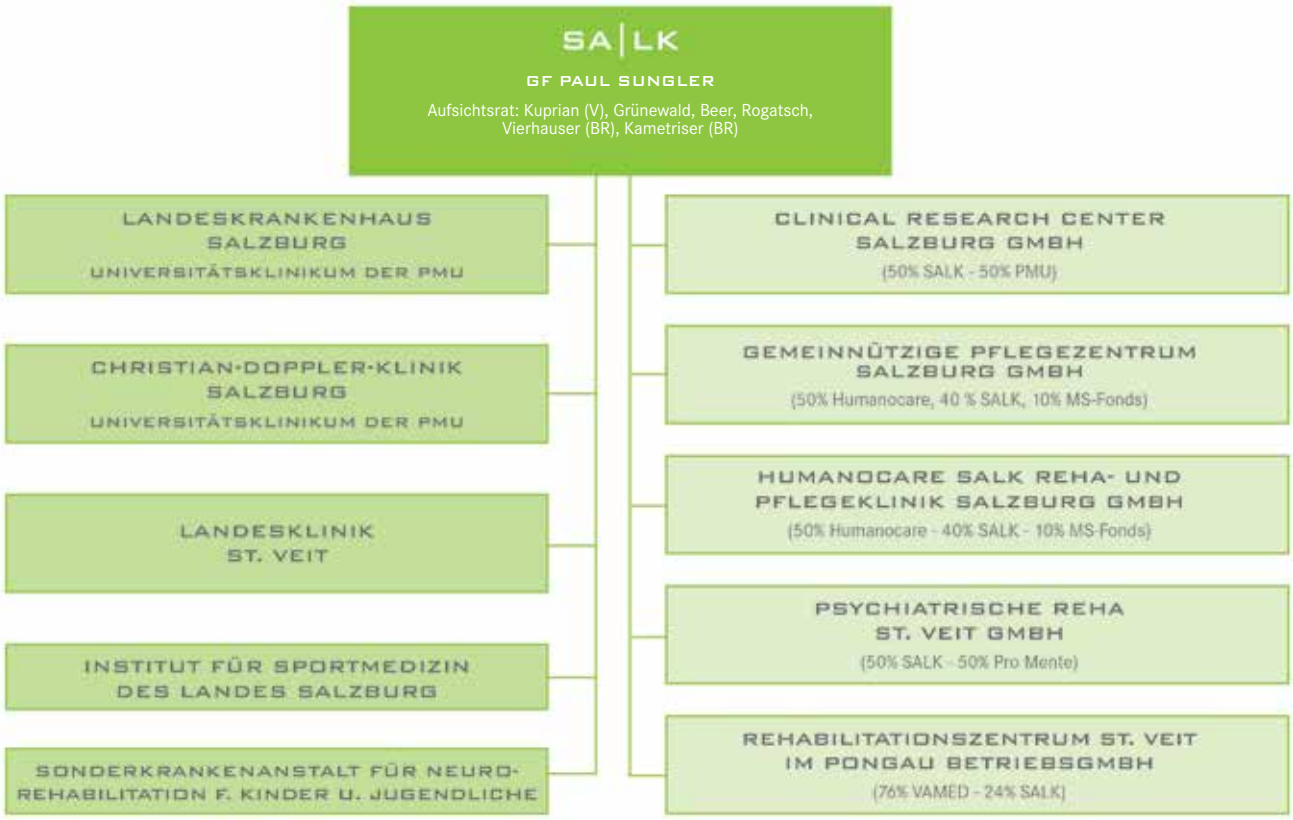
Abschluss: Ausbildungsbestätigung

Teilnehmerübersicht Weiterbildungen, Sonderausbildungen und Universitätslehrgänge

Ausbildungsschienen 2013	TeilnehmerInnen	AbsolventInnen
Medizinische Assistenzberufe Basismodul	8	Abschluss 2014
SHD OP-Gehilfen	36	36
SHD Prosekturgehilfen	5	5
Kontinenz- und Stomaberatung Weiterbildung	19	Abschluss 2014
SAB in der Pflege im OP-Bereich	17	16
SAB für Intensivpflege	31	26
ULG für Führungskräfte im Gesundheitswesen – Basales und Mittleres Pflegemanagement	23	Abschluss 2014
ULG für Lehrerinnen und Lehrer in Gesundheits- und Pflegeberufen (MHPE)	22	22



SALK und Beteiligungen



CLINICAL RESEARCH CENTER SALZBURG

PARTNER DER SALZBURGER LANDESKLINIKEN UND DER PARACELSUS MEDIZINISCHEN PRIVATUNIVERSITÄT

Die Clinical Research Center Salzburg GmbH (CRCS)
Klinische Studien sind ein zentrales Instrument in der medizinischen Forschung und für stetig wachsende Erkenntnisse sowie für die Wissensvermittlung in das Gesundheitswesen unverzichtbar. Sie bilden die Grundlage für Evidenz und Qualität in der medizinischen Versorgung. Klinische Studien sind jedoch mit einem hohen organisatorischen und materiellen Aufwand verbunden. Die Clinical Research Center Salzburg GmbH wurde 2007 gegründet, um sowohl den Auftraggebern als auch den Studienzentren eine professionelle Organisation und Abwicklung von klinischen Prüfungen zu gewährleisten.

Die CRCS als Studienkoordinationszentrum
Die CRCS unterstützt die Universitätskliniken der SALK bei der Konzeption, Durchführung und administrativen Abwicklung von klinischen Studien. Die Koordinierung der unterschiedlichen Studien zur Entlastung der StudienpartnerInnen ist ebenso wie die Weiterentwicklung der Kompetenz im Bereich klinischer Studien an der PMU und SALK eine wesentliche Aufgabe der CRCS. Studien gewährleisten den medizinischen Fortschritt – die Qualität der patientenorientierten klinischen Forschung steht dabei im Mittelpunkt. Die Einhaltung der nationalen und internationalen Standards und ethischen Prinzipien ist ebenso Voraussetzung wie die Bereitstellung professioneller und finanzieller Ressourcen. Die CRCS plant klinische Studien unter all diesen Gesichtspunkten und führt diese mit namhaften Partnern durch.

Neben den One-Stop-Shop Studienservices (z. B. das Studienvertragsmanagement oder die finanzielle Abwicklung der Studien), die bereits von über 15 Kliniken der SALK in Anspruch genommen werden, ist die Bereitstellung von Forschungspersonal aus Drittmittel-Finanzierung ein ebenfalls vielgenutzter Service. Beide Bereiche werden im Jahr 2013 weiter ausgebaut.

Keine Gewinnerwirtschaftung der CRCS
Wenn einem Studienzentrum/einer Klinik nach Durchführung einer klinischen Studie Mittel verbleiben, stehen diese der Klinik für weitere Forschungsvorhaben zur Verfügung.

Die Erwirtschaftung eines Gewinns für die CRCS ist dabei nicht beabsichtigt.

Aus- und Weiterbildung – Medizinisches Simulationszentrum Salzburg
Wissenstransfer ist für die Qualität der klinischen Forschung, aber auch in der Klinikroutine essentiell – der Bereich Fort- und Weiterbildung ist für die CRCS daher ein selbstverständlicher Leistungsbereich. Neben Workshops und Kursen, wie dem Grundkurs klinische Studien – Good Clinical Practice, dem Basisworkshop für Studienassistenz oder dem Basiskurs Statistik, betreibt die CRCS in Kooperation mit der SALK und der PMU und in Zusammenarbeit mit topausgebildeten Trainern das erste interdisziplinäre medizinische Simulationszentrum Österreichs. Medizinische Simulation entwickelt sich zum Standard in der Aus- und Weiterbildung von MedizinerInnen und Pflegepersonen aller Ausbildungsstufen. Im Mittelpunkt der Bemühungen steht dabei die Patientensicherheit. Das Management von Zwischenfällen wird unter realitätsnahen Bedingungen trainiert.

Neben Anästhesie- und Intensivteamtrainings werden auch Turnusärzte- und Studententrainings abgehalten. Neu seit Herbst 2012 sind interdisziplinäre Schockraumtrainings mit ÄrztInnen, Pflegekräften und anderen MitarbeiterInnen aus Unfallchirurgie, Anästhesie, Intensivmedizin und Radiologie. Ebenfalls neu seit Herbst 2012 ist der Bereich Endoskopie, in dem Magen- und Darmspiegelungen erlernt und perfektioniert werden. Ein weiterer Ausbildungsbereich ist das 2011 etablierte Skillslab. StudentInnen, Pflegekräfte und ÄrztInnen können hier die unterschiedlichsten Untersuchungstechniken mit normalen oder pathologischen Befunden an realitätsnahen Modellen üben, oder einfach Eingriffe wie das Legen von Venen- oder Blasenkathedern trainieren.

SALK & PMU als gleichberechtigte Gesellschafter
Mit einem jeweils 50%igem Beteiligungsverhältnis sind sowohl die SALK als auch die Paracelsus Medizinische Privatuniversität gleichberechtigte Gesellschafter. Damit kann den externen Auftraggebern ein direktes Hand-in-Hand zwischen klinischem Betrieb und Forschung geboten werden.

Geschäftsführung CRCS

Mag. Johannes Adlgasser
Tel.: +43 (0)662 4482-1910
j.adlgasser@salk.at

Dr. med. Florian B. Lagler
Tel.: +43 (0)662 442002-1224
f.lagler@crcs.at

Humanocare SALK Reha- und Pflegeklinik Salzburg GmbH

Seit der Eröffnung der NeuroCare Rehaklinik Salzburg im Jahre 2010 steht PatientInnen mit neurologischen Erkrankungen erstmals in Österreich eine Rehabilitationsklinik in enger Kooperation mit einer Universitätsklinik und deren akuten Versorgungsmöglichkeiten zur Verfügung. Der Leistungsschwerpunkt der NeuroCare liegt in der neurorehabilitativen Behandlung von PatientInnen mit Erkrankungen des zentralen und peripheren Nervensystems sowie der Rehabilitation nach neurochirurgischen Eingriffen und Hirn- oder Rückenmarksverletzungen. Morbus Parkinson, Schlaganfall, Multiple Sklerose und Alzheimer-Demenz sind die häufigsten neurologischen Erkrankungen. Die Neuro Care-Rehaklinik Salzburg bietet eine nahtlose Kette vom Akutaufenthalt bis zur neurologischen Rehabilitation. Durch das unmittelbare Zusammenspiel zwischen der Rehabilitationsklinik und den universitären Versorgungseinrichtungen kann auch im Falle eines fluktuierenden Krankheitsbildes rasch auf die individuellen Patientenbedürfnisse eingegangen und eine optimale Patientenversorgung gewährleistet werden.

Zahlen und Fakten	2013
Betten	29
MitarbeiterInnen	32,8 VZÄ–/36 Köpfe
PatientInnen	335
Belagstage	10.481

Zahlen und Fakten	2013
Humanocare GmbH	50%
Gemeinnützige Salzburger Landeskliniken Betriebsges. m. b. H.	40%
Multiple Sklerose Solidaritätsfonds, Dr. Wilfried Haslauer	10%

Gemeinnützige Pflegezentrum Salzburg GmbH – „Gunther Ladurner Pflegezentrum“

Mit der Humanocare GmbH (50%) und dem Salzburger Multiple Sklerose Solidaritätsfonds Dr. Wilfried Haslauer (10%) hat die Gemeinnützige Salzburger Landeskliniken Betriebsges.m.b.H. (40%) zum Bau und Betrieb einer Pflegeklinik mit 88 Betten die Gemeinnützige Pflegezentrum Betriebs GmbH gegründet. Damit kann eine integrierte Versorgungskette Akut – Rehabilitation – Pflegeheim unter Nutzung ökonomischer und medizinischer Synergien zum Vorteil der PatientInnen etabliert werden. Die Humanocare GmbH verfügt zudem über langjährige Erfahrung in den Bereichen Betriebsführung und Beratung in Qualitäts- und Projektmanagement.

Seinen Namen bekommt das Pflegezentrum aufgrund des großen Engagements seines Initiators, des ehemaligen Ärztlichen Direktors der Christian-Doppler-Klinik und Primars der Universitätsklinik für Neurologie, Hofrat Univ.-Prof. Dr. Gunther Ladurner. Das „Gunther Ladurner Pflegezentrum“ wurde im November 2013 eröffnet und es stellt einen bedeutenden Fortschritt in der Versorgung pflegebedürftiger Menschen in Salzburg dar. Auf rund 5.700 Quadratmetern werden künftig BewohnerInnen mit neurologischen Erkrankungen wie Multipler Sklerose, Apallischem Syndrom, Morbus Parkinson sowie dementiellen Erkrankungen betreut werden, welche einen erhöhten Pflege- und Betreuungsbedarf (durchschnittlich Pflegestufe 6) benötigen.

Bereits in der Planung des modernen Gunther Ladurner Pflegezentrums wurden spezielle Erfordernisse und Bedürfnisse berücksichtigt: So ist es u. a. möglich, anhand von flexiblen Trennwänden eine definierte Anzahl von Einbettzimmern zu größeren Zimmern zusammenzuführen, aber auch jederzeit wieder zu trennen. Durch die Nähe und die direkte Anbindung an die Universitätsklinik für Geriatrie können Synergien etwa in den medizinischen und therapeutischen Fachgebieten optimal genutzt werden.

Rehabilitationszentrum St. Veit im Pongau Betriebs-GmbH – „Onkologische Rehabilitation St. Veit im Pongau“

Im Zuge eines vom Land Salzburg verabschiedeten Rehabilitationsplans wurde die VAMED beauftragt, ein Zentrum für onkologische Rehabilitation zu errichten. Die Wahl fiel auf den Standort am Gelände der Landesklinik St. Veit im Pongau.

Gemeinsam mit der VAMED Management und Service GmbH & Co KG wurde die Rehabilitationszentrum St. Veit im Pongau Betriebs-GmbH zum Betrieb einer onkologischen Rehabilitationseinrichtung in St. Veit im Pongau gegründet. Auch diese Gesellschaft soll den integrierten Ansatz von Akutversorgung und Rehabilitation für PatientInnen der SALK weiter unterstützen.

Der Leiter der Onkologie am Salzburger Universitätsklinikum, Univ.-Prof. Dr. Richard Greil, wurde hierbei beauftragt das medizinische Leistungskonzept im Rahmen des Projektvorhabens „Onkologische Rehabilitation St. Veit“ zu konzipieren und in die onkologische Versorgung des Bundelandes Salzburg zu integrieren. Mit diesem Konzept liegt nun für das Bundesland Salzburg ein sehr gut abgestimmtes und umfassendes onkologisches Modell einer Gesamtversorgung vor, das allen PatientInnen zugänglich gemacht wird. Die Mitglieder der von Univ.-Prof. Dr. Greil geleiteten interdisziplinären Arbeitsgruppe waren der ärztliche Leiter des Krankenhauses Schwarzach, Univ.-Prof. Dr. Reinhard Lenzhofer, Univ.-Prof. Dr. Bernhard Holzner, Universitätsklinik für Psychiatrie, Medizinische Universität Innsbruck und Univ.-Prof. Dr. Bertram Hölzl, Ärztlicher Leiter der Landesklinik St. Veit im Pongau.

Menschen mit der Diagnose Krebs benötigen nach der spitzenmedizinischen Akutversorgung und therapeutischen Maßnahmen umfassende Betreuung und Unterstützung auf ihrem Weg der Gesundung. Bisher gab es für onkologische PatientInnen im Bundesland Salzburg keine entsprechende Rehabilitationseinrichtung. Rehabilitation beziehungsweise Nachbetreuung ist jedoch in vielen Fällen notwendig, um medizinische Erfolge nachhaltig zu sichern und die Betroffenen auf den Weg in den Alltag mit Familie und Beruf zu begleiten.

Die neue 120-Betten-Einrichtung schafft rund 60 neue Arbeitsplätze in der Region. Die ersten PatientInnen ziehen im Jänner 2014 ein.

Psychiatrische Reha St. Veit

Die Psych. Rehabilitation, eine Abteilung in der LK St. Veit, wird von PRO MENTE REHA Österreich und den Salzburger Landeskliniken betrieben. Mit derzeit 36 Betten bietet die Einrichtung individuelle Betreuung und eine familiäre Atmosphäre. Zielgruppen sind Männer und Frauen aus ganz Österreich, die durch eine psychiatrische Erkrankung bei der Ausübung ihres Berufes und im privaten Umfeld beeinträchtigt sind. Zur Behandlung kommen PatientInnen aus dem gesamten psychiatrischen Diagnosespektrum, mit affektiven Störungen, Belastungs- und somatoformen Störungen, Persönlichkeitsstörungen und PatientInnen mit Erkrankungen aus dem schizophrenen Formenkreis. In der Regel beträgt die Aufenthaltsdauer sechs Wochen. In dieser Zeit wird die psychosoziale Gesundheit intensiv gefördert, um den Wiedereinstieg ins Berufsleben zu ermöglichen bzw. die Lebensqualität zu verbessern. Voraussetzung für die Rehabilitationsfähigkeit ist eine entsprechende Motivation der PatientInnen, ausreichende Deutschkenntnisse und die Fähigkeit, sich in Gruppen gut integrieren zu können. Ausschlusskriterium ist eine aktive Suchterkrankung bzw. eine so starke körperliche Beeinträchtigung, dass die Therapieangebote nicht wahrgenommen werden können.

Entwicklung der stationären medizinisch-psychiatrischen REHA in St. Veit

Im November 2007 wurde die Psychiatrische Rehabilitation eröffnet und im Februar 2012 erweitert. In unserem multiprofessionellen Team – FachärztInnen für Psychiatrie, TherapeutInnen, Pflege- und Verwaltungspersonal – ist es uns ein großes Anliegen, die Vorgaben der PVA nach Möglichkeit erfolgreich umzusetzen. Das Therapieangebot umfasst Psychotherapie im Gruppen- und Einzelsetting, eine soziale Kompetenzgruppe, Ergotherapie, Musiktherapie, sozialarbeiterische Beratung, das Erlernen von Entspannungsmethoden, Ernährungsberatung und Schulungen (z. B. zu Krankheitsbildern, Psychopharmaka, gesundem Lebensstil, Stressbewältigung, zur Verbesserung der Lebensqualität und zu Nachsorgeeinrichtungen). Auf Basis eines salutogenetischen Therapieansatzes und eines biopsychosozialen Modells werden die Therapiegäste in unserer Einrichtung dabei begleitet, die eigenen Stärken und Möglichkeiten zu erkennen und auszubauen, eventuelle Schwächen und Beeinträchtigungen anzuerkennen und anzunehmen, um den eigenen Gesundungsprozess aktiv mitgestalten zu können.

Geplante Entwicklung der medizinisch-psychiatrischen REHA in St. Veit

Aufgrund der großen Nachfrage wurde die Psychiatrische Rehabilitationseinrichtung im Februar 2012 erweitert. Damit wurde eine entsprechende Personalaufstockung notwendig.

Abteilungskennzahlen	2012	2013
Ø an der Abteilung Beschäftigte (Vollzeitpersonal)		
MitarbeiterInnen	14,57	15,35
ÄrztInnen	2,60	2,60
PflegemitarbeiterInnen	3,19	2,96

Leistungskennzahlen	2012	2013
Ø Verweildauer (Tage)	38,06	39,37
Bettenauslastung in %	96,10	97,66
Anzahl der PatientInnen stationär	303	326
Anzahl der Belagstage	11.531	12.833
Anzahl der Pflegetage	11.812	13.151
Anzahl der Ambulanzpatienten (Frequenz)	3	0

Kontakt

Medizinischer Geschäftsführer:
Univ.-Prof.Dr. Karl Dantendorfer
Tel.: +43 (0) 664 39 39 217
karl.dantendorfer@meduni.ac.at

Kaufmännischer Geschäftsführer:
Mag. Johannes Feldhofer
Tel.: +43(0)662 4482-1911
j.feldhofer@salk.at

Kaufmännischer Standortleiter:
Hubert Hettegger, MBA
Tel.:+43(0)6415 7201-46601
lk.wd.st.veit@salk.at

Medizinischer Standortleiter:
Prim. Dr. Marc Keglevic
Tel.: +43(0)6415 7201-43300
m.keglevic@salk.at

Stationssekretariat:
Sonja Heigl
Tel.: +43(0)6415 7201-42501
s.heigl@salk.at

Impressum:

SALK - Gemeinnützige Salzburger Landeskliniken Betriebsgesellschaft m. b. H.
Leistungsbericht 2012–2013

- Landeskrankenhaus Salzburg – Universitätsklinikum der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität
- Christian-Doppler-Klinik – Universitätsklinikum der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität
- Landesklinik St. Veit - Lehrkrankenhaus der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität
- Universitätsinstitut für präventive und rehabilitative Sportmedizin, Institut für Sportmedizin des Landes
- SALK Servicebereiche
- SALK Bildungszentrum

Herausgeber:
SALK Gemeinnützige Salzburger Landeskliniken Betriebsgesellschaft m. b. H., 5020 Salzburg, Müllner Hauptstraße 48

Redaktion:
Stabsstelle Unternehmenskommunikation und Marketing Mag.ª Mick Weinberger, Beate Erfurth, Karin Hofer-Schweiger, Mag.ª Christine Walch, presse@salk.at

Gestaltung:
Mag. Herbert Moser, SALK Grafik

Fotos: SALK Salzburg, Josephine Unterhauser, Wildbild